

GEMEINDE AU - LISTE DER OBJEKTE

(● = Erhaltungsziel)

Haslach - Hard

I Ortsbild Hard

- 1 ● Herrenhaus Hard
- 2 ● Rest. "Burg"
- 3 ● Burgstelle Zwingenstein
(Archäologische Zone)

IIa Kernzone Haslach

- 4 Ass. 56
- × 5 ● Ass. 58

IIb Randzone Haslach

- 6 ● Ass. 66 / 70
- 7 Teuchelgasse
- 8 ● Hangetweg 16
- 9 ● Kobelweg 6
- 10 Walzenhauserstr. westlich
Schulhaus Haslach,
Ass. 120, 124, 126, 93
- 11 ● Evang. Kirche
- 12 ● Schulhaus Haslach
- 13 ● Walzenhauserstr. 29 / 31
- 14 Walzenhauserstr. 33
- 15 ● Walzenhauserstr. 18 / 20
- 16 ● Walzenhauserstr. 41
- 17 ● Gässeliweg, altes Schulhaus
Ass. 210
- × 18 Gässeliweg, Ass. 208
- 19 Hauptstr. 76
- 20 ● Hauptstr. 74

Monstein

III Ortsbild Monstein

- 21 ● Villa Monstein
- 22 ● Hauptstr. 6
- 23 ● Büchelweg 10
- 24 ● Hauptstr. 7
- 25 Hauptstr. 20
- 26 Gasthaus "Schiff"
- 27 ● Hauptstr. 11, 13, 15, 17
- 28 Hauptstr. 30
- 29 Hauptstr. 40

Dorf Au

IV Ortsbild Au

- 30 Gemeindehaus
- 31 ● Kath. Kirche
- 32 Rest. "Rössli"
- × 33 Hauptstr. 73
- ⚡ 34 ● Brunnenfiguren von W. Jüstrich

Bahnhofquartier

- 35 Sonnenstr. 1
- 36 ● Sonnenstr. 8
- 37 Neudorfstr. 2
- 38 Bäumligasse 1
- 39 Industriestr. 30
- 40 Bahnhofstr. 2
- 41 ● Industriestr. 25
- 42 Bahnhofstr. 7
- 43 ● Unt. Bahnhofstr. 17
- 44 ● Unt. Bahnhofstr. 21
- 45 Rheinbrücke Au - Lustenau

Oberfähr

- 46 ● Ass. 578

Heerbrugg

V Ortskern Heerbrugg

- 47 "Heerbruggerhof"
- 48 ● Marktstr. 1
- 49 Aechelistr. 4
- 50 ● Kath. Kirche
- 51 ● Evang. Kirche
- 52 Künstlerischer Schmuck
Sekundarschule

Zusammenstellung der Dokumentation

Markus Kaiser

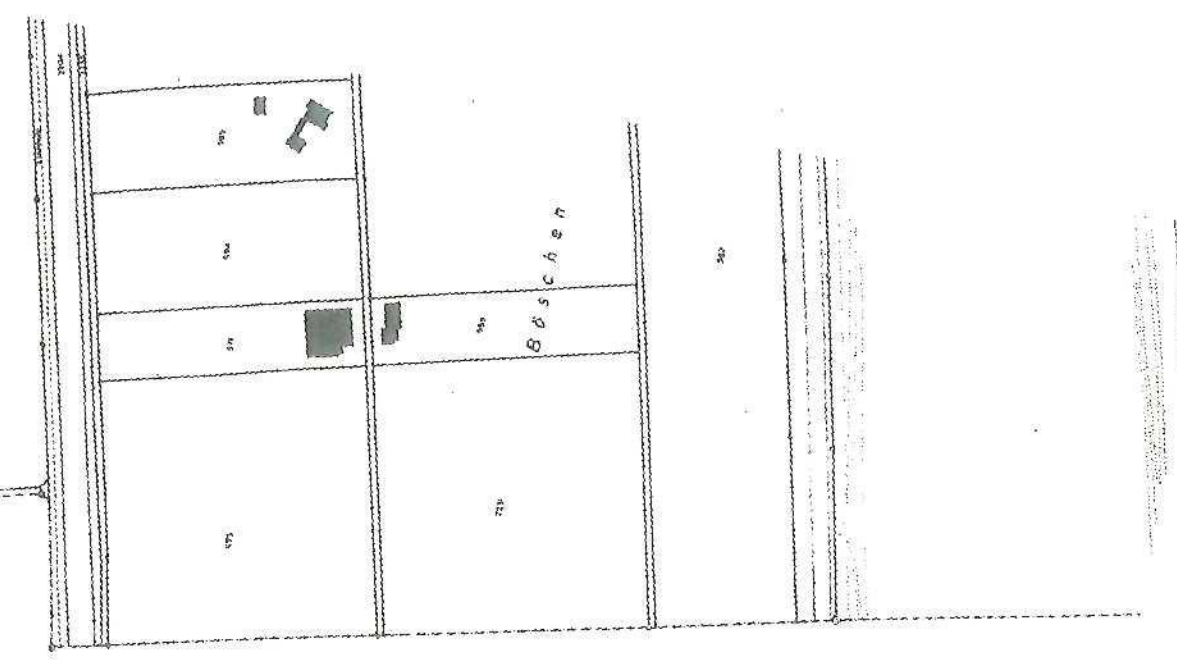
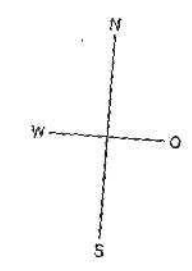
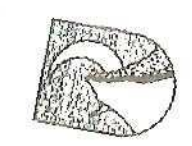
Wiesentalstr. 6 c

9000 St.Gallen

Dezember 1979



GEMEINDE AU
ÜBERSICHTSPLAN
1:5000



GEMEINDE

ST. MARGRETHEN

T E R R E I C H





ORTSBILDINVENTAR DES KANTONS ST. GALLEN

DIE GEMEINDE AU

Au ist der unterste Ort im St.Galler Rheintal, bevor sich dieses jenseits des Monsteins zum Bodensee hin öffnet. Der grösste Teil der Gemeinde liegt in der Schwemmebene des Rheins auf durchschnittlich 403 m.Ü.M. Nur gegen Norden umfasst das Gebiet den Abhang der äussersten der Molasseketten, die sich vom Appenzellerland zum Rheintal senken (Meldegg 650 m).

GESCHICHTE

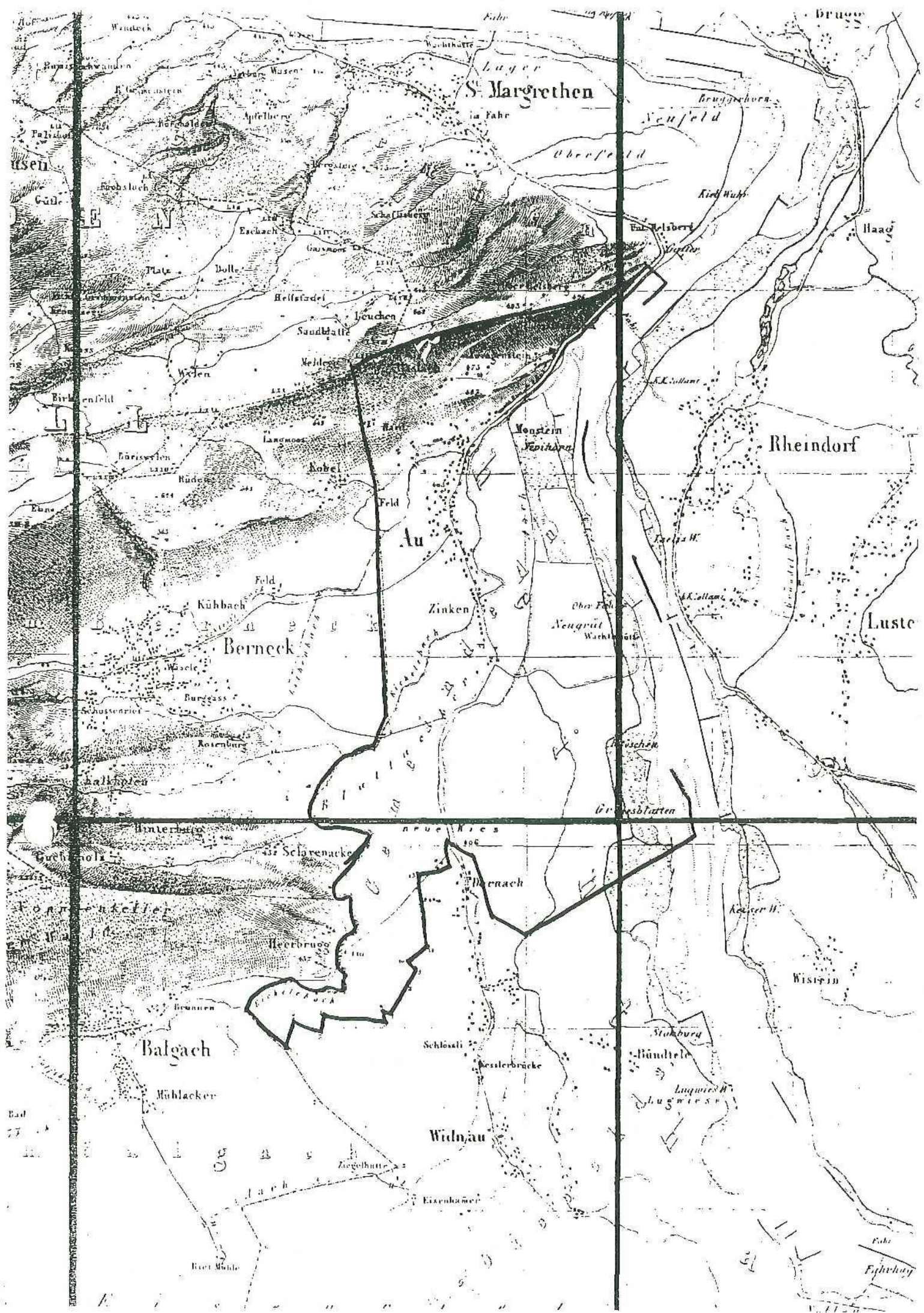
- Anf. 7. Jh. Markierung der Grenze zwischen Thurgau und Rheingau mit einem in den Fels geschlagenen Mond (Monstein)
- 887 erste urkundliche Erwähnung des Reichshofs Lustenau, der auch die linksrheinischen Gebiete von Haslach (Au), Widnau und Diepoldsau umfasste.
- 1395 Verpfändung des Reichshofs an die Herren von Hohenems.
- 1593 Abtrennung der linksrheinischen Gebiete; Entstehung des Hofs Widnau-Haslach. Der gemeinsame Grundbesitz der Hofgenossen in Lustenau (214 ha) blieb bis heute erhalten.
- 1759 Aussterben der Grafen von Hohenems; deren Nachfolger die Grafen von Harrach.
- 1775 Hofteilung zwischen Widnau, Schmitter und Au, Entstehung des heutigen Gemeindegebiets von Au.
Gerichtsherrschaft an die Salis-Soglio.
- 1805 Entstehung der politischen Gemeinde Au.

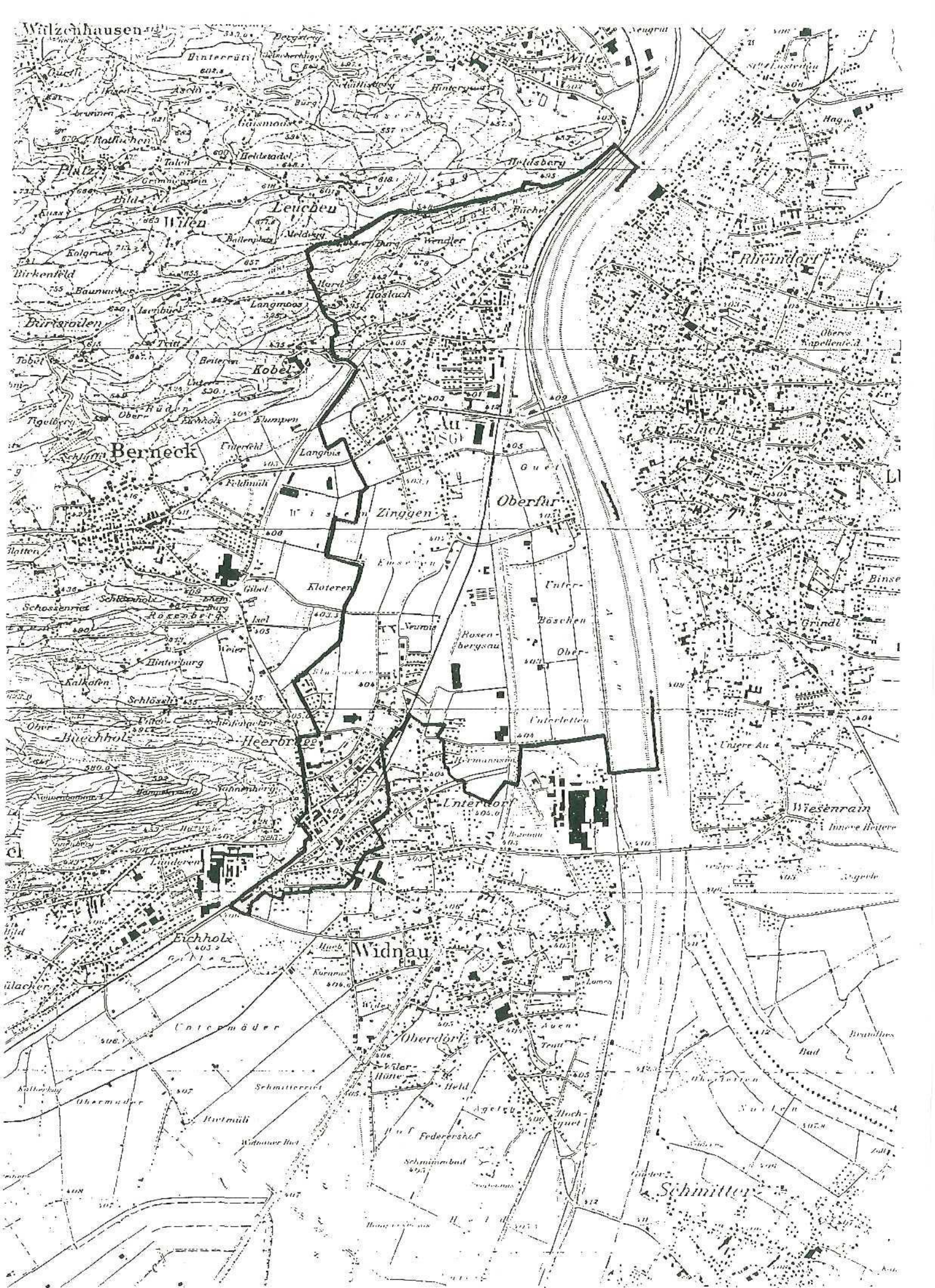
LITERATUR

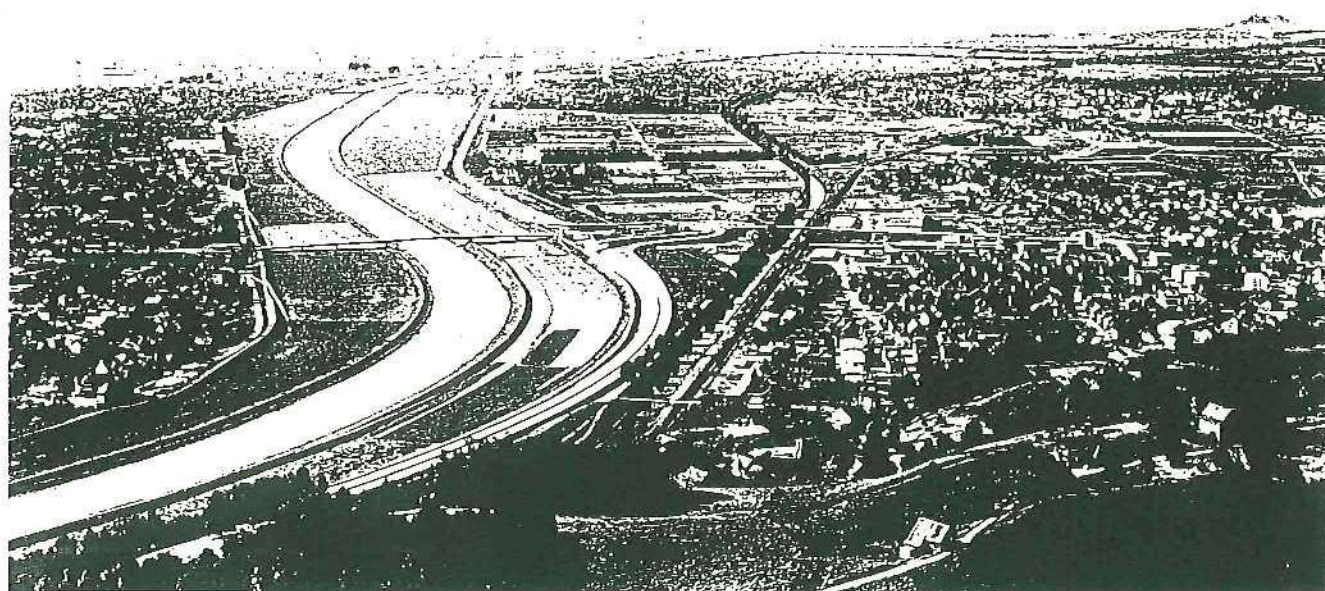
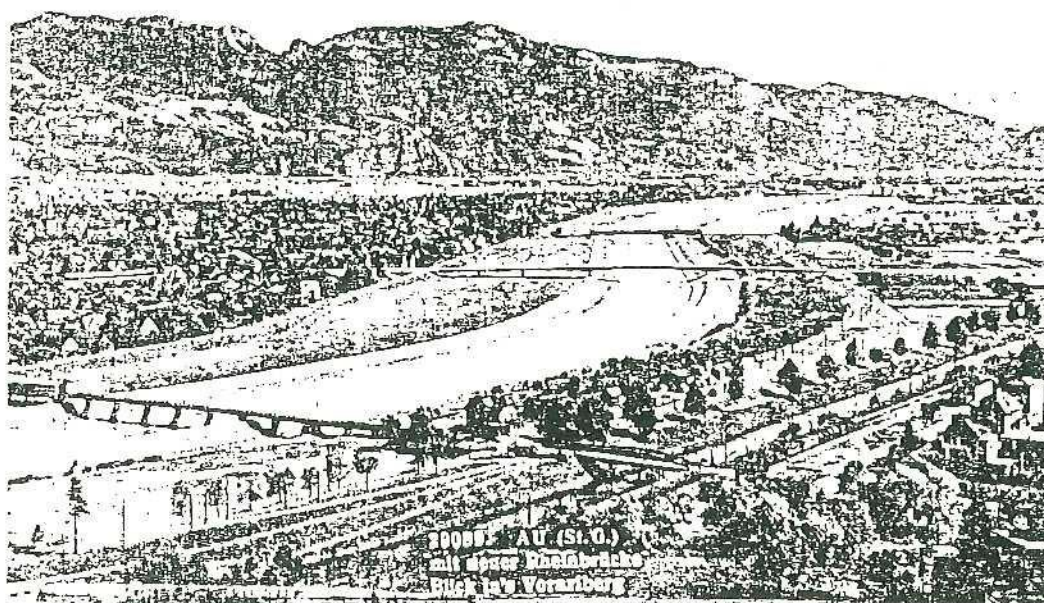
- wartmann: Der Hof Widnau-Haslach
- Div. Autoren: 150 Jahre politische Gemeinde Au 1805 - 1955
- Naef: Chronik der Stadt und Landschaft St.Gallen
- "Unser Rheintal", versch. Jahrgänge
- "Rheintaler Almanach", versch. Jahrgänge

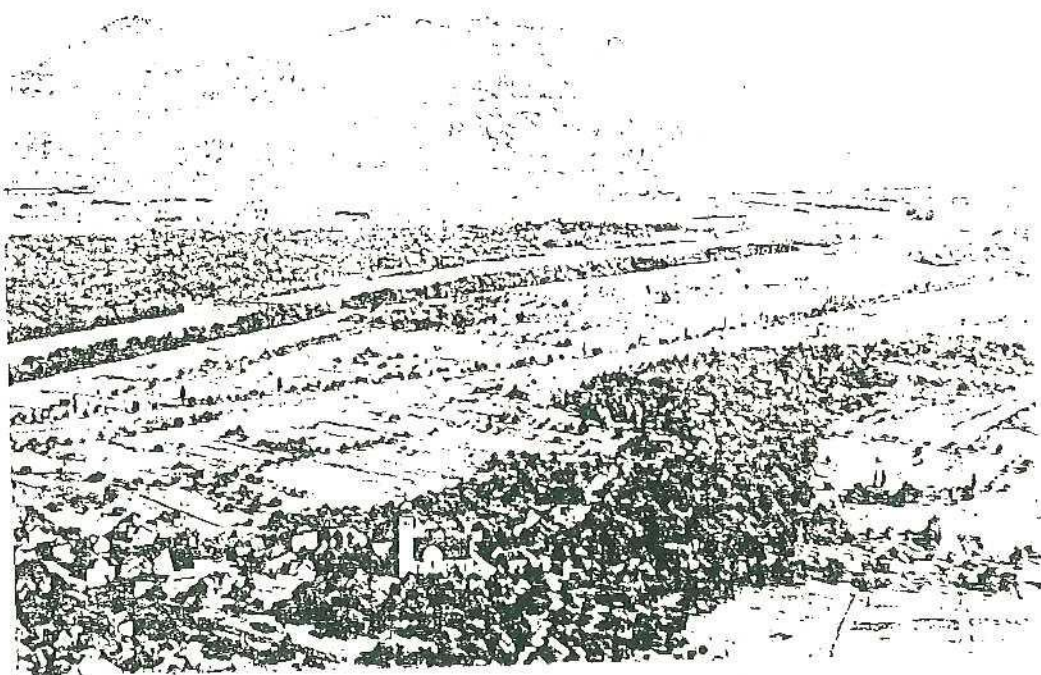
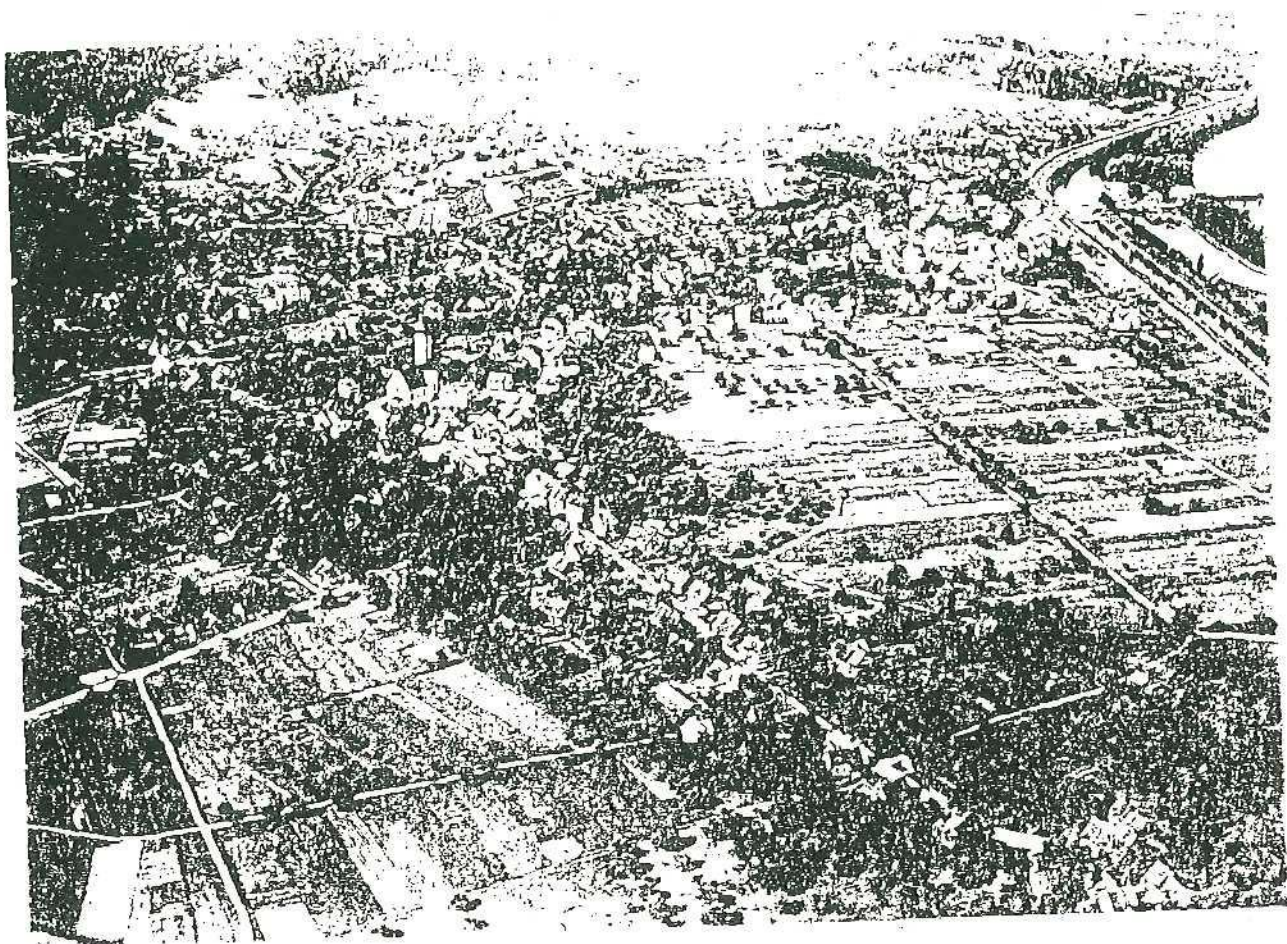
BILDMATERIAL

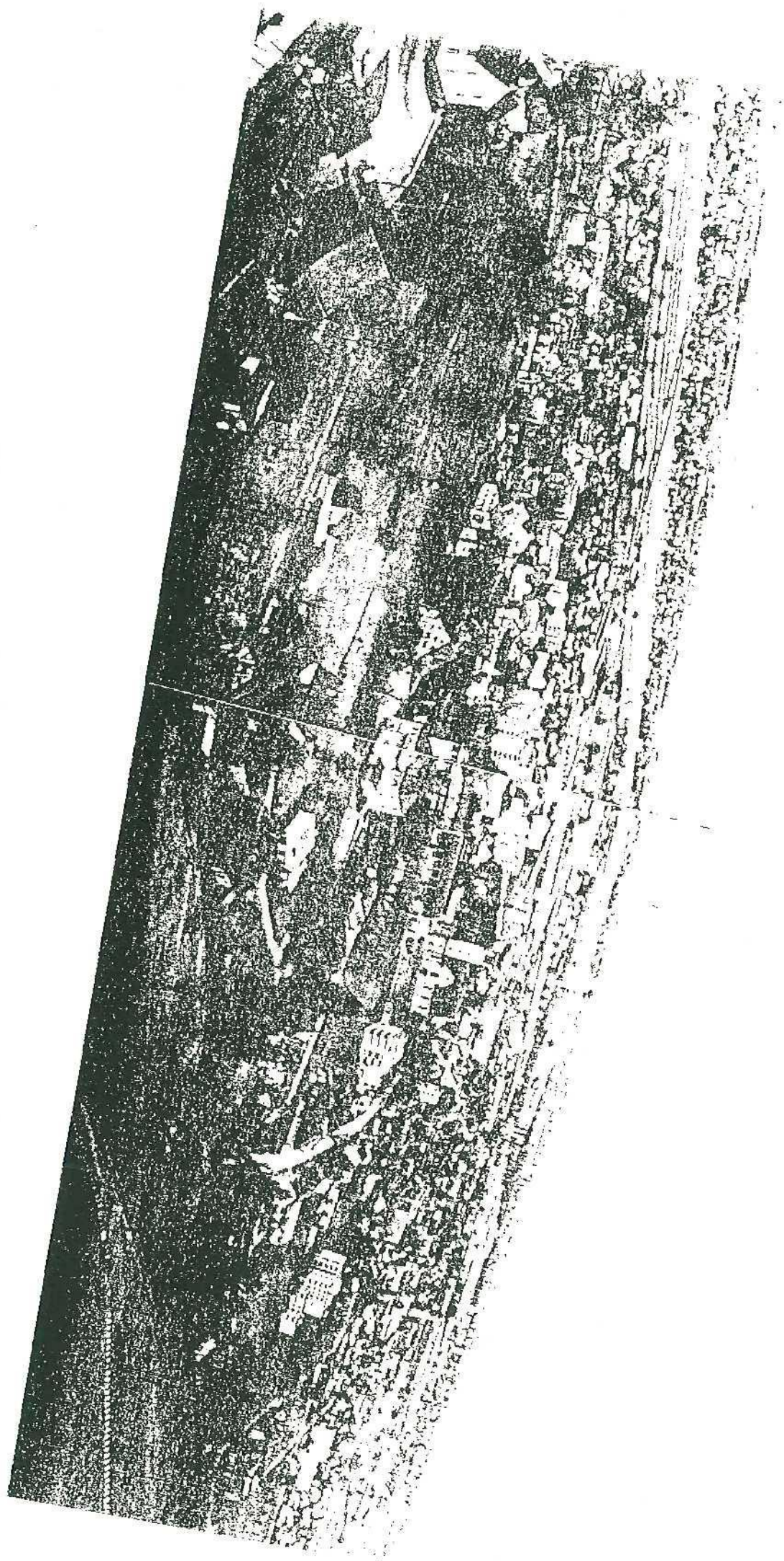
- Siegfried Zoller, Au: Gemeinde Au im Bild, 5 Bde., unpubliziert.
- Bildarchiv des Verkehrsvereins Heerbrugg.











Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A u	H a r d		I

Besitzer	Erbaut
----------	--------

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|---|---|
| ☐ Stellung im
innern Ortsbild | ☐ für das
Ortsbild |
| ☐ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☐ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

Weiler auf einer beherrschenden Terrasse an der Meldegg. Eine der ältesten Siedlungen in der Gemeinde Au, erstmals erwähnt 1423.

Der Weiler bildet mit seinen Haupt- und Nebengebäuden (zwei Wohnhäuser, Scheunen und Schöpfe, Waschhaus, Sticklokal) ein schützenswertes Ortsbild, das als das schönste in der Gemeinde Au bezeichnet werden darf. Besonders auffallend ist die Vielfalt der Dachlandschaft, wie sie auch der Zeichner C. Rechsteiner dargestellt hat. Die harmonische Wirkung entsteht durch das einheitliche Bedachungsmaterial (Biberschwanzziegel). Die Nebengebäude bilden in ihrer Gesamtheit den "Vorhof" zum dahinter stehenden Herrenhaus. Jeder Bau hat seinen besonderen Stellenwert. Innerhalb des schützenswerten Ensembles sollten Renovationen oder Neubauten nur mit grösster Behutsamkeit vorgenommen werden.

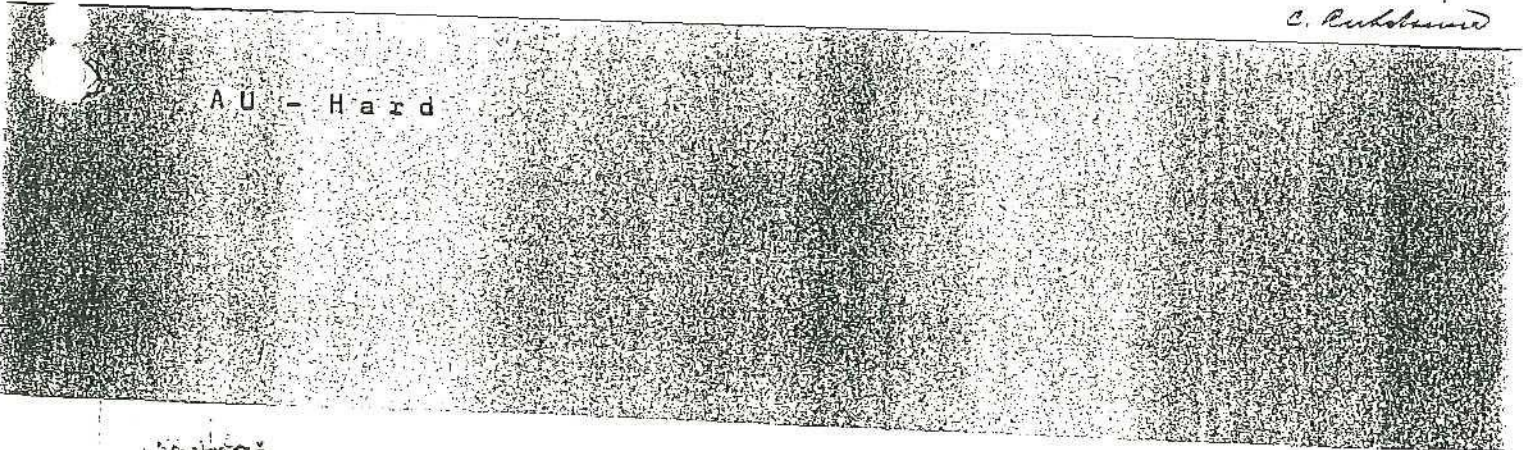
Die neue Normscheune ist im Material der Wände angepasst.

Im Gesamtbild sind auch die Bäume wichtig; leider ist der Rebberg vor dem Hard
vor einigen Jahren verschwunden.

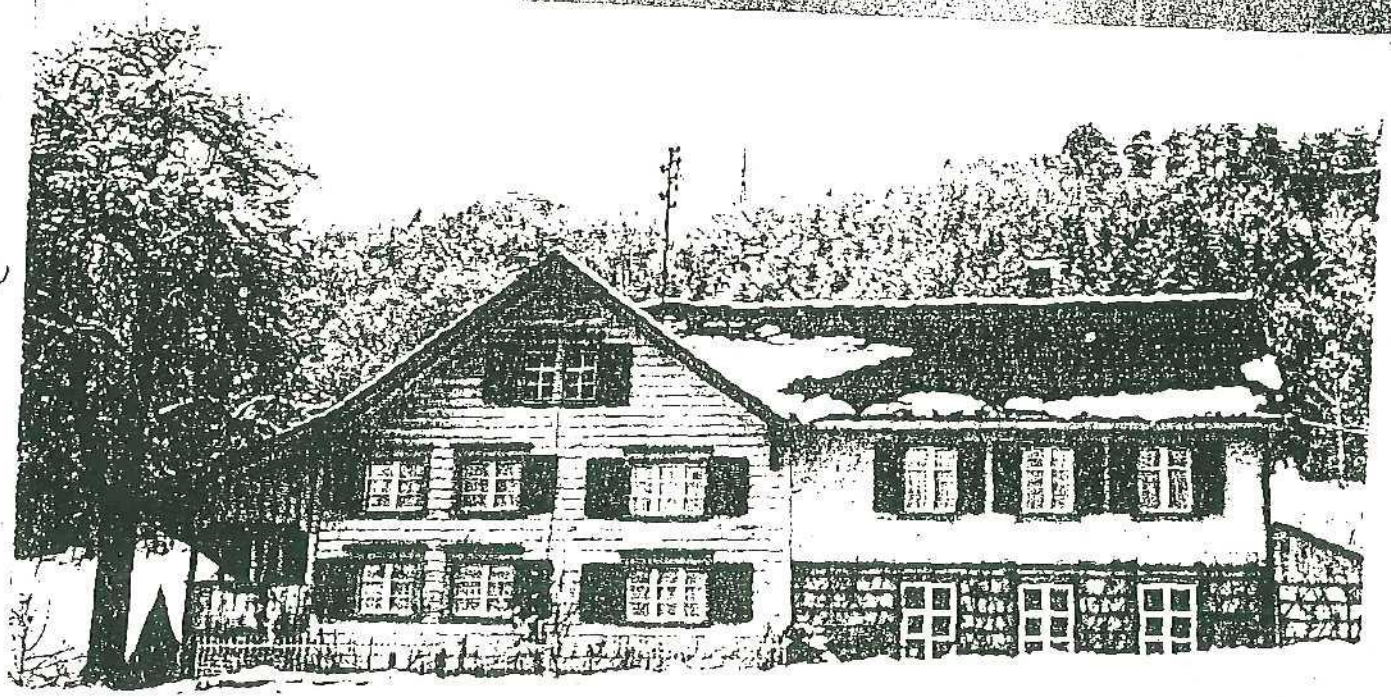


in Hard, on Nov. 1970

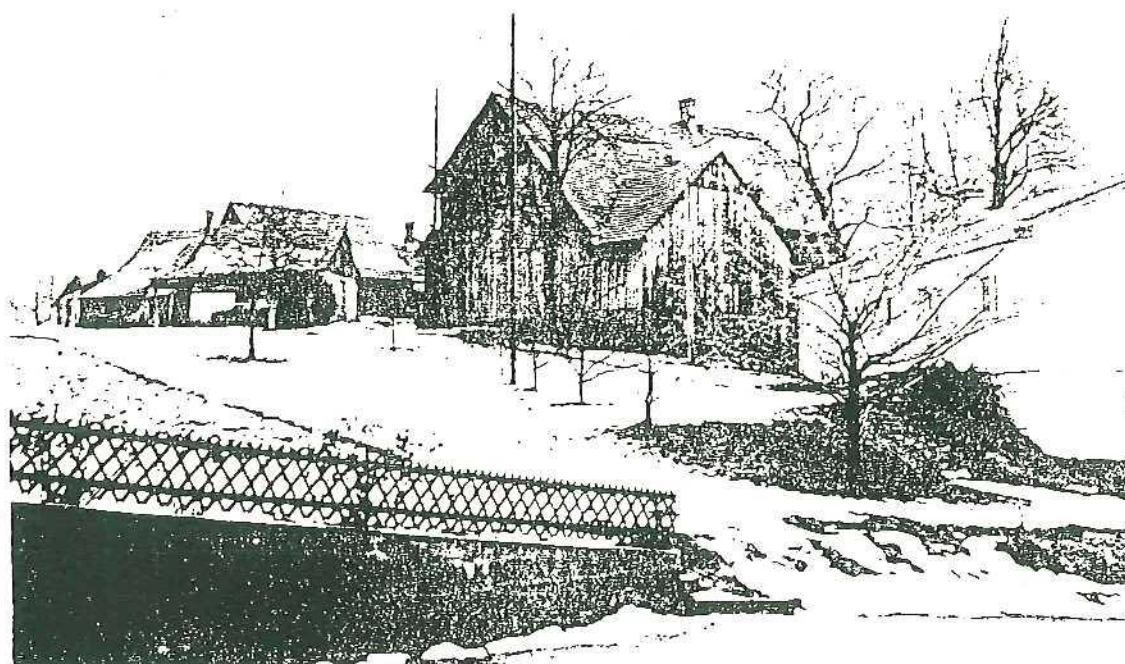
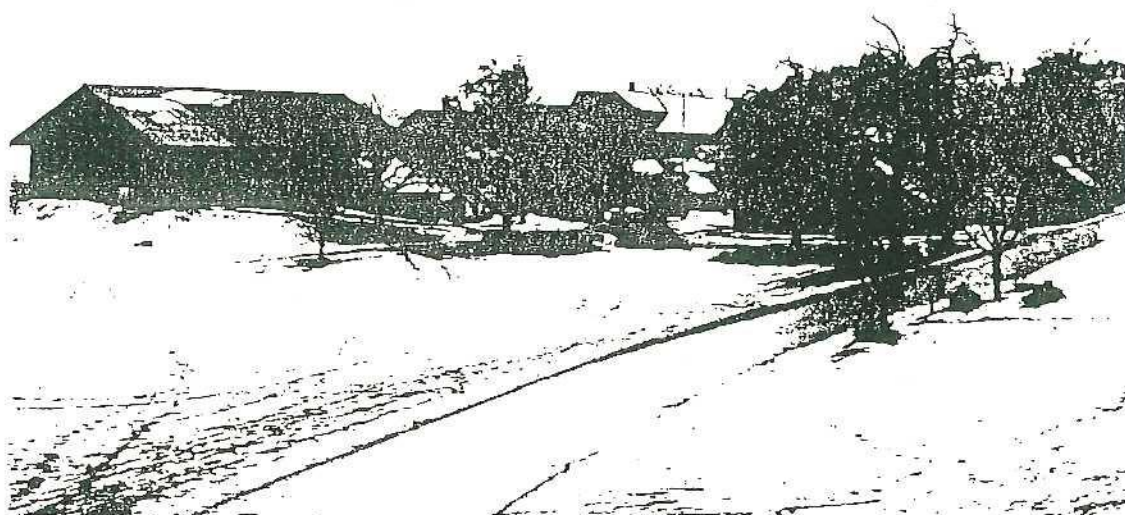
C. Rukhsard



AU - Hard

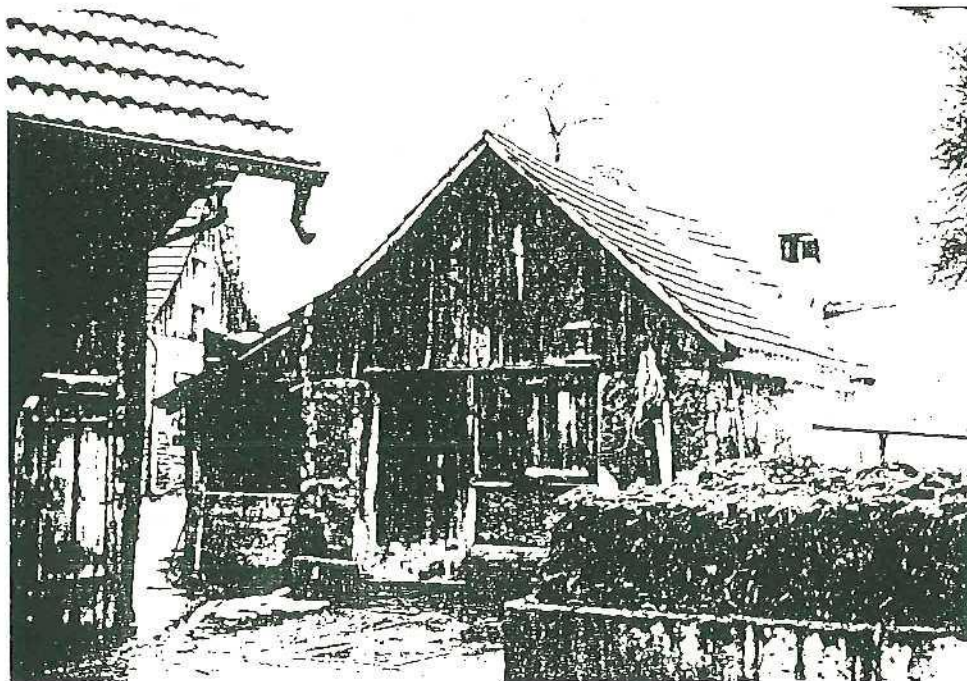






A u - H a r d

Sticklokal und waschhaus



SIEDLUNGSENTWICKLUNG

1. HASLACH

In der heutigen Gemeinde Au waren ursprünglich nur die Hänge an der Meldegg besiedelt. 1299 wurde Zwingenstein erstmals urkundlich erwähnt, 1345 Haslach und seine Weingärten, 1423 Hard. Heute noch bilden die Rebberge, die einen vorzüglichen Wein liefern, eines der wichtigsten Landschaftselemente. Wichtig sind in dieser Beziehung auch die dem Haupthöhenzug vorgelagerten Kuppen.

Als ausgesprochen arme Gemeinde mit kleinbäuerlicher Landwirtschaft kannte Au keine Herrnsitze wie zahlreiche andere Rheintaler Dörfer (abgesehen vom hohemsischen Sitz Hard und vom Schloss Monstein). Im Ortsbild ist dieser Aspekt zu beachten; die ärmlichen Häuser bilden einen Bezug zur Lebensart der Vergangenheit und verdeutlichen den Unterschied zur Gegenwart.

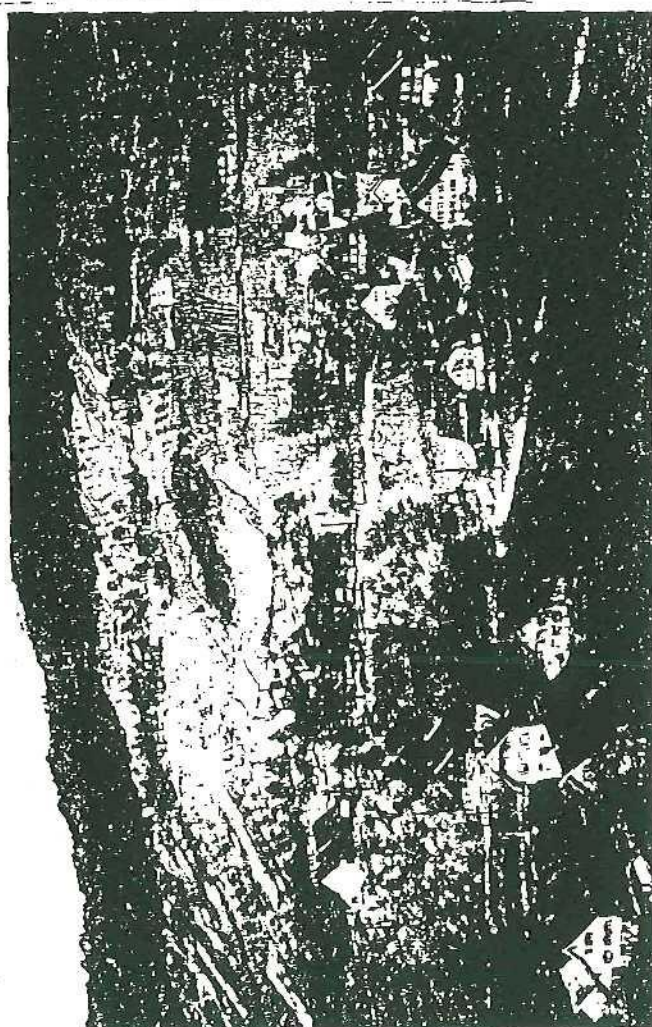
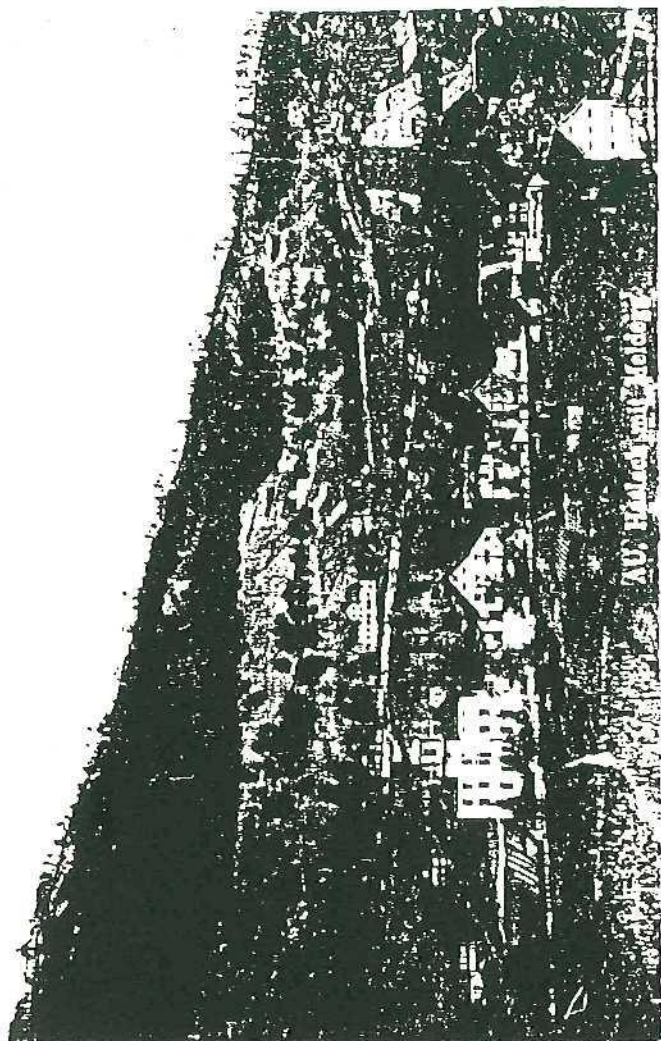
Die meist auswärtigen Herren gehörenden Rebgrüter wurden vorwiegend von Kleinbauern bebaut. Haslach wird denn auch bis heute charakterisiert durch die in lockeren Gruppen über den Hang gestreuten Einzelhöfe. Die schönste dieser Baugruppen steht im Hard; reizvoll ist auch der Blick durch die Teuchelgasse zu den Häusern "Burg" und "Rosenberg". Erhaltenswert ist der im 19. Jh. zusammengewachsene Ortsteil an der walzenhauserstrasse von der Littenbachbrücke bis zum Haus Nr. 98. Die als Gruppe qualitätvolle, geschlossene Gebäudereihe vor dem Tritt und am Gässeli wurde erst kürzlich durch Abbrüche aufgelöst.

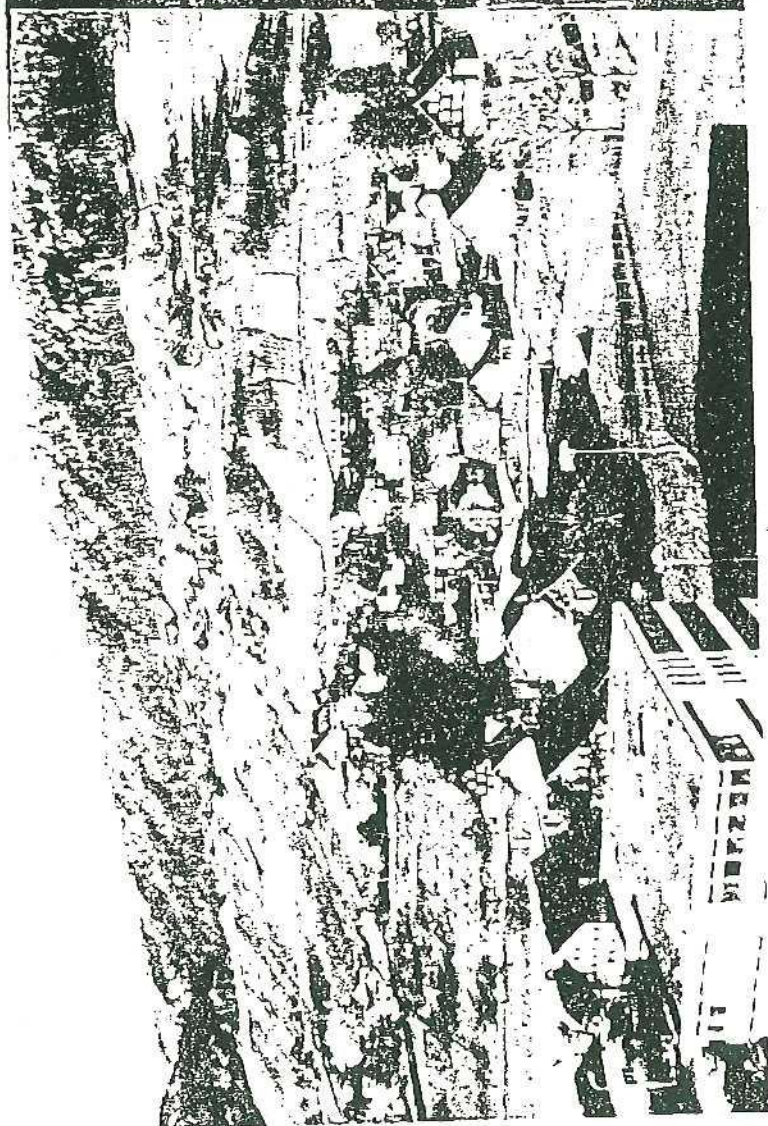
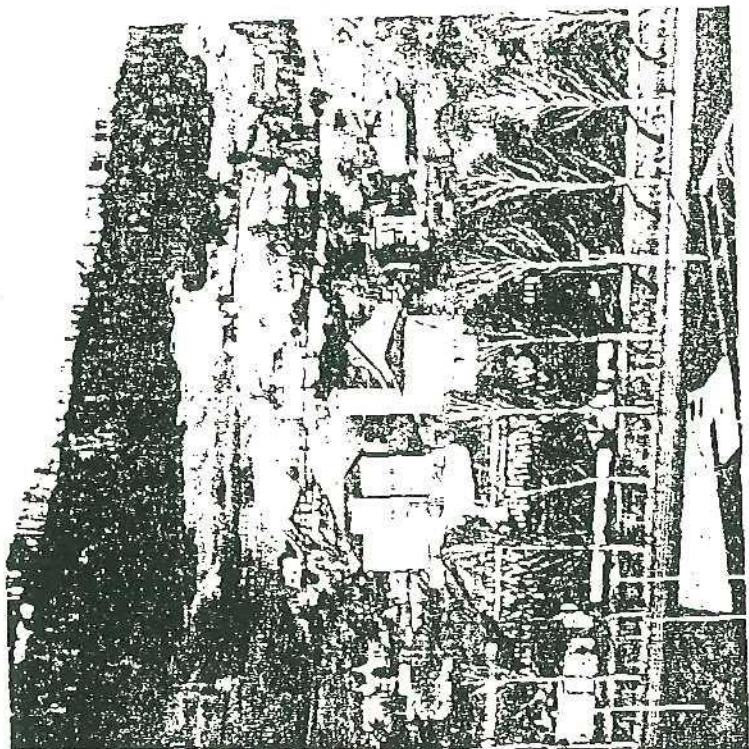
Hauptmerkmal der Bauernhäuser ist die Strickbauweise (Ausnahme: Rest. "Burg"). In Oberhaslach (Nr. 58) und Monstein (Hauptstrasse 46) sind die Giebel geriegelt. Weitere Riegelbauten und der ältere Typ des Ständerbaus dürften da und dort noch verschelt sein. Die Giebelseiten sind ausnahmslos talwärts gerichtet. Zusammen mit dem Material entstand so jene Einheitlichkeit, welche die Bauten harmonisch in die Landschaft integriert und diese gleichzeitig belebt. Besonders wichtig für das Landschaftsbild: Hard, "Burg" und Schützenhaus. Die Scheunen sind oft in gleicher Firstrichtung rückseitig an die Wohnhäuser angebaut, topographiebedingt manchmal etwas erhöht. Um den Hauptbau steht meist eine Gruppe von Nebengebäuden, wie Waschhaus, Torkel, Scheunen und Schöpfe, Bienenhaus usw. Bestes Beispiel: Hard. Diese Bauten gehören unabdingbar zu den Höfen. Sie dürfen nicht ohne weiteres geopfert werden.

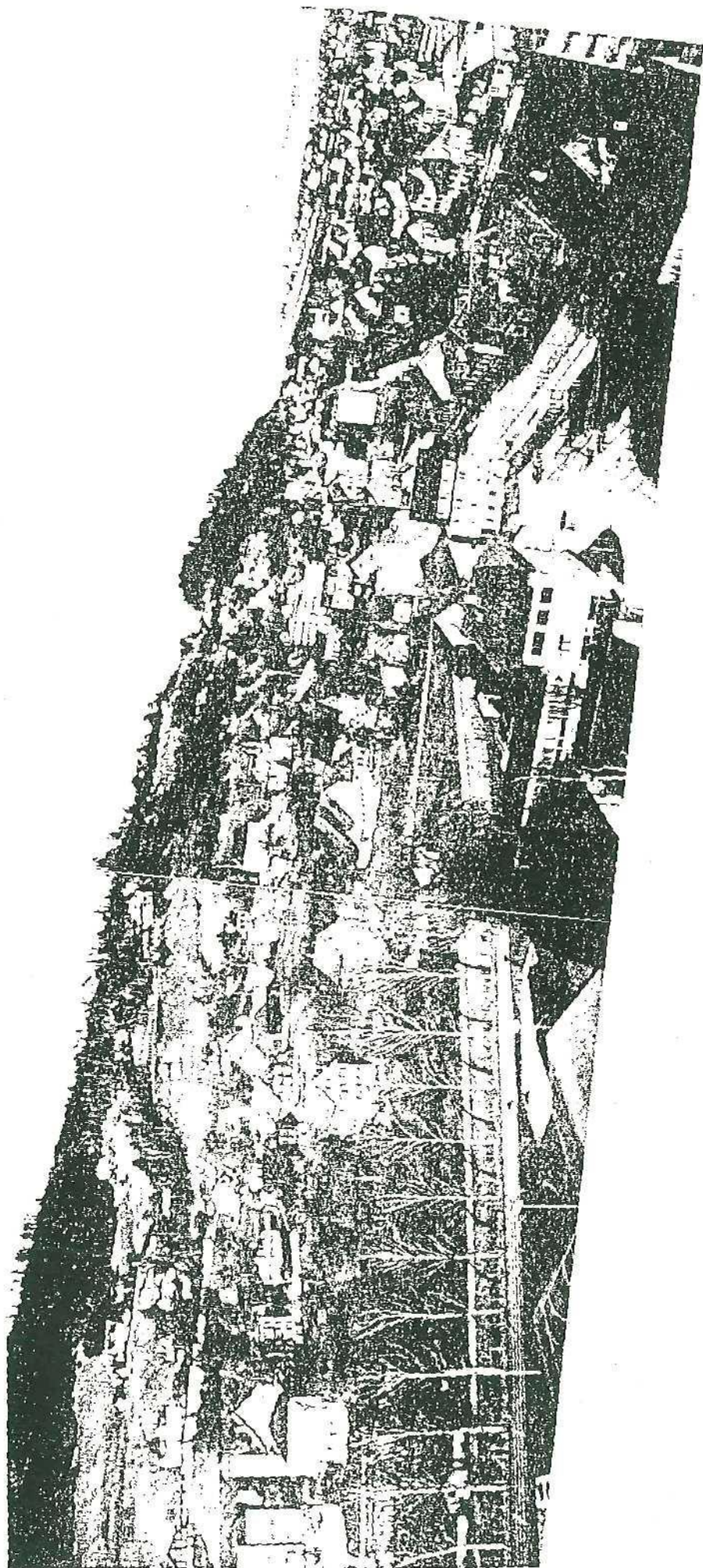
Durch den Bau des evangelischen Schulhauses (1879/80) und der evangelischen Kirche (1953/54) entstand in Haslach ein eigentliches, in den alten Baubestand integriertes Siedlungszentrum.

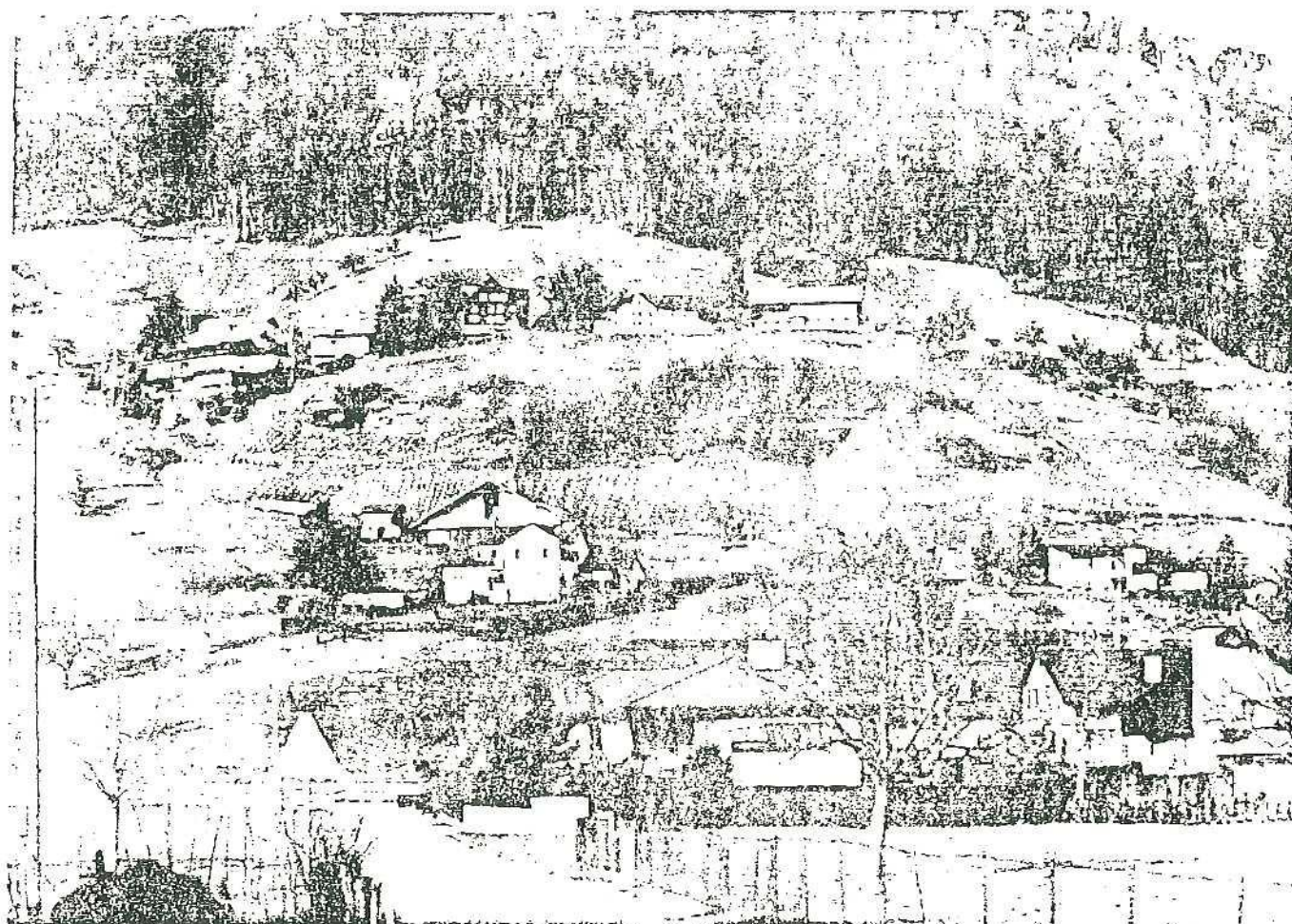
Die Ueberbauung mit Einfamilienhäusern seit den Sechzigerjahren kann am landschaftlich empfindlichen Berg nicht immer als gleich geglückt bezeichnet werden. Die beste Lösung wurde beim Haus Hangetweg 880 gefunden (Bauform, Quergiebel, geknicktes Dach). Im Hard wirkt eine Baugruppe zu kompakt, weil die Traufseite der Dächer talwärts gerichtet ist. Nicht angepasste Bauform, Materialwahl und Farbe können die Gebäude als Fremdkörper in der Landschaft oder in der Umgebung der Altbauten erscheinen lassen. Ähnliches gilt für Renovationen: Werkfremde Materialien für das Aeussere, Entfernen der Fenstersprossen oder Verändern der Baudisposition beeinträchtigen den Bauzustand oft schwer (Beispiele in der Fotosammlung).

Zu wünschen bei schützens- oder erhaltenswerten Häusern und Baugruppen wäre ein genügender Bauabstand oder strenge Kriterien für Bauten in unmittelbarer Nähe. Dies betrifft vor allem die Zone um den Kern von Haslach, welche optisch auf das dominierende Haus Nr. 66/70 in Oberhaslach-Rosenberg ausgerichtet ist.









Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a r d	Herrenhaus	1

Besitzer	Erbaut
Ass. 43, 46, 45, 49	1702, teilw. älter?

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Landschaftsbild	
☒ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

Naef, Chronik, 1850 (S. 1076): "Haslach, am rebenbepflanzten Berg gelegen, mit einem früher gräflich Hohenemsischen, nun zur Bauernwohnung gewordenen Herrenhause, mit reizender Aussicht."

Der viergeschossige Bau steht in landschaftlich beherrschender Lage und zieht auch aus der Ferne unwillkürlich den Blick auf sich. Komplizierte Baukonstruktion: die gegen Süden gerichteten Teile des Erdgeschosses und 1. Stocks Strickbau, im 2. Stock und Giebel Fachwerk (Dachkammer mit graubemaltem, schwarzkonturiertem Sichertriegel), die nördliche Hausnälfte ehem. Torkel, darüber im 2. Stock Diele und Kammern in Ständerbau. In den Kammern Griseillemalereien auf bläulichem Grund, Balkendecken blau mit gelben Sternen. Nebenkammer: Tür- und Fensterumrahmung mit Blumengeoinden. Dasselbe in der Hauptkammer, dazu ovale Landschaftsbilder unter Blumenfries mit Vögeln.

Südfassade: Bretterverschalung und Fenster des 19. Jh.

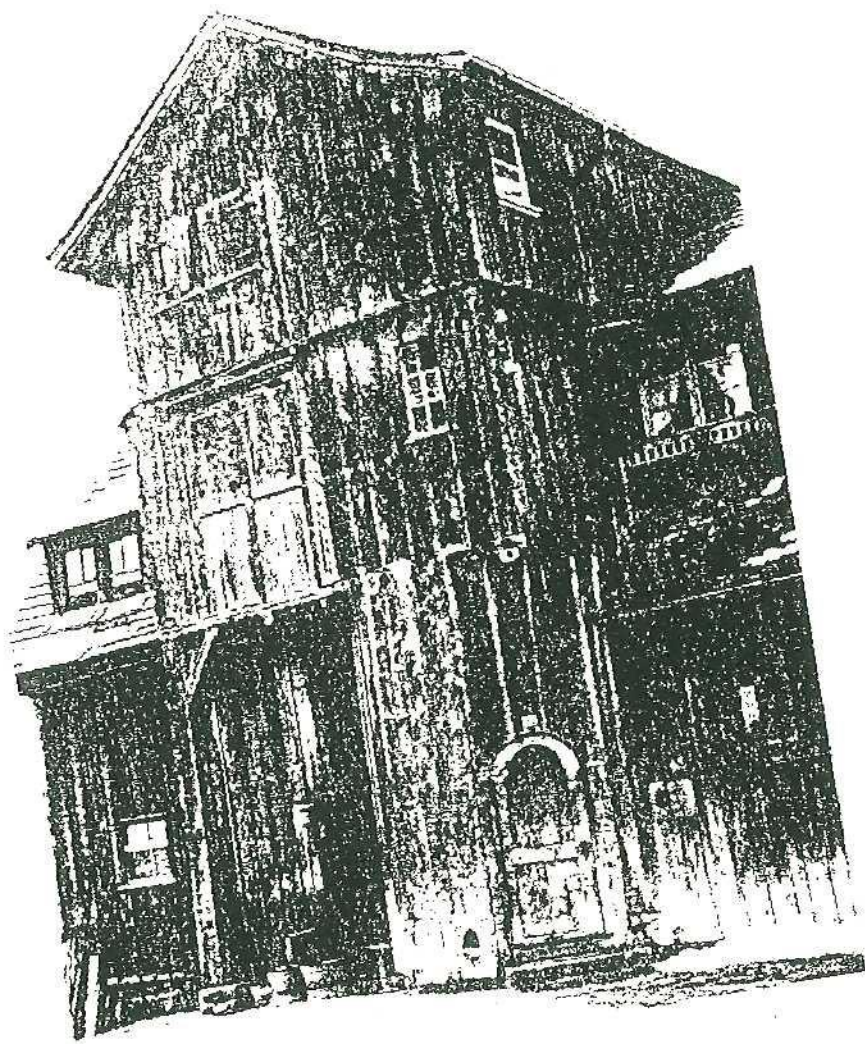
Gegen Osten viergeschossiger Vorbau unter Satteldach, bretterverschalt mit geschweiften Steckbrettern am Dach, an den Ecken, an den vorspringenden Böden des 1. Stockwerks. Reste von Konturbemalung. Im Erdgeschoss und 1. Stock ist der Vorbau zur Hälfte frei, auf einen Pfeiler gestützt, zur andern Hälfte polygonal verschalt. Früher befanden sich zwei Rundbogentüren in den Schrägseiten, heute nur noch eine. Dahinter Torkaleingang (mit altem Schloss) und eine hölzerne Wendeltreppe mit Blumenmalereien in Grisailletechnik. Im zweiten Stock öffnet sich der Vorbau zur Diele und Küche. In der Mitte des heute unterteilten Raumes ein kräftig profilierter Pfeiler, oben Konsolen mit Inschrift: "1702 AB HK". Doppelfenster mit Zugläden und geschweiften Steckbrettern, darüber Zahnfries. Im dritten Stockwerk des Vorbaues Dachkammer mit naturfarbenem Leistentäfer und Kassettendecke, Butzenscheibenfenster.

Da das Dach der Westseite in äusserst schlechtem Zustand ist, muss ein rascher Verfall befürchtet werden.

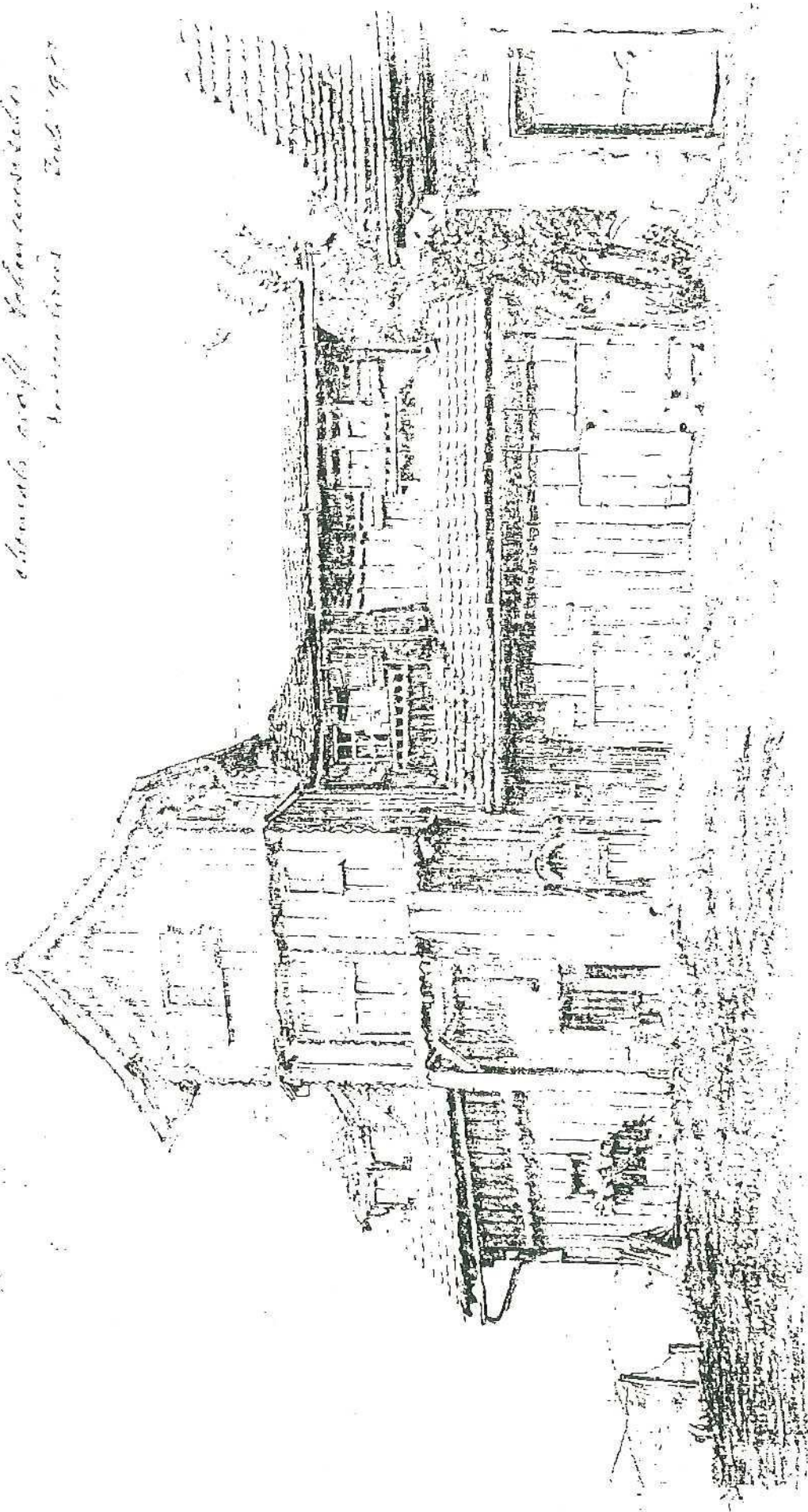
Der Schutz für dieses mit der Vergangenheit der Gemeinde eng verknüpfte Haus dürfte wohl die vornehmste, aber auch dringendste denkmalpflegerische Aufgabe in der Gemeinde Au sein.

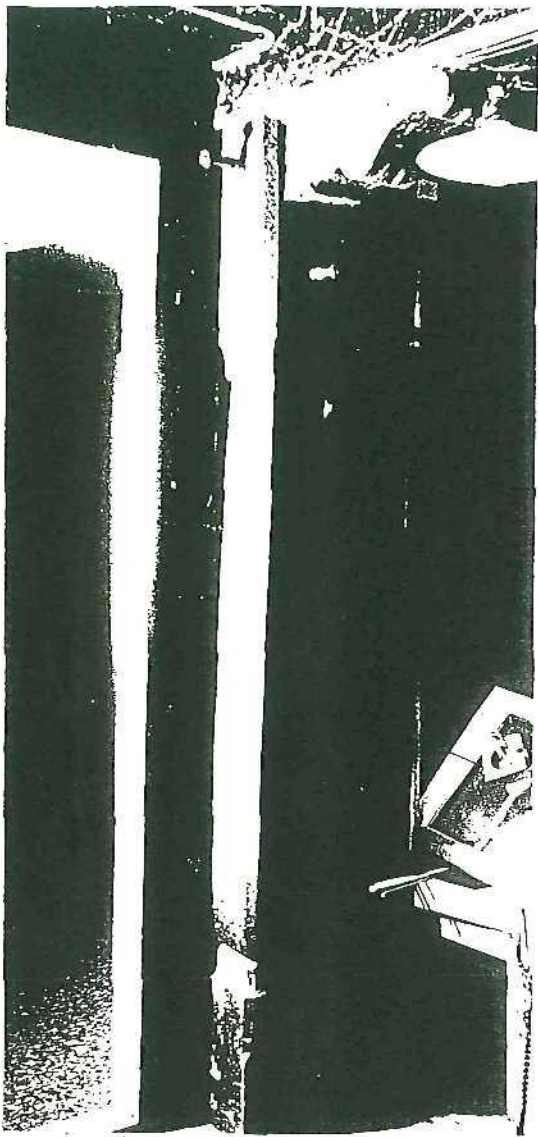
A U
H a r d
Harrenhaus Ass. 43, 46, 45, 49





at West, etc.
elements of the. Substantive
P. 100. 1910

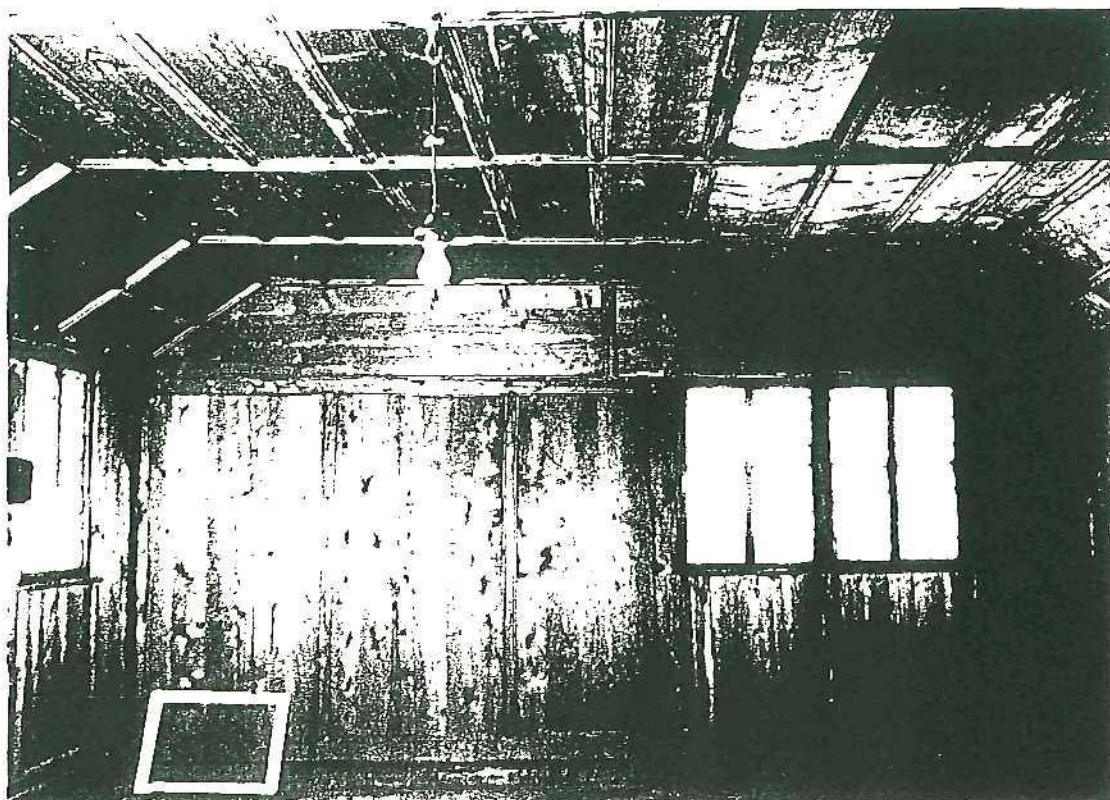




Wendeltreppe

Torkelschloss



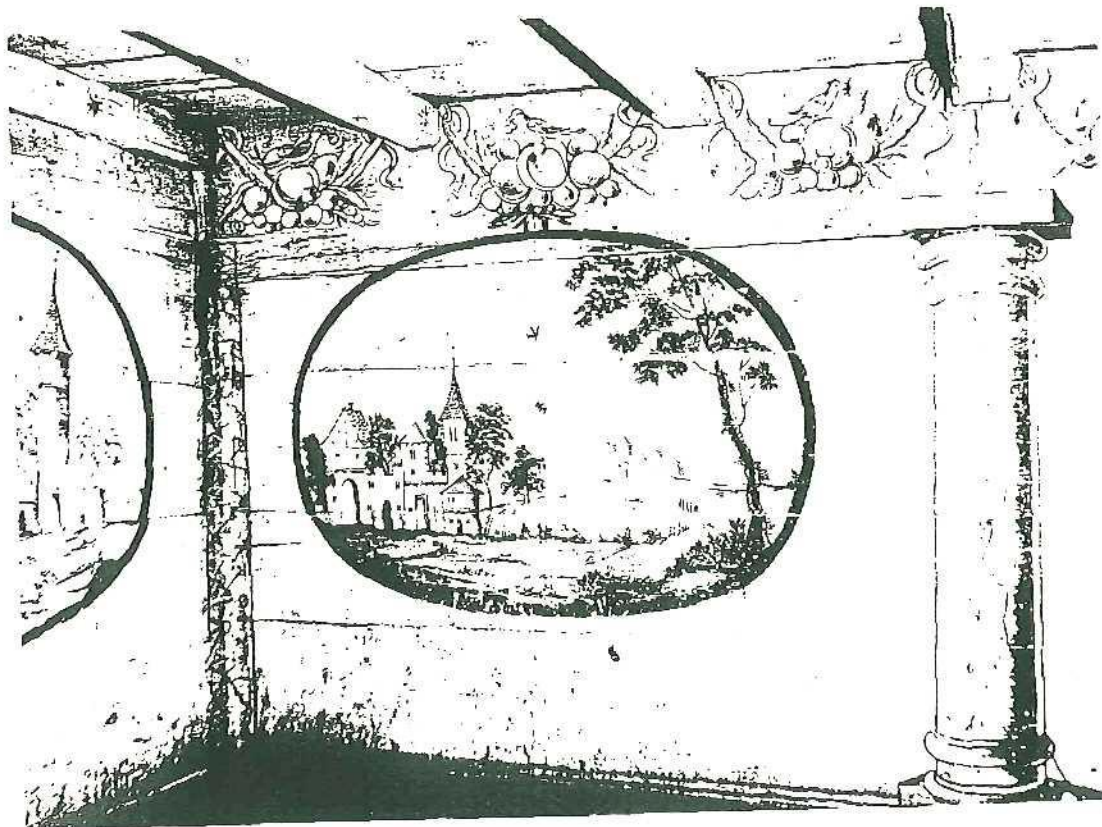
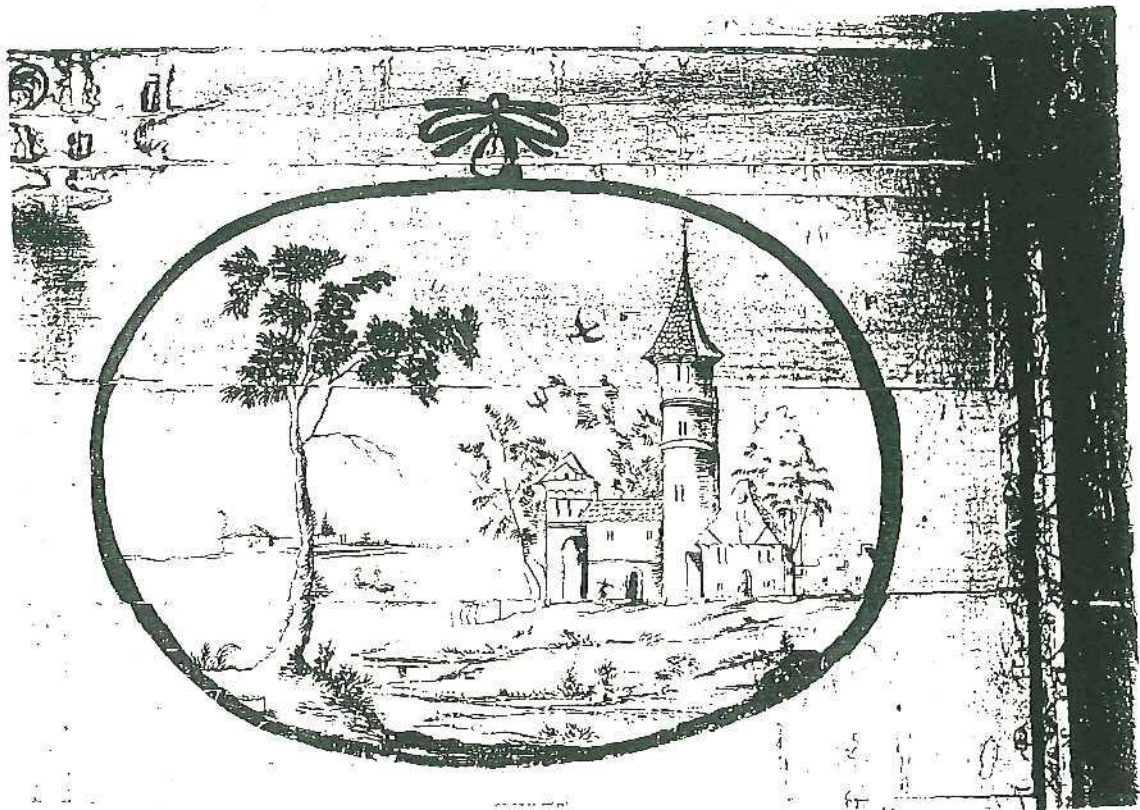


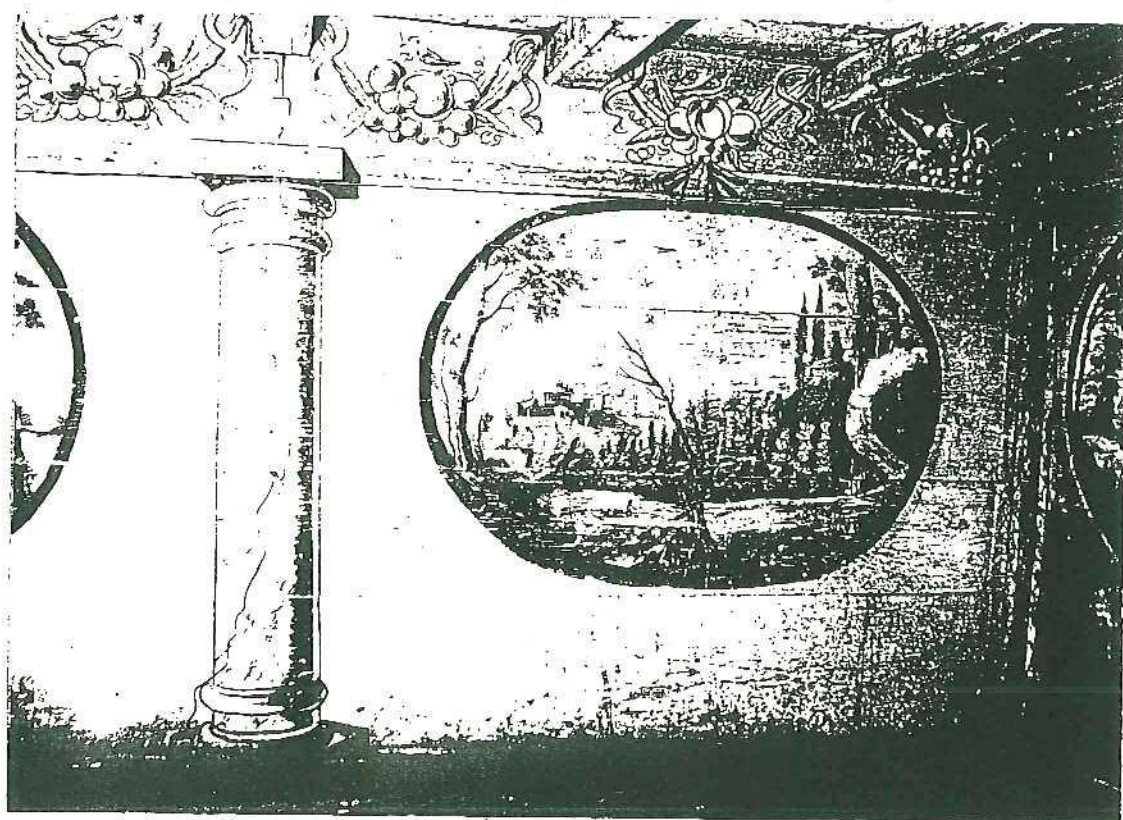
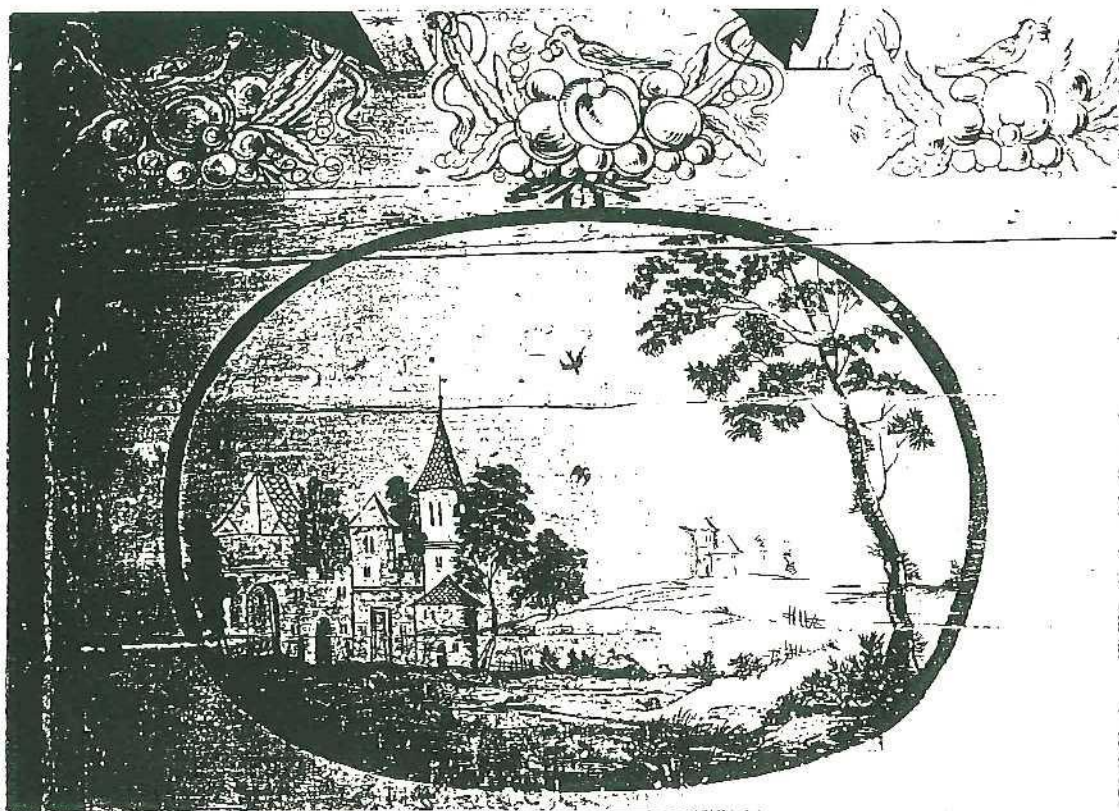
Dachkammer

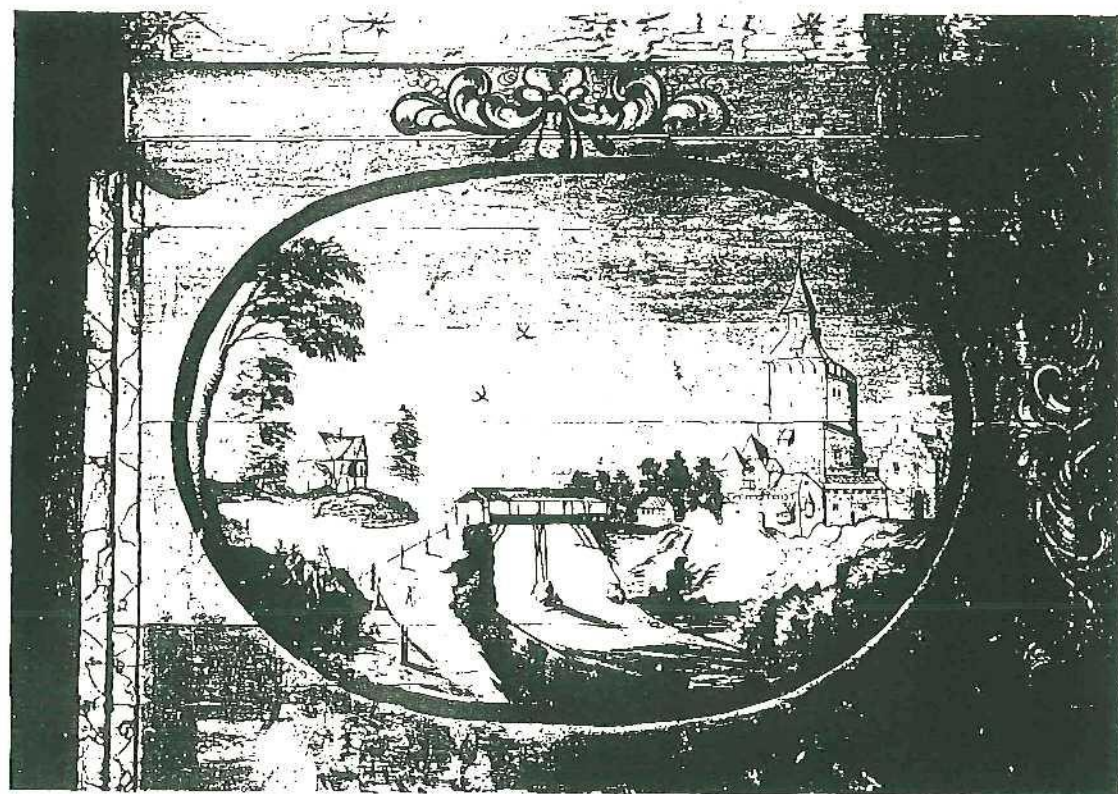
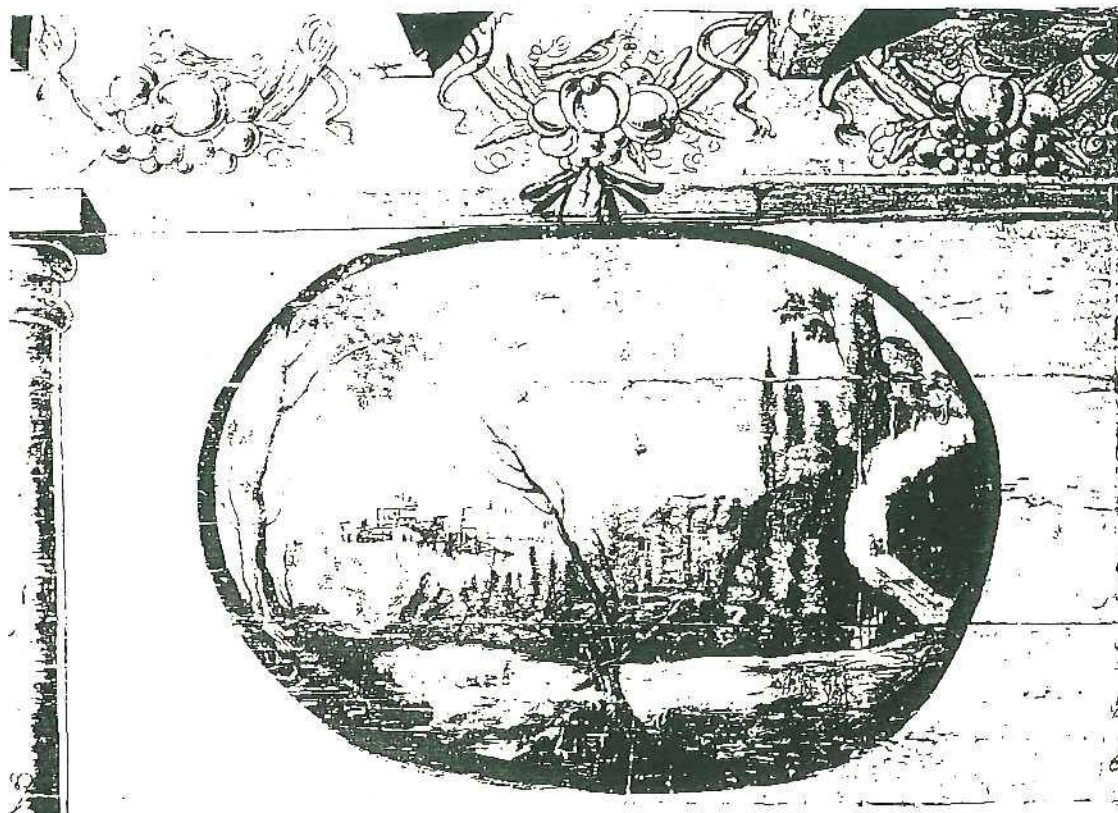
Grosse Kammer

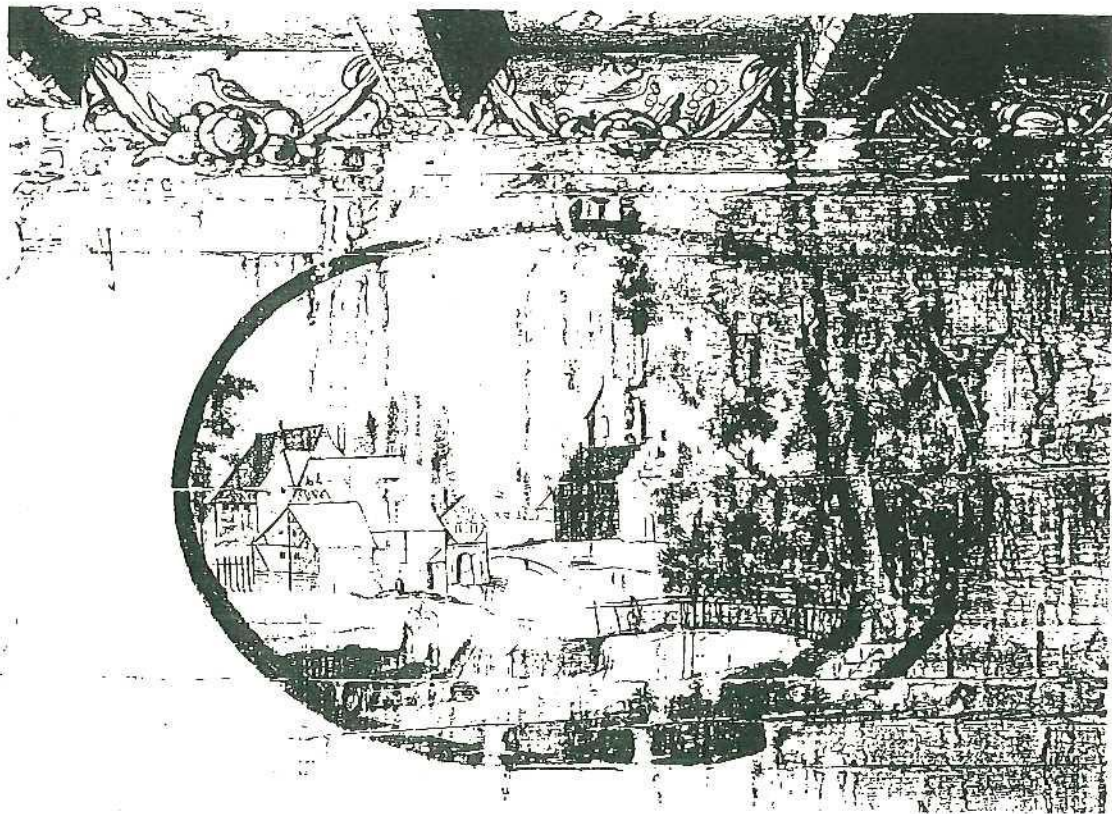
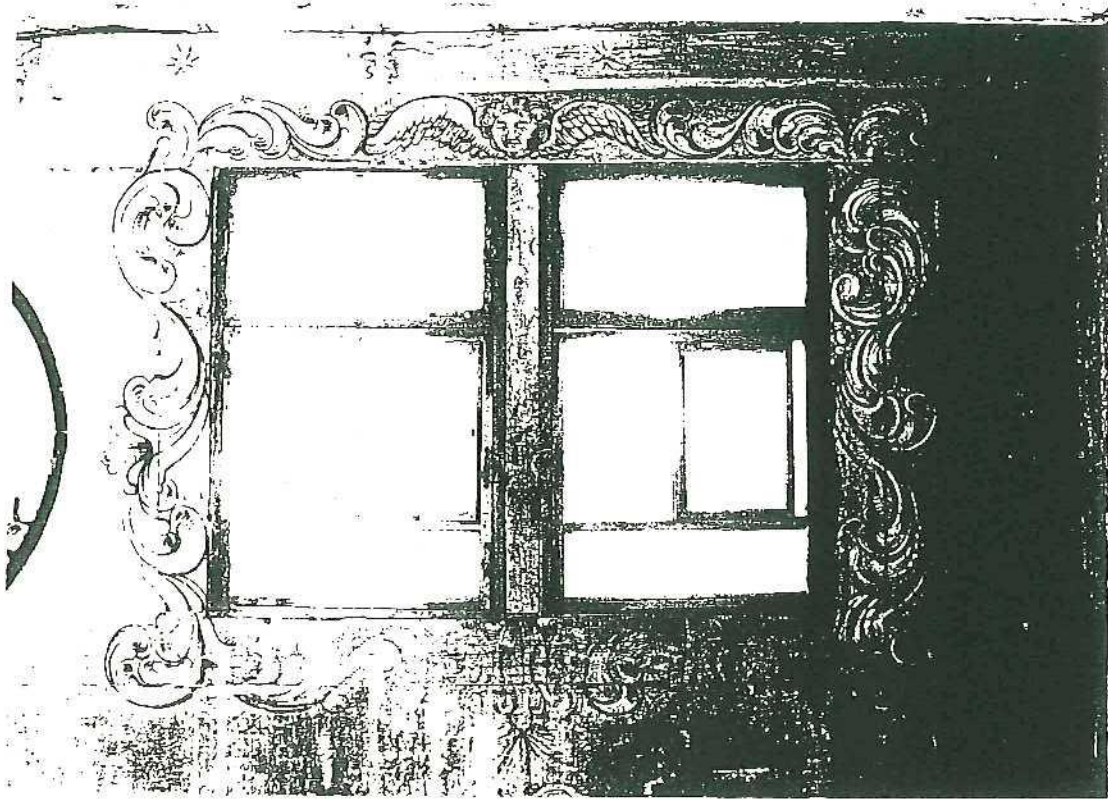


Malereien Grosse Kammer

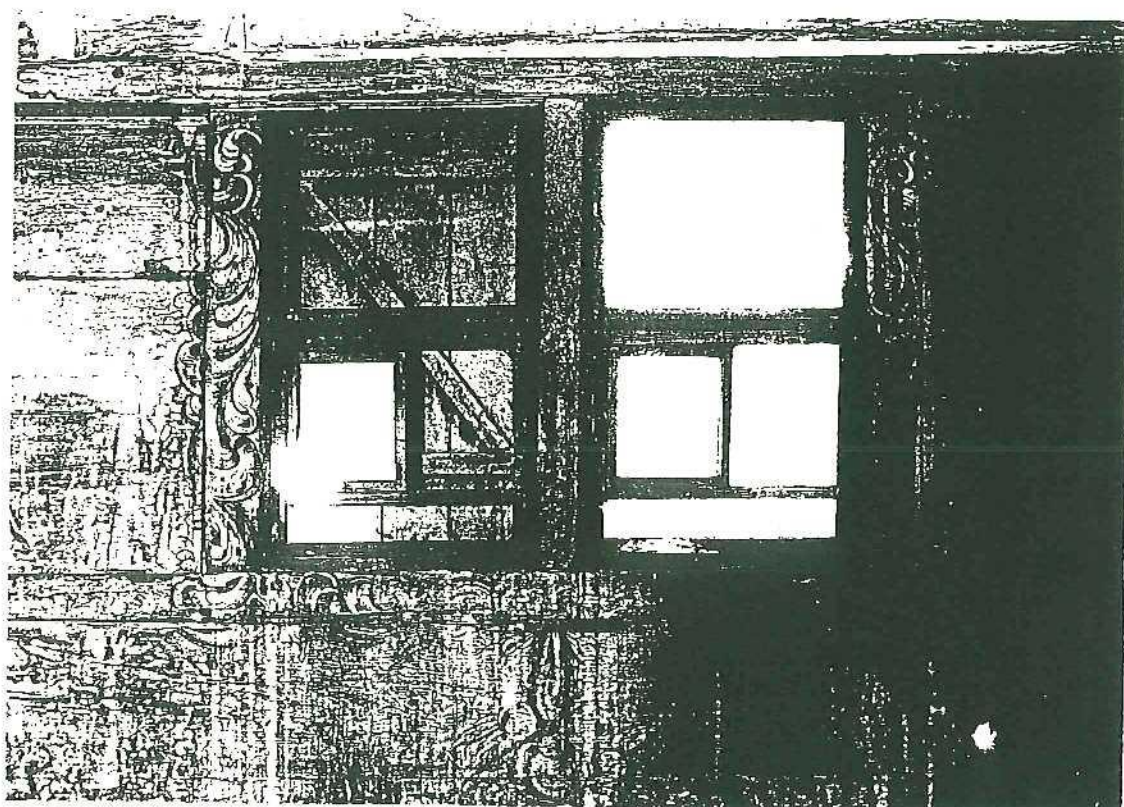








Kleine Kammer



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Böschenhalden	Rest. "Burg"	2

Besitzer	Erbaut
Ass. 36	im Kern 1619

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

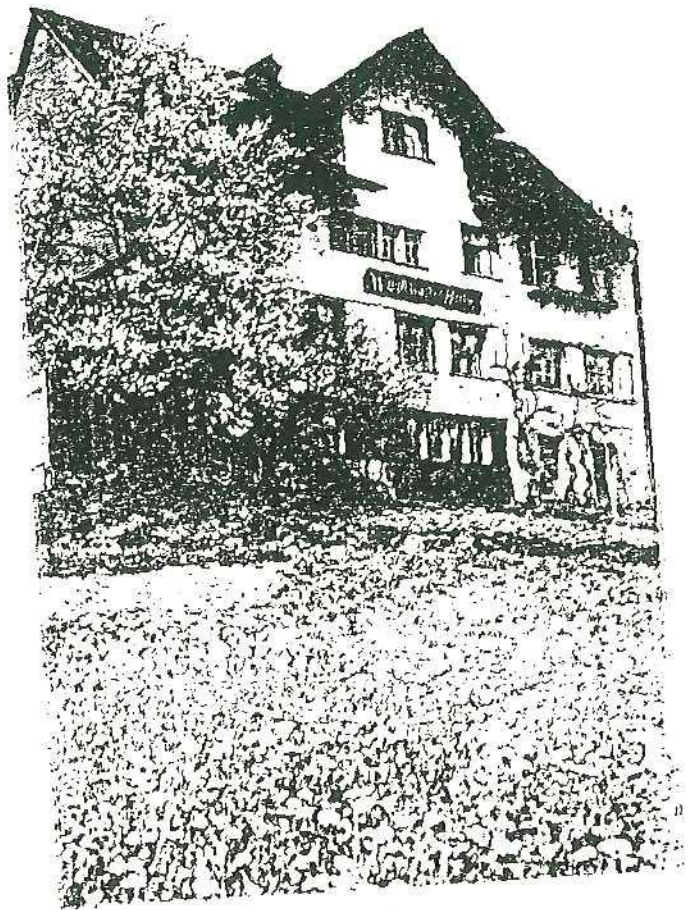
☐ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

Traufständiger Riegelbau mit zentralem Quergiebel in beherrschender Lage. Erbaut 1619, wegen Verwendung als Doppelwohnhaus wohl später erweitert.

Bei der Renovation 1956 wurde die zutage tretende Riegelkonstruktion aufgedoppelt und mit einem sehr flach wirkenden Verputz ausgefacht. Die gut gemeinte Arbeit wirkt daher zu künstlich, zu modern, besonders wenn das hohe Alter des Baus in Betracht gezogen wird (vgl. z.B. Rathaus Balgach!)

Die Sprossen der zahlreichen Fenster müssen unbedingt erhalten bleiben. Weitere Anbauten sollten sich dem Charakter des Hauptgebäudes anpassen.

SECRET
100-100000-100000
100-100000-100000
100-100000-100000



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Z w i n g e n s t e i n	Burgstelle	3

Besitzer	Erbaut
Parz. 2141, 2142 1528, 1527, 1530	

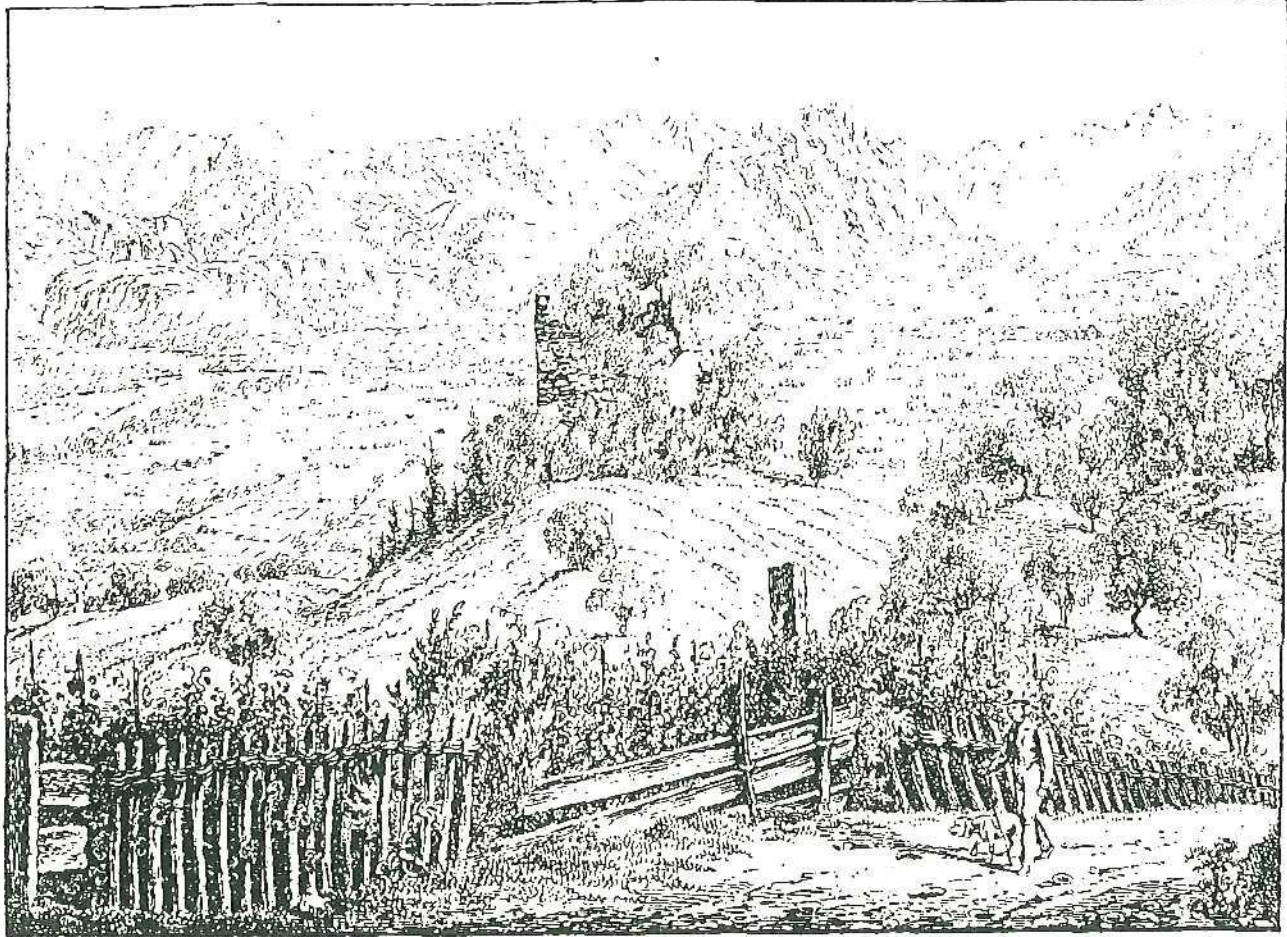
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|--|
| ☐ Stellung im
innern Ortsbild | ☐ für das
Ortsbild |
| ☐ typologischer
Wert | ☒ für das Land-
schaftsbild |
| ☒ geschichtlicher Wert | |
| ☐ Seltenheitswert | |
| ☒ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

Zwingenstein wird erstmals erwähnt 1299/1303. Die Burg wurde 1447 durch die Appenzeller zerstört.

Abbildung der Ruine auf einer Lithographie von J.F. Wagner 1840, fälschlicherweise als "Heldsberg" bezeichnet (vgl. Felder, St.g. Neujahrsblatt 1942).

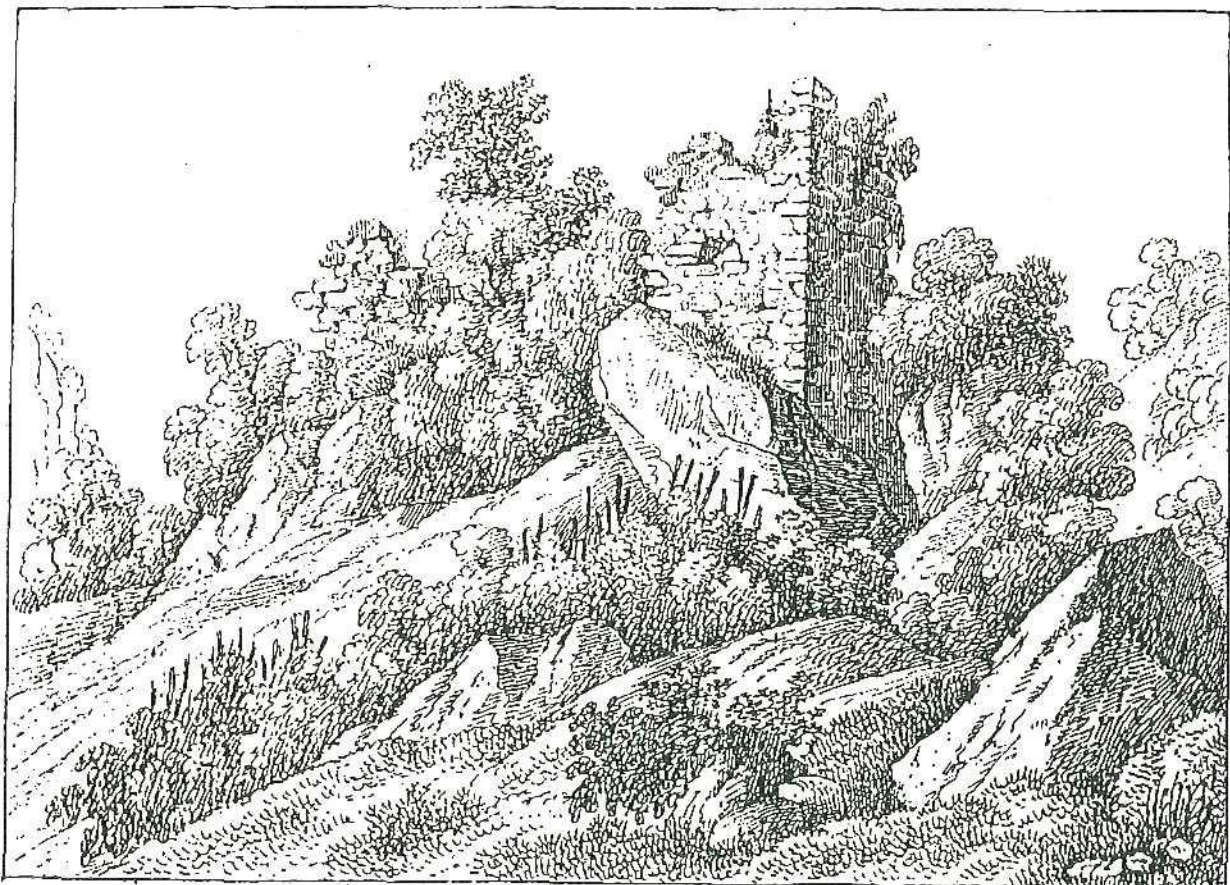
Um 1870 Abbruch der Ruine, Verwendung der Steine für den Bau des Schulhauses Haslach. Heute sind keine sichtbaren Reste mehr vorhanden. Auf der Burgstelle Einfamilienhaus. Auf weitere Ueberbauung des Burghügels sollte verzichtet werden.



~~HELDENBERG~~ Zwingenstein

oben: Lithografie von J.F. Wagner, 1840

unten: Federzeichnung von J.J. Rietmann in Naef's "Burgenwerk"



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	O b e r h a s l a c h		4

Besitzer	Erbaut
Ass. 56	18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|---|--|
| ☐ Stellung im
innern Ortsbild | ☐ für das
Ortsbild |
| ☒ typologischer
Wert | ☒ für das Land-
schaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☒ Zustand | |

Giebelständiger Holzbau mit leicht versetzt rückwärts angebauter Scheune in gleicher Firstrichtung. Im Wohngeschoss vierteiliger Fensterwagen. Bäuerliche An- und Nebenbauten. Einzelhof in unbeeinträchtigter Umgebung, jedoch etwas verwahrlost.



A U
Oberhaslach
Ass. 56



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Oberhaslach		5

Besitzer	Erbaut
Ass. 58	17. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|---|
| ☐ Stellung im inneren Ortsbild | ☐ für das Ortsbild |
| ☒ typologischer Wert | ☒ für das Landschaftsbild |
| ☒ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☒ Pietätswert | |
| ☒ Zustand | |

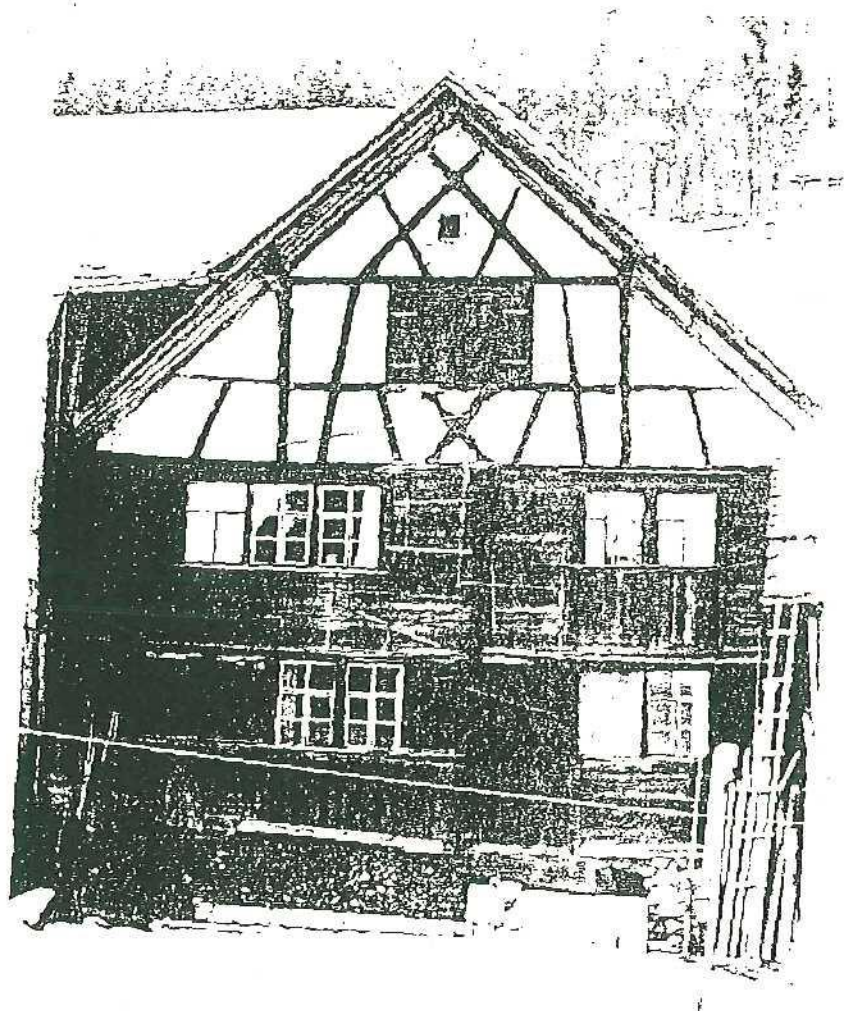
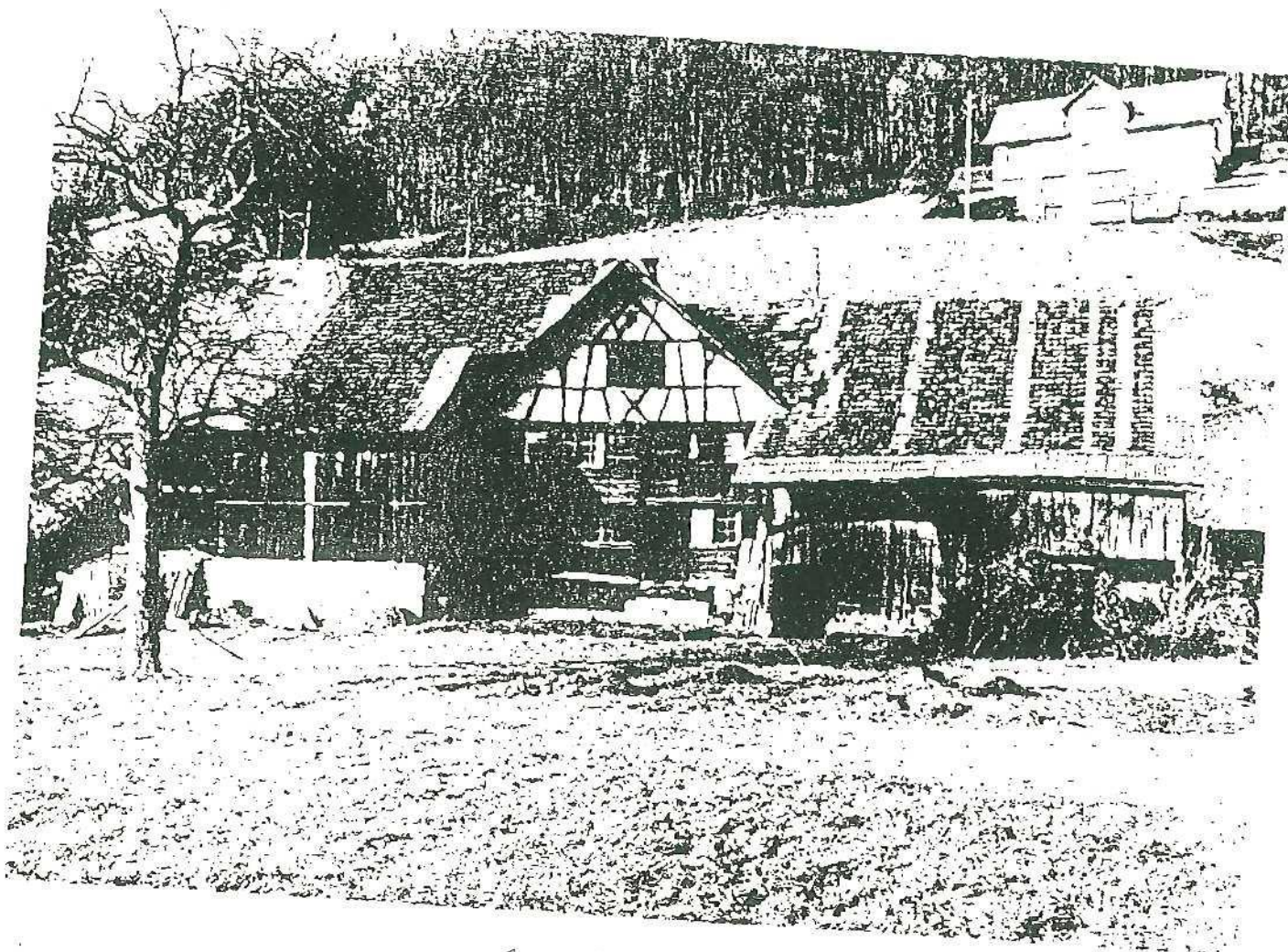
abgebrochen

Altertümliches Haus, das die drei herkömmlichen Holzbaukonstruktionen unter einem Dach vereinigt: Giebelwand in Fachwerk, Stube und Kammern Strickbau, Küche, Dielen und Dachkammer ^{Bohlen-}Ständerbau.

Profilierte Pfettenvorstösse, geschwungene Büge, Zugläden. Haustüre mit nachgotischem Kielbogenmotiv.

Inneres: in der Küche originale Feuerwand mit grünglasierten Kacheln und Herd, 18. Jh. Stube mit einfacher Täferung, im Obergeschoss Tür mit Eisenbeschlägen und profilierten Pfosten. Da das Haus nie verändert wurde, lässt sich hier wohl am besten etwas vom komfortlosen Leben in früherer Zeit erahnen.

Von den beiden Scheunen ist die westliche in späterer Zeit angebaut worden (ehem. Torkel).



A U
Oberhaslach
Ass. 58

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Rosenberg	6

Besitzer	Erbaut
Ass. 66/70	ältester erhaltener Kaufbrief 1610

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

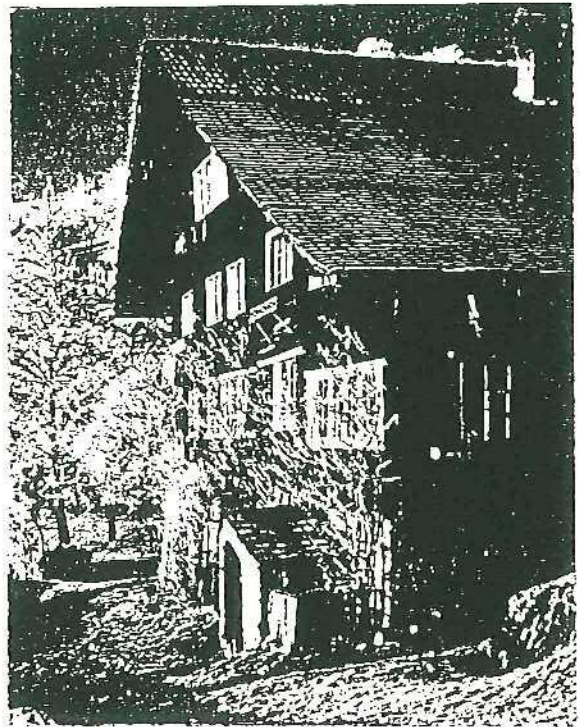
Giebelständiges Doppelwohnhaus, Strickbau von altertümlicher Form. Westlicher Teil mit kräftig vorspringender Grundmauer, östlicher Teil mit Kellerhals. Die neuen Fenster dieses Teils erhielten wieder Sprossen, jedoch wurden die den Fensterwagen unterteilenden Pfosten weggelassen. Seelenfenster (über dem Fenster mit Wappen-Blumenkist). Unter dem Dachgiebel Flugdreiecke. Das Dach, früher mit Kloster- und Biberschwanzziegeln gedeckt, erhielt Falzziegel, welche etwas schwer wirken.

Das Haus, auch besonders ausgezeichnet durch seine landschaftliche Stellung, darf als der schönste erhaltene Strickbau der Gemeinde Au bezeichnet werden. Der Schutz muss sich auch auf die rückseitig angefügten Wirtschaftsbauten beziehen.

A U

Oberhaslach - Rosenberg

Ass. 66/70



Bedachung - ein Beispiel für viele: die Biberschwanzziegel auf der Scheune
passen besser zum Gebäude als die schwer wirkenden Falzziegel auf dem Haus.



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Teuchelgasse	7

Besitzer	Erbaut
Ass. 73, 77, 79	18./19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild
☐ geschichtlicher Wert	
☒ Seltenheitswert	
☐ Pietätswert	
☐ Zustand	

Gruppe von drei Holzhäusern, die mit den zugehörigen Nebengebäuden ein erhaltenswertes Ensemble bilden. Reizvoll ist der Durchblick beim Begehen des Teuchelwegs in Richtung auf das Strickhaus Nr. 66/70 im Rosenberg. Das Flechdach-Einfamilienhaus an der Abzweigung des Teuchelwegs von der Weizenhauserstr. stört den Siedlungsgedanken.

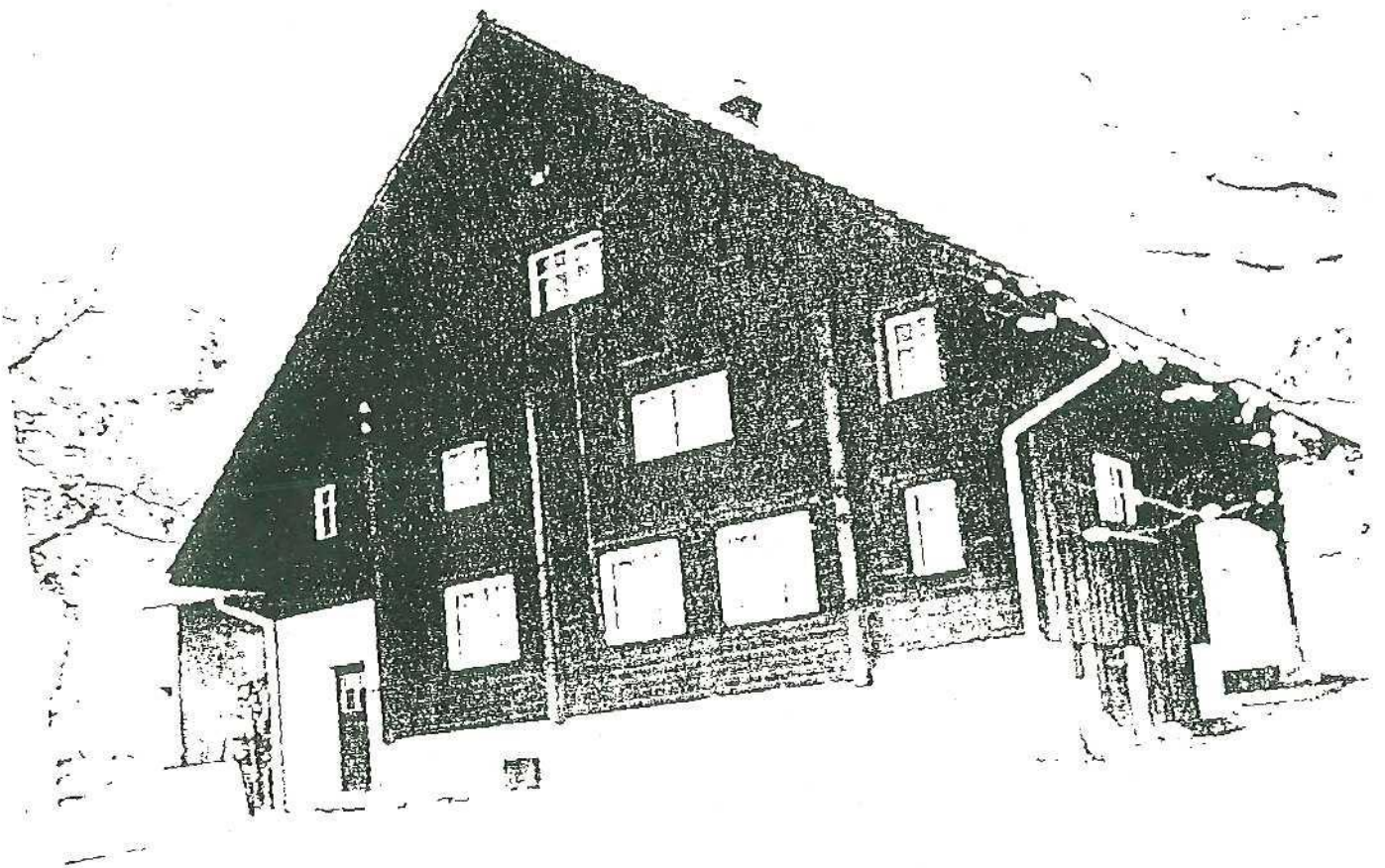
Nr. 73: Giebelhaus mit traufständiger Scheune, Sticklelokal im Erdgeschoss. Flugdreiecke. Fassadengestaltung 19. Jh.

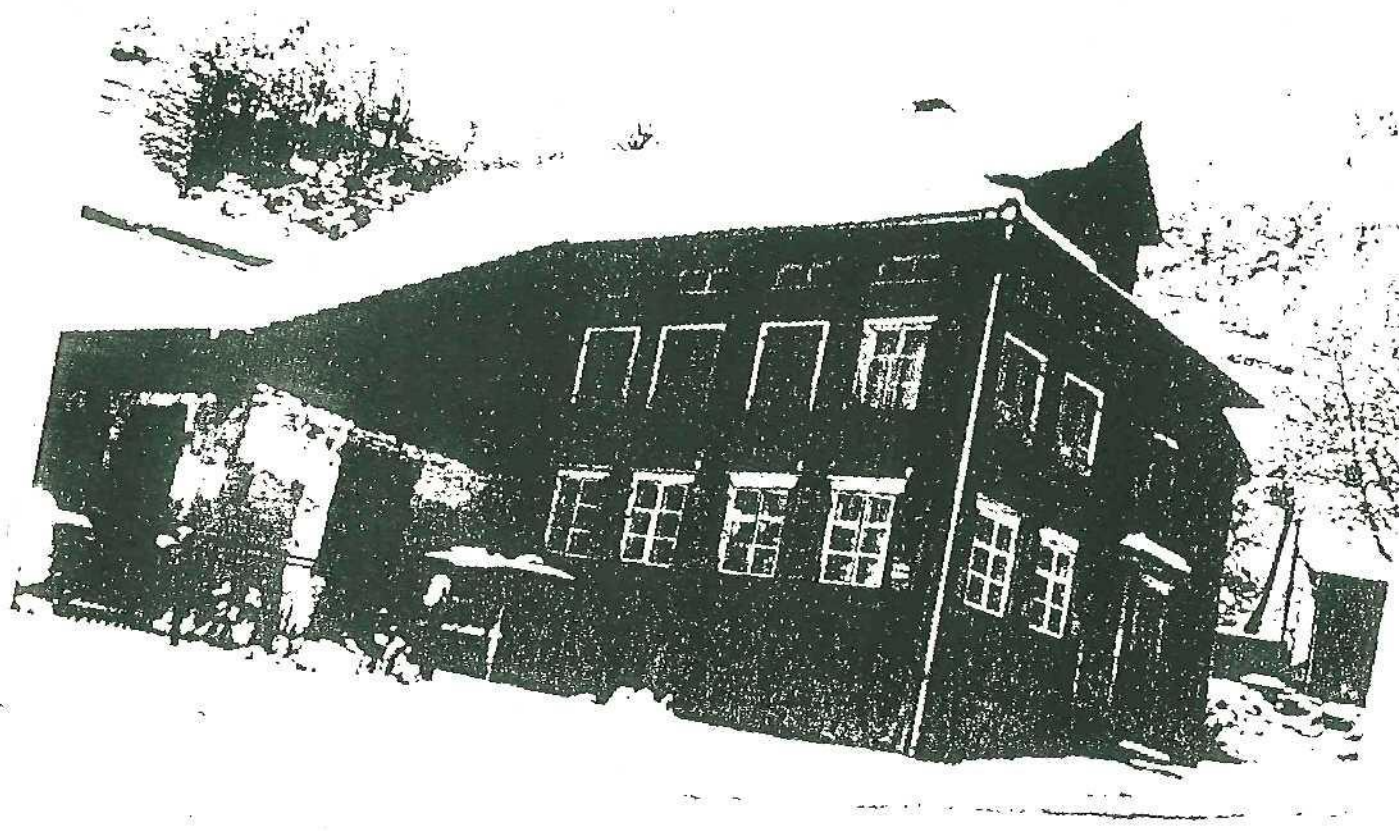
Nr. 77: Strickhaus, 18. Jh. Die neue Verkleidung mit Brettern entspricht zwar nicht in allen Teilen dem Baustil, stört jedoch den Gesamteindruck keineswegs.

Nr. 79: Stickerhaus mit Kniestock, um 1850.

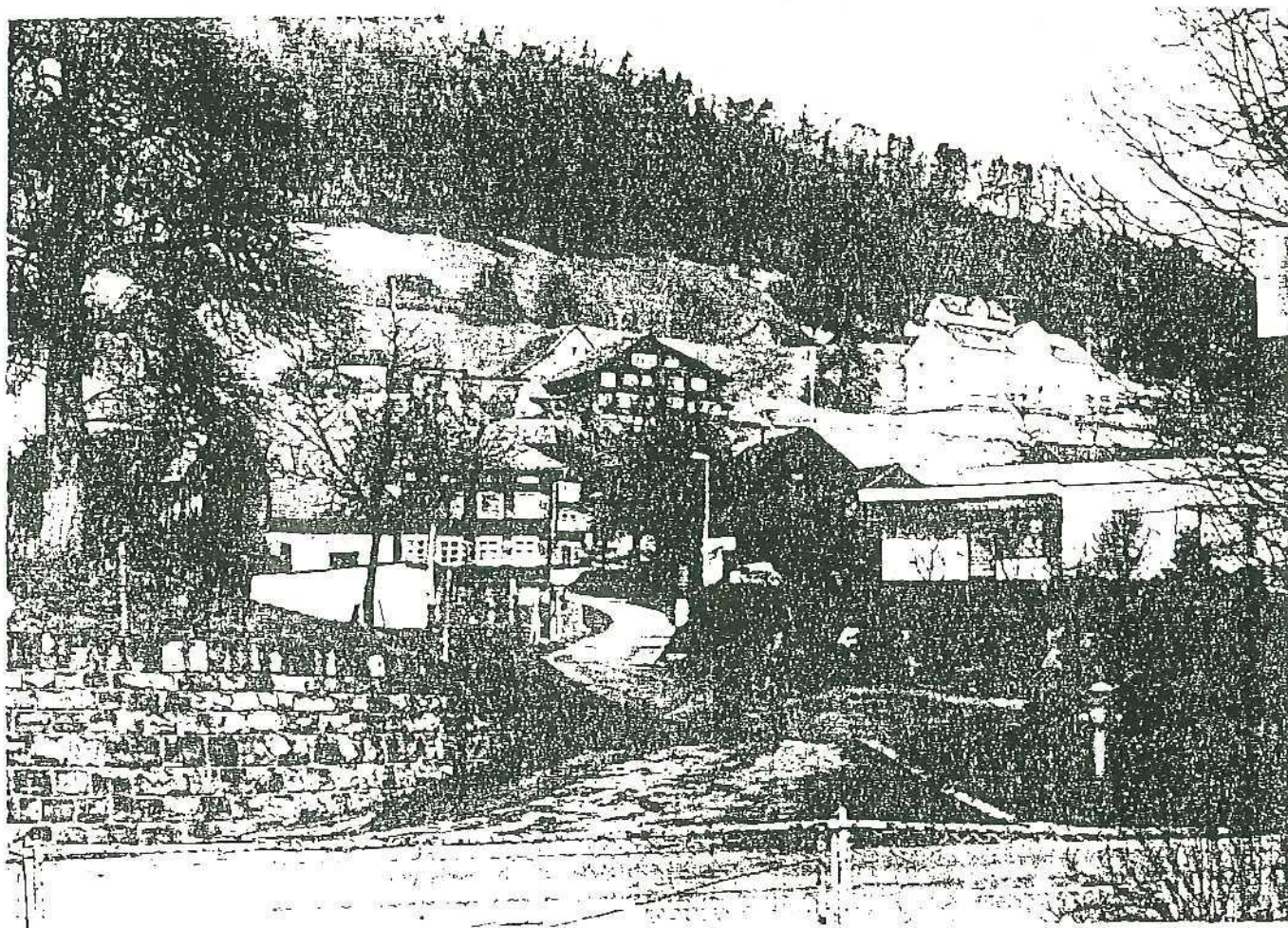
Eine Renovation dieser Häuser sollte an Fassaden und Fenstern (Splossen) dem jetzigen Zustand in Material und Form entsprechend durchgeführt werden.

A U - Teuchelgasse

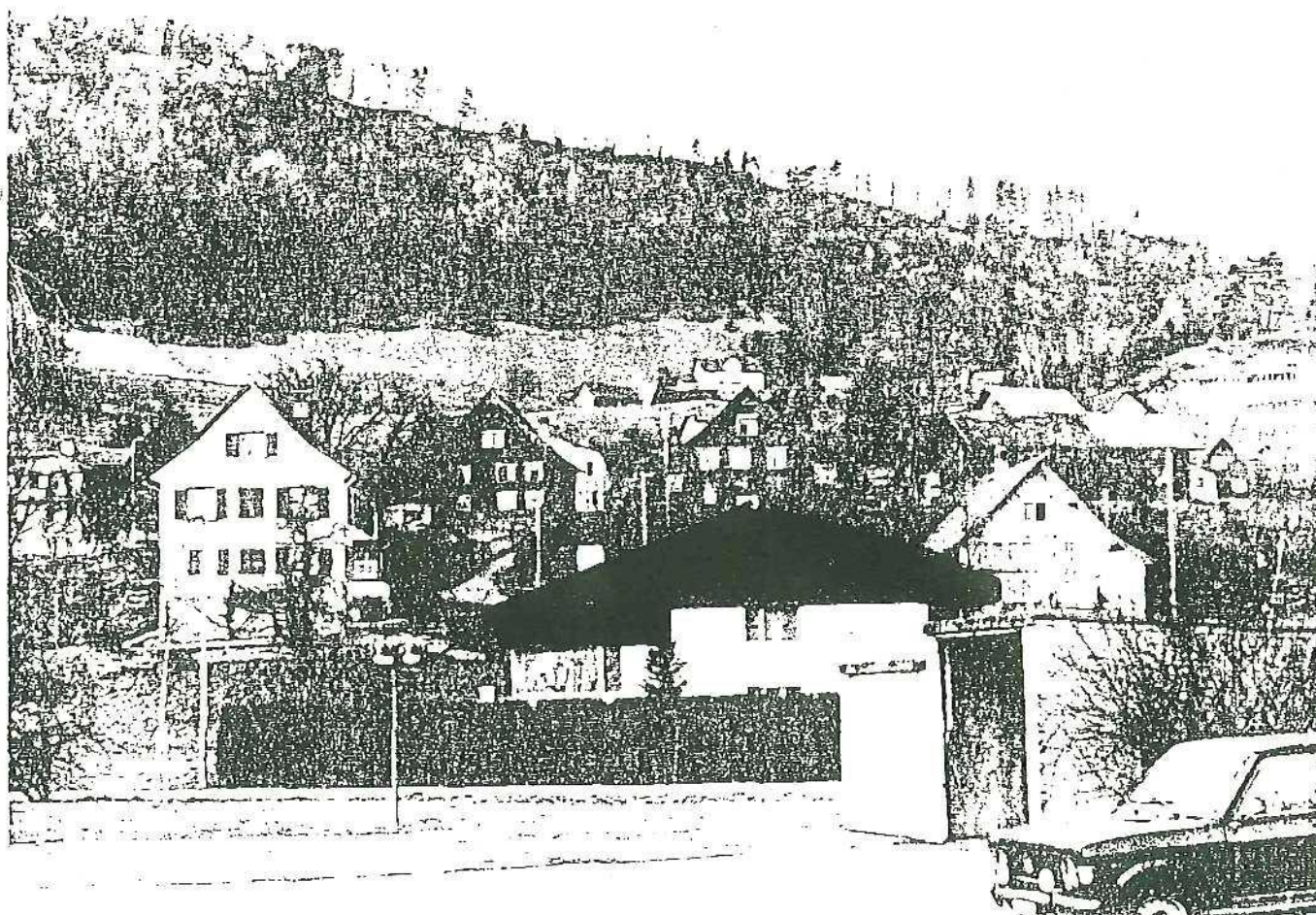




Ischgl-Strasse: eines der schönsten Ensembles der Gemeinde. Pfadschuss strahlt!



Gasseliweg: Vergleich zwischen fsingproportionierter alter Ueberbauung und Neubau.



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Bünt	Hangetweg	8

Besitzer	Erbaut
Ass. 88	18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|---|
| ☒ Stellung im
innern Ortsbild | ☒ für das
Ortsbild |
| ☒ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

abgebrochen!

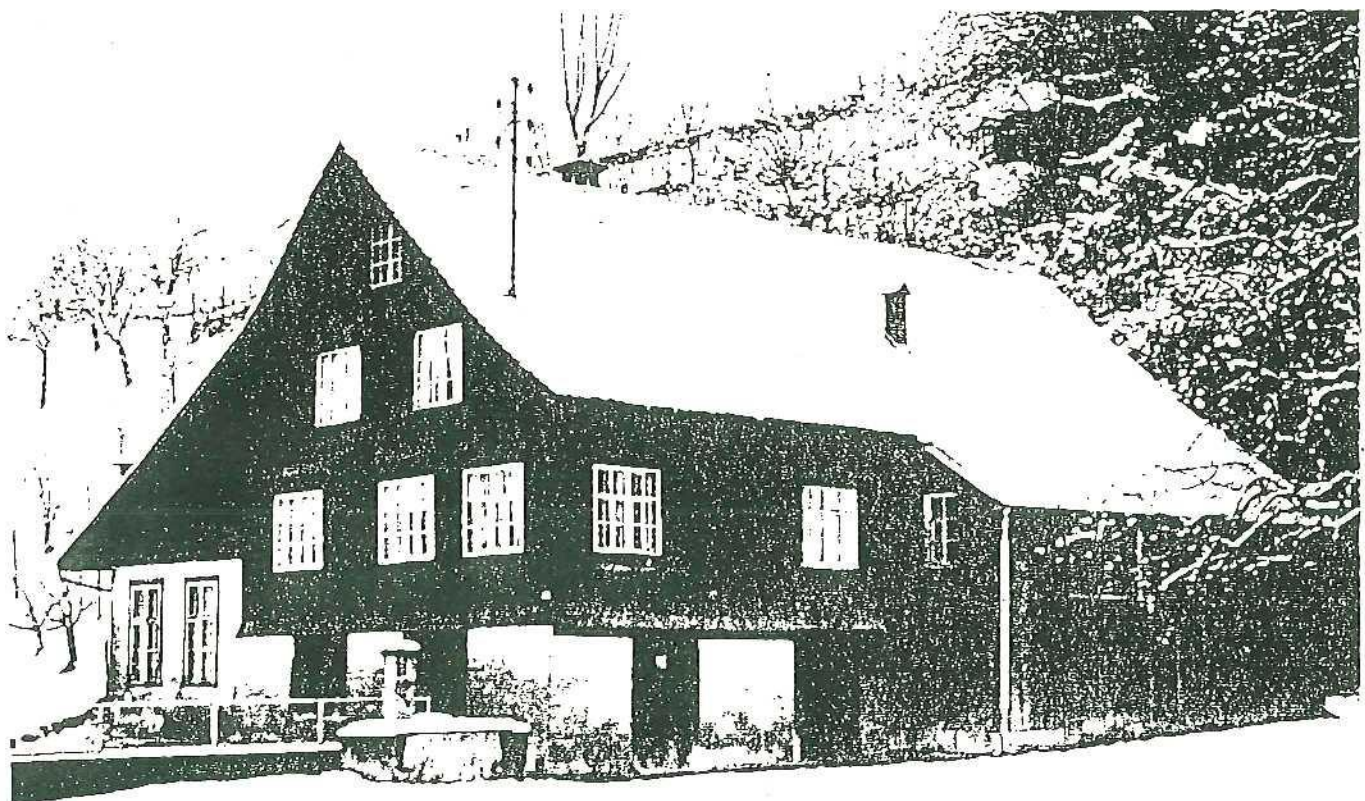
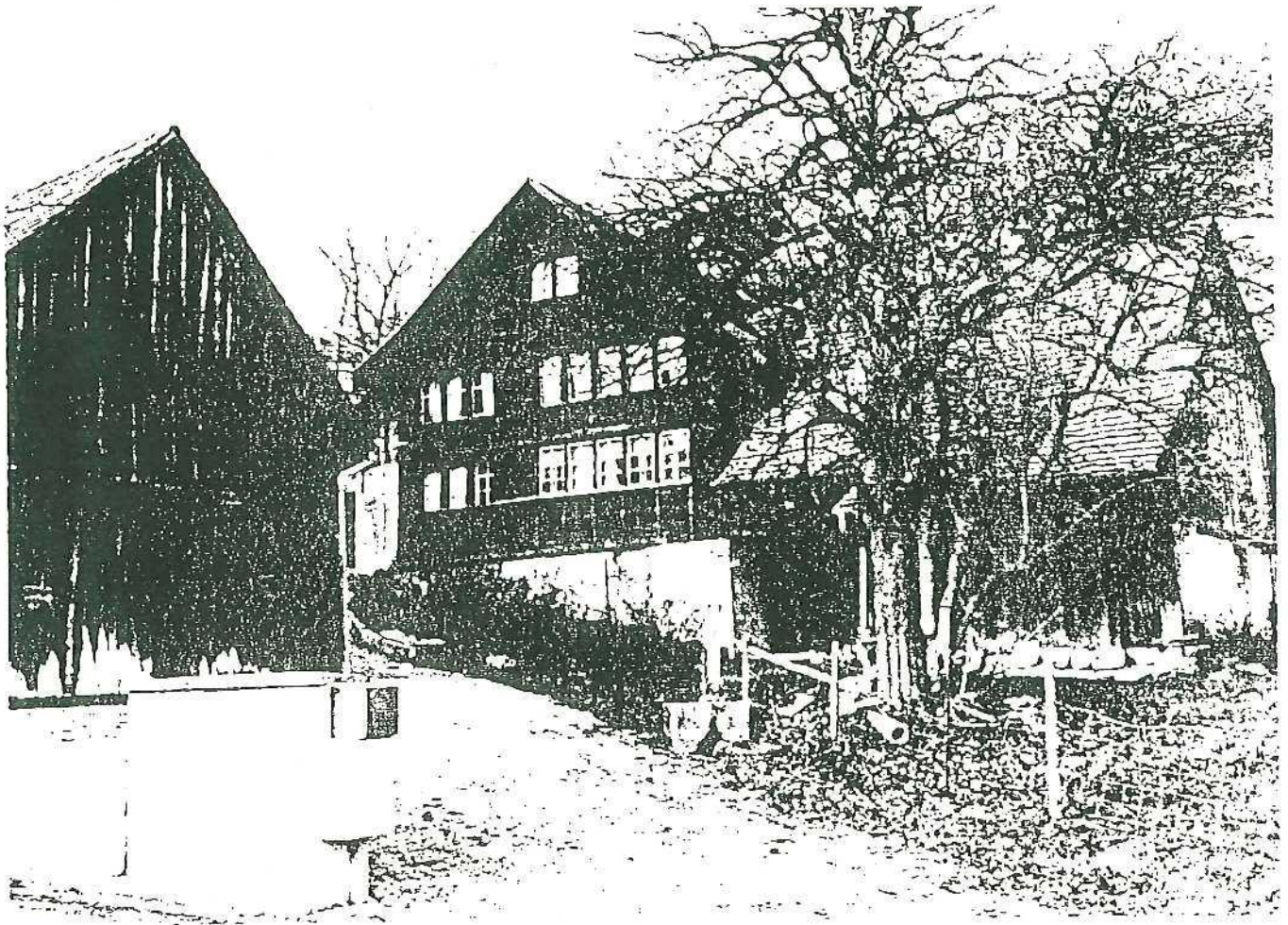
Giebelständiges Holzhaus mit traufständiger Scheune, gut erhalten.

Fassade geschindelt, Giebel verschalt, Flugdreiecke. Im Erdgeschoss und 1. Stock drei- und fünfteilige Fensterwagen.

Das Haus bildet mit der Scheune des leider durch Renovation verdorbenen Nachbarhauses eine harmonische Baugruppe, die aber durch nahe Einfamilienhäuser etwas gestört wird.

A U - oben: Fohrweg 16, Ass. 66

unten: Kappelweg 6, Ass. 126



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Kobelstr. 6	9

Besitzer	Erbaut
Ass. 128	Ende 18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☒ Zustand

Prototyp des Kleinbauernhauses mit angebautem Stöcklokal, wie er vor allem im Dorf, Oberdorf und Kirchdorf zu finden ist. Der besondere Reiz dieses Hauses besteht in den Doppelfenstern mit der noch erhaltenen originalen Sprossenteilung, in Kl. ebdächern und der regelmässig unterteilten Grundmauer. Brunnen, Garten und Baumbestand sind als Umgebung unerlässlich.

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Haslach		10

Besitzer

Erbaut

Ass. 120, 124, 126, 93

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

☐ Zustand

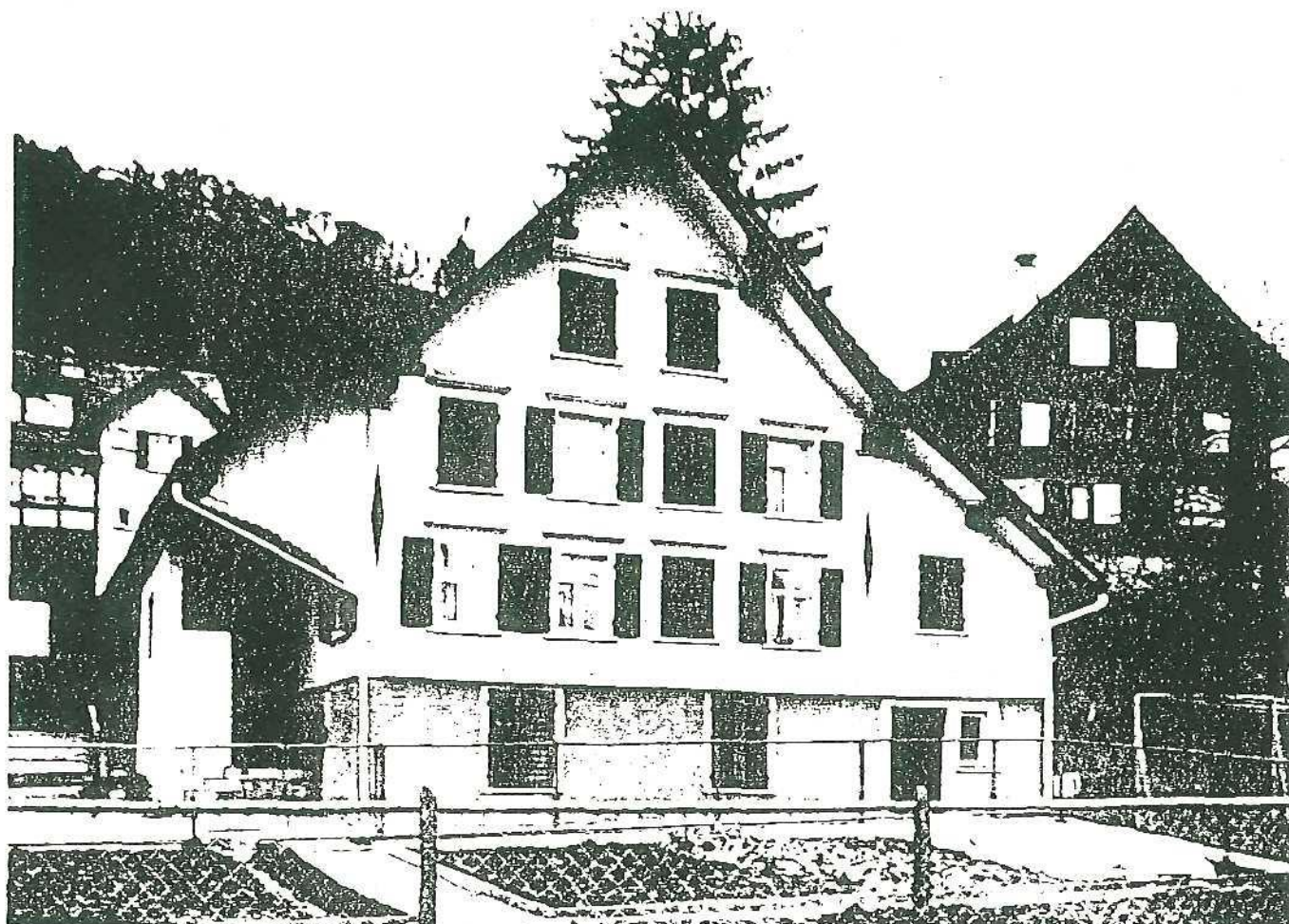
Die Gebäude um die ev. Kirche bilden das Ortszentrum von Haslach. Dieses wird beidseitig von einer Gebäudegruppe flankiert. Da ganz Haslach seiner Lage wegen optisch stark in Erscheinung tritt, beansprucht es erhöhte Aufmerksamkeit.

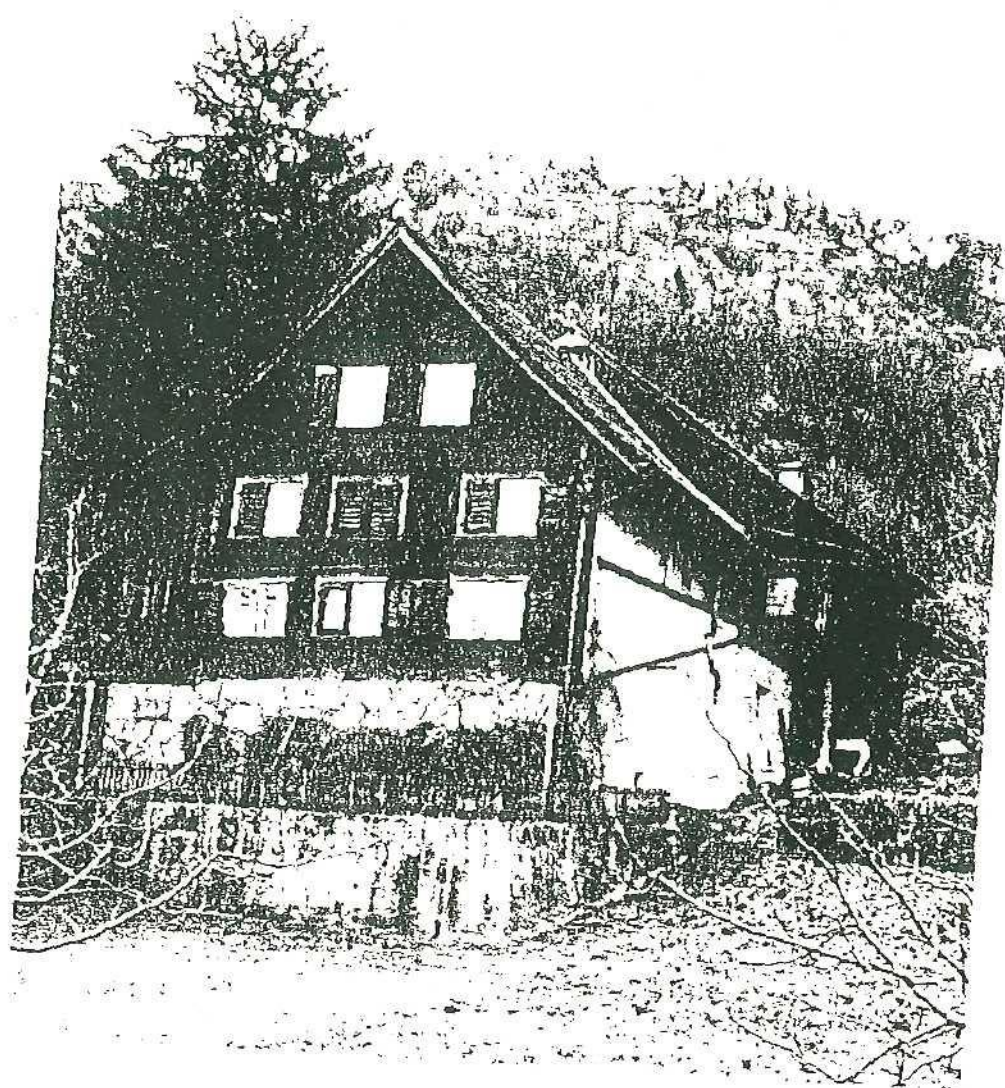
Von der Littenbachbrücke steigen die Häuser treppen- und kulissenartig an. Gleichheit in Form und Material, Verschiedenheit im Einzelnen ergeben ein reizvolles Ortsbild. Mit Ausnahme der Fenster im Erdgeschoss des vordersten Hauses Nr. 126 sind alle Einzelheiten im Originalzustand erhalten.

A U - Haslach

Ensemble an der Walzenhauserstr. bis zum Schulhaus







Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Haslach	Evang. Kirche	AA

Besitzer	Erbaut
Ev.-ref. Kirchgemeinde Berneck-Au-Heerbrugg	1953/54

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im inneren Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

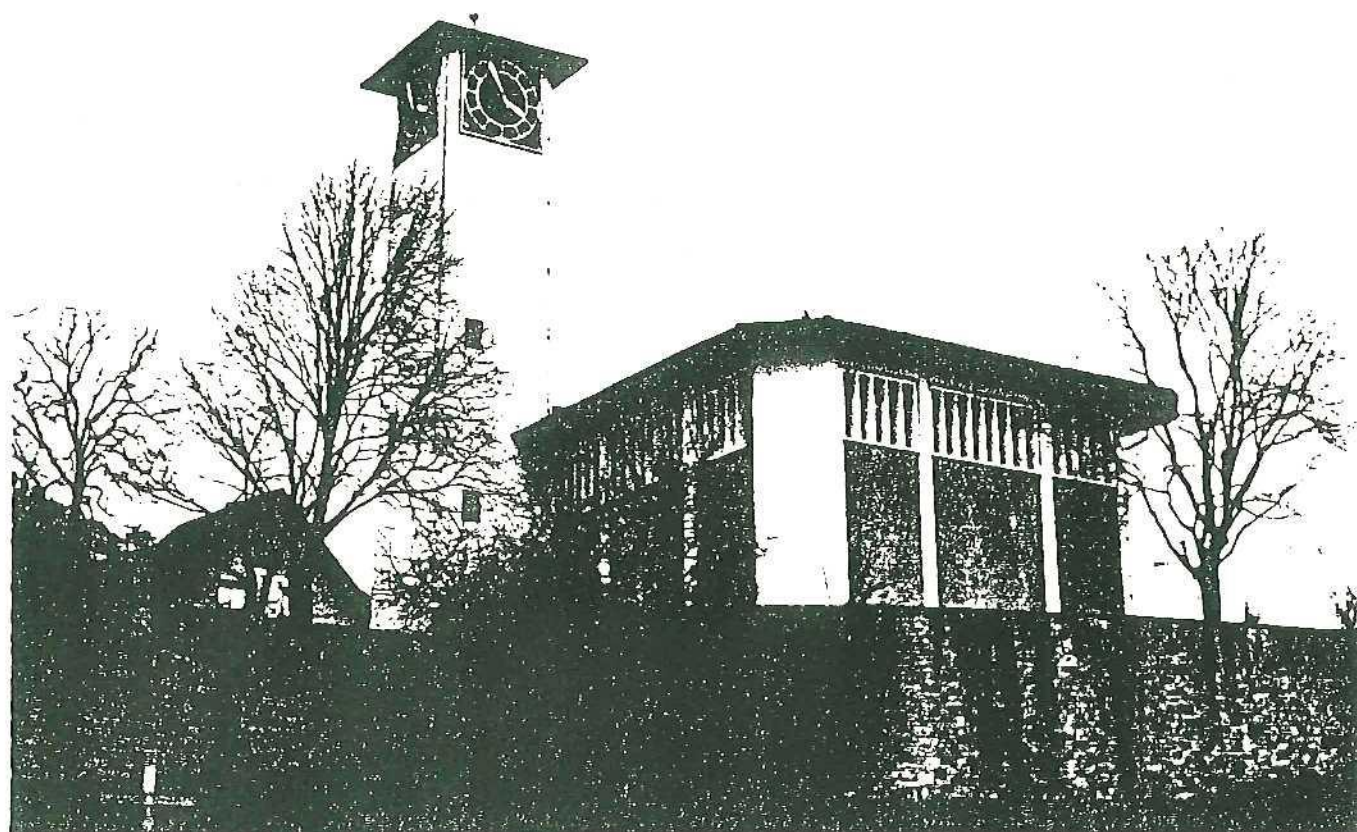
Erbaut von Arch. Max Künzler, St. Gallen

Quadratischer Bau mit Übereck gestellten Bänken.

Die Kirche bildet mit dem Schulhaus und dem Haus Walzenhauserstr. 25/31 sowie dem Haus Walzenhauserstr. 33 den Ortskern von Haslach. Bemerkenswertes Beispiel, wie sich Architektur des 18., 19. und 20. Jh. gegenseitig einfügen kann.

A U

Evangelische Kirche



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Schulhaus Haslach	12

Besitzer	Erbaut
Primarschulgemeinde Au	1879/80

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

Erbaut für die Reformierte Schulgemeinde Au; im Erdgeschoss besass die ev. Kirchengemeinde bis zum Bau der Kirche 1953/54 eine Kapelle.

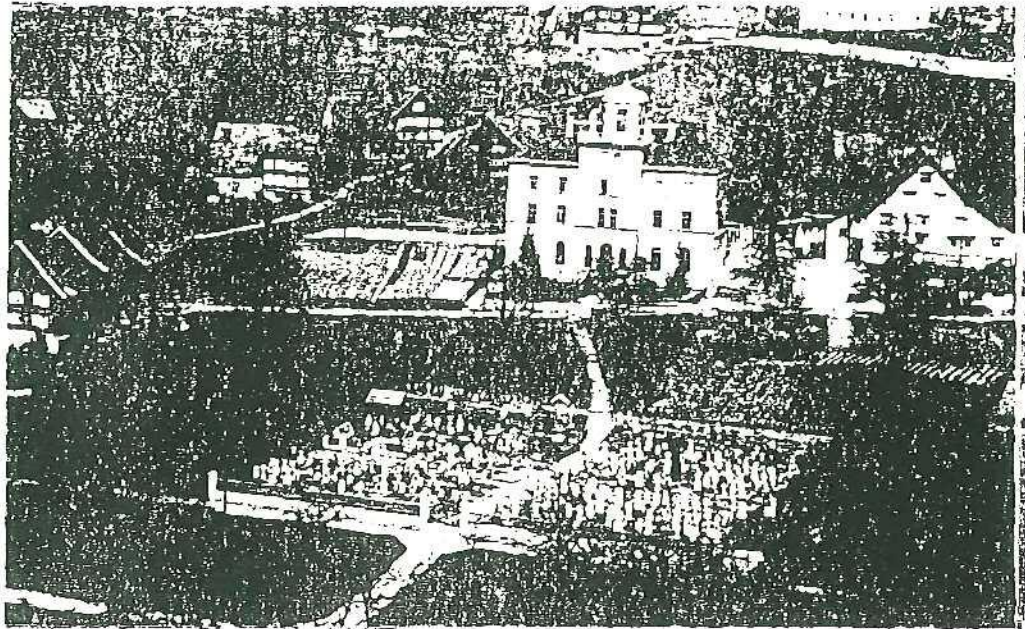
Markanter Bau, dessen Erdgeschoss Rundbogenfenster aufwies und früher rustiziert war. Walmdach über Konsolenfries. Mittelrisalit flachgedeckt, früher Dachterrasse mit reichem Gitter. In der Dachmitte stand ursprünglich ein Türmchen mit niedriger Haube, in dem drei Glocken für die Kapelle hingen (abgebrochen 1954). Das Türmchen wurde von vier Kaminen flankiert.

Der abrupte obere Abschluss des Risalits könnte besser gestaltet werden, indem wieder ein krönendes Gitter angebracht würde.

Im Ortsbild von Haslach besitzt das Schulhaus zusammen mit der Kirche und den Nachbarbauten hohen Situationswert.

A 10

Schulhaus Marien



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Walzenhauserstr. 29/31	13

Besitzer	Erbaut
Ass. 113/115	18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☐ Zustand

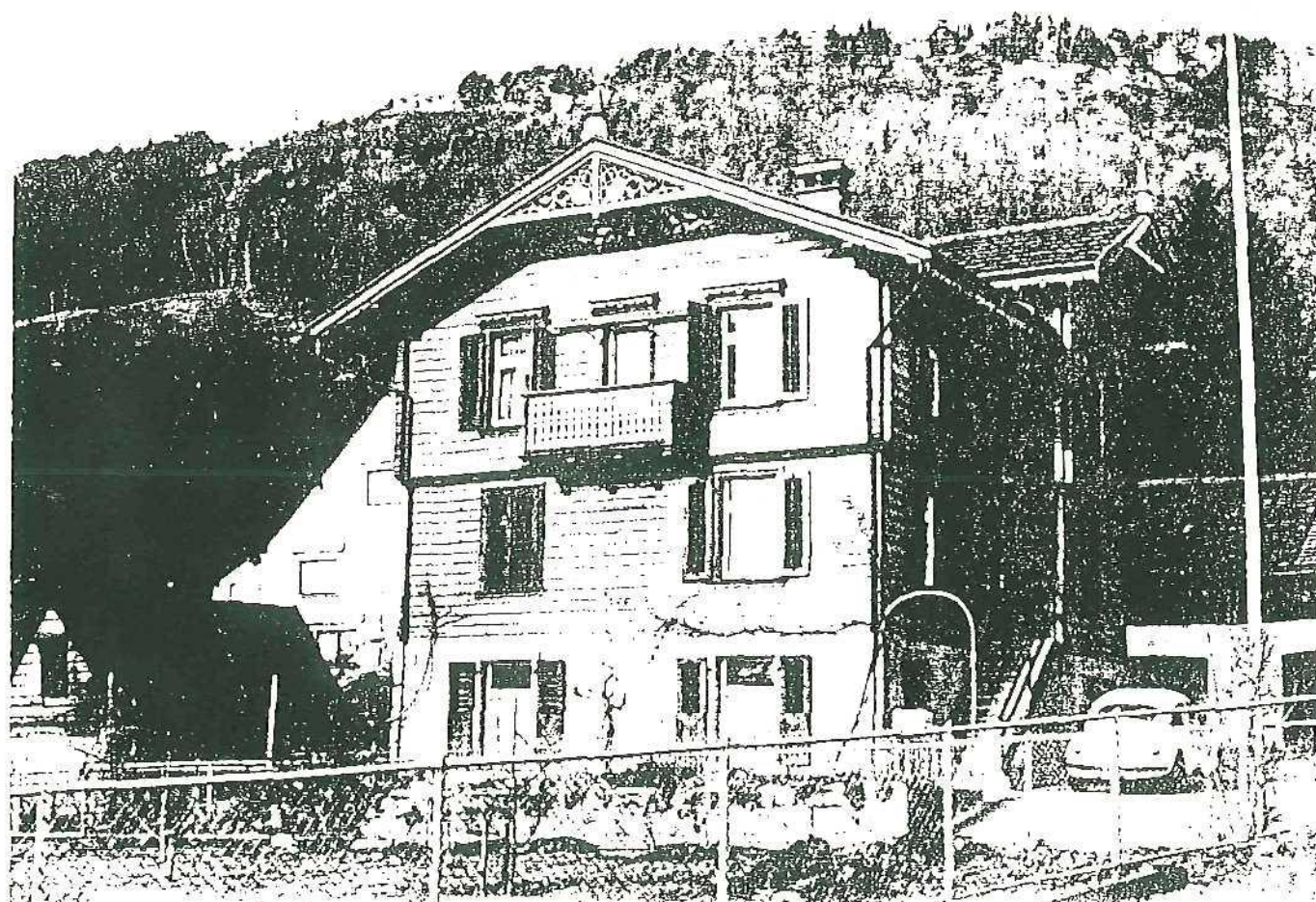
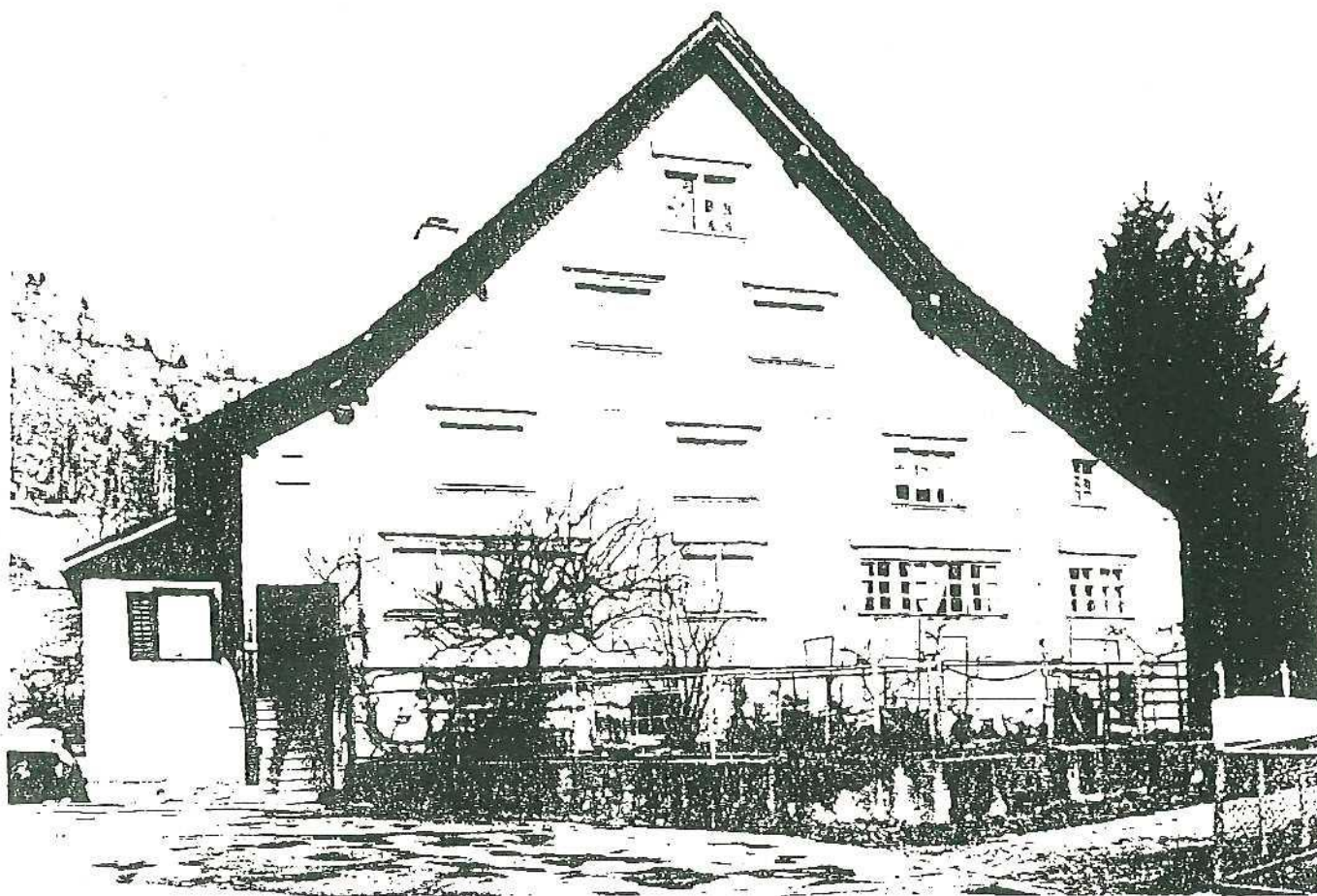
Ehem. Käserei, giebelständiges Doppelwohnhaus, grösster Strickbau in Haslach. Bedeutender Situationswert neben Schulhaus und ev. Kirche.

Die Fassade wurde leider schon früh mit Eternit verschalt, die Fenster teilweise durch Doppelverglasung ohne Sprossen ersetzt. Beide Fehler lassen sich bei einer künftigen Restaurierung rückgängig machen.

A U - Haslach

ehem. Käserei, Ass. 113/115 (oben)

Ass. 111 (unten)



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Walzenhauserstr. 33	14

Besitzer	Erbaut
Ass. 111	um 1900 durch Zimmermeister Ant. Ereitenmoser, Berneck

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|---|--|
| ☒ Stellung im innern Ortsbild | ☒ für das Ortsbild |
| ☒ typologischer Wert | ☐ für das Landschaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

Stickerhaus auf verputztem Erdgeschoss, Strickbau des Jugendstils (Schweizerhäuschen).
An der Rückseite Quergiebel. Alle drei Giebel besitzen Kahlbalken mit hölzernem
Gitterwerk und aufgesetzter Spitze. Sonnenuhr
Garage im gleichen Stil.
Erhaltenswert wegen Stellung im Ortsbild bei ev. Kirche, Schulhaus und Gässeli.

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	H a s l a c h	Walzenhauserstr. 18, 20	15

Besitzer 103/107
Ass. (~~204~~, 201)

Erbaut

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

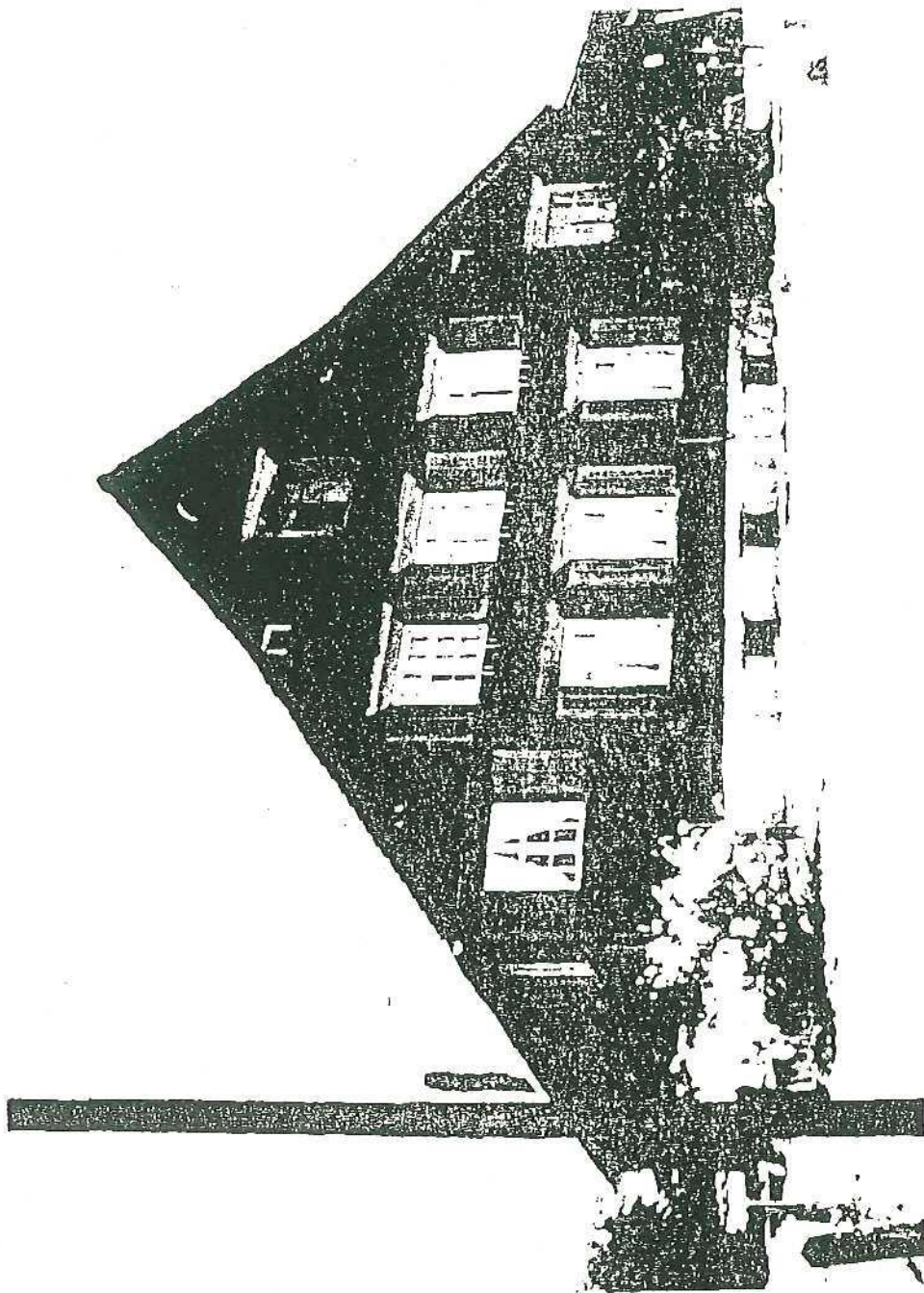
☐ Pietätswert

☐ Zustand

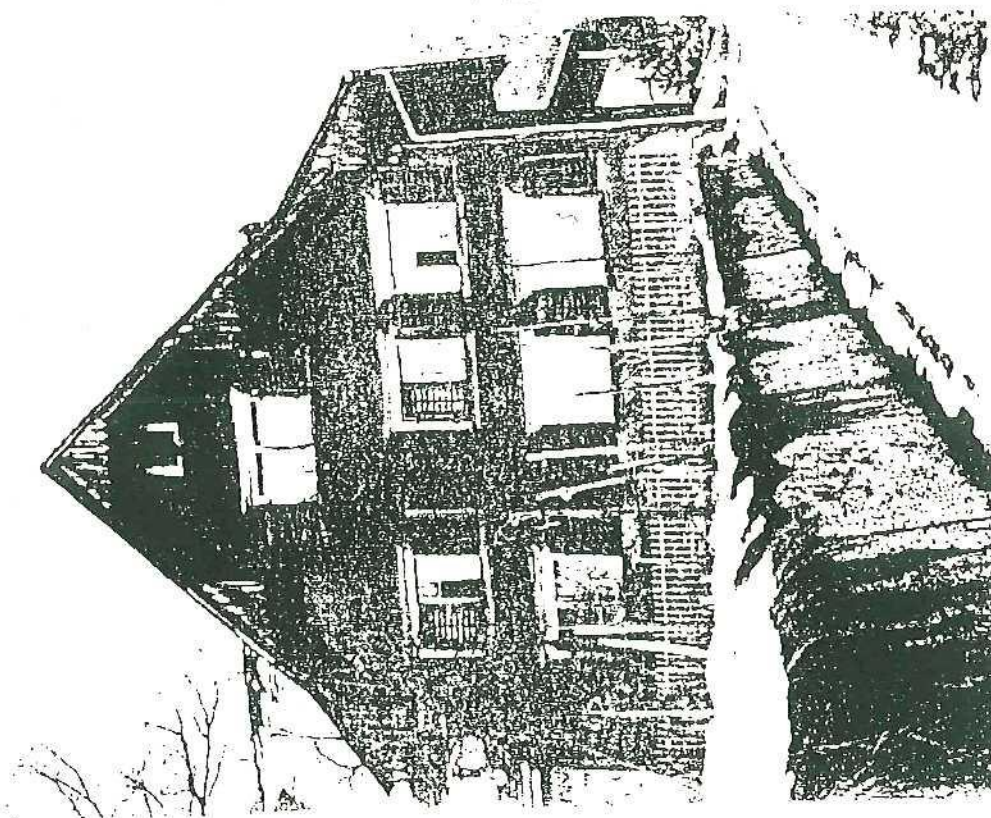
Zwei nebeneinanderstehende, durch das Gässeli getrennte Holzhäuser. Beide tragen im Aeussern den Habitus des frühen 19. Jh., sind aber im Kern wohl älter.

Bedeutender Situationswert im Ortsbild von Haslach.

Beim Haus Walzenhauserstr. 18 fallen die verzierten Windbretter auf.



A U
Walzenhauserstr.
18/20
Ass. (204/201)
103/107



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H a s l a c h	Walzenhauserstr. 41	16

Besitzer	Erbaut
Ass. 98	18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☐ Zustand

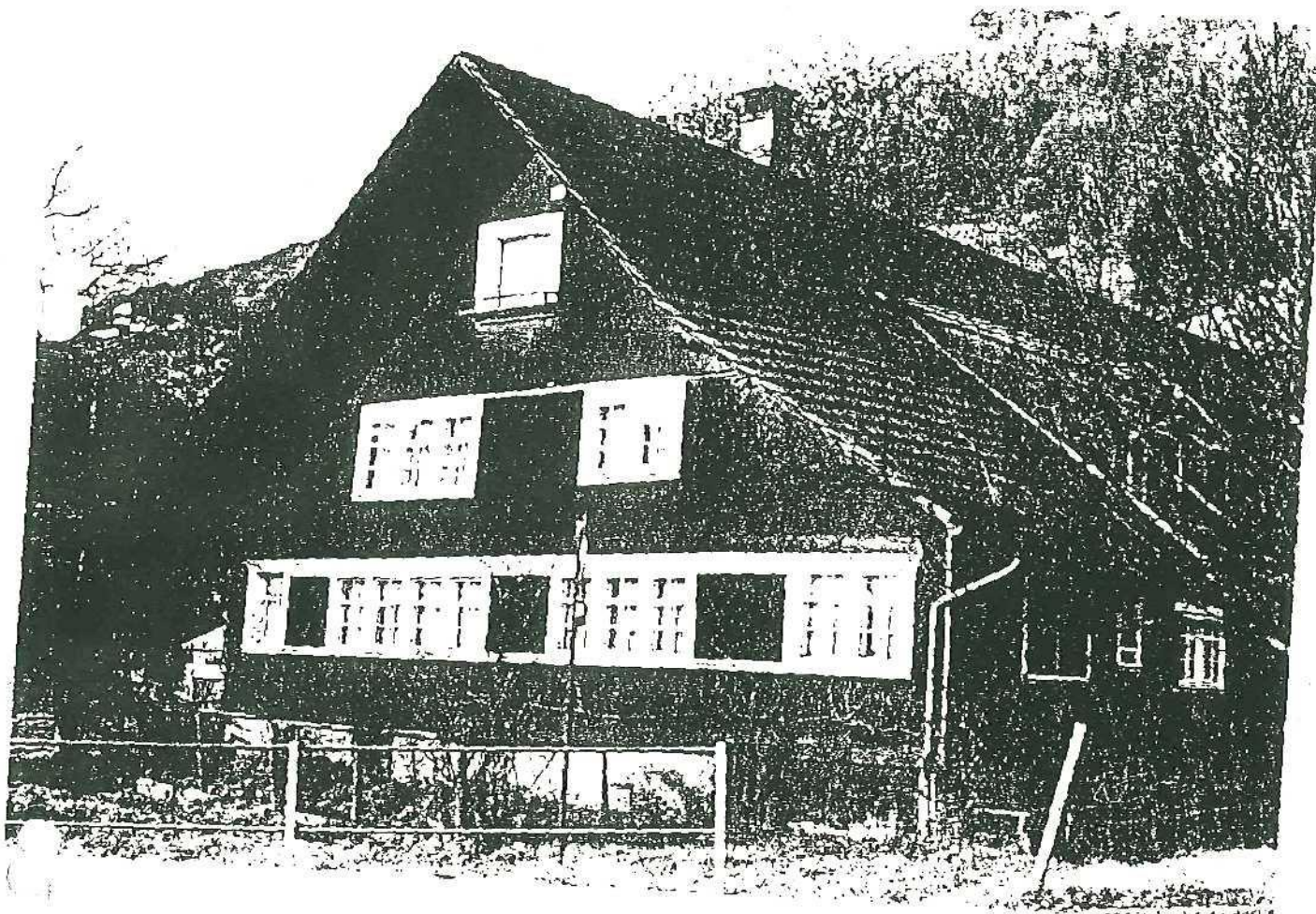
Niedriges Holzhaus mit langer Fenstergruppe im Erdgeschoss. Die Klebdächer wurden im 19. Jh. reduziert. Das Haus steht in nicht beeinträchtigter Umgebung und fällt durch äussere Gepflegtheit auf. Das neue Dach aus Normziegeln wirkt etwas schwer. Hauptelement der freundlichen, lebendigen Fassade: die mit Sprossen versehenen Fenster.

Neubauten sollten zu diesem Haus genügend Abstand halten, um die Massstäblichkeit des niedrigen Baus nicht zu stören.

AU - Haslach

Walzenhauserstr. 41

Ass. 98



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	G ä s s e l i w e g	altes Schulhaus	17

Besitzer	Erbaut
Ass. 210	1844

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☒ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☒ Pietätswert

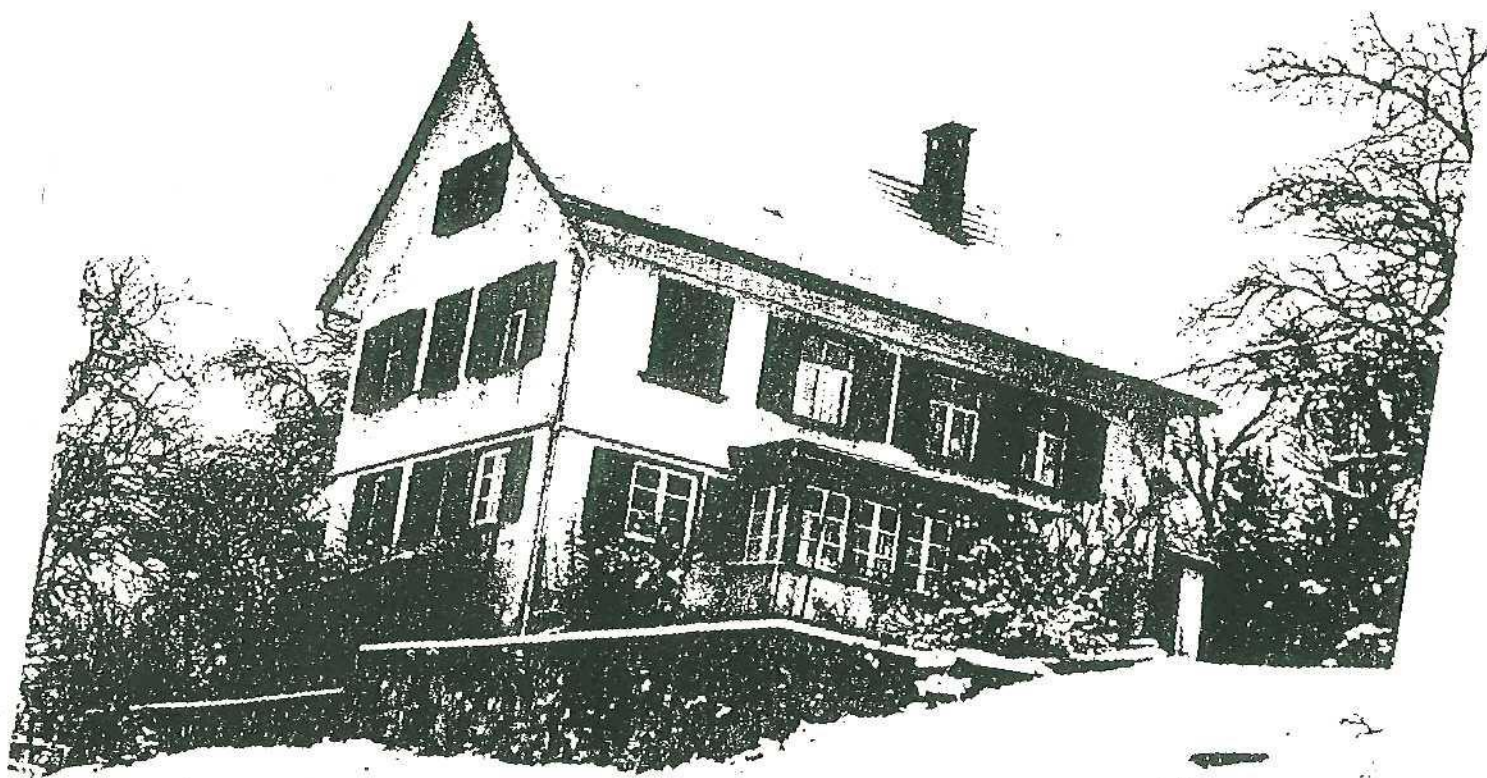
☐ Zustand

Verputzter Giebelbau am Hang des Tritt, auf dem Hasloch liegt, an empfindlicher Stelle im Ortsbild. Die Ecklisenen fehlen heute.

Typus des einfachen Landschulhauses; ältester Schulhausbau der evangelischen Schulgemeinde.

Schulzimmer ursprünglich im obergeschoss, darunter Lehrerwohnung. Fenster des Obergeschosses nachträglich verkleinert?

A U
Altes Schulhaus am Gässeliweg



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	G ä s s e l i w e g		18

Besitzer	Erbaut
Ass. 208	16. Jh.

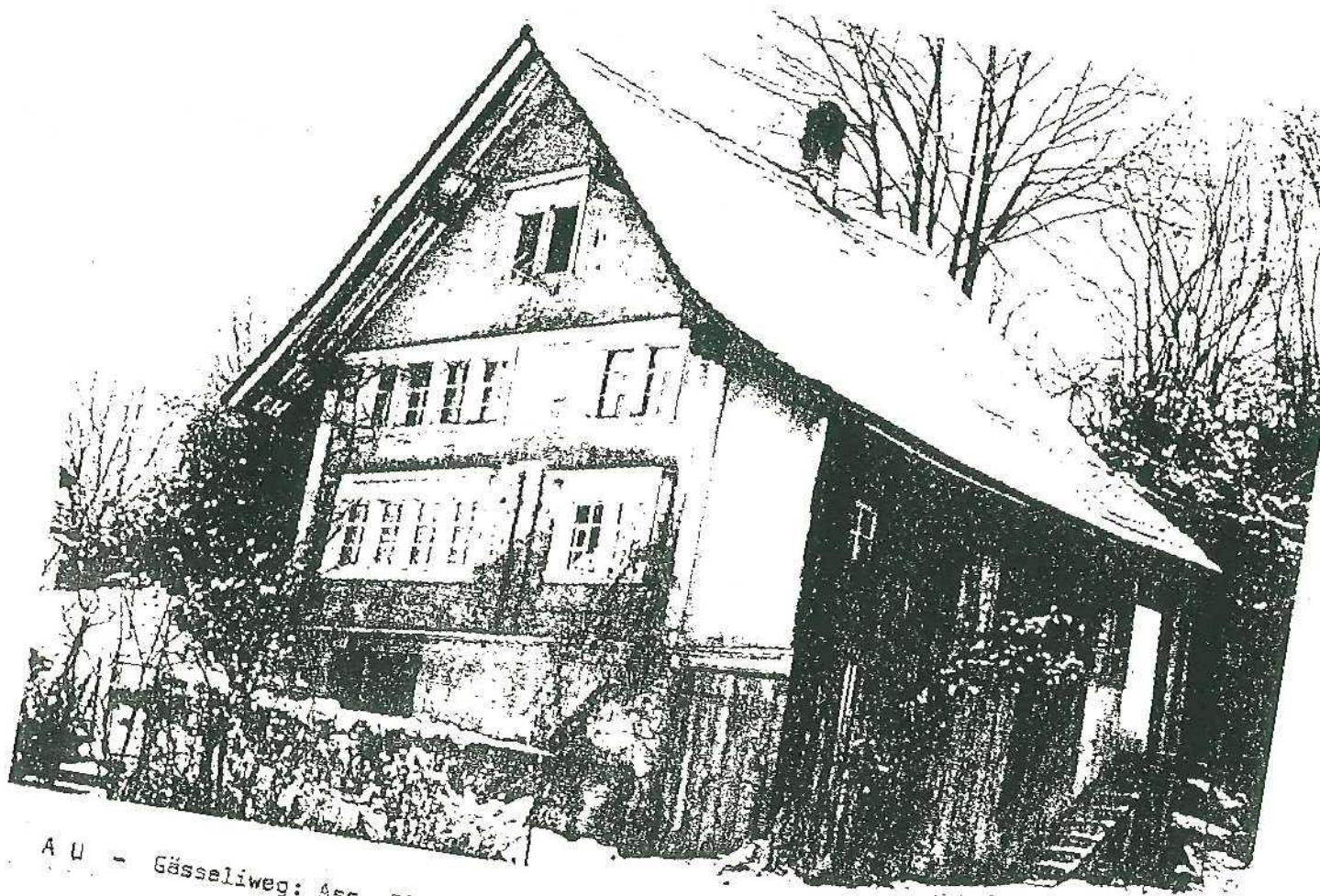
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☐ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☒ Zustand

abgebrochen!

Giebelhaus mit Fassade des frühen 19. Jh., profilierten Pfettenvorstössen, Ecklisenen und Webkeller. Das hohe Kellergeschoss hebt den Niveauunterschied auf. Die verfallene Scheune wurde wie ein weiteres in der Nähe stehendes Gebäude 1979 abgebrochen, was den Zusammenhang der geschlossenen Gebäudegruppe am Gässeli vor dem Tritt auflöste.

Das Objekt kann nach einer fachgerechten Restaurierung wieder eine wichtige Funktion im Ortsbild erfüllen.



A U - Gässeliweg: Ass. 208



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Hauptstr. 76		19

Besitzer	Erbaut
Ass. 204	19. Jh.

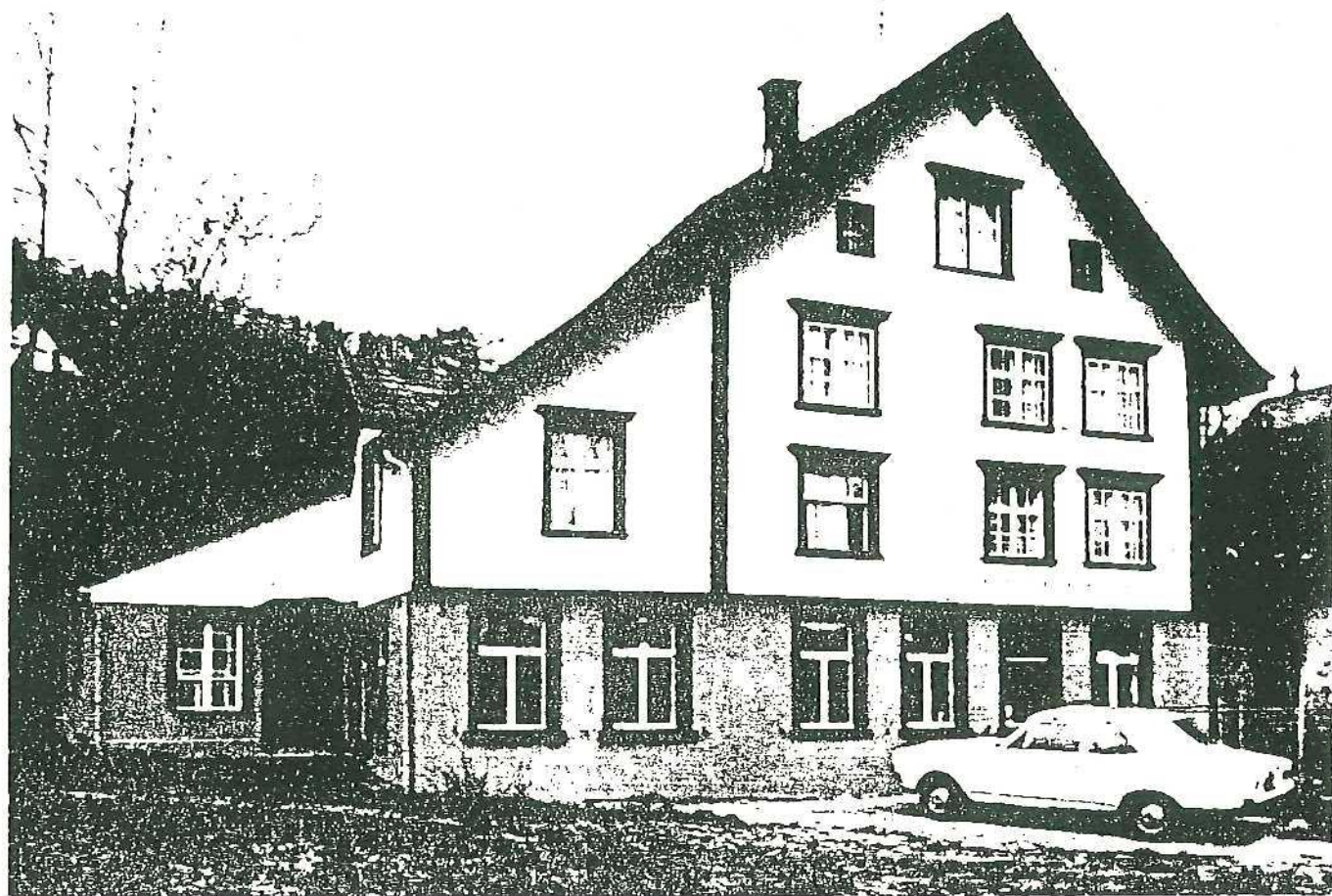
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

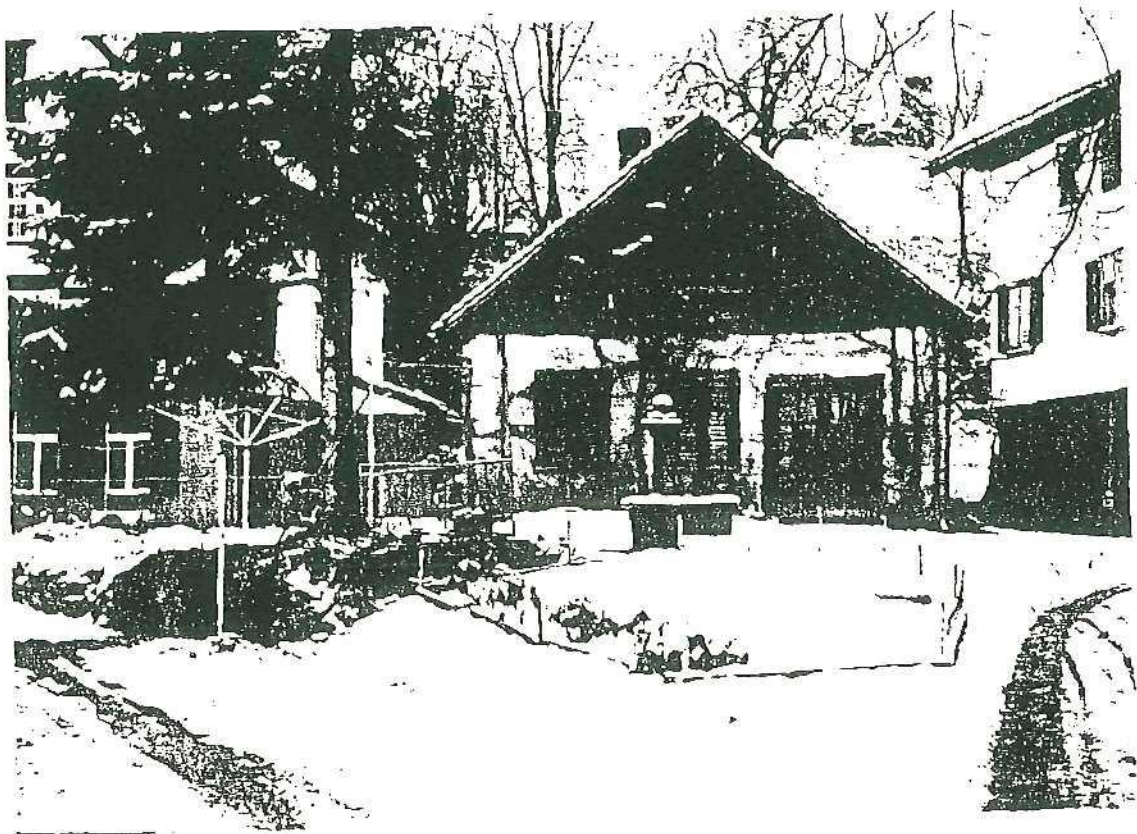
- | | |
|---|---|
| ☒ Stellung im
inneren Ortsbild | ☒ für das
Ortsbild |
| ☒ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☐ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |
-

Holzhaus mit Sticklokal im Erdgeschoss. Späterer traufseitiger Anbau gegen Westen, Ecklisenen, originale Fenstersprossen noch vorhanden
1979 mustergültig restauriert.

A - oben: Hauptstr. 75, Ass. 2.3

unten: Hauptstr. 74, Ass. 1 (Küche: Frauen und Sticllokal)





Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Hauptstr. 74		20

Besitzer	Erbaut
Ass. 201	1624

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☒ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Stattliches Giebelhaus in Strickbauweise, östlicher Abschluss der erhaltenswerten Baugruppe vor dem Tritt. Fassade geschindelt, 19. Jh., elegante Flugdreiecke, Gegen Osten Anbau unter Schleppdach, das auf originelle Art aussen aufgeschoben wurde: auf den untersten Pfettenvorstoss stellte man einen profilierten Ständer mit Bug, der eine neue Pfatte trägt.

Zum schützenswerten Ensemble gehört auch das verwahrloste Nebengebäude, das die Verbindung zum Nebenhaus herstellt, sowie der Brunnen (einer der letzten alten Brunnen in der Gemeinde Au).

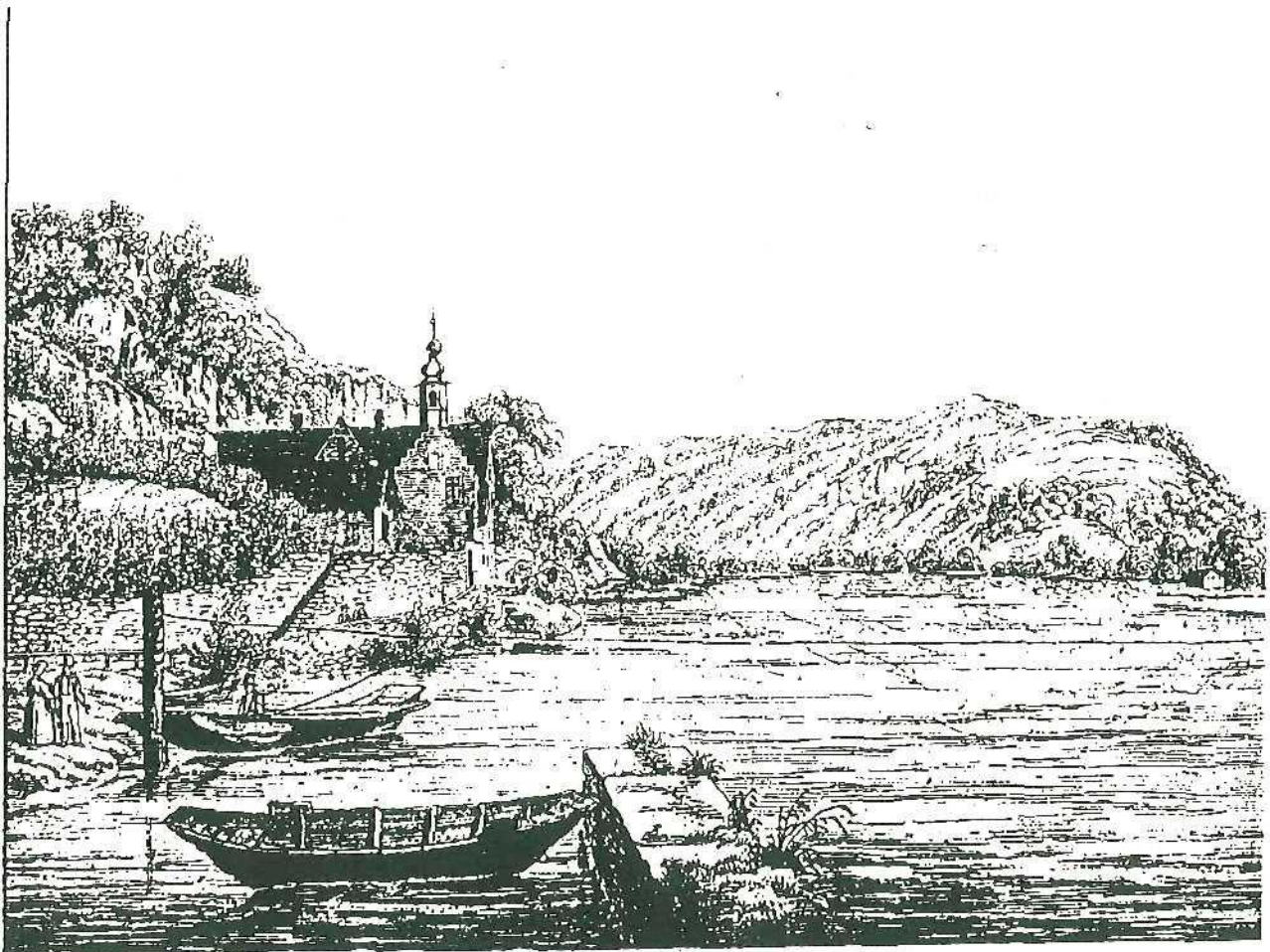
Eine Restaurierung könnte die Eingriffe des 19. Jh. beheben.

2. MONSTEIN

Seit dem Mittelalter war die Monsteiner Fähre der Hauptübergang über den Rhein. Schloss Monstein, erbaut 1595 durch die Schobinger, später Besitz der Zollikofer und der Salis, abgebrannt 1853. An seiner Stelle die Villa Monstein.

Die Siedlung Monstein entstand seit dem 17. Jh. an der Strasse zur Fähre und nach St. Margrethen als eigentliches Strassendorf. Das Ensemble der giebelständigen Häuser wies beachtliche Qualität auf. Bedingt durch Verkehr, gewerbliche Nutzung und unsachgemässe Renovationen entstand eine Beeinträchtigung der Einzelbauten.

Neben den schützenswerten Einzelobjekten Villa Monstein, "Blaues Haus" (Hauptstr. 6) und Büchelweg 10 ist am bedeutendsten der von der markanten Stickereifabrik Hauptstr. 7 abgeschlossene Strassenzug mit den Objekten Rest. "Schiff", Hauptstr. 11-17 und den noch unverfälschten Bauten der alten Post und Hauptstr. 40. Da diese Gebäude äusserlich gut erhalten sind, kann eine Ortsbildpflege wohl mit wenig Aufwand ein- und durchgeführt werden.



MONSTEIN.

A U - Monstein



Monstein vom Rest. Kreuz an abwärts



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Villa Monstein Neufeld-Galerie	21

Besitzer	Erbaut
Ass. 1, 2	1867

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

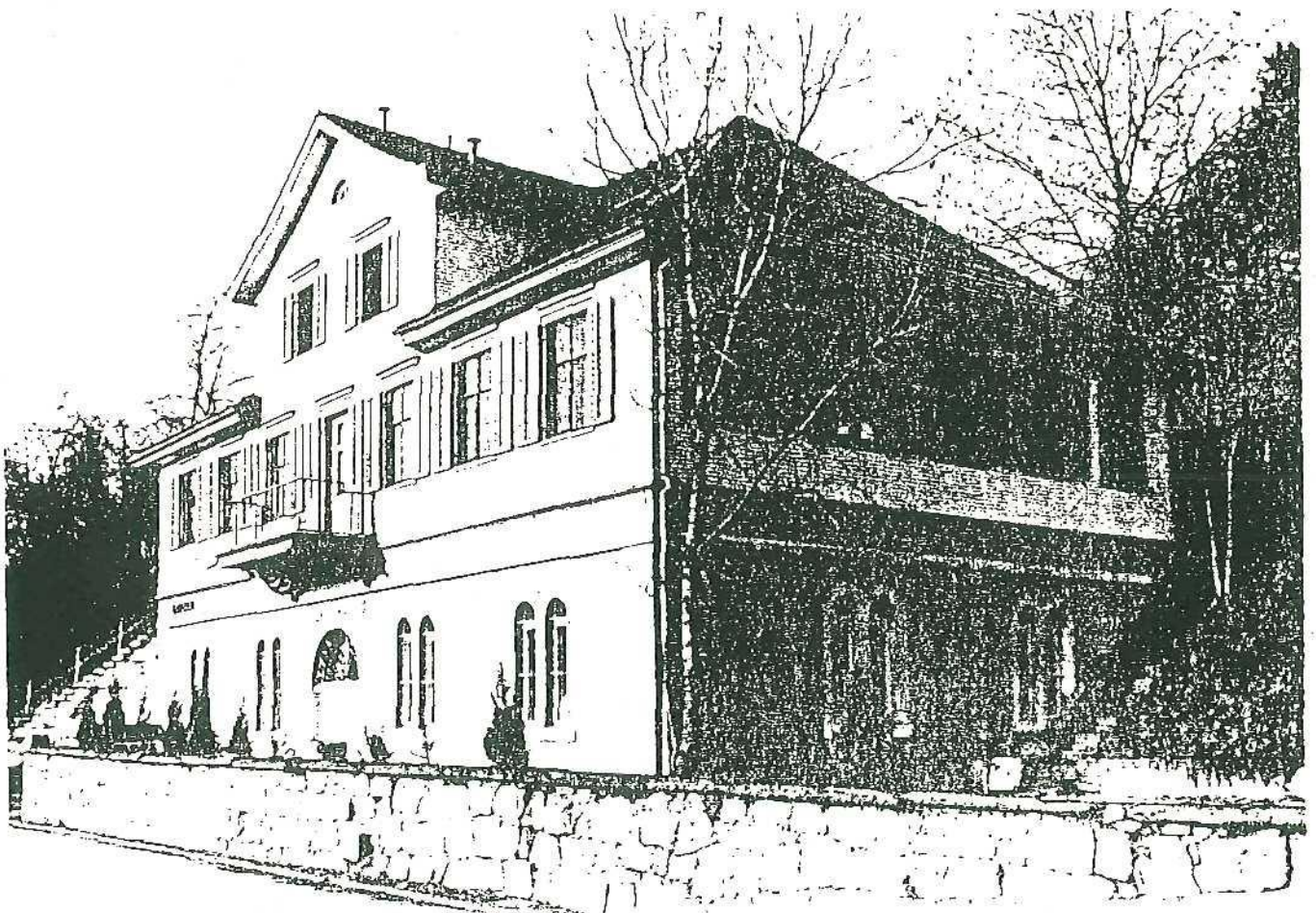
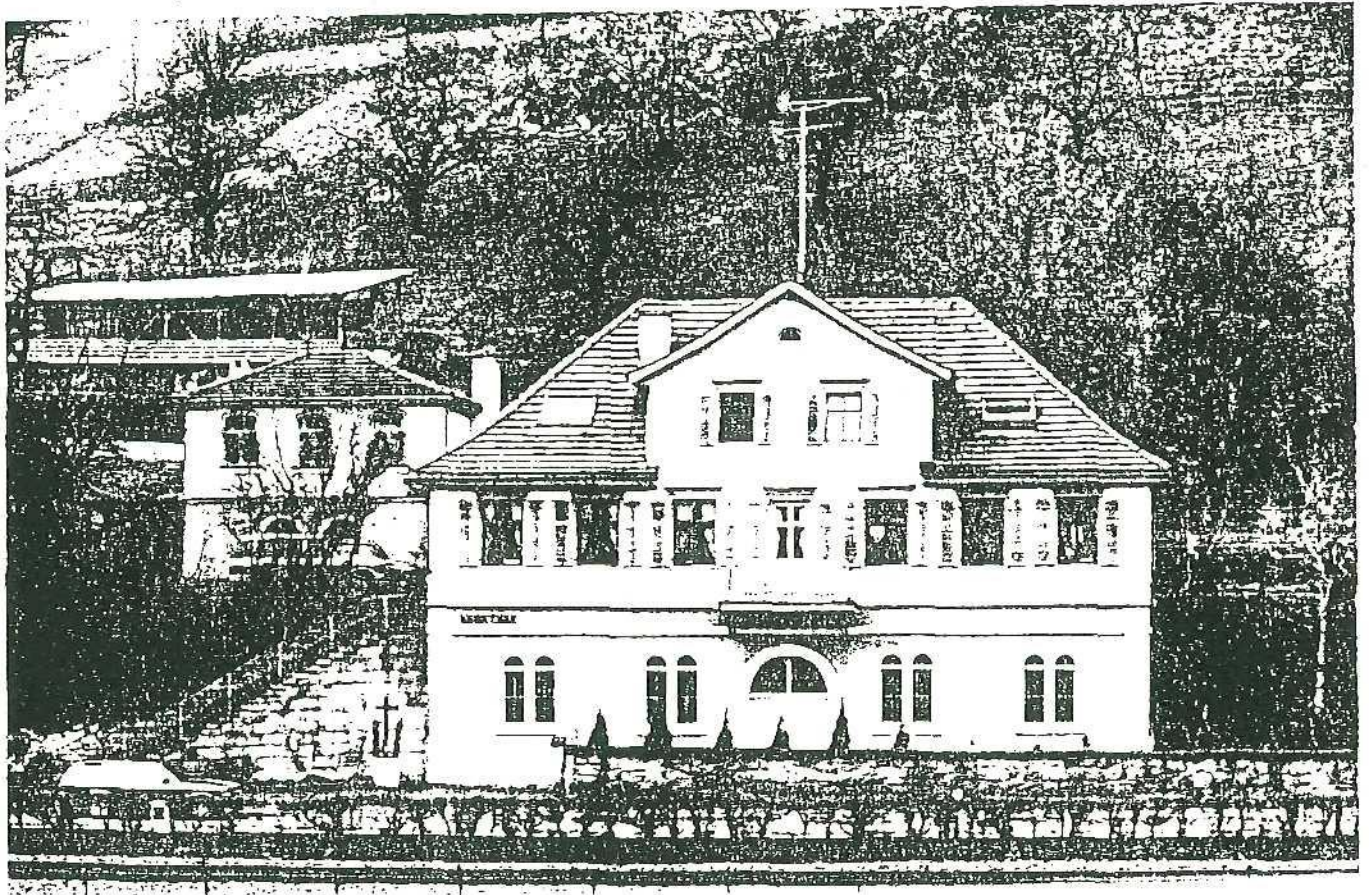
☐ Stellung im inneren Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

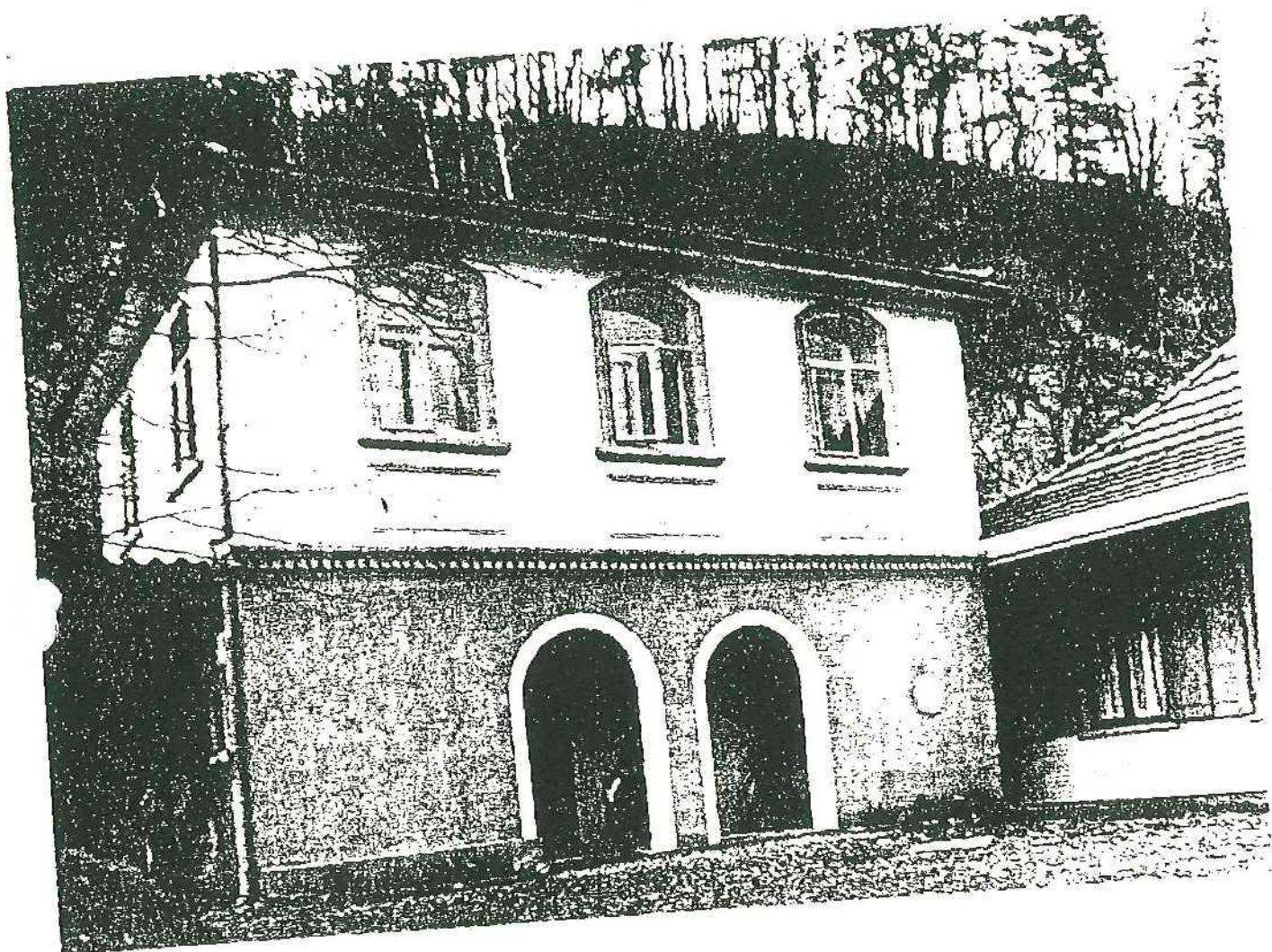
Spätklassizistische Villa mit Walmdach, erbaut wahrscheinlich anstelle des 1853 abgebrannten Schlosses Monstein. In der Mittelachse Quergiebel, Balkon und Portal mit sonnenförmigem Gitter vor dem Oberlicht. Das gemauerte, rückwärts in den Berg gebaute Erdgeschoss diente als Weinkellerei, heute als Galerie. Fenster mit doppelten Rundbogen, Läden fehlen heute. Die seitliche Freitreppe mit originalem Geländer baufällig.

Obergeschoss aus Holz. Bei der Renovation wurden die Schindeln durch Eternit ersetzt. Im Innern originale Täfer und Parkettböden der Erbauungszeit.

Nebengebäude: geschwungenes Walmdach, Wände verputzt. Erdgeschoss arkadenähnlich mit zwei offenen Rundbogen, darüber kräftiger Lahnfries. Unter den stichbogigen Fenstern des Obergeschosses Brüstungsfelder mit Rundmedaillons.

2 J
villa Monstein mit Nebengebäude
Ass. 1, 2





Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Monstein Hauptstr. 6	"Blaues Haus"	22

Besitzer	Erbaut
Ass. 3	1729

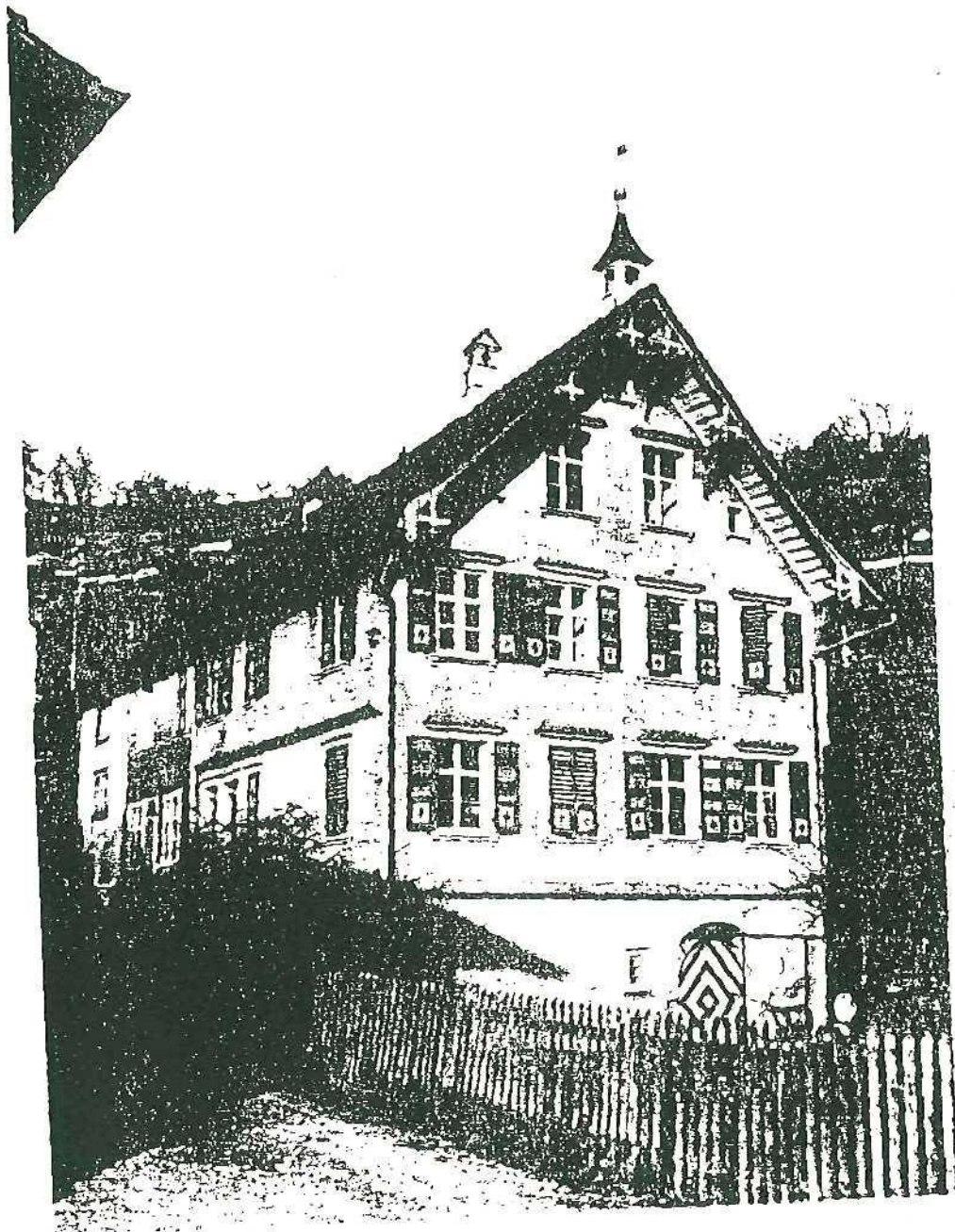
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im inneren Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild	
☒ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☐ Zustand		

Dreiteiliges, giebelständiges Holzhaus, geschindelt, hinterster Teil verputzt. Vorderster Teil mit seitlich vorkragendem Obergeschoss, Riegelbau? Heutige Einteilung der Fassade 19. Jh.: grosse Fenster mit Konsolen an den Gesimsen, Einzelklebdächer. Dachpfetten mit geschwungenen Bügen und Flugdreiecken, Kehlbalken rückversetzt. Viereckiger Dachreiter mit Spitzhelm, dahinter dazu passender Kamin. Im gemauerten Erdgeschoss Rundbogenportal mit Jahrzahl und Tor mit Rautenmuster. Das vernachlässigte Haus verdient eine stilgerechte Restaurierung. Erhaltenswert ist auch der vorgelagerte Baumgarten.

A U

Nonstein

"Blaues Haus", Ass. 3



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	B ü c h e l	Büchelweg 10	23

Besitzer	Erbaut
Ass. 1266	18./19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☒ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

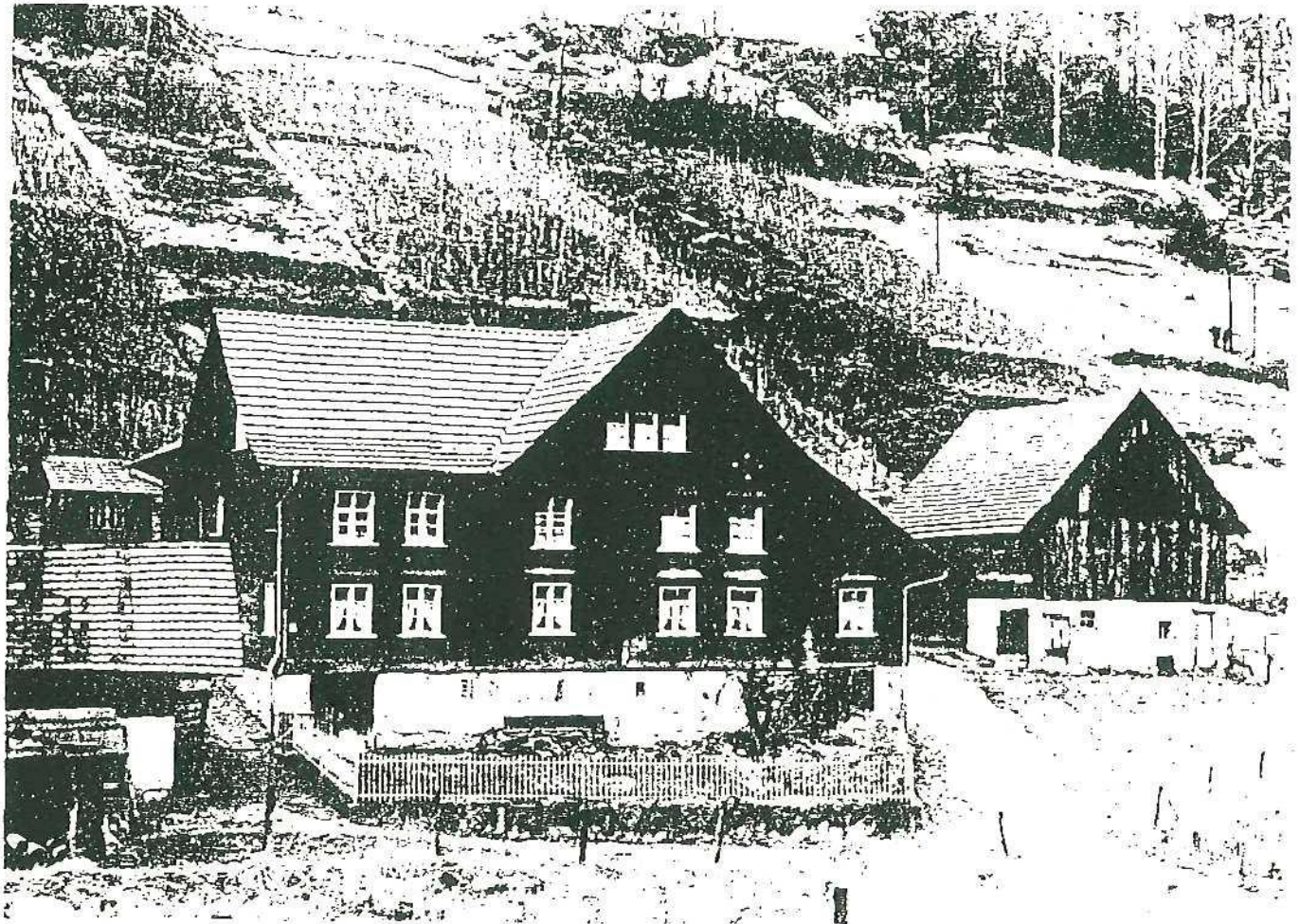
☒ Zustand

Giebelständiger Strickbau mit seitlichen Anbauten: der eine unter aufgeschobenem Schleppdach, der andere unter traufständigem Quergiebel (Doppelwohnhaus). Fenster-
verteilung des 19. Jh., originale Fenstersprossen. Pfettenvorstösse leicht profiliert.
Der ganze Hof ist unverfälscht erhalten, das Haus etwas vernachlässigt.
Wichtig ist hier die intakte Umgebung: Vorgarten mit Zaun, Scheune, Schopf und
Bienenhaus, sowie der Rebberg sind Bestandteil des harmonischen Ensembles. Der
an sich hässliche militärische Stachelndrahtverhau wirkt hier als Umgebungsschutz:
keine Bauzone kann hier einen Bauabstand zum Schutzobjekt verhindern.

A U

Büchelweg 10

Ass. 1266



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Monstein	Hauptstr. 7	24

Besitzer	Erbaut
Ass. 141	1873 als Bierbrauerei des Gasthauses Schiff 1918 Anbau der Stickereifabrik, Renovation

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | | |
|--|---|--|
| ☒ Stellung im
innern Ortsbild | ☒ für das
Ortsbild | |
| ☒ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild | |
| ☐ geschichtlicher Wert | | |
| ☒ Seltenheitswert | | |
| ☐ Pietätswert | | |
| ☒ Zustand | | |

Fabrikations- und Wohngebäude mit zweistöckigem Fabrikanbau. Ecken des Hauptgebäudes betont durch kräftige Pilaster mit dorischen Kapitellen. In der Mittelachse der Hauptfassade Erker mit Rundbogenfenstern, gestützt auf Säulen. Walmdach mit Lukarnen, vorn unter Satteldach, seitlich abgewalmt.

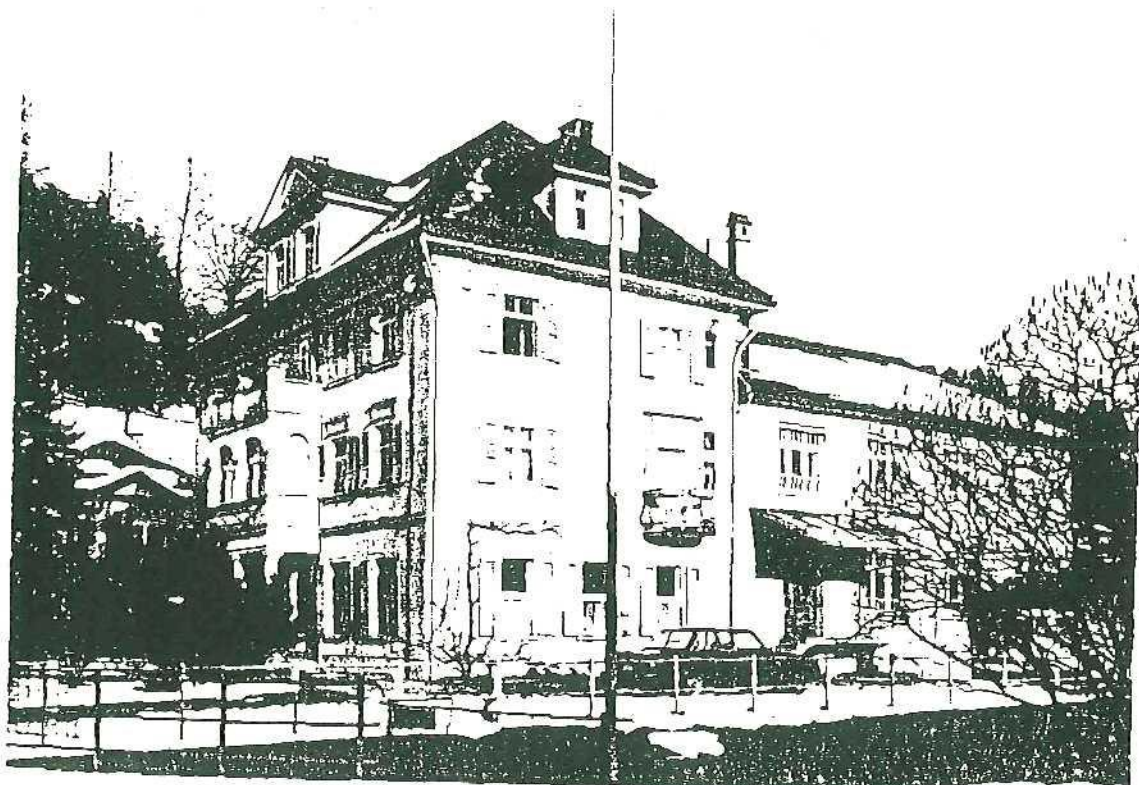
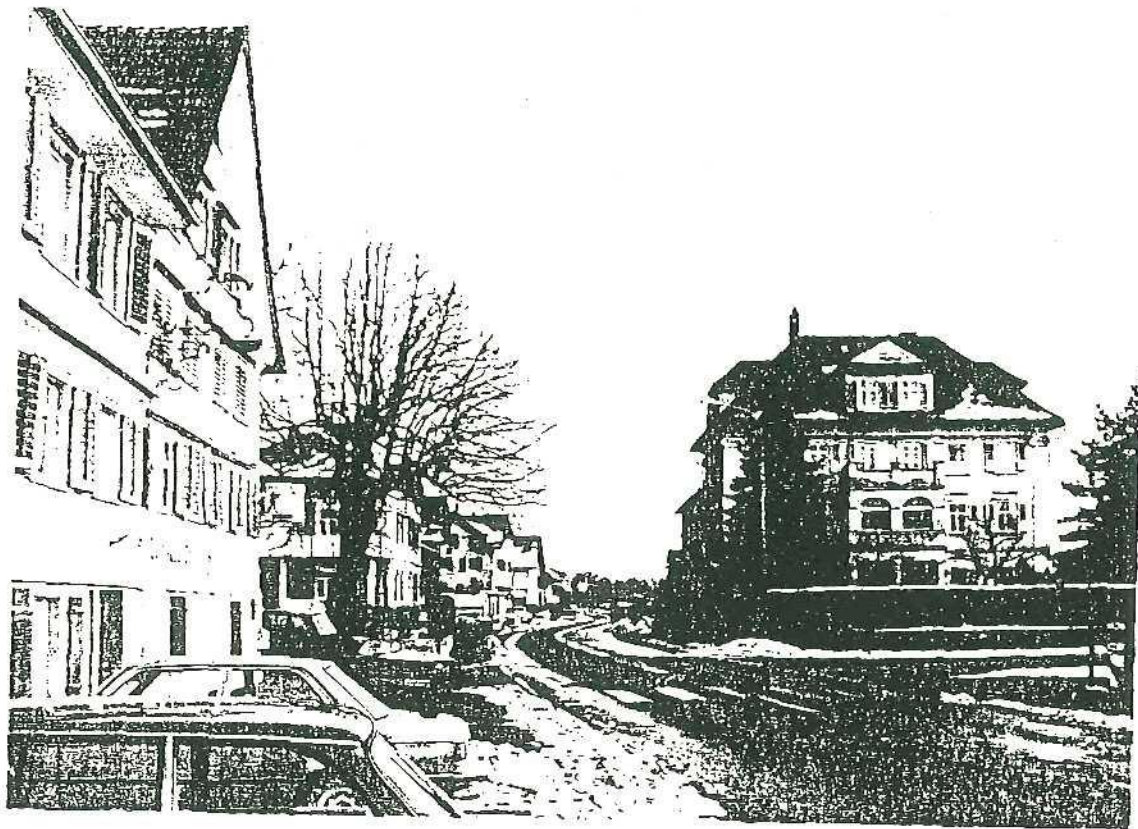
Zustand: Stickereifabrikation.

A U

Monstein

Hauptstr. 7, Ass. 141

oben: Stellung in Ortsbild



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Hauptstr. 20	25

Besitzer	Erbaut
Ass. 140	1907
	renoviert 1978

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|--|
| ☒ Stellung im inneren Ortsbild | ☒ für das Ortsbild |
| ☒ typologischer Wert | ☐ für das Landschaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

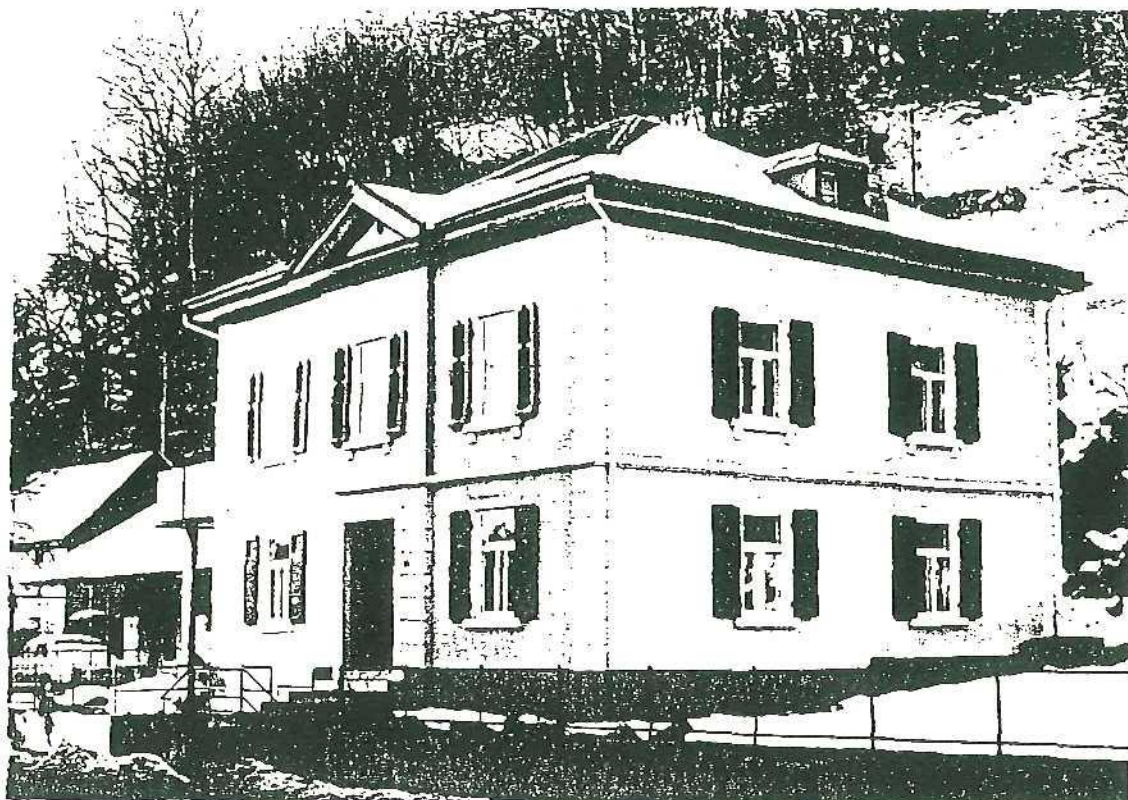
Kubischer Bau von ausgewogenen Proportionen unter Walmdach. Quadrierte Ecklisenen, schwach vortretender Mittelrisalit mit vertieftem Portal, gut gestaltete Haustüre. 1978 vorbildlich restauriert. Etwas störend wirkt der nicht materialgerechte Balkon.

Erhöhter Stellenwert im Ortsbild von Monstein durch die Nachbarschaft zu dem schützenswerten Objekt Hauptstr. 7 und zum Pasthaus "Schiff".

A U

Monstein

Ass. 140, Hauptstr. 20



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Gasthaus "Schiff"	26

Besitzer	Erbaut
Ass. 144	Anf. 19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☒ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

Das "Schiff" ist eines der traditionsreichsten Wirtshäuser der Gemeinde. Strickbau, früher mit Schindeln, heute mit Eternit verkleidet. Vor die Balkenvorstösse sind Pilaster vorgeblendet. Klassizistischer Träger mit Schild. Fenster z.T. modernisiert. Bei einer künftigen Renovation wäre die Wiederherstellung der ursprünglichen, teilw. noch erhaltenen Fensterteilung und die Verwendung eines stilgerechteren Verkleidungsmaterials wünschbar.

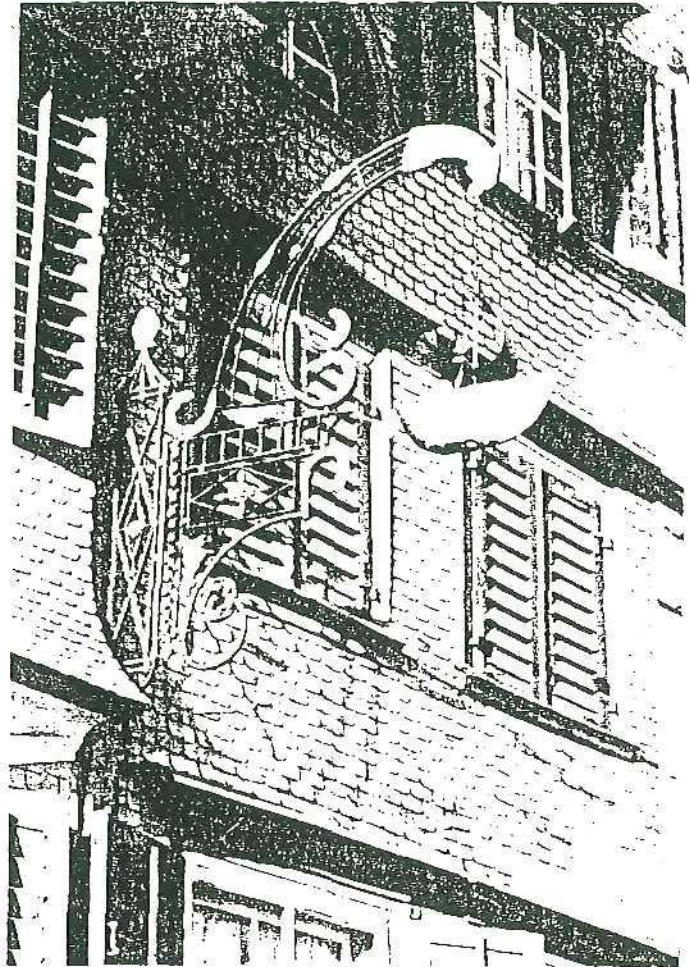
Schützenswert: Schildträger

Erhaltenswert: Gasthaus

A U

Monstein

Gasthaus "Schiff"



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Hauptstr. 11, 13, 15, 17	27

Besitzer	Erbaut
Ass. 152, 153, 154, 155	um 1910

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

☒ Zustand

Erbaut von Arch. Joh. Lebonaté. Gruppe von je zwei aneinander gebauten Einfamilienhäusern des Jugendstils. Beide Gruppen sind in der Form gleich: Manserddach mit türmchengekrönten Lukarnen, Brandmauer als Gestaltungselement.

Hauptstr. 11, 13: Holzverkleidung, einheitliches Dach, Dachuntersicht von Konsolen gestützt.

Hauptstr. 15, 17: verputzt, kannellierte Lisenen, Rautenmuster in den Fensterbrüstungen, Dachuntersicht als Hohlkehle. Dach unterbrochen.

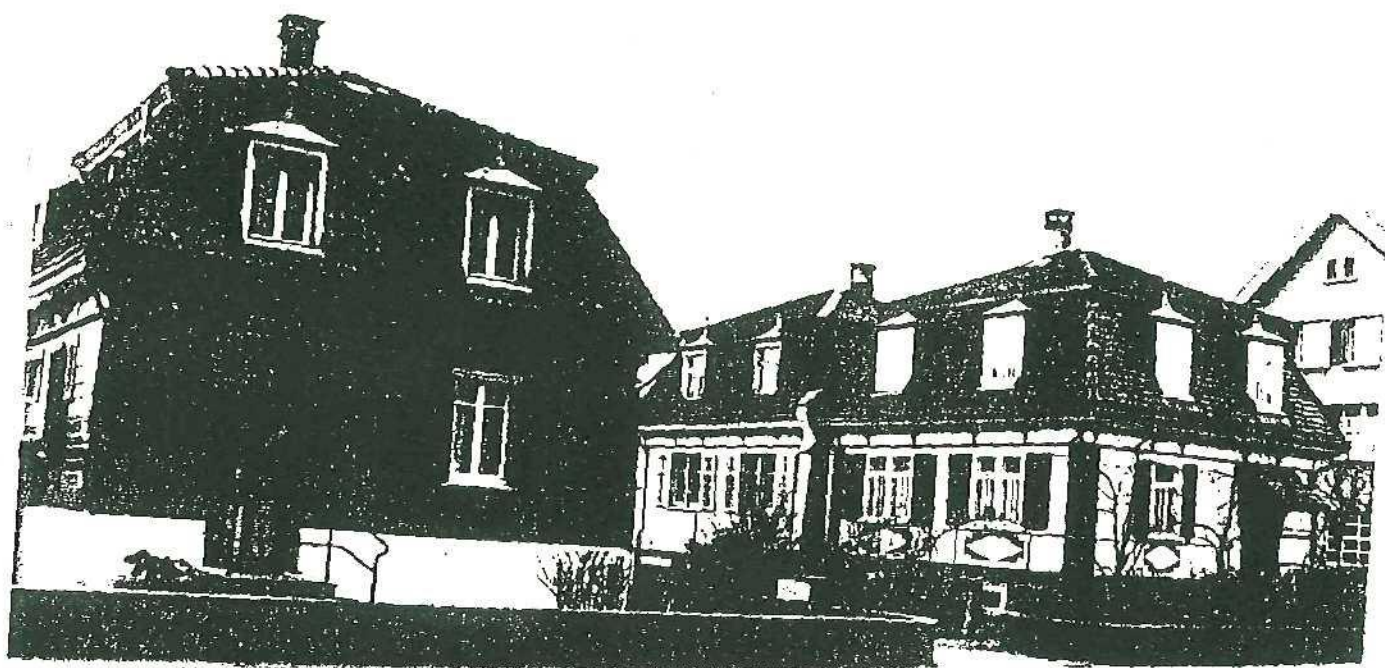
Bei Nr. 11 neue Fenster mit proportional falscher Teilung.

A U

H o n s t e i n

Hauptstr. 11, 13, 15, 17

Ass. 152, 153, 154, 155



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Hauptstr. 30 ehem. Post	28

Besitzer	Erbaut
Ass. 156	Anf. 19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

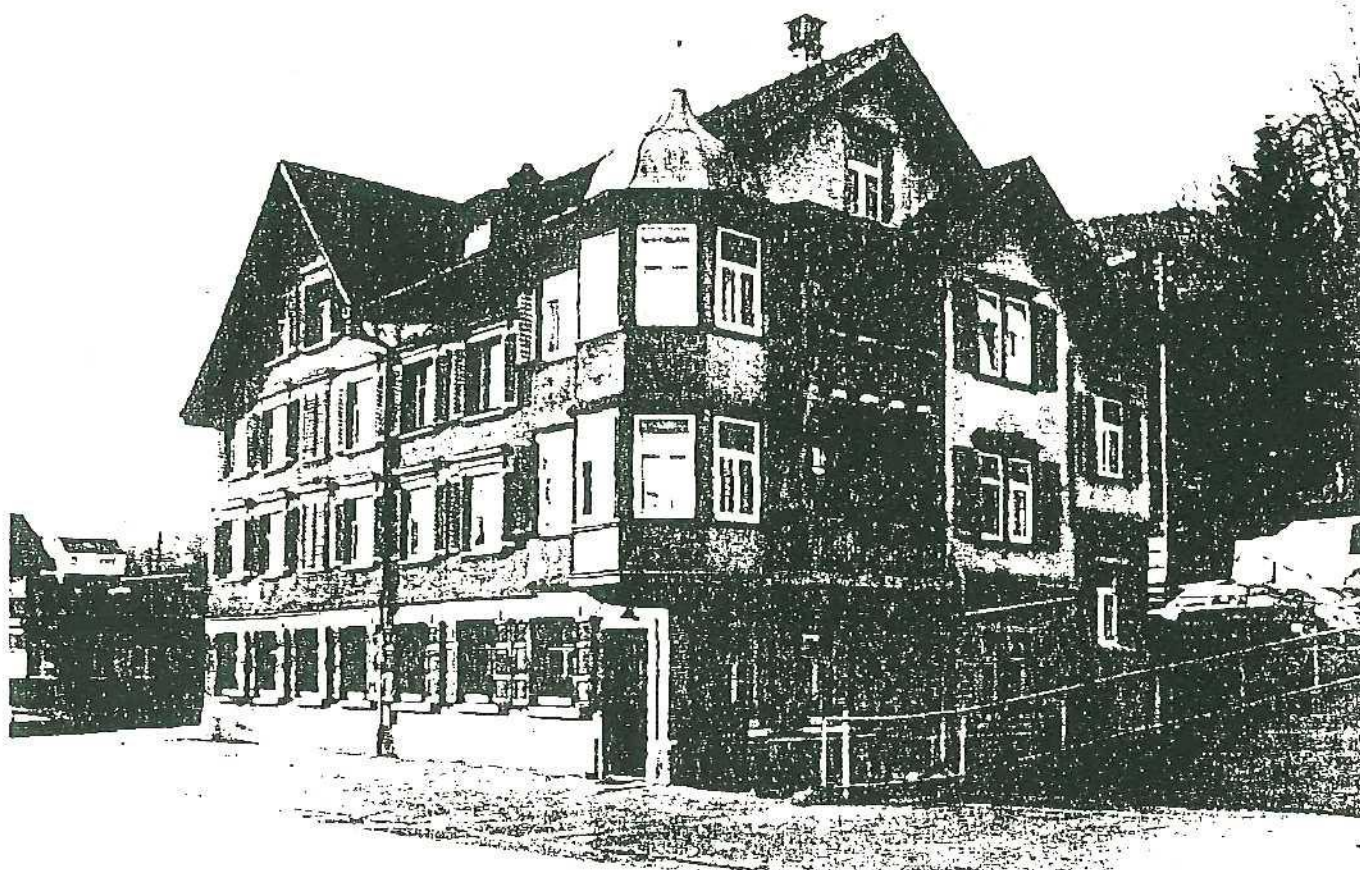
☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☐ Zustand

Holzbau mit traufständigem Ostteil. Dieser trägt einen zweistöckigen, polygonalen Eckerker mit geschweiftem Helm und eine zweistöckige Veranda im Schweizerhäuschenstil.

A U

M o n s t e i n

Hauptstr. 30, ehem. Post, Ass. 156



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Hauptstr. 40	29

Besitzer	Erbaut
Ass. 165	Anf. 19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|--|
| ☒ Stellung im inneren Ortsbild | ☒ für das Ortsbild |
| ☒ typologischer Wert | ☐ für das Landschaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☐ Seltenheitswert | |
| ☐ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

Gut erhaltenes und gepflegtes Holzhaus mit traufständigen Scheunen. Fassade verputzt. Eckpilaster, originale Fensterteilung (im Anbau Jugendstil-Fensterteilung).

A U
Monstein
Hauptstr. 40
Ass. 165



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	M o n s t e i n	Hauptstr. 46	

Besitzer	Erbaut
Ass. 168	1792 ren. 1961

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

☐ Zustand

Giebelständiges Holzhaus mit Scheune und Sticklokal.

Wie die Fotografie des alten Zustandes zeigt, war die Fassade getäfelert mit vorgesetztem Stemmtäfer für die Zugläden. Giebelwand geriegelt, Flugdreiecke. Die Fassadentäferung ist in der Gemeinde Au kaum mehr, der geriegelte Giebel nur noch sehr selten zu finden.

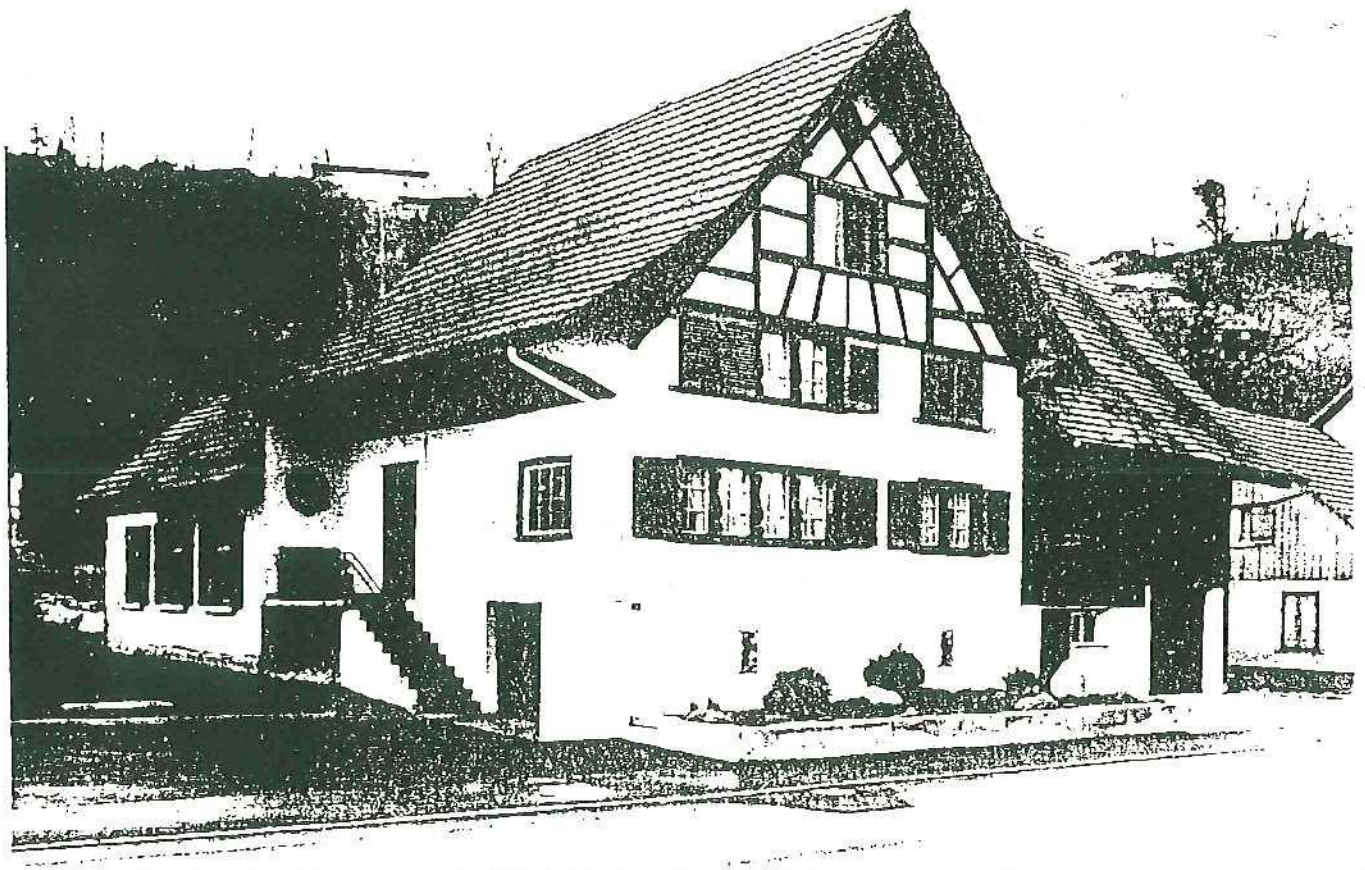
Die kürzliche Renovation muss als gut gemeint bezeichnet werden, hat jedoch viel verdorben. Wohl blieben Fensterteilung, Vorgarten und Scheune erhalten. Die flache Eternitverschalung jedoch, die neuen Fensterpfosten und das zu eckig vorspringende Vordach lassen wenig mehr an den vom ursprünglichen Eindruck dieses einst schützenswerten Hauses.

A U

Monstein, Hauptstr. 4a

Ass. 166

Zustand vor und nach der Renovation



3. A U

In der Au (urspr. Dickenau) entstand erst seit dem 17. Jh. eine Siedlung. Durch den Kapellbau von 1725 und den Kirchenbau von 1803/04 wurde sie zum Zentrum der Gemeinde. Mit Ausnahme des Kirchdorfs ist Alt-Au ein langgestrecktes Strassendorf längs der Staatsstrasse. Durch geschickte Staffelung erhält jedes Haus Licht und Aussicht. Dadurch bietet sich auch dem Passanten ein stets wechselndes Bild. Der Ausbau der Staatsstrasse beeinträchtigte vielerorts den optischen, inneren Zusammenhalt der Siedlung, indem die Vorgärten beseitigt wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. dehnte sich der Obstbau stark aus. Der - stark gelichtete - Gürtel aus Baumgärten bildet heute noch eines der schönsten Kennzeichen des Dorfes.

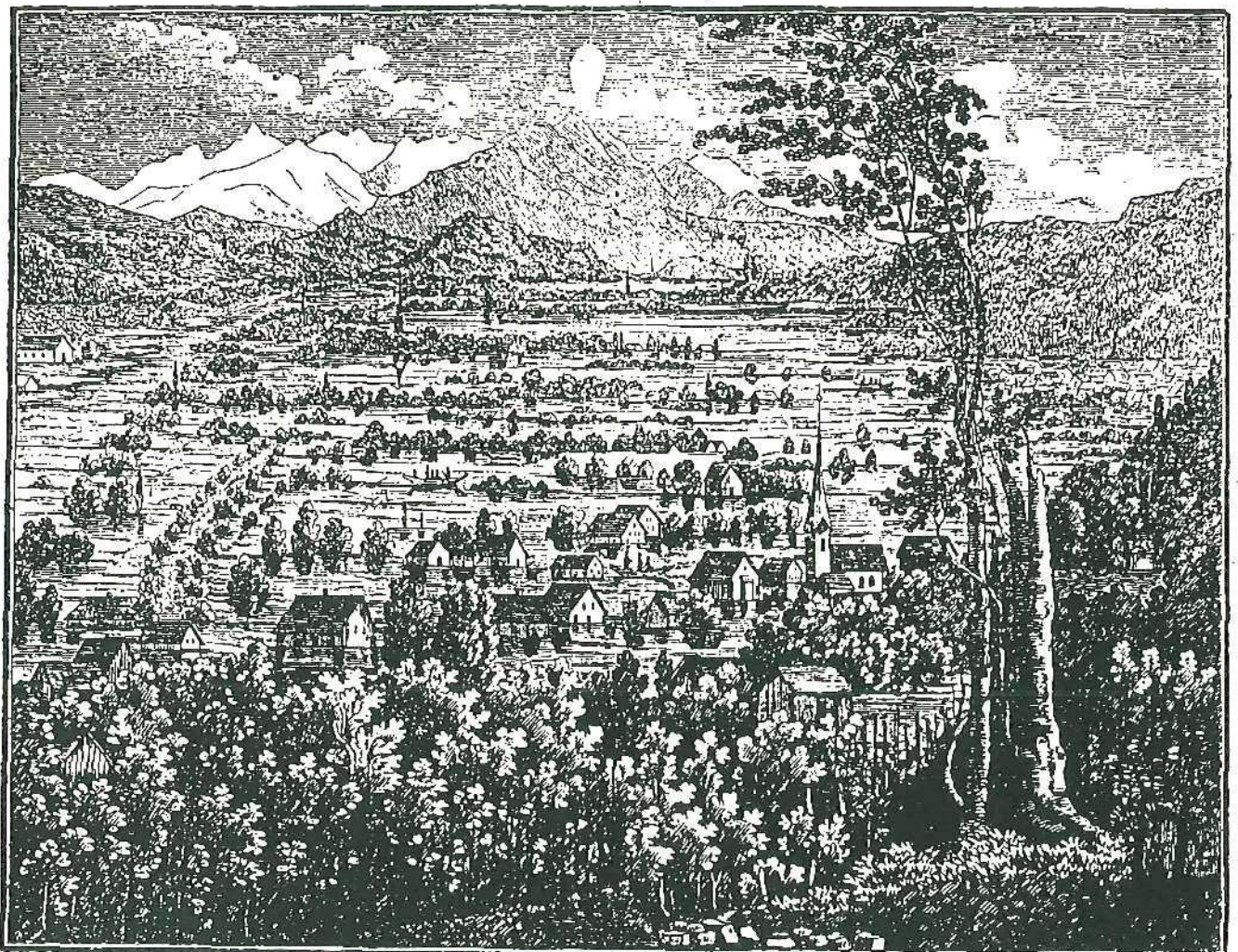
Die im 18. und 19. Jh. immer häufigeren Rheinüberschwemmungen liessen keinen grösseren Wohlstand aufkommen. Eindrückliches Zeugnis sind die Jahrezahlen am Haus Hauptstrasse 73, die den Wasserstand der Jahre 1855 und 1868 anzeigen. Noch mehr als im geschützten Haslach muten daher viele der älteren Bauernhäuser gedrückt und ärmlich an.

Diepoldau. Widenau.

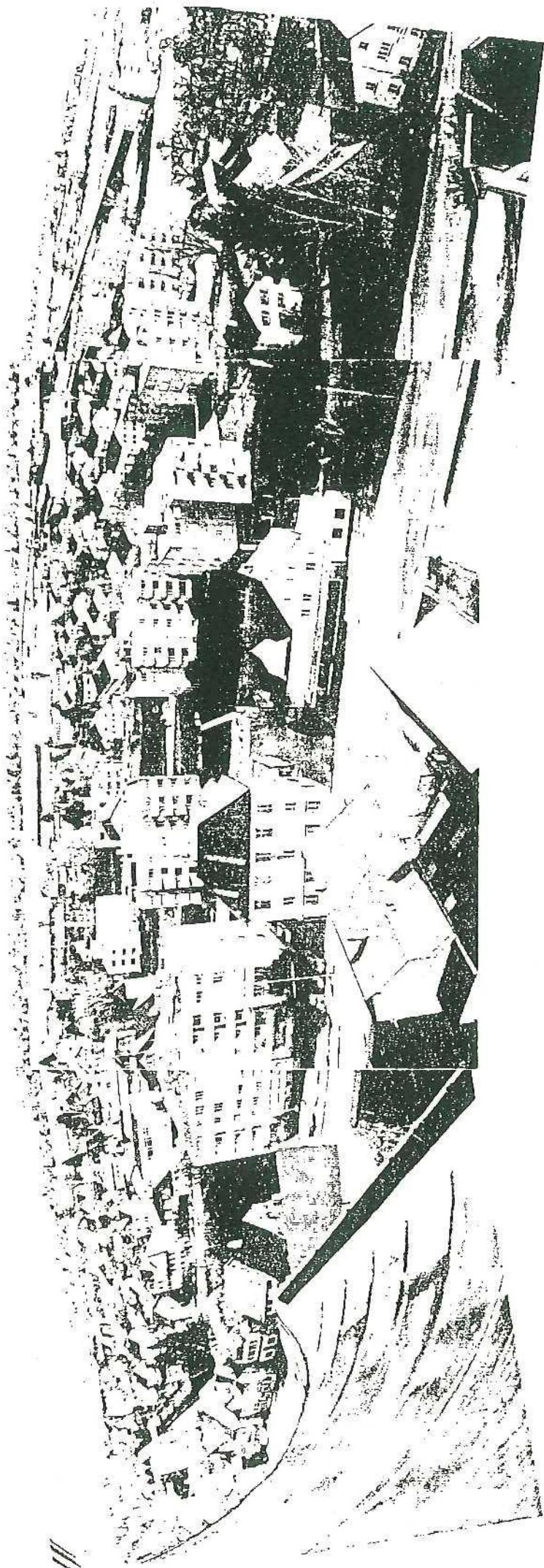
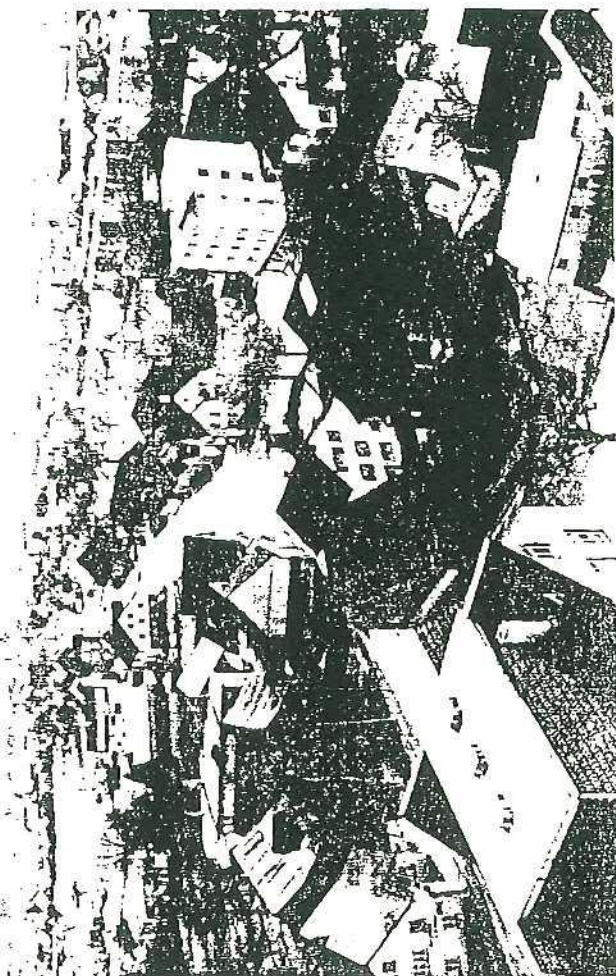
Krieffern. Nonnlingen.

Au.

Bernsd.



Die Ueberschwemmung im Rheinhale im Juni 1855.



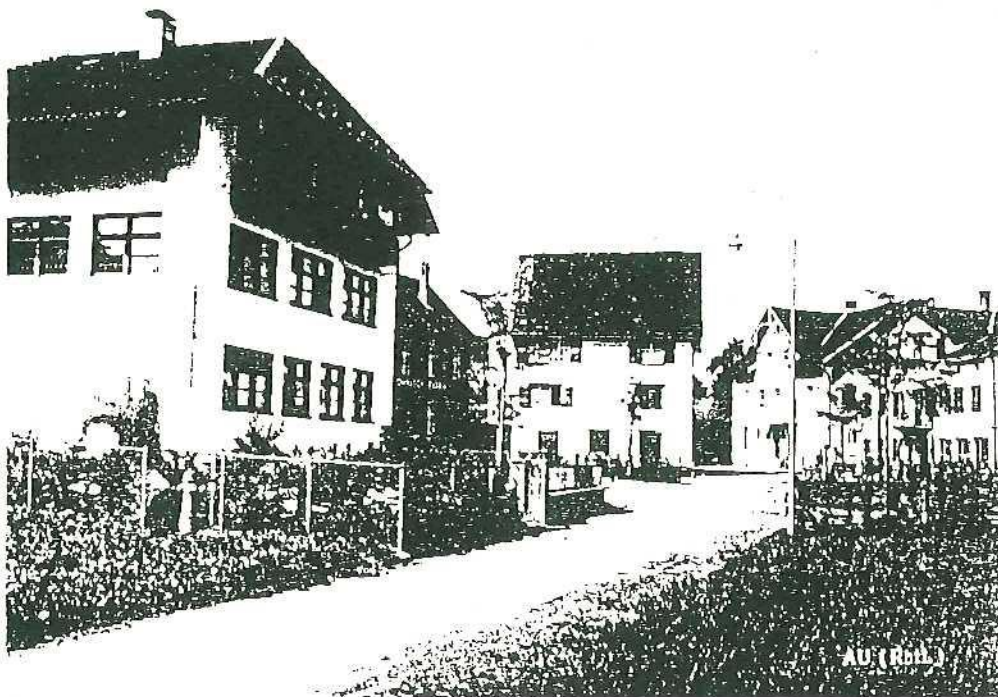
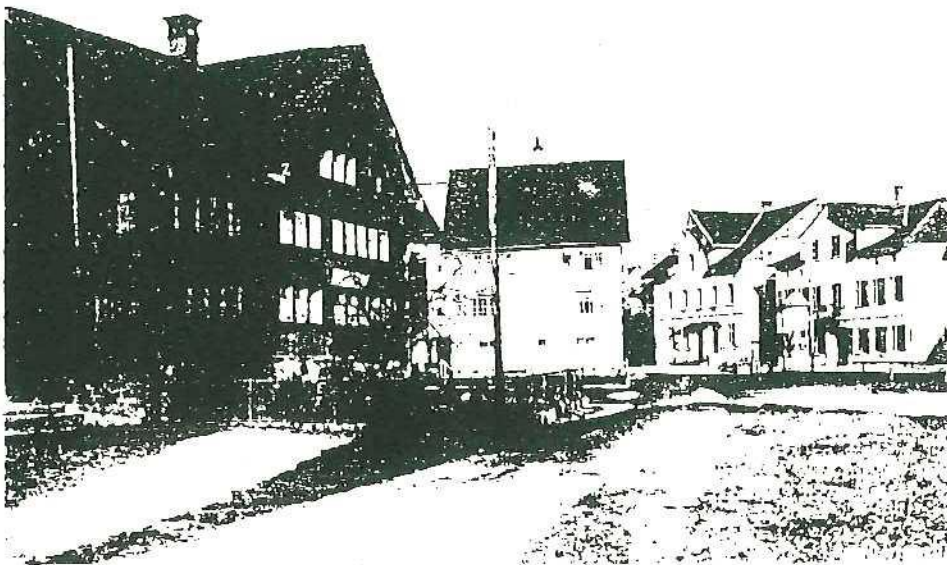
Das Dorf selbst besteht im wesentlichen aus drei platzartigen Erweiterungen der Hauptstrasse: beim Gemeindehaus, beim kath. Schulhaus und bei der Einmündung der Walzenhauserstrasse. Hier erhalten an sich bescheidene Bauten einen wesentlich grösseren Stellenwert innerhalb des Ortsbilds. Besonders wichtig sind das Rest. "Rössli" und die Häuser Hauptstrasse 73, 84, 86, 88, 63 und Kirchweg 2, welche diese "Kammern" im Dorf voneinander trennen und optisch abschliessen. Leider wurde das "alte Rössli", ein verschindelter, mit Klebdächern versehener markanter Strickbau, durch einen banalen Flachdachblock ersetzt.

Wichtig sind auch hier die Vorgärten, welche die Strassenräume beleben und die Bauten miteinander verbinden. Dass man dies erkannt hat, zeigt die recht überzeugende Gestaltung des Platzes vor dem Gemeindehaus.

Die Kirche dominiert das Dorf. Von der älteren Ueberbauung in ihrer Nähe sind nurmehr das Rest. "Engel" und das alte Pfarrhaus erhalten. Beide sind verbunden durch einen parkartigen Baumbestand. Die Bäume und das Restaurant gewinnen durch die Lage vor der Kirchenfassade einen hohen Situationswert im Ortsbild.

An Stelle einer qualitätvollen Baugruppe mit Bildstock am Kirchweg wurde vor kurzem die neue Mehrzweckhalle errichtet. Wohl wahrt das neue Gebäude respektvollen Abstand zum Gotteshaus. Dieses wirkt aber dennoch etwas isoliert, umso mehr, als auch auf der Südseite der leere Schulplatz dieselbe Wirkung hat. Eine sorgfältig geplante Pflanzung von Bäumen würde den Kirchplatz beleben.

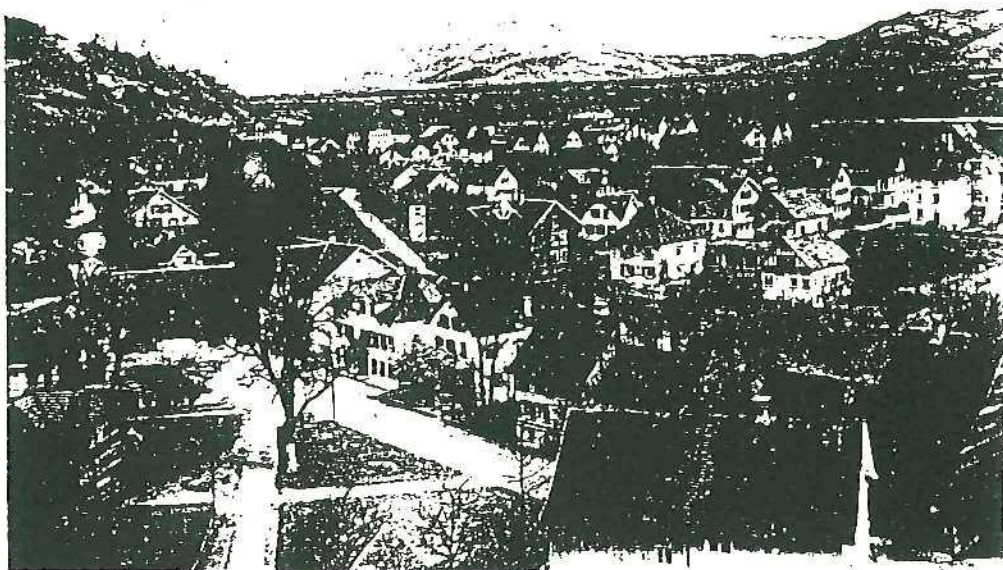
Im gesamten könnte der Dorfkern durch rücksichtsvolle Renovationen viel gewinnen.

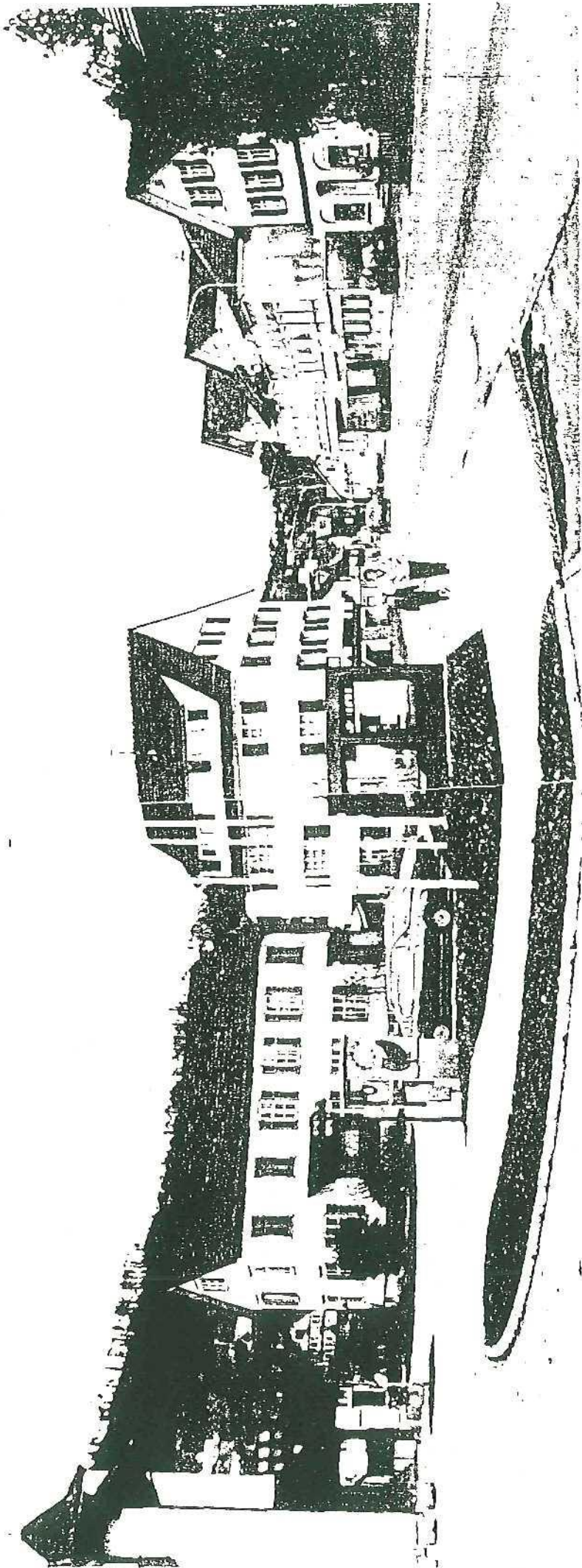


A U - G e m e i n d e h a u s p l a t z

Der vom Gemeindehaus beherrschte Platz ist von einer eindrucklichen Geschlossenheit. Dem Haus Kirchweg 2 kommt hier der bedeutendste Situationswert zu. Der stattliche, um 1800 errichtete Bau erfüllt gewissermassen eine Scharnierfunktion, die Gebäude auf beiden Platzseiten zu verbinden. In ähnlicher Stellung: Hauptstr. 84 (erbaut 1866) gegen Süden. An der Ostseite des Platzes erwähnenswert: das ehem. Rest. "Sonne" (Hauptstr. 51), an dessen Rückseite noch eine jener um die Jahrhundertwende so beliebten Gartenhallen steht, die kunstvoll mit Holzleisten verziert wurden. Daneben der erste Sitz der Sekundarschule Mittelrheintal (Hauptstr. 53) in den Fünfzigerjahren des 19. Jh., ein Riegelbau.

Die Panoramaaufnahme vom Kirchturm zeigt am besten die Masslosigkeit, mit der der Flachdachblock beim "Rössli" in die Dorfmitte gezwängt wurde, verglichen mit den kleinmassstäblichen Proportionen der Häuser am Gemeindehausplatz. Eine weitere Neuüberbauung sollte diese Proportionen übernehmen!





A U

Gemeindehausplatz

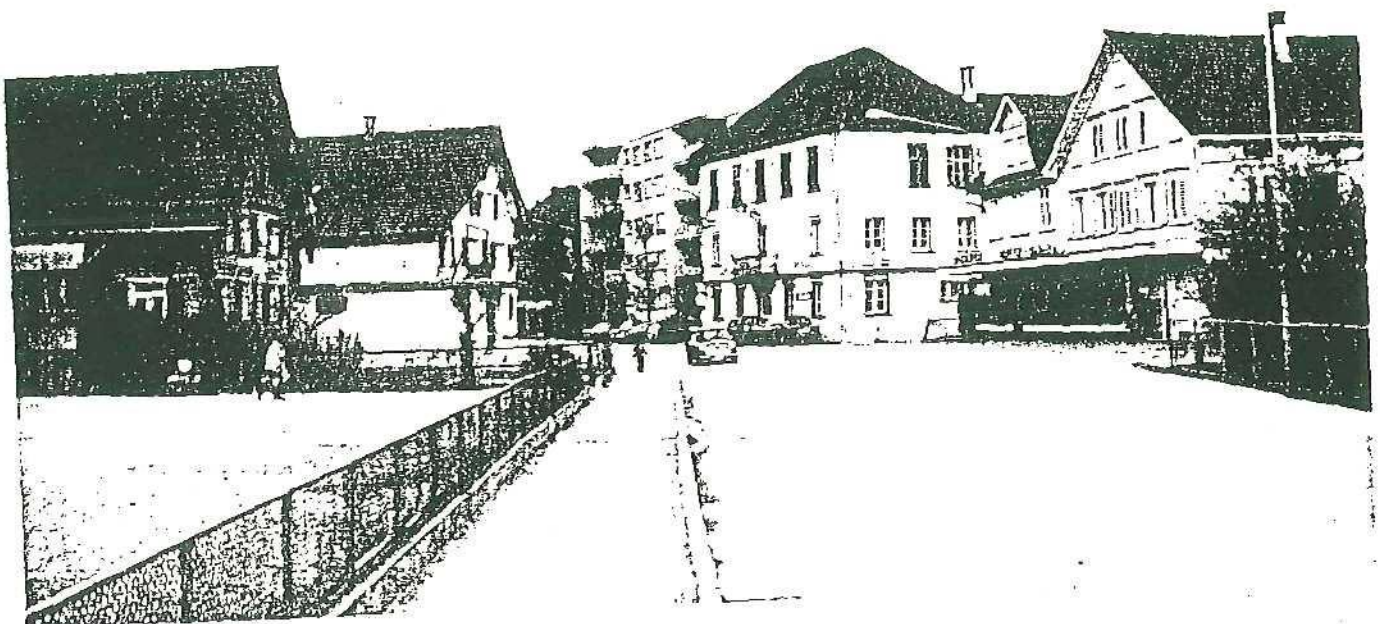
Mitte: Kirchweg 2

gegenüber: "Sonne",

(Hauptstr. 51) und

Hauptstr. 53.

oben links: hauptstr. 86, mitte: hauptstr. 84, hintergrund: kirchweg 2, rechts: "Rissli"
 unten links: hauptstr. 88 und 85, rechts: hauptstr. 63



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Gemeindehaus		30

Besitzer	Erbaut
Polit. Gemeinde AU	1938, Arch. E. Kuhn, St.Gallen

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | |
|--|--|
| ☒ Stellung im inneren Ortsbild | ☒ für das Ortsbild |
| ☒ typologischer Wert | ☐ für das Landschaftsbild |
| ☐ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☒ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

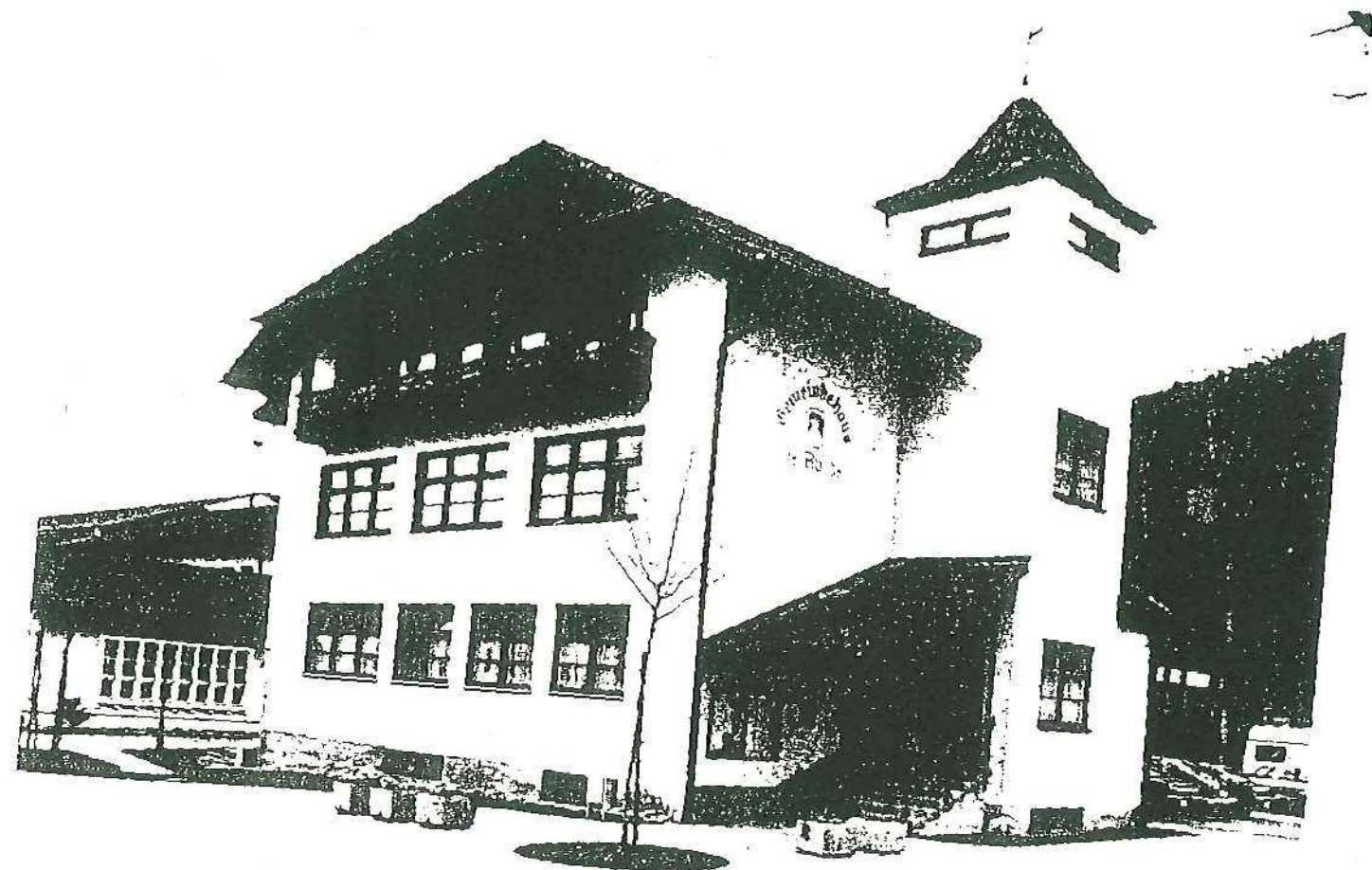
Burgartiger, dreigeschossiger Bau. Unter Krüppelwalmdach "Wehrgang", Treppenturm mit Zeltdach.

Der Bau ist wie die Kirche in Heerbrugg Ausdruck der durch äussere Bedrohung und Besinnung auf traditionelle Eigenwerte geprägten Zeit unmittelbar vor und während des zweiten Weltkriegs.

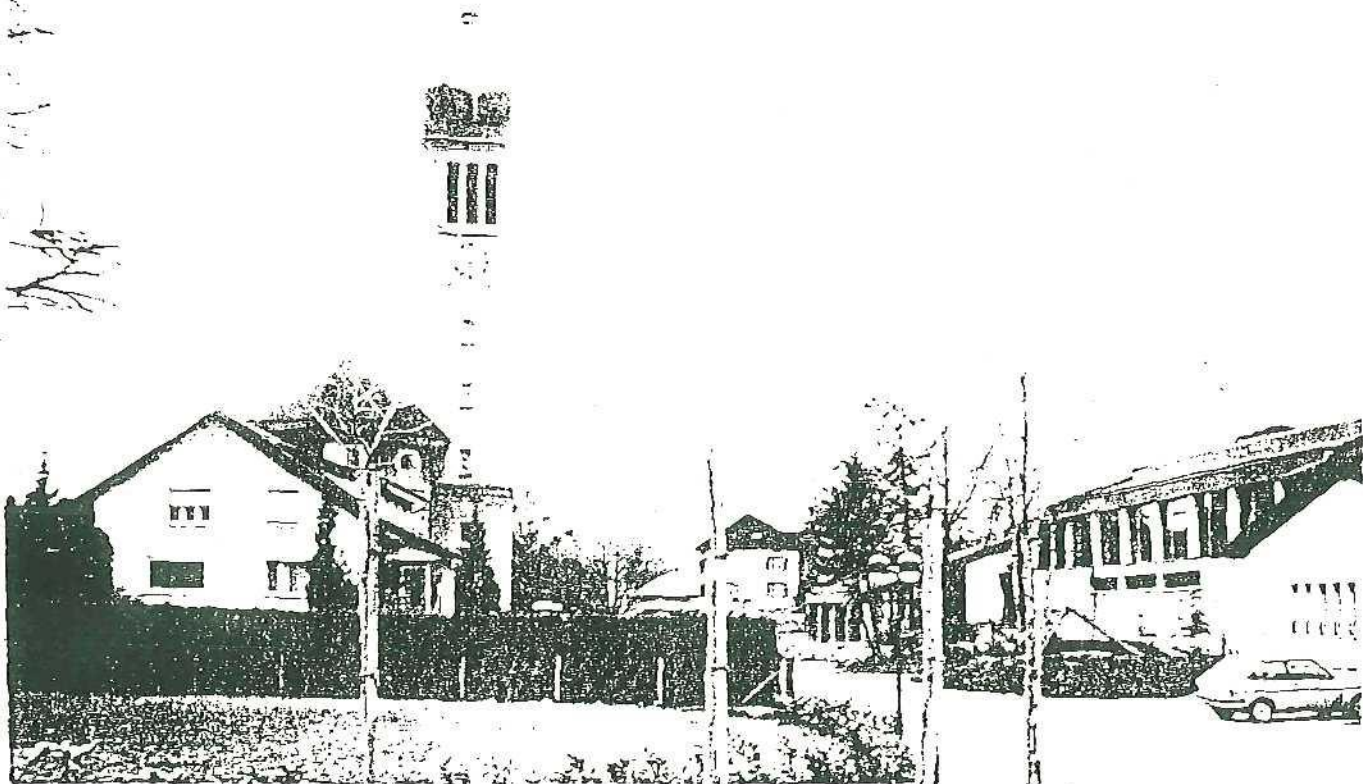
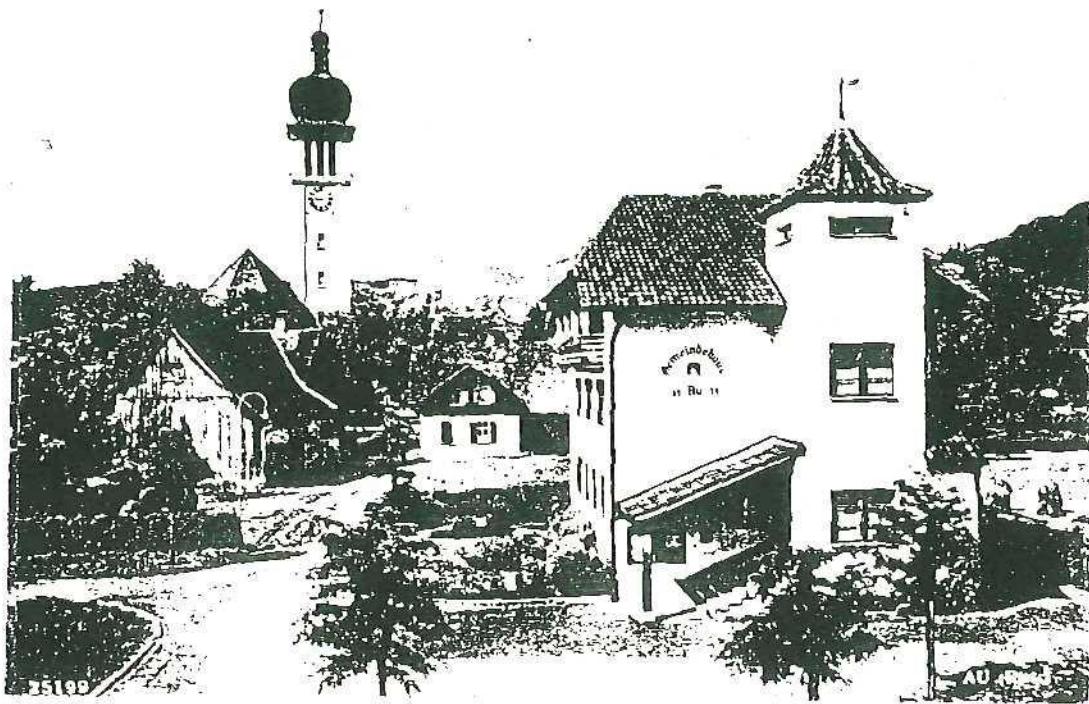
Dominierende Stellung im Ortsbild.

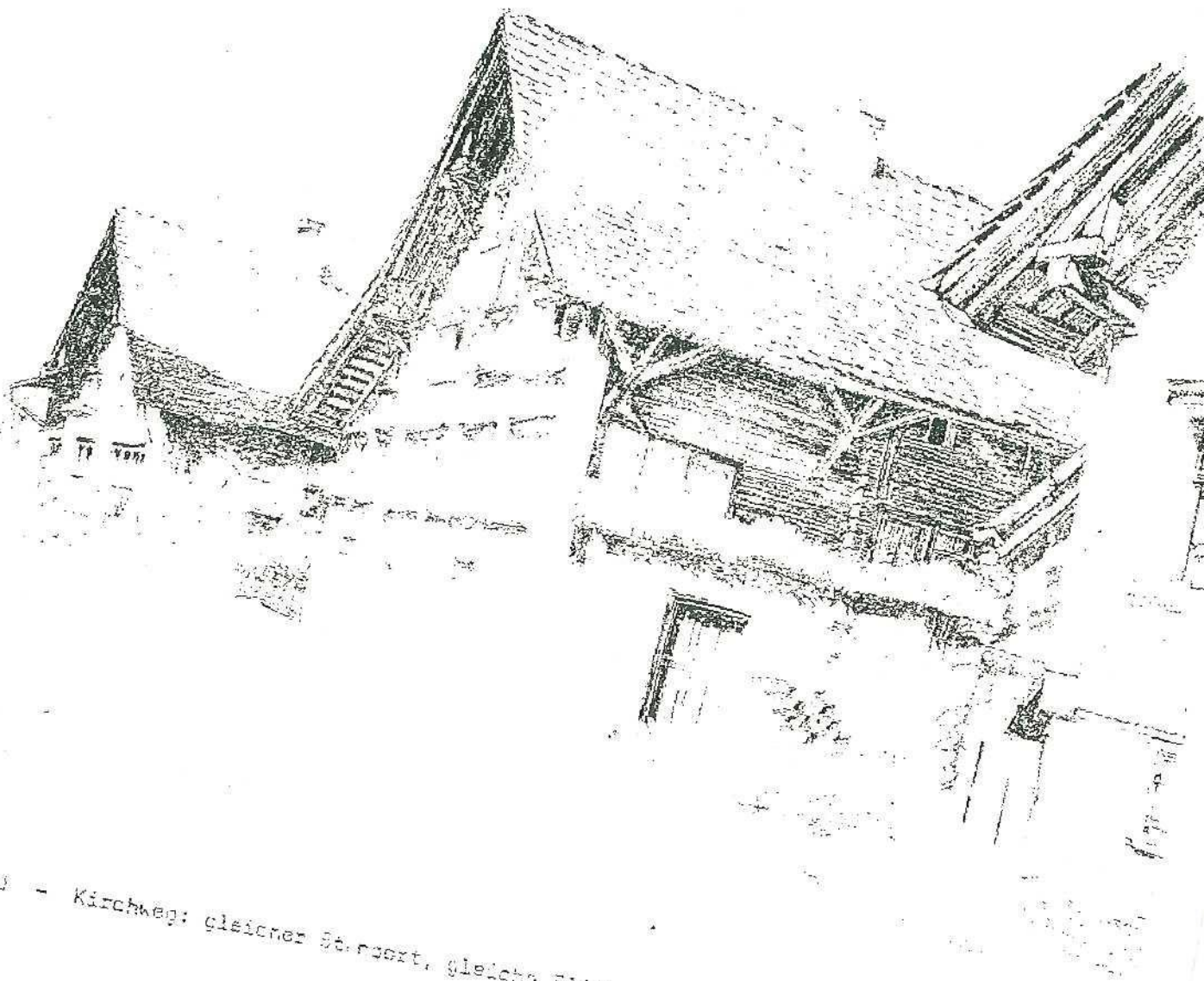
A U

Gemeindehaus

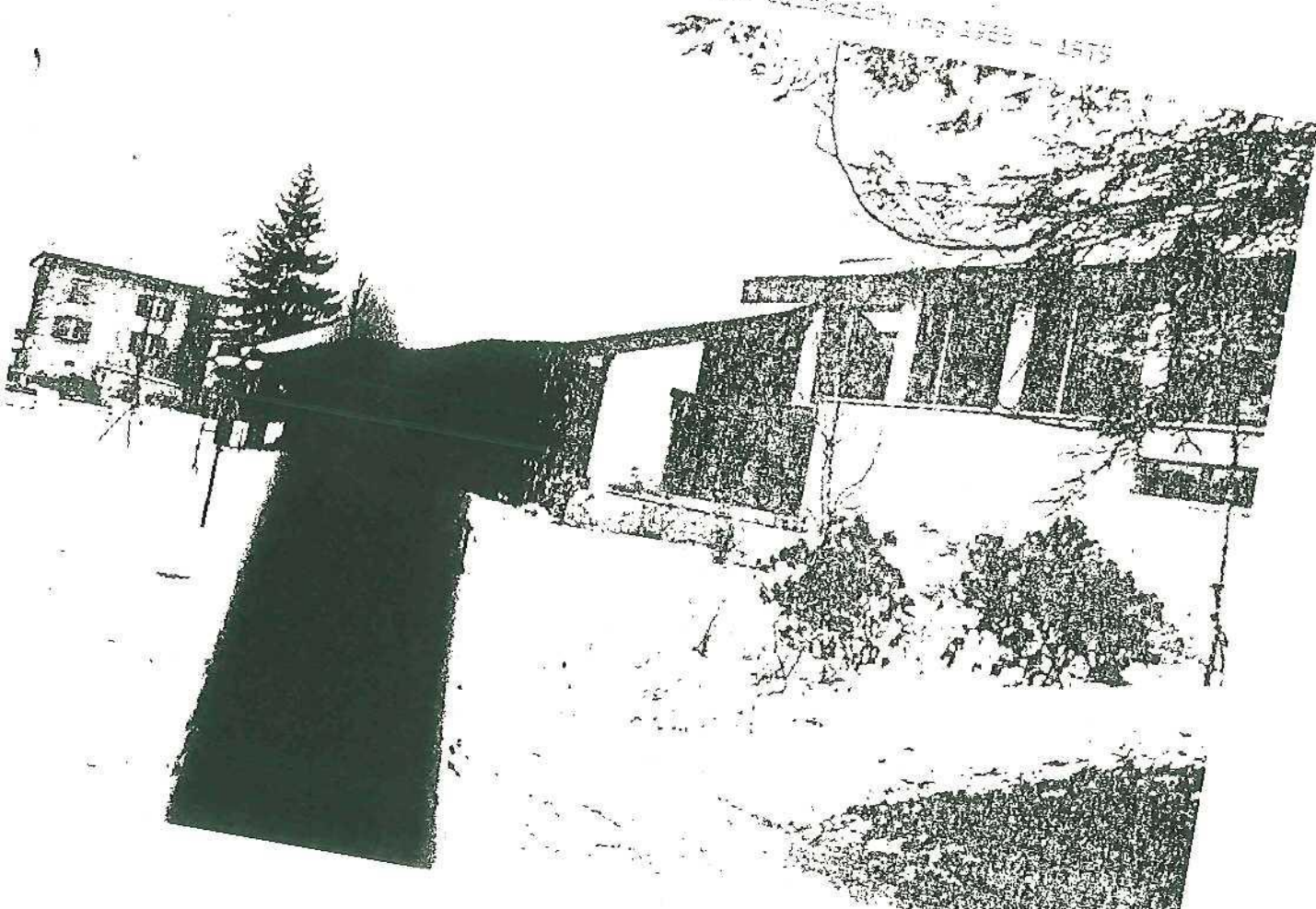


A U - Kirchweg

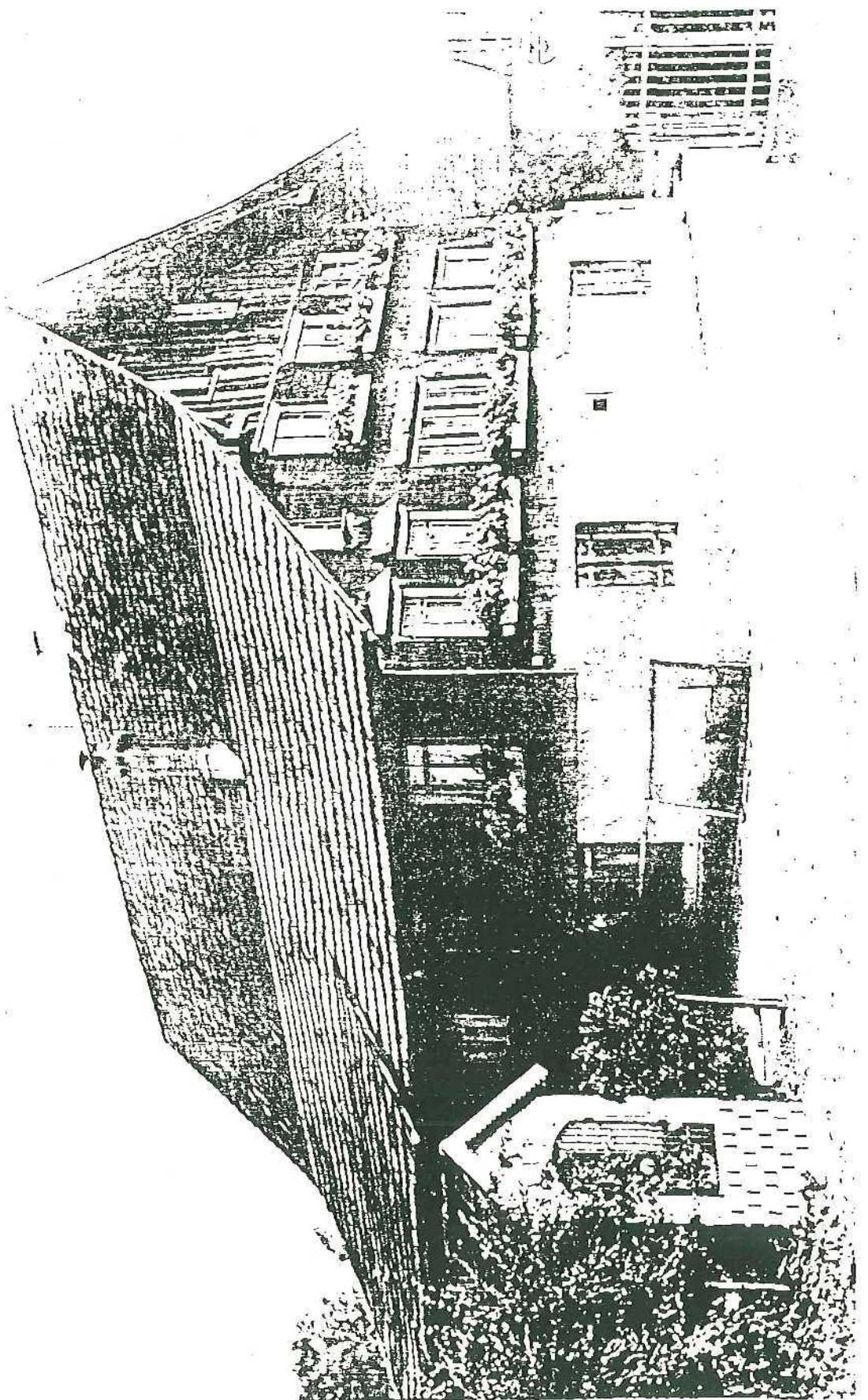




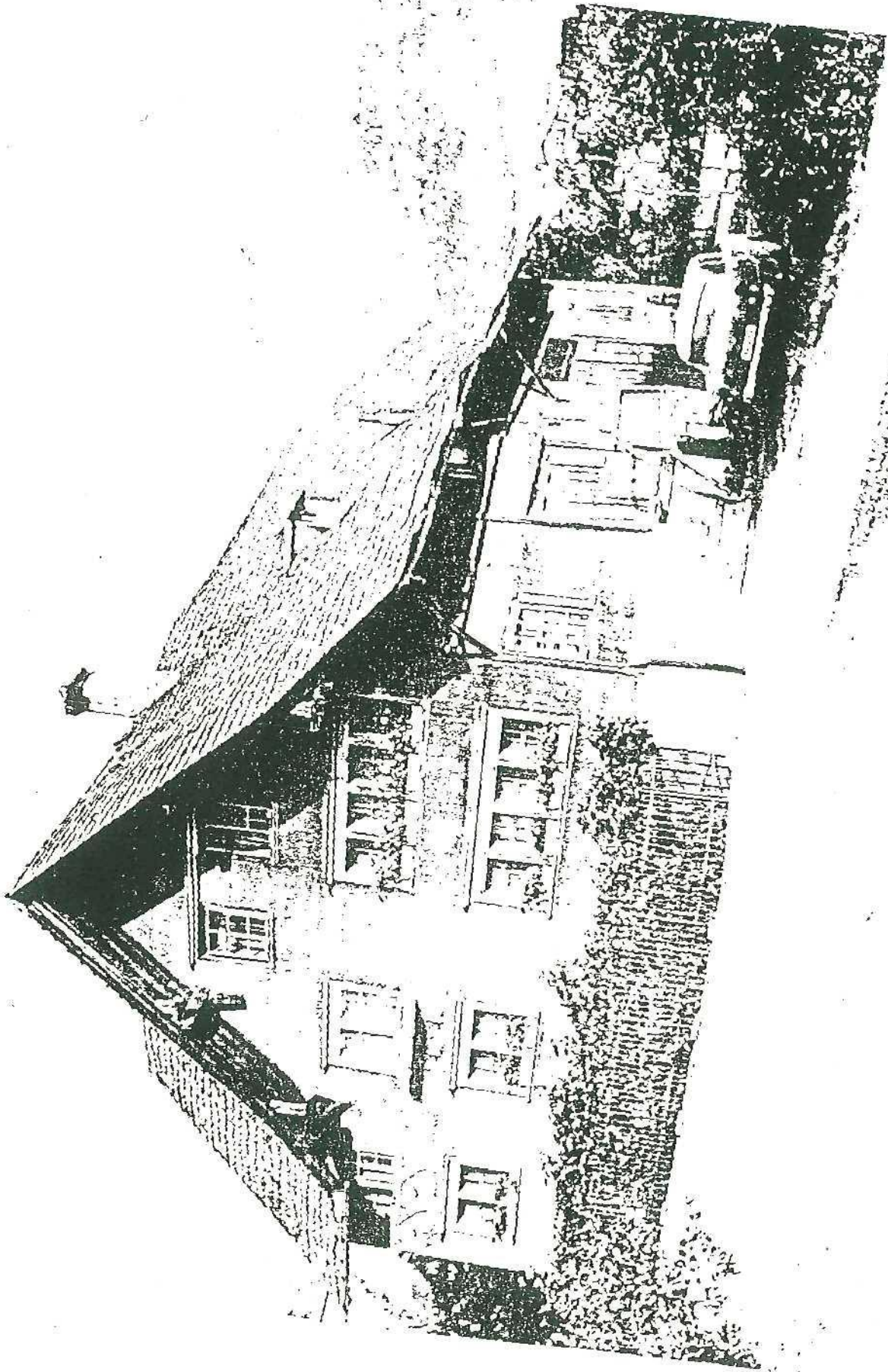
A 0 - Kirchweg: gleicher Standort, gleiche Blickrichtung 1955 - 1975



A U - Kirchweg



A 2 - Kirchweg



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	K a t h . K i r c h e		31

Besitzer	Erbaut
Kath. Kirchgemeinde Au	1924/25

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

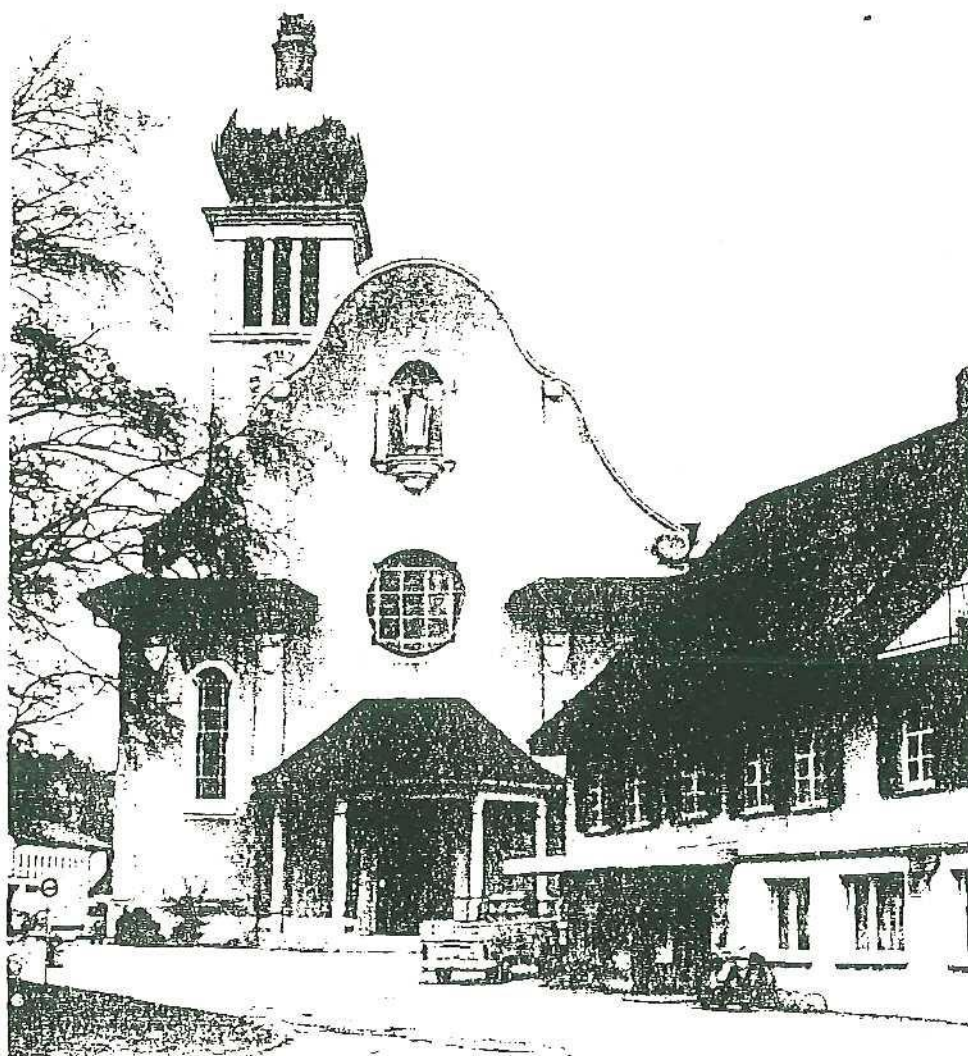
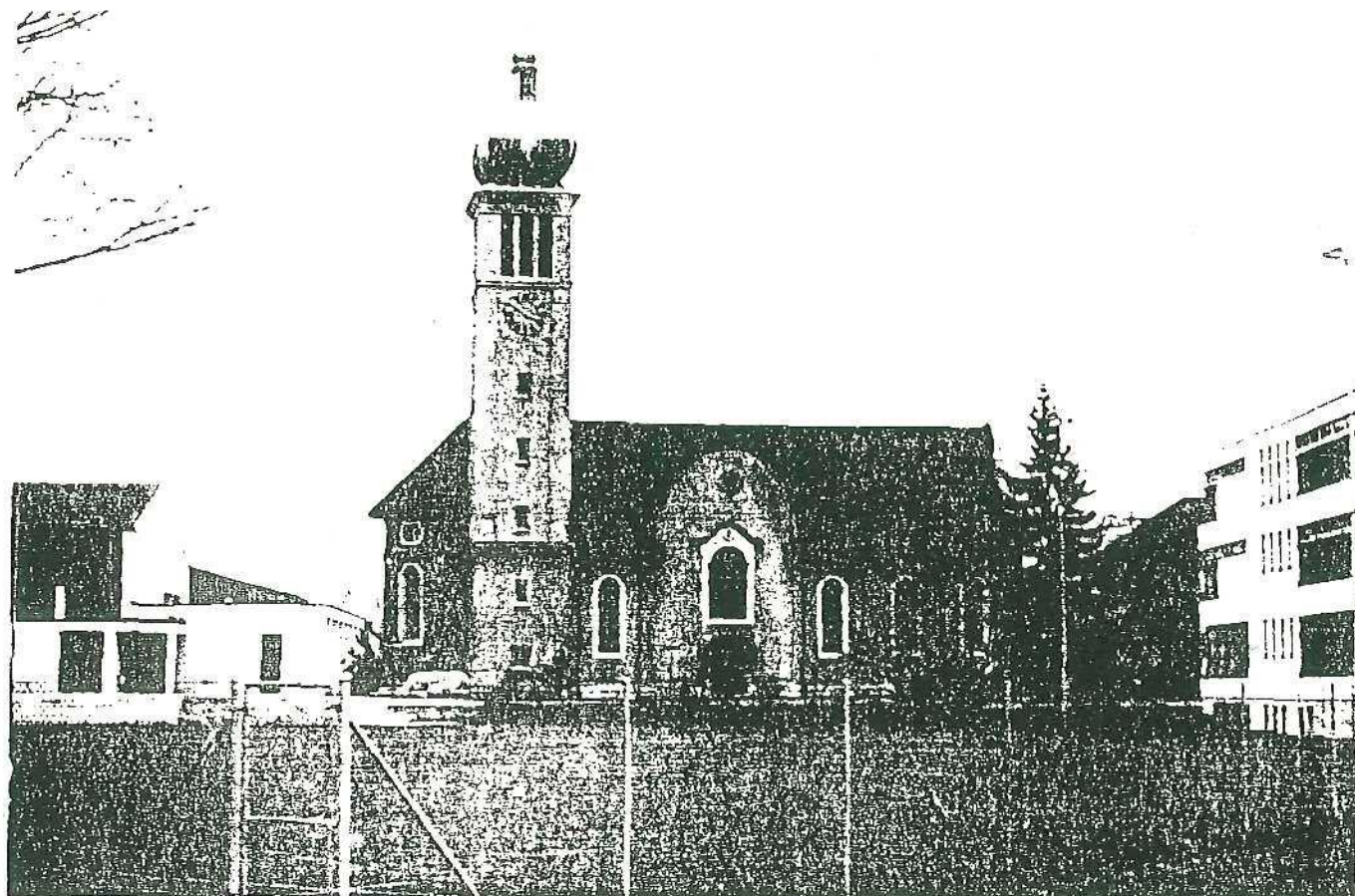
☒ Stellung im inneren Ortsbild☒ für das Ortsbild☒ typologischer Wert☒ für das Landschaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☒ Pietätswert☒ Zustand

1721 Bau einer Kapelle in Au, 1802 Loslösung von Berneck und Gründung einer eigenen Pfarrei. 1803/04 Bau der ersten Kirche.

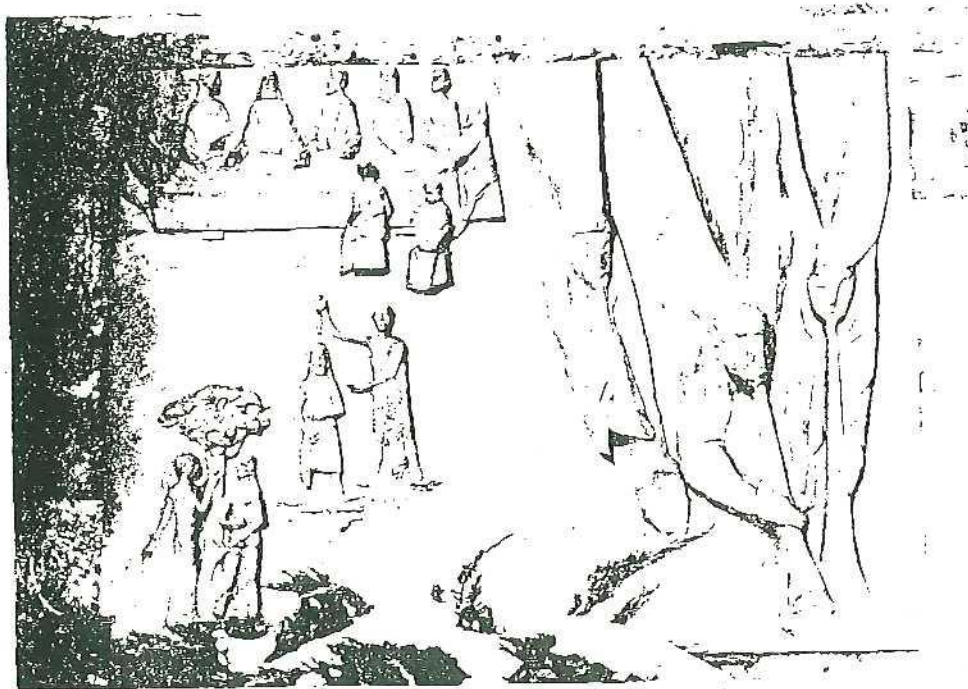
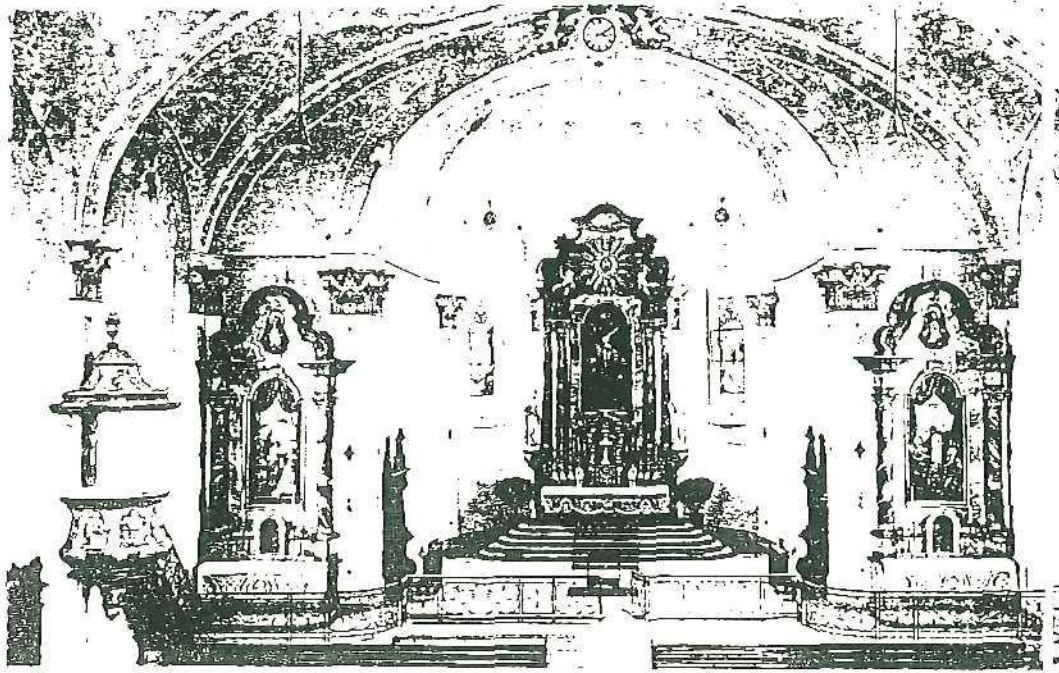
Jetzige Kirche Maria Hilf erbaut 1924/25 von Albert Rimli, renov. 1950.

Neubarocke Anlage mit konvex geschweiftem Querschiff. Tonnengewölbe mit Gurtbögen, Kuppel im Querschiff und Tonnengewölbe mit Stichkappen im Chor.

Deckengemälde 1950 von Siegfried Herforth, barocker Tabernakel und Engelpaar im gleichen Jahr angeschafft.



A U
kath. Kirche
Vordergrund unten:
Rest. Engel

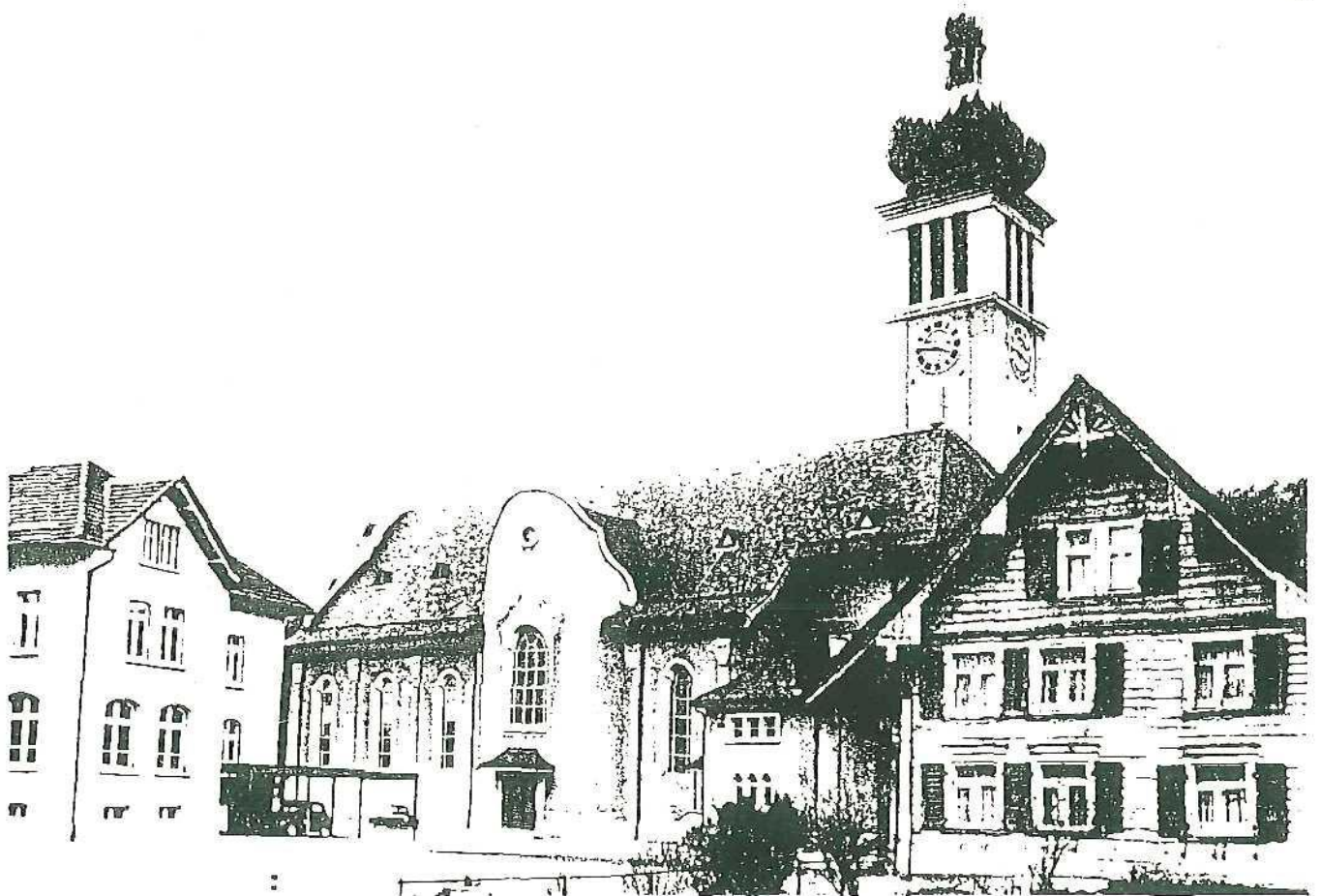


Friedrich: Freistergrab von H. Rausch 1976



Went: alte kirche und schulhaus. Dorf

11. und 12. Jahrhundert Dorf, Kirche, Hauptstr. 68



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	D o r f	Rest. "Rössli"	32

Besitzer	Erbaut
Ass. 327	Mitte 19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☒ Pietätswert

☒ Zustand

Stattliches, biedermeierliches Gasthaus mit rückwärtigem Anbau. Der hohe Situationswert im Dorfkern wird durch den benachbarten Flachdachblock gestört.

Unter dem Walmdach Zahnfries, in der Mittelachse der Hauptfassade Balkon und ein eleganter Ausleger. Das Erdgeschoss ist rustiziert.

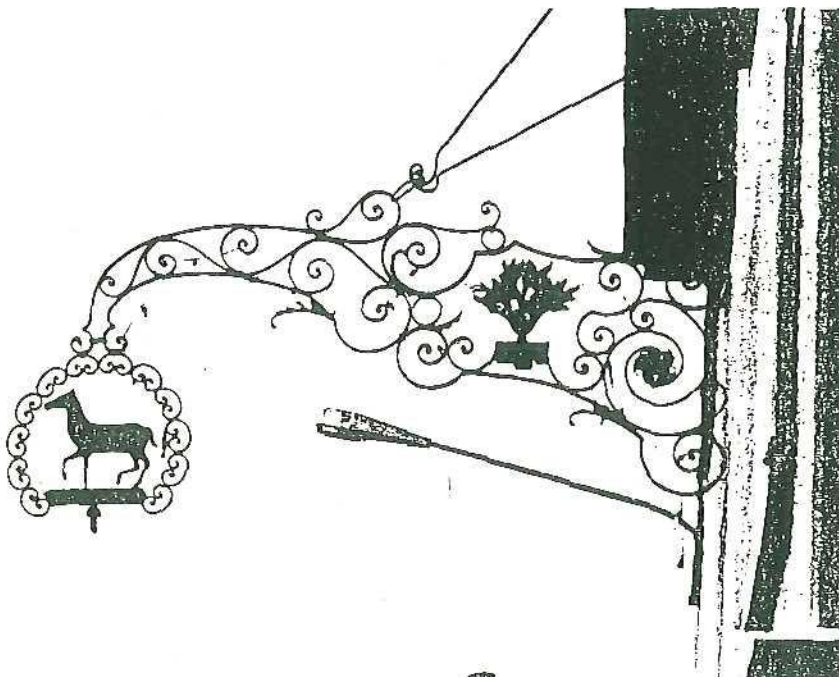
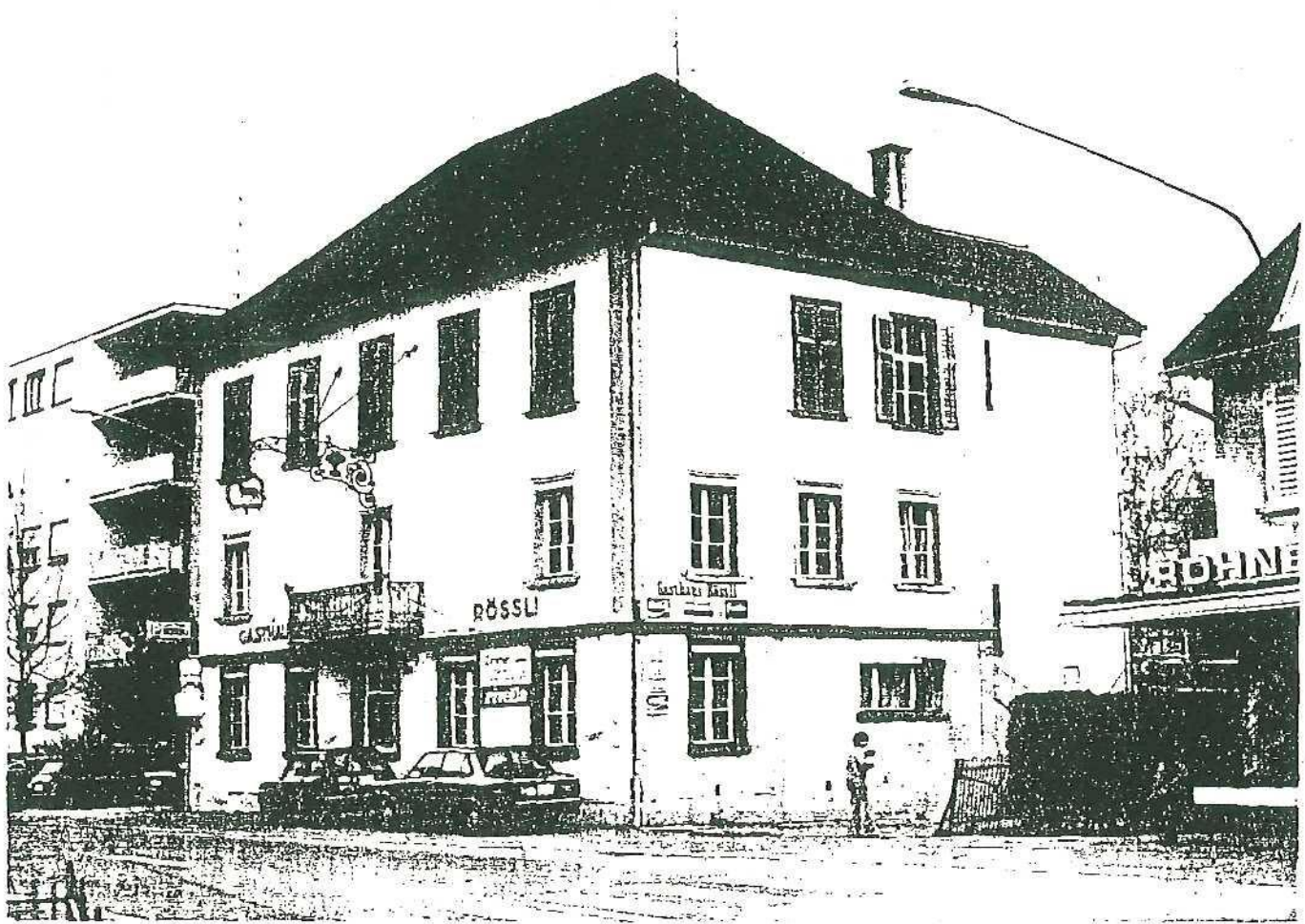
Der heutige Zustand ist recht vernachlässigt. Der Festsaal im obersten Geschoss wird nicht mehr benutzt, Fenster wurden willkürlich zugemauert, der Eingang aus der Mittelachse der Hauptfront an die Seite verlegt, die Quader der Ecklisenen und der Fensterbrüstungen abgeschlagen.

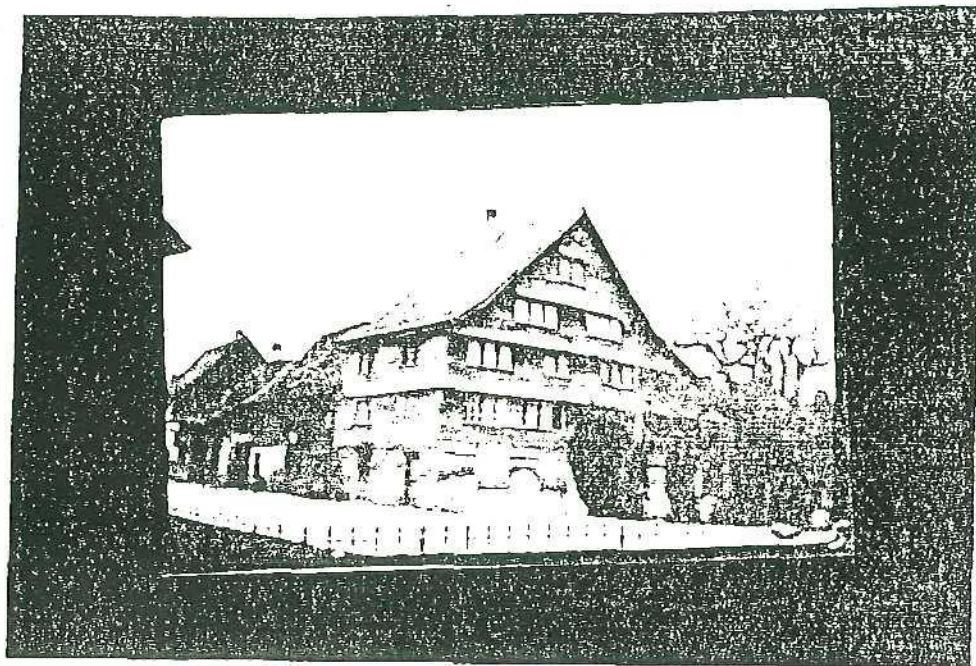
Das "Rössli" würde es verdienen, durch eine fachgerechte Restaurierung in neuem Glanz zu erstehen.

A U

Rest. Rössli

Ass. 327





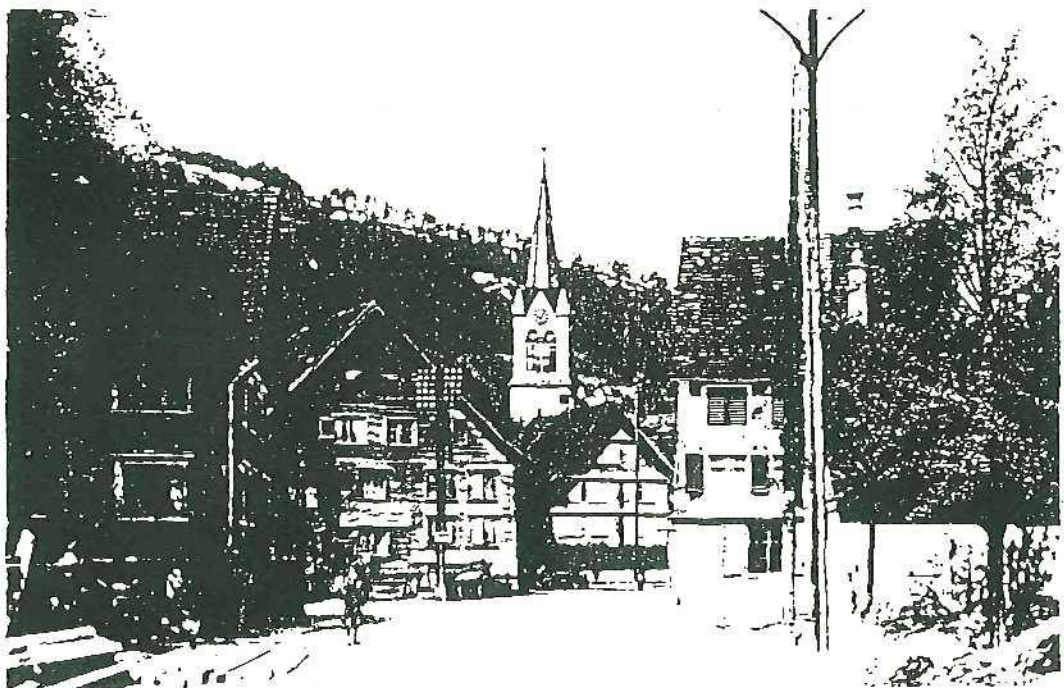
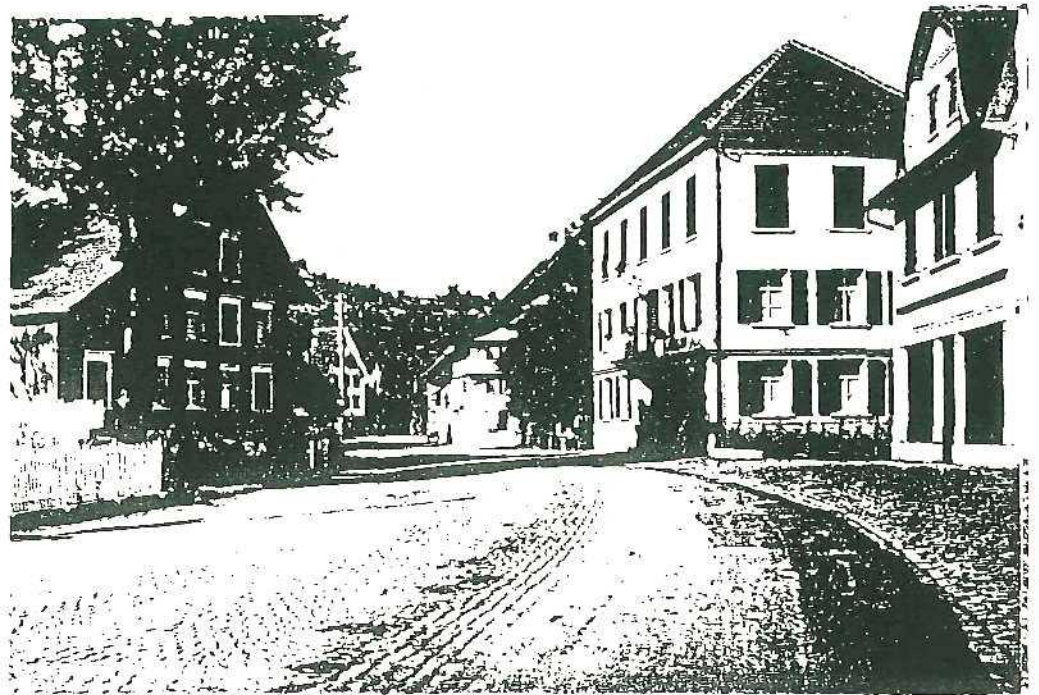
Oben: "Altes Rössli", Hauptstr. 59, abgebrochen im 1965

Unten: "Rössli" um 1910



A U

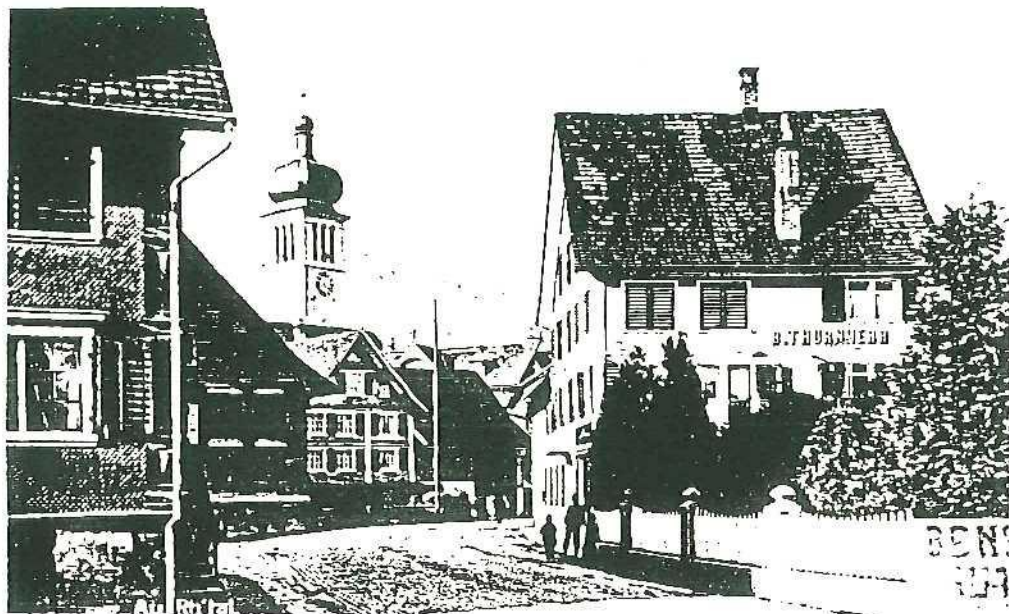
Ortsbild beim "Rössli"



A U - Ortsbild bei der
Einmündung der Walzenhäuserstr.
(rechts Haus Hauptstr. 73)



Haus Nell - abgebrochen am 1931/32



33 neu

Schulhaus Dorf
Ass. Nr. 355

Ortsbildinventar des Kantons St. Gallen

Parz. 817
Hauptstr. 73
1979

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	D o r f	Hauptstr. 73	33

Besitzer	Erbaut
Ass. 333 !	Anf. 19. Jh.

Qualitäten Bedeutung Erhaltungsziel

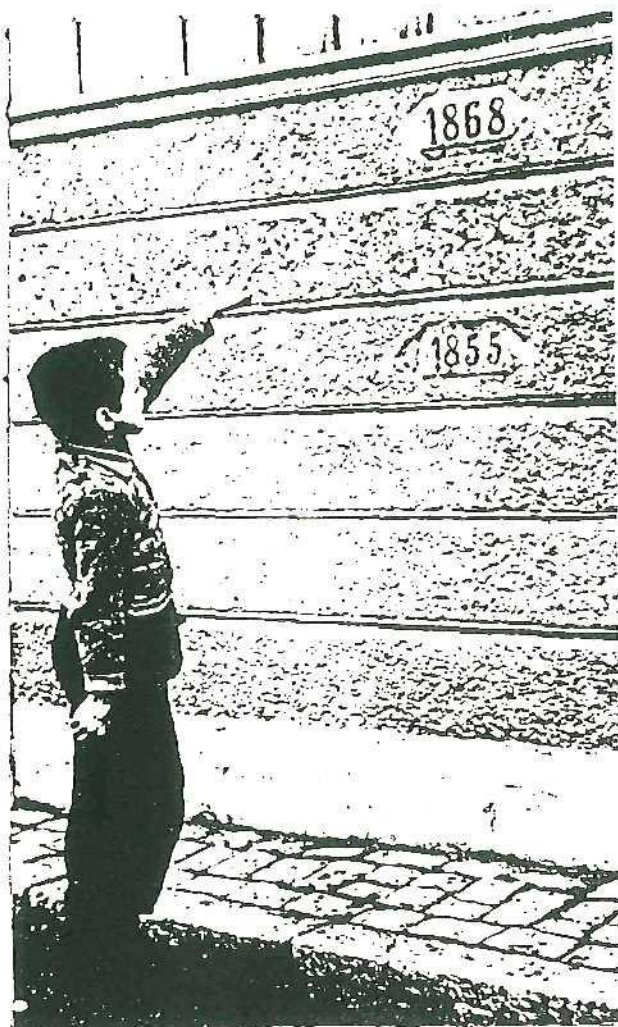
- | | |
|--|---|
| ☒ Stellung im
innern Ortsbild | ☒ für das
Ortsbild |
| ☒ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild |
| ☒ geschichtlicher Wert | |
| ☒ Seltenheitswert | |
| ☒ Pietätswert | |
| ☐ Zustand | |

abgebrochen

Stattliches viergeschossiges Giebelhaus mit niedrigerer traufseitiger Scheune, spätere Anbauten. Haustüre in der Mittelachse. Dominierende Stellung am Platz, den die Abzweigung der Walzenhauserstr. bildet. Eternitschirm statt der früheren Schindeln. Das Haus war Sitz des regional bedeutenden Handelsgeschäftes Bertram Thurnherr. An der Scheunenwand Hochwassermarken der Rheinüberschwemmungen 1855 und 1868. Die beiden Marken bilden den stärksten und unmittelbarsten Realitätsbezug zur Geschichte der Gemeinde. Betroffenheit stellt sich beim Aussenstehenden ein, Betroffenheit auch beim Schüler, der hier in Realanschauung von der heute kaum mehr vorstellbaren Hochwassergefahr erfahren kann. Nicht nur die beiden Marken sind wichtig: das Haus selbst ist Originalschauplatz, seine Verputzlinien leiten den Blick des Kindes weiter zu fenstern und Türe und lassen es die Katastrophe erahnen. ./.

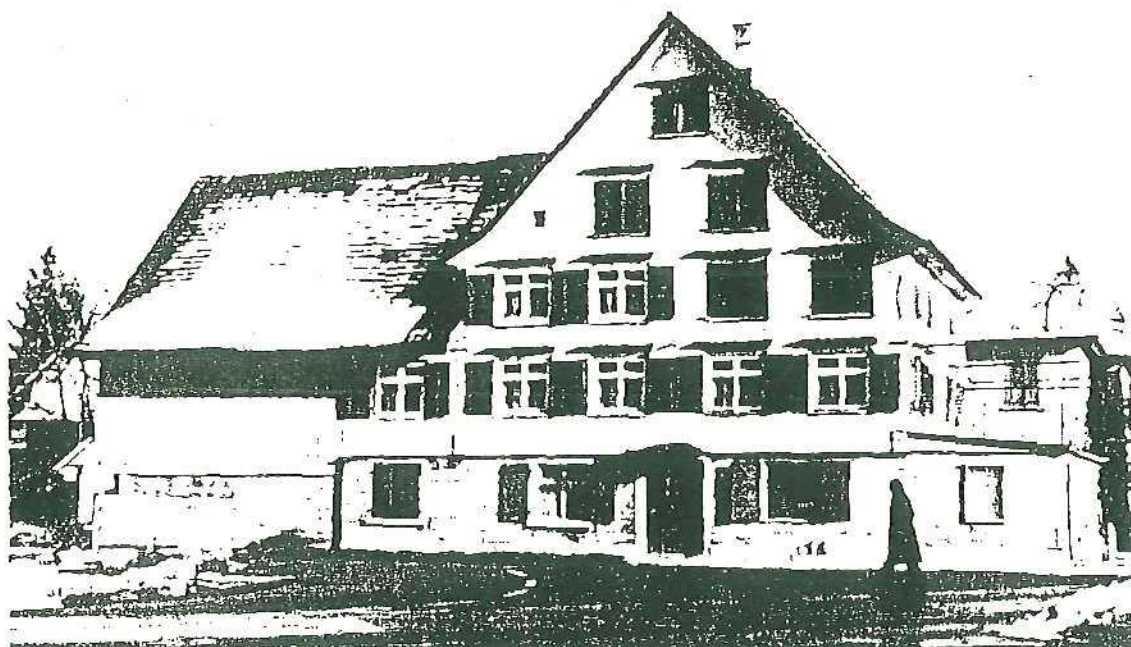
Die pädagogische Bedeutung des skizzierten Vorgangs: an solchen Objekten kann Verständnis für die Geschichte erweckt werden, Verständnis für Entwicklungen und Zustände, die in der Vergangenheit begründet liegen.

Das Haus steht dem Verkehr im Wege. Vorteil: der Automobilist muss vorsichtiger fahren - den zahlreichen Kindern auf dem Schulweg sind vorsichtige Fahrer zu gönnen. Für die Linksabbieger in die Walzenhauserstr. könnte ein Spiegel nützlich sein. Der Fussgängerverkehr könnte nach einem Abbruch der Anbauten auch hinter dem Haus durchgeführt werden.



A U
D o r f
Hauptstr. 73

Wasserstand bei Rheinhochwasser am Haus
von Bertram Thurnherr - Aufnahme 1938 mit
Franz Köppel, Garage



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U - D o r f	Primarschule Wees Altersheim Hof Haslach	Brunnenplastiken	34

Besitzer

Erbaut

Qualitäten

Bedeutung

Erhaltungsziel

Stellung im
inneren Ortsbildfür das
Ortsbildtypologischer
Wertfür das Land-
schaftsbild

geschichtlicher Wert



Seltenheitswert



Pietätswert



Zustand

Schulhaus Wees: "Fährmann" von W. Jüstrich, Berneck, 1968

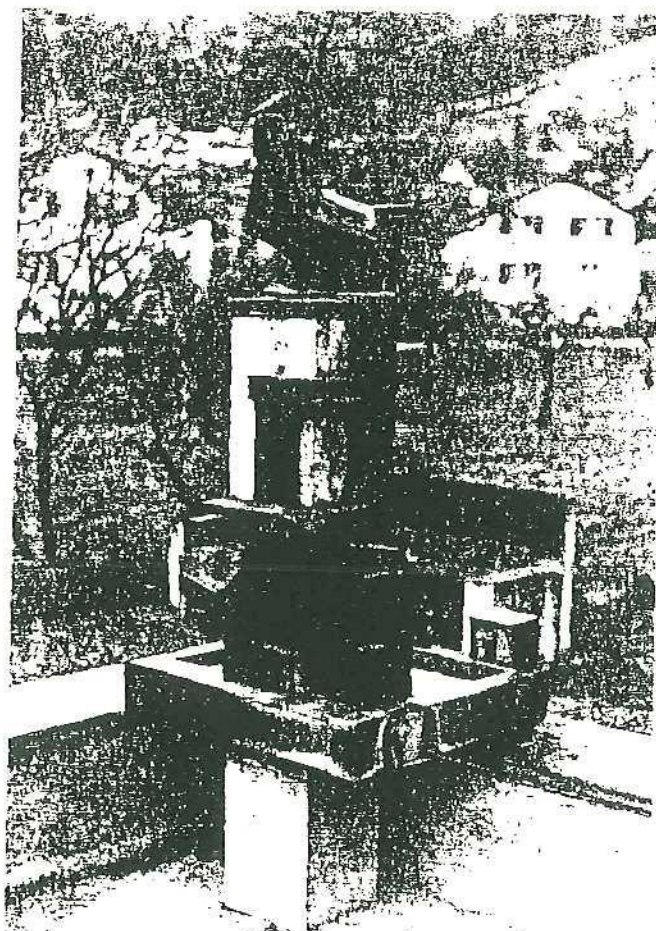
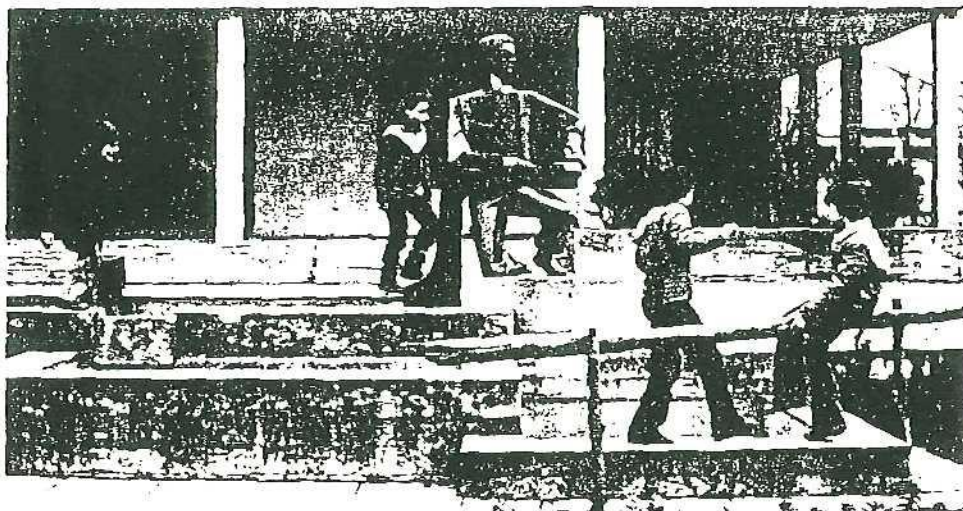
Altersheim Hof Haslach: "Hahn und Henne" von W. Jüstrich, Berneck, 1970

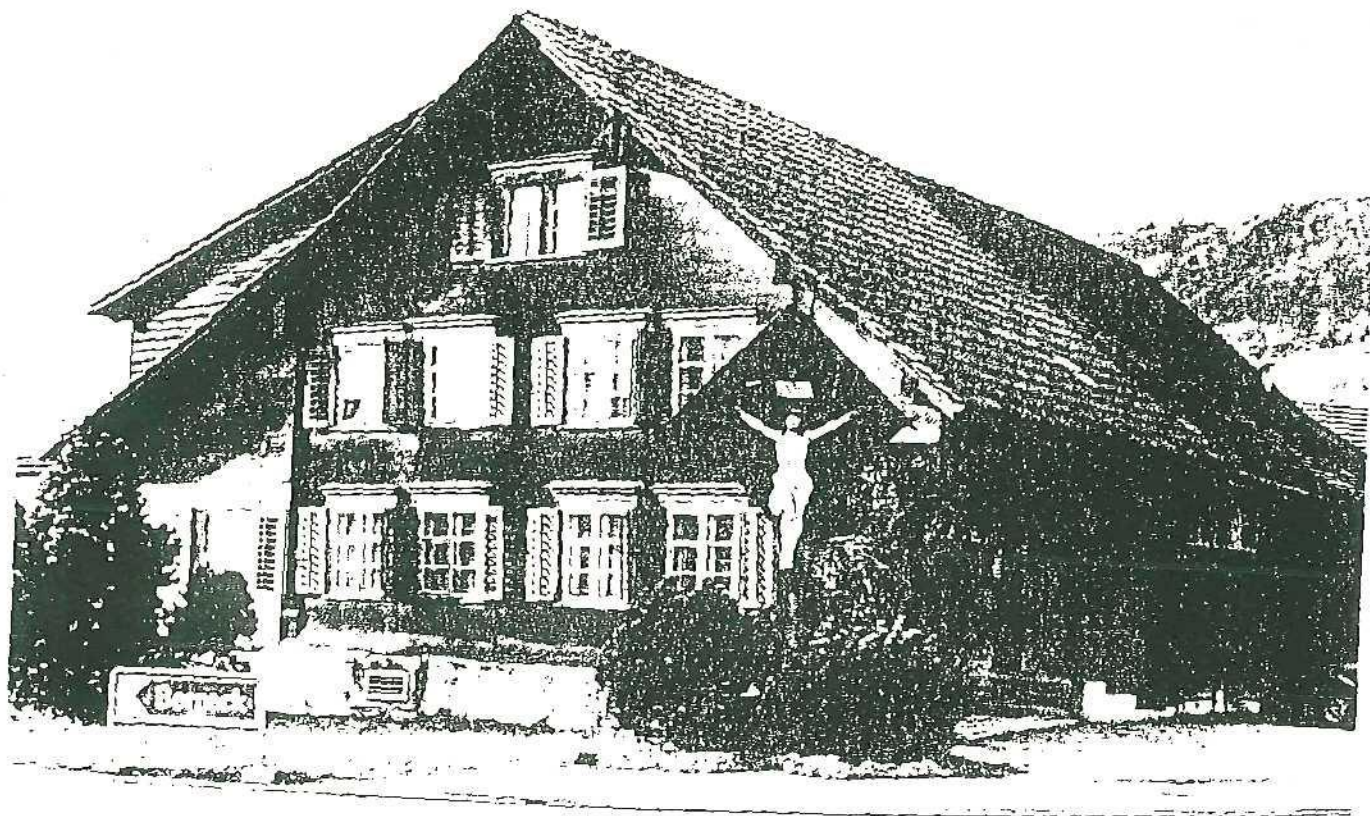
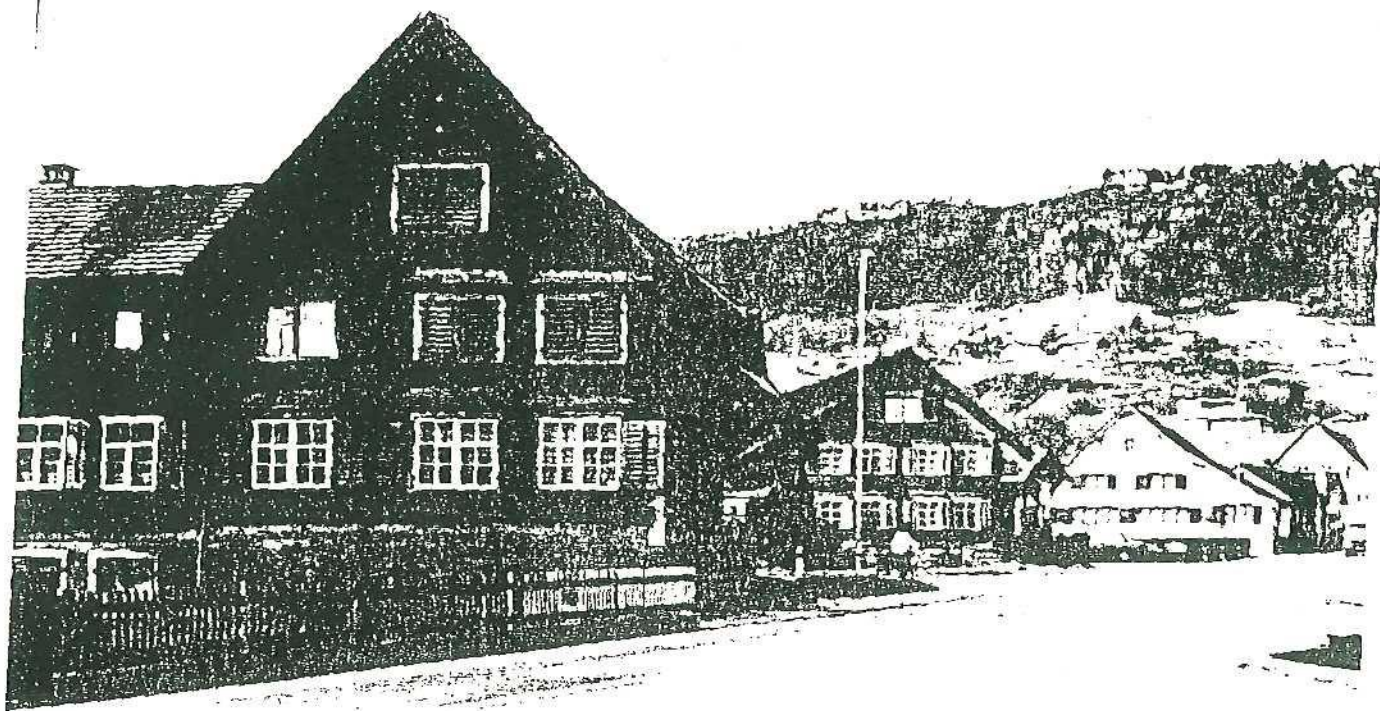
A U

Brunnenplastiken von Walter Ruttmann

oben: Schulhaus Weiss

unten: Altersheim Hof Haslach





Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
----------	-----	-----------	--------

A U	Hauptstr. 96, 98, 100		
-----	-----------------------	--	--

Besitzer	Erbaut
----------	--------

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im innern Ortsbild		
--	--	--

☒ für das Ortsbild		
---	--	--

☐ typologischer Wert		
--	--	--

☐ für das Land- schaftsbild		
---	--	--

☐ geschichtlicher Wert		
---	--	--

☐ Seltenheitswert		
--	--	--

☐ Pietätswert		
--------------------------------------	--	--

☐ Zustand		
----------------------------------	--	--

Einzig unverfälscht erhaltene Häusergruppe im langen Strassenzug vom Dorf bis Zinggen: die Häuser Übereck an die Strasse gestellt.

Vor Nr. 98 das (einzige?) Wegkreuz der Gemeinde.

Nr. 96 datiert: 1734.

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
Au	Z i n g g e n	Hauptstr. 103	

Besitzer

Erbaut

Ass. 524

18. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☐ Stellung im
innern Ortsbild

☐ für das
Ortsbild

☐ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

☐ geschichtlicher Wert

☐ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

☐ Zustand

Charaktervoller Strickbau, der zusammen mit dem kleineren Nachbarhaus ein schützenswertes Ensemble bildete (ehem. Weberhäuser). Bei der Erweiterung zum Doppelwohnhaus durch spätere Anbauten auf beiden Traufseiten blieben die auf die Pfettenvorstösse gestützten vordersten Dachsparren bestehen. Zusammen mit der Unregelmässigkeit bei Dachaufschüben und Fenstern gab das dem Haus ein urtümliches und eigenwilliges Aussehen, wie es selten angetroffen wird.

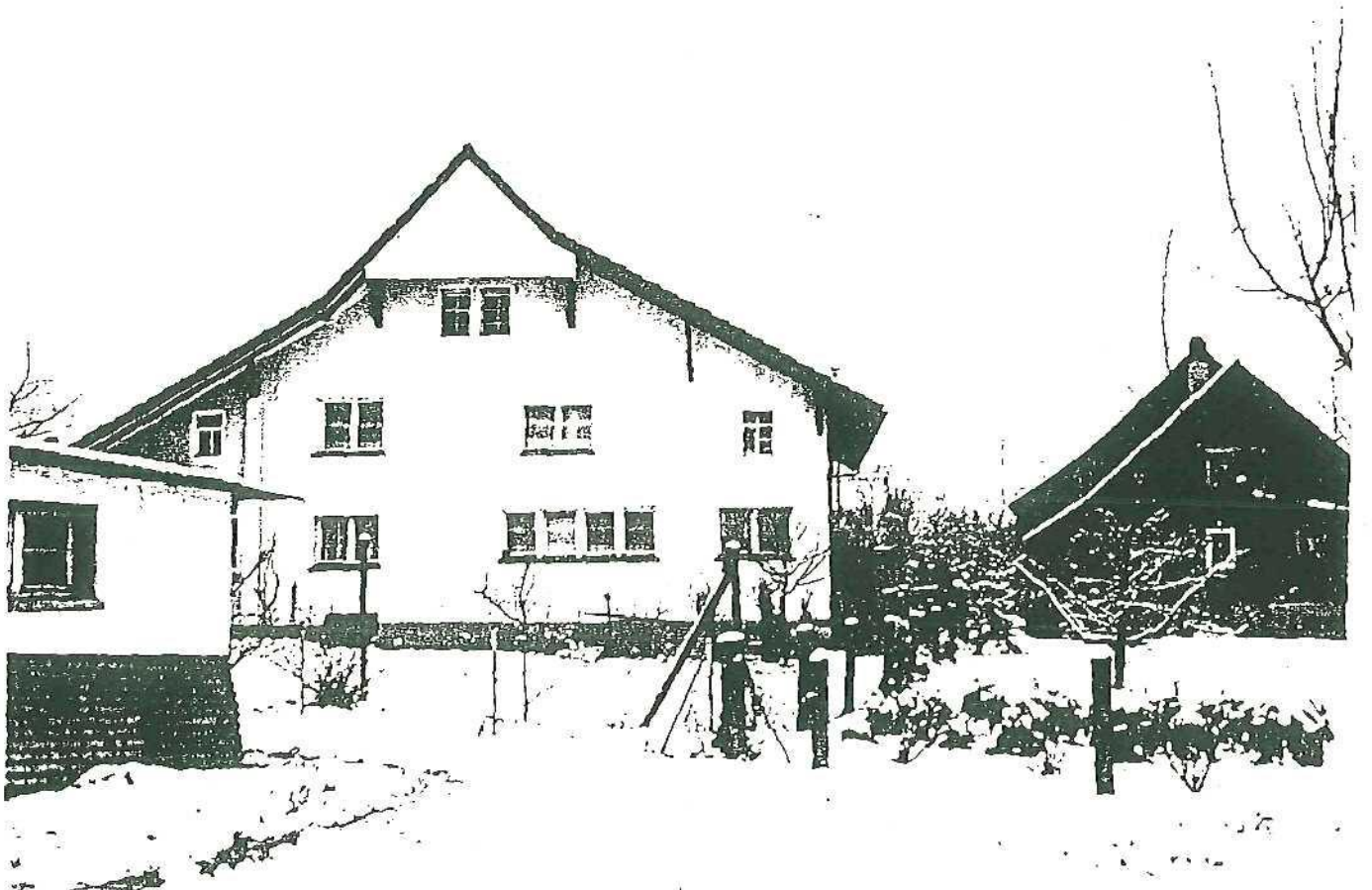
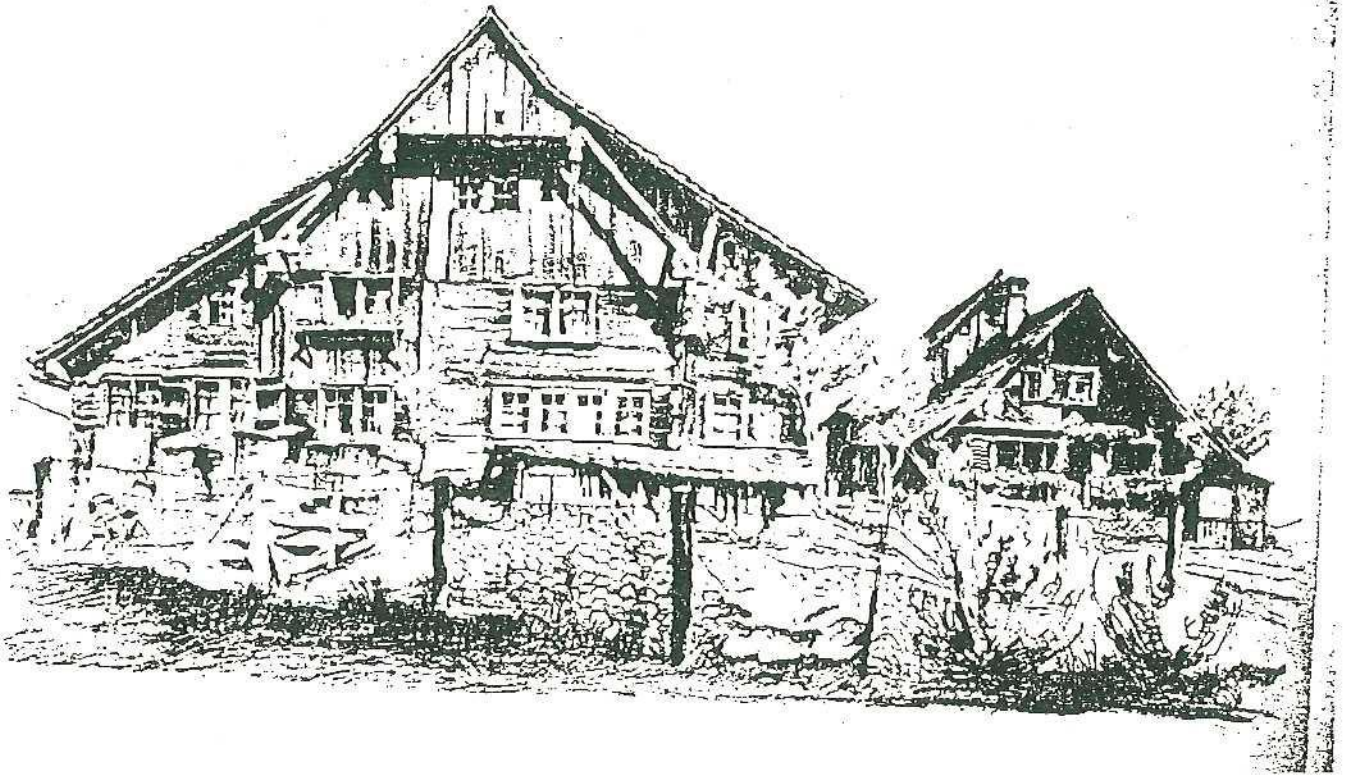
Die Renovation hat alle Unebenheiten beseitigt. Im langweilig-flachen Kunststoffverputz wirken die Fenster unmotiviert verteilt, ja geradezu verloren. Dass die Sprossenteilungen weggelassen wurden, raubt dem Haus vollends das Gesicht.

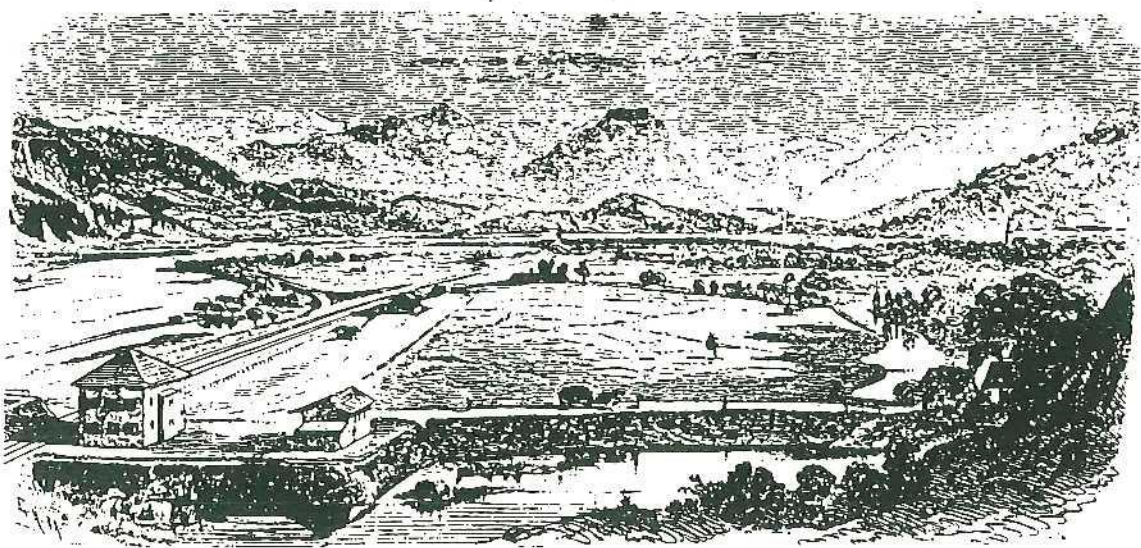
Renovationen solcher und ähnlicher Art lassen in einem Ortsbild oft qualitätvolle Einzelheiten verschwinden. Mit der Verarmung verringert sich auch die Lebensqualität.

A U

Zinggen/Hauptstr. 103

Ass. 524 vor und nach der "Sanierung".





4. BAHNHOFQUARTIER - NEUDORF

Zwei Faktoren bildeten für Au den Ausgangspunkt zur Industrialisierung und zum wirtschaftlichen Aufschwung: die Eröffnung der Rheintalbahn 1858 und die günstige Grenzlage, die sich nach dem Bau der Brücke nach Lustenau 1867 auswirken konnte. Erster Industriebetrieb war die Zichorienfabrik Hollandia, gegründet 1864/65. Bauliche Zeugen dieser Zeit sind die Gebäude dieser Firma, sowie die spätklassizistischen Villen am Monstein und an der Unteren Bahnhofstr. 21 und das Schulhaus Haslach.

Der Aufschwung der Stickereiindustrie ab 1870, der seinen Höhepunkt nach der Jahrhundertwende erreichte, brachte Au eine Verdoppelung der Bevölkerung und bedeutende Bautätigkeit. Die Stickerei brachte den Kleinbauern willkommenen Erwerb, und allenthalben wurden den Häusern Sticklokale angefügt. Besonders rasch wuchsen das Bahnhof- und Neudorfquartier, Oberfahr und Heerbrugg. Neben Industriebetrieben entstanden auch Geschäfte, Gaststätten und Banken. Wurden anfänglich die charakteristischen kreuzgiebligen Stickerhäuser errichtet mit hohem Erdgeschoss für das Lokal (z.B. Neudorfstrasse), so entstanden ab 1900 auch eigentliche Fabrikationsbetriebe. Bei diesen diente das villenähnliche Wohnhaus des Fabrikanten als Blickfang. Es wurde Wert darauf gelegt, dem Kunden schon äusserlich die Solidität der Firma und die geschmackvolle Qualität der Erzeugnisse vor Augen zu führen. Diesen Intentionen der Bauherren kam der ab 1900 aufblühende

Jugendstil

Au- entgegen. Vorbild war St.Gallen, doch weist Heerbrugg im Werk des einheimischen Architekten Labonté einen beachtlichen ^{Ma-}stabsbestand auf.

"Industrie hinter kunsthandwerklich bearbeiteter Fassade, Industrie im Gewand des Schönen - letztlich entsprach diese Bauaufgabe dem zeitgenössischen Bedürfnis, das Technische mit dem Ästhetischen vereinigen zu wollen" (J. Kirchgraber, "St.Gallen 1950 - 1914", S. 32)

Merkmale der Baukunst dieser Zeit sind die durchgestalteten Baukörper, an denen die vielfältigen Dachformen auffallen (z.B. Bäumligasse 1).

Mansardgeschosse enthalten oft grosse Bauvolumen, ohne dass das Gebäude massiger wirkt (Sonnenstr. 8, Industriestr. 25, Hauptstr. 11 und 15, "Heerbruggerhof").

Gebäudeecken werden als Hauptfassade (oft Eingangspartie oder im Bau integrierter Erker) architektonisch betont (Sonnenstr. 8, Bahnhofstr. 12, "Heerbruggerhof", Marktstr. 1 in Heerbrugg).

Portale sind mit Schnitzereien und Gittern verziert (Marktstr. 1, Unt. Bahnhofstr. 17, Neudorfstr. 2, Sonnenstr. 1 usw.),

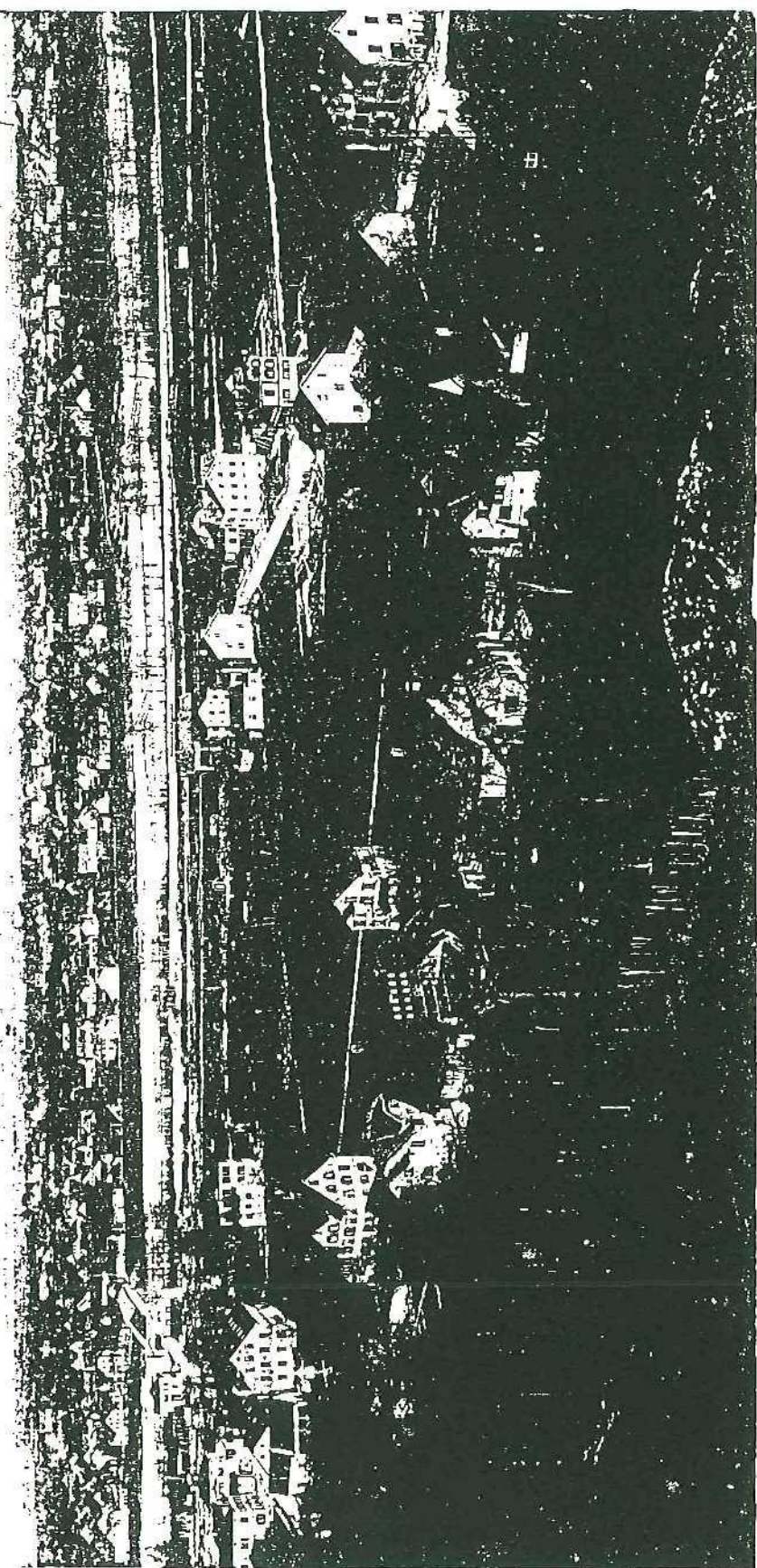
Fassaden durch Pilaster gegliedert (Hauptstr. 7, Sonnenstr. 8) oder mit Schmuckelementen aufgelockert - vor allem an den Fensterbrüstungen (Sonnenstr. 8, Industriestr. 25, vielerorts bei Renovationen verschwunden).

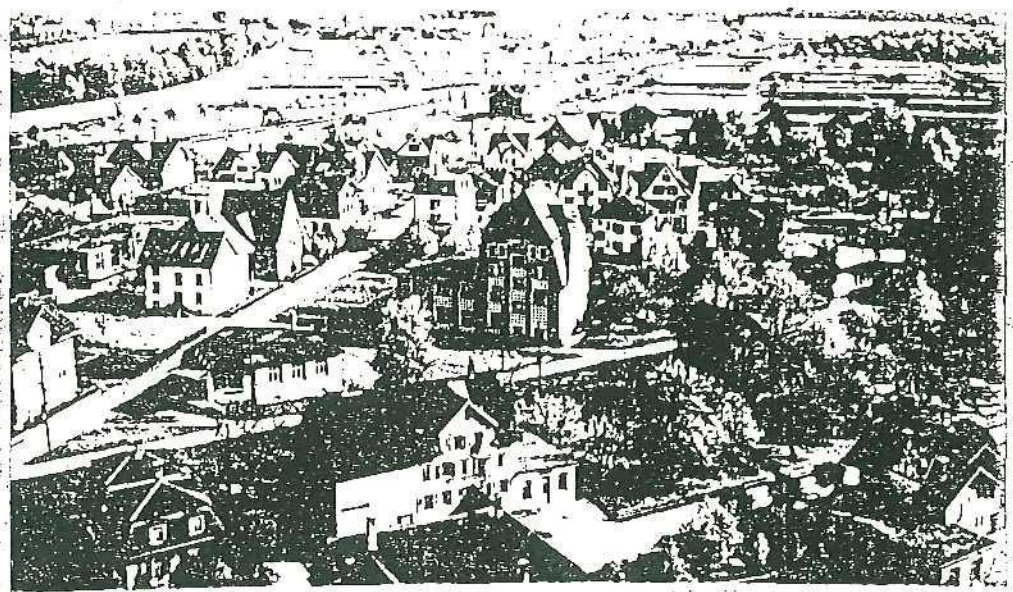
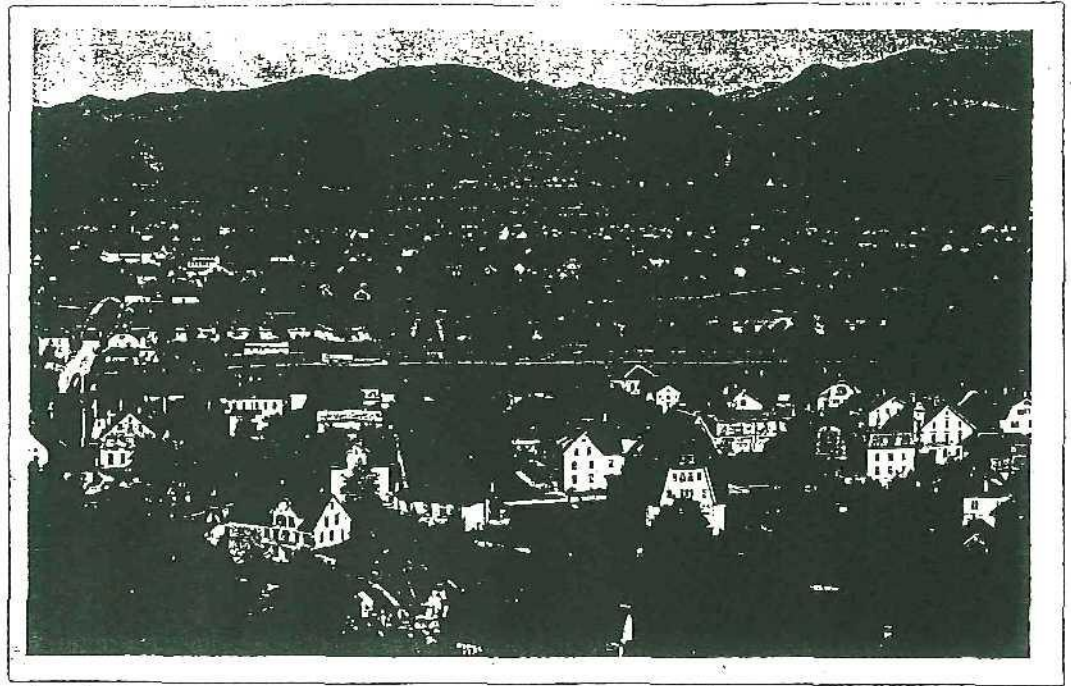
Holzhäuser erhalten wieder alte handwerkliche Zierformen (Sonnenstr. 1, Oberfahr Berneckerstr. 11).

Die Erker und die mit Ziergittern versehenen Balkone sind äussere Zeichen der neu entdeckten Ansprüche an den Wohnkomfort. Die mit Balkonen versehene Hauspartie trägt deshalb oft ein Türmchen (Bahnhofstr. 1, Marktasse 1, Oberfahr).

Zum Haus gehörte schliesslich ein Vorgarten, oft wieder mit kunsthandwerklichem Gitter. Während an der Sonnenstrasse diese wichtigen Elemente im Ortsbild weitgehend erhalten sind, wurden sie an der Bahnhofstrasse zu Parkplätzen.

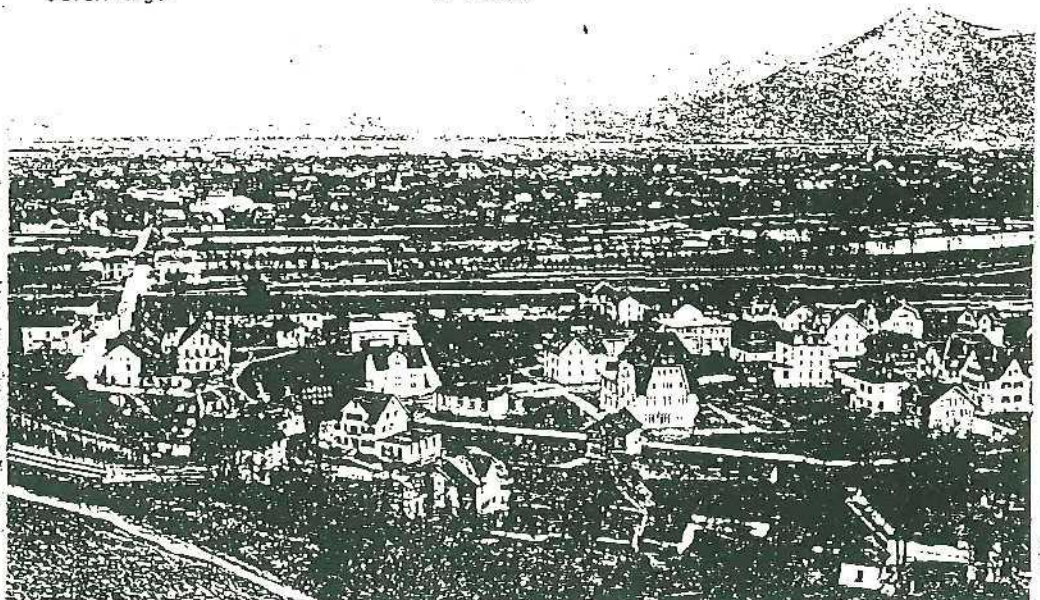
Wie stolz Au auf sein städtisches Bahnhofquartier war, lässt sich an den zeitgenössischen Postkarten ablesen. Heute bietet es ein Beispiel guter Durchmischung von Wohn- und Arbeitsfunktionen und Freiräumen.

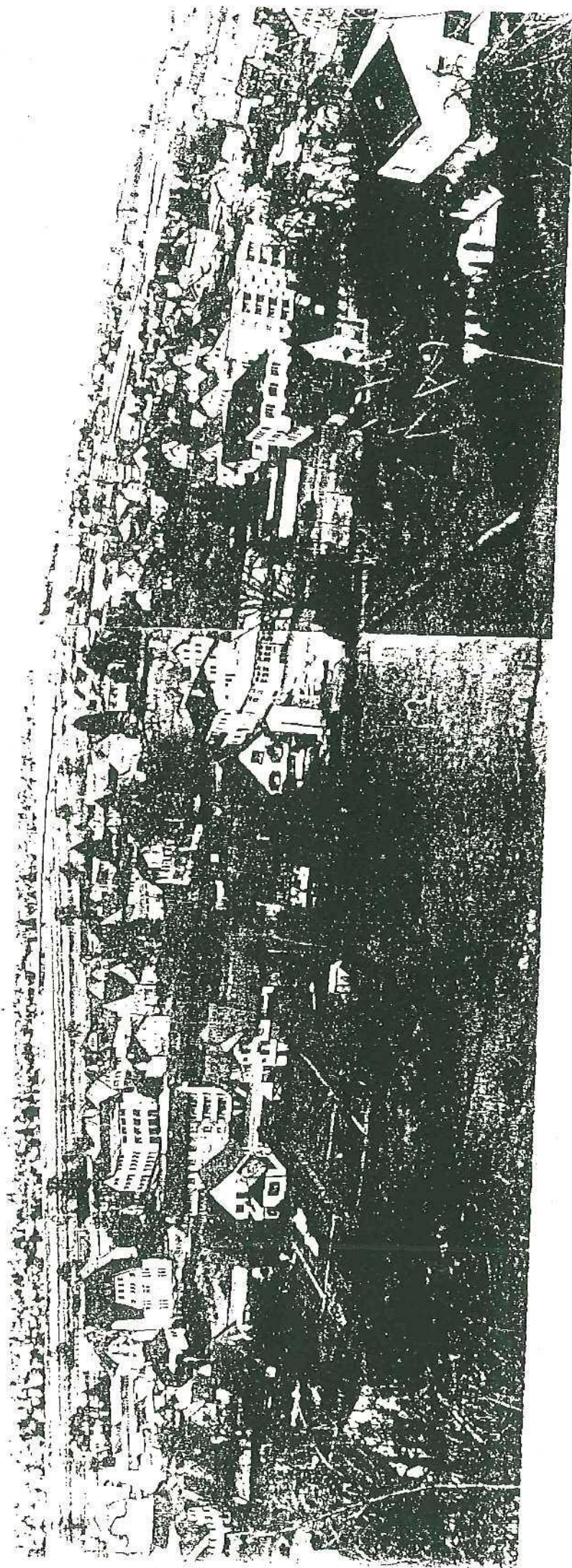


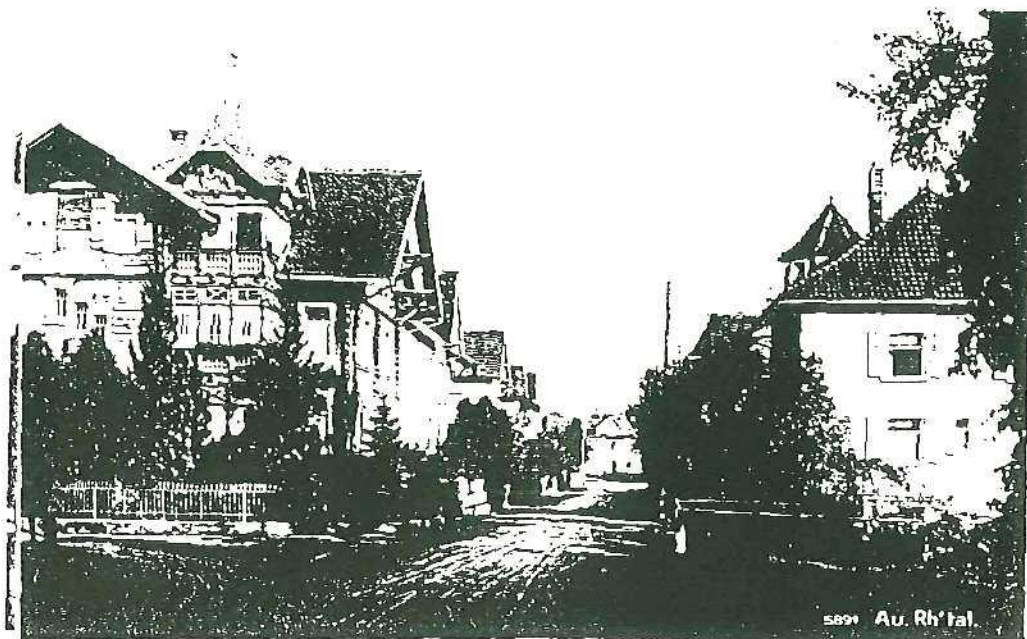


Vorarlberge.

Au Rheintal.



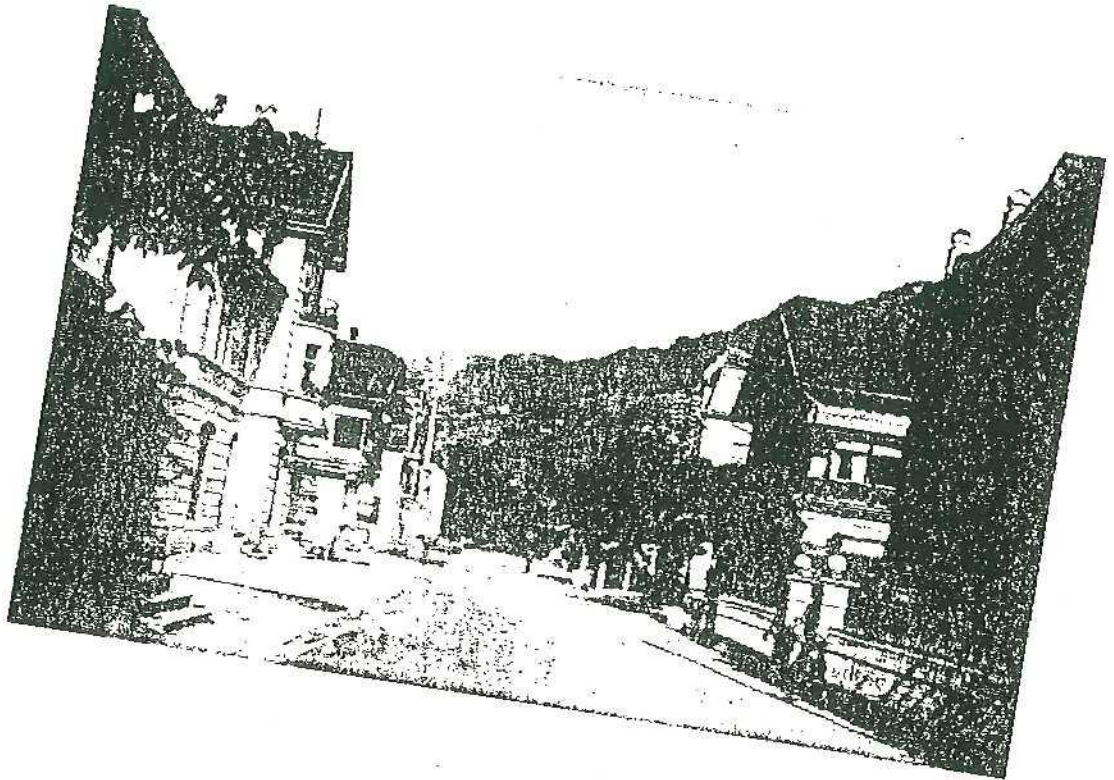




Sonnenstrasse. Links: ehemals Arzt Eberschweiler, Rechts: Haus Allenspach



A U - B a i l l e t t e s s e
Im Gegensatz zur ... sind zahlreiche Vorgärten verschwunden.



AU - Bahnhofstrasse



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Sonnenstr. 1		35

Besitzer	Erbaut
Ass. 313	durch Zimmermeister Ant. Breitenmoser, Berneck um 1910

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Land- schaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Erbaut als Arzthaus; die Wohnungen sollen zu jener Zeit zu den vornehmsten in der Gemeinde gehört haben.

Stättlicher Strickbau im "Schweizerhäuschenstil" mit rückwärtigem Quergiebel. Verwendung von zahlreichen Zierformen des Holzbaus. Eingangs- und Verandapartie (diese ein zeitbedingtes Zeichen inneren Wohlstands) durch Türmchen hervorgehoben. Jugendstil-Vorgartenzaun.



A U
S. 1000. 1
1000



Sonnenstr. 1
Gartentordetail

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	S o n n e n s t r . 8	ehem. Rest. "Stadt Rom"	36

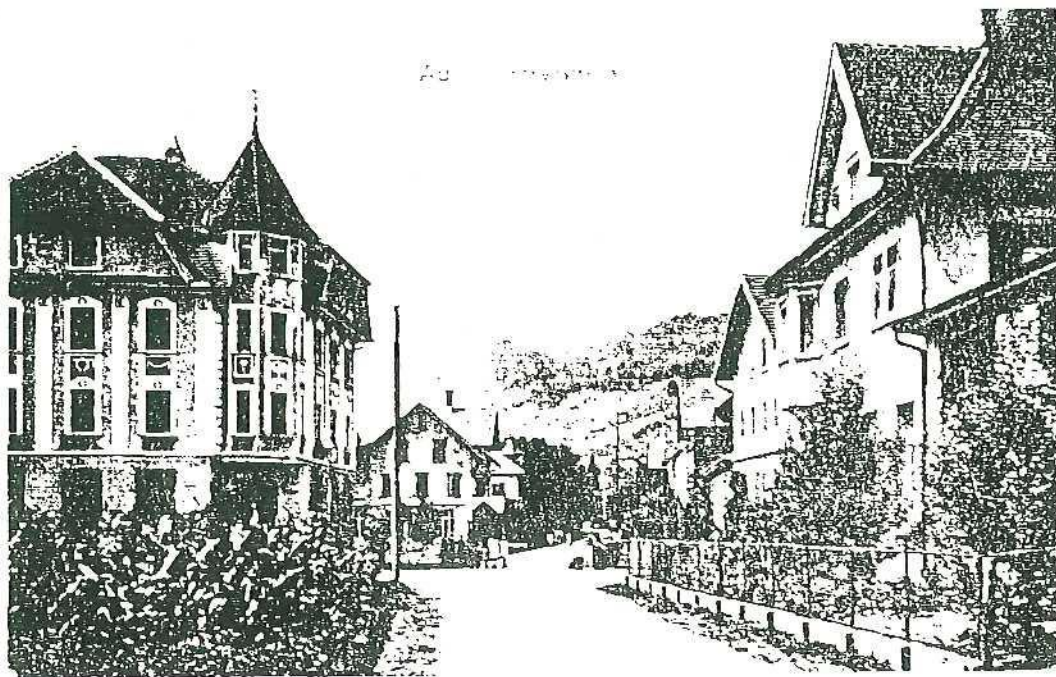
Besitzer	Erbaut
Ass. 306	1910 durch Arch. Joh. Labonté

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☐ Zustand		

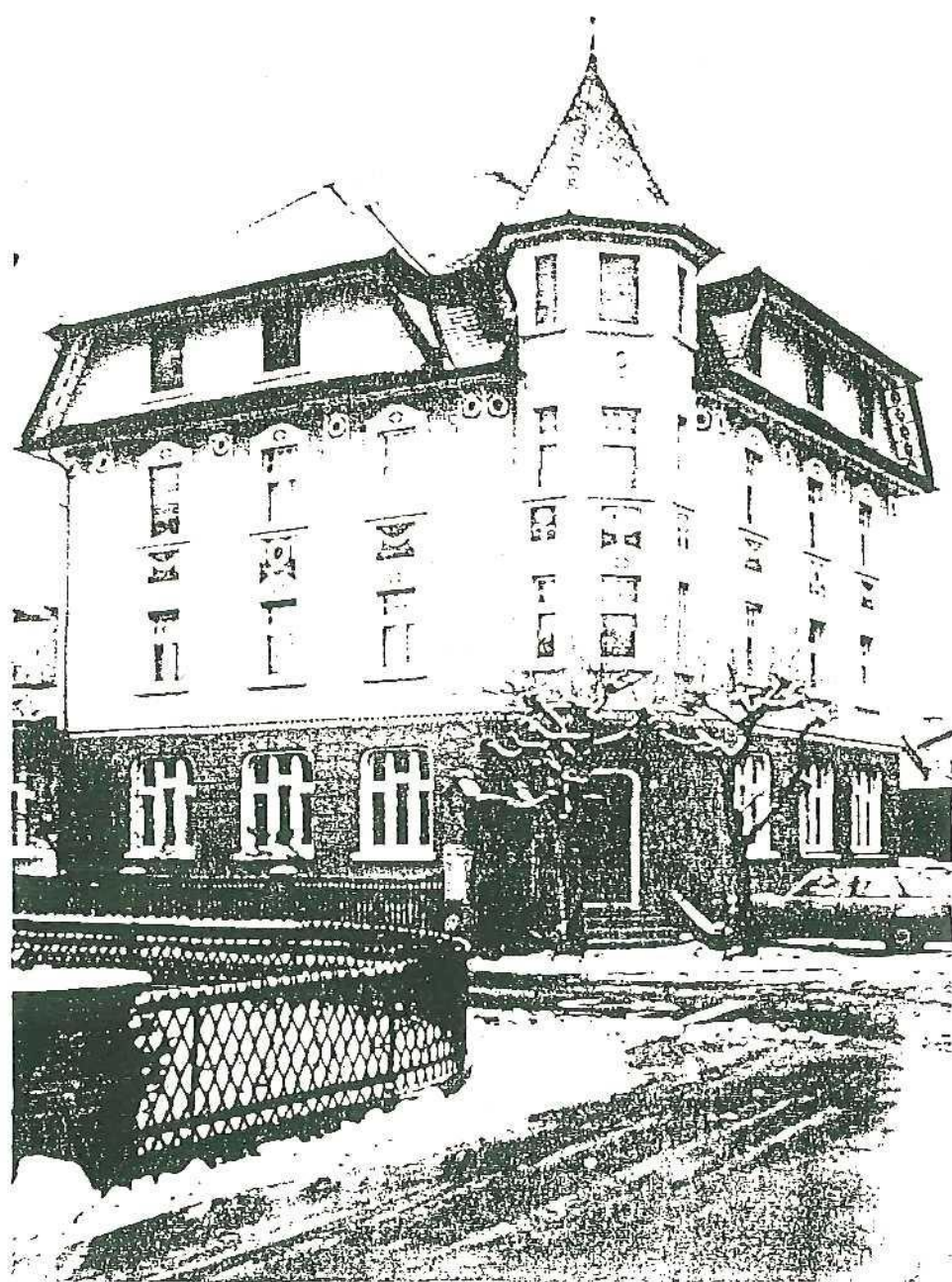
Jugendstilbau mit turmartigem Eckerker über dem Haupteingang, Mansarddach. Ueber dem rustizierten Erdgeschoss Zehnries. Der flachgedeckte Anbau von einer Balustrade, Steinvasen und Pergola gekrönt.

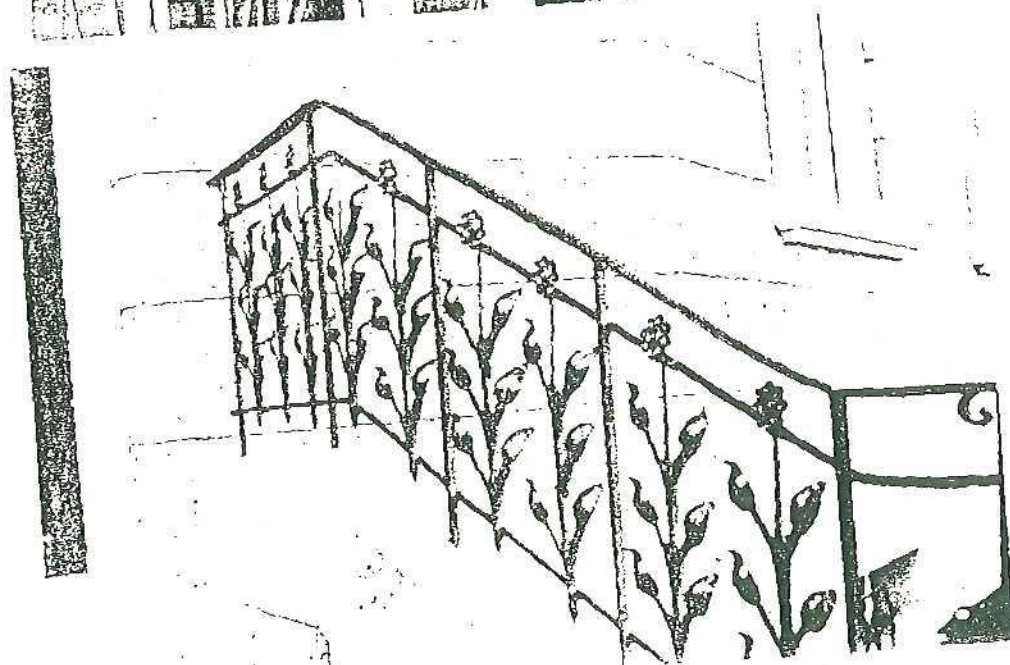
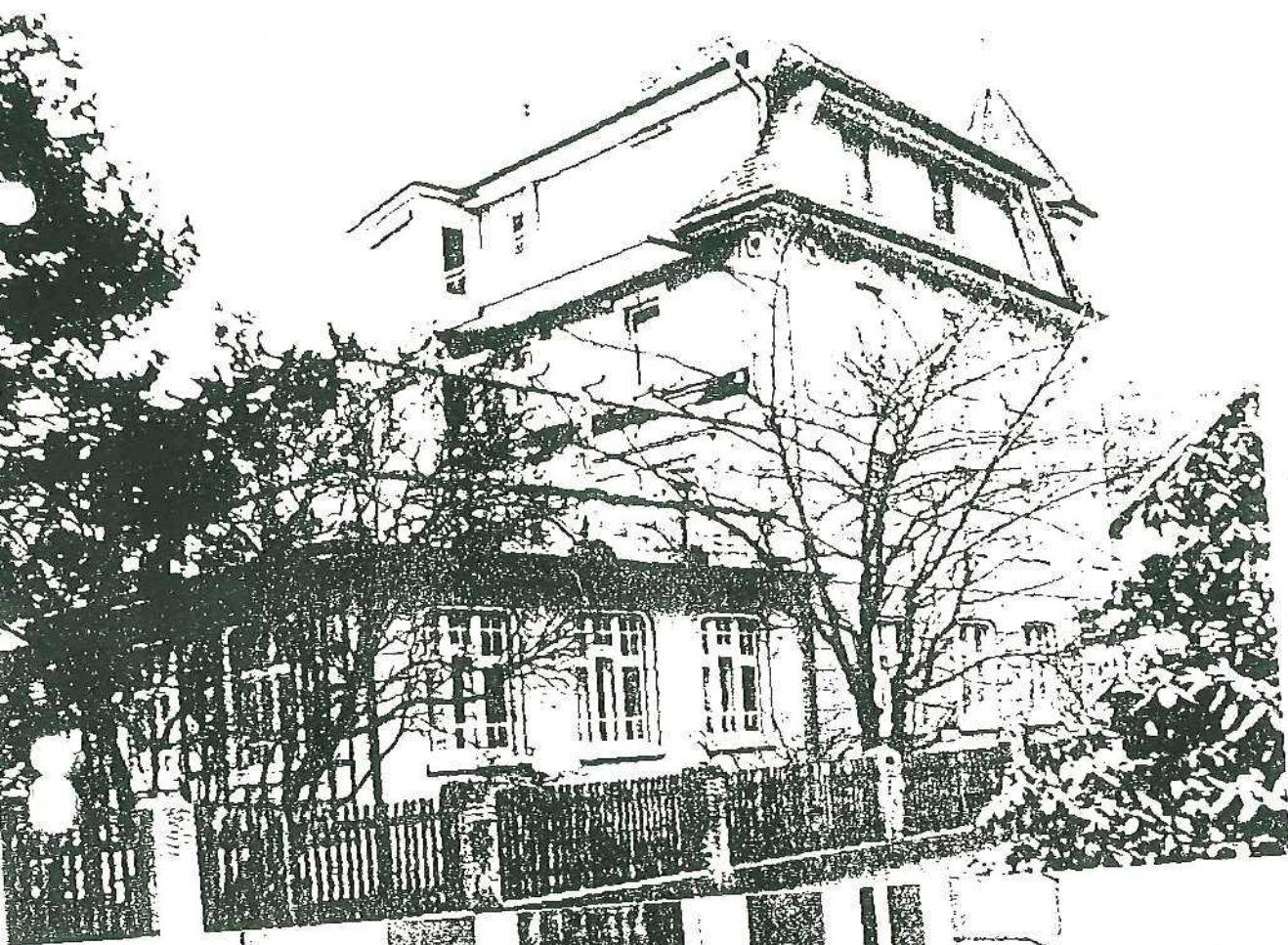
Die Fassade ist von Pilastern gegliedert, die Fensterachsen sind durch Erüstungsfelder mit Girlanden- und Blumenmotiven verbunden.

Das Haus wurde 1979 in Zusammenarbeit mit der kant. Denkmalpflege mustergültig restauriert, ein Beispiel, wie Bauten der Jahrhundertwende im Bahnhofquartier und in Heerbrugg erhalten und der Bedeutung im Ortsbild gemäss aufgewartet werden können.



A U
 Sonnenstr. 5
 Ass. 306





Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Neudorfstr. 2	Stickerei Ackermann	37

Besitzer	Erbaut durch Arch. Joh. Labonté
Ass. 293	1912, ren. 1975

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
inneren Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

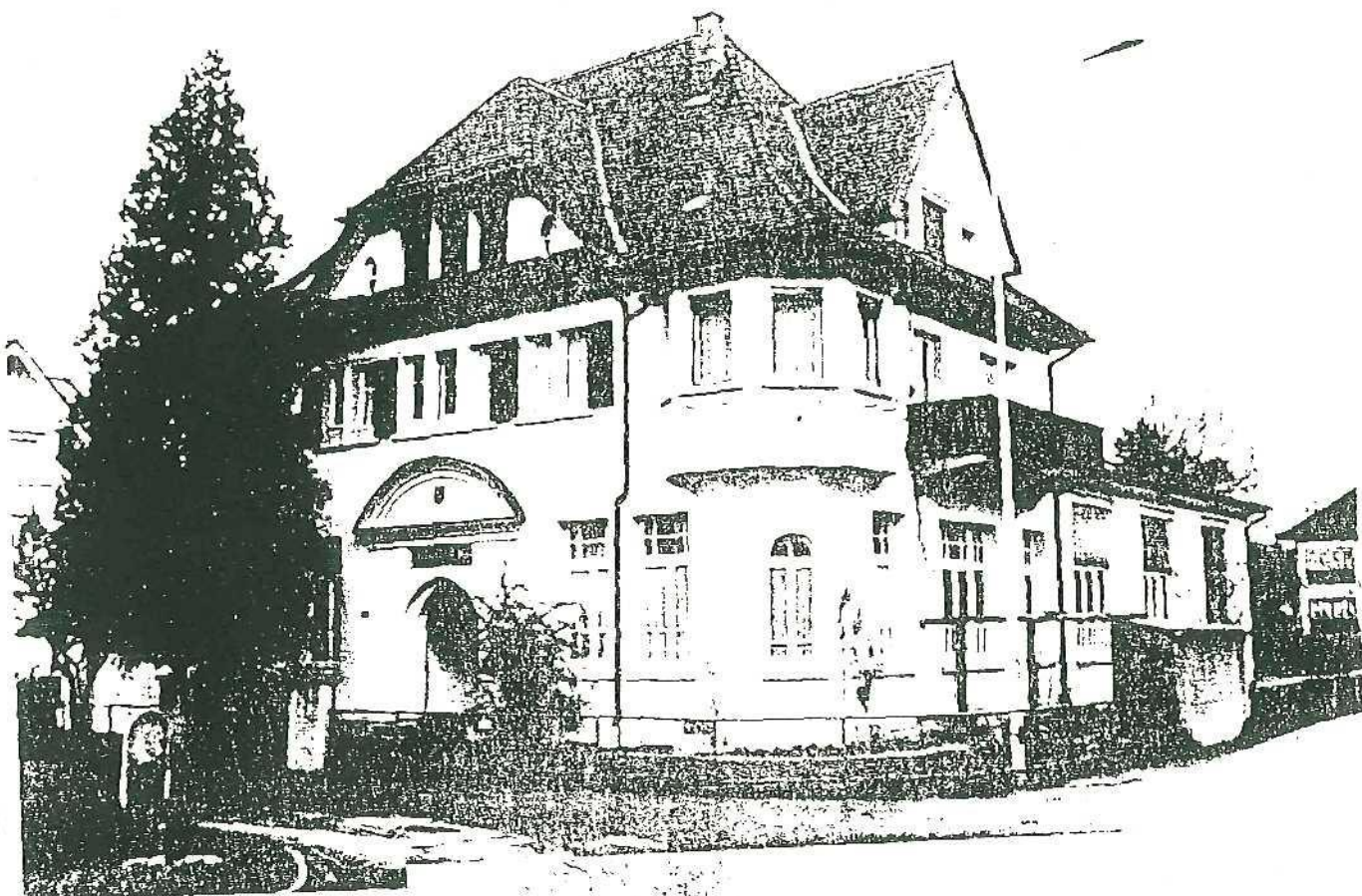
☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

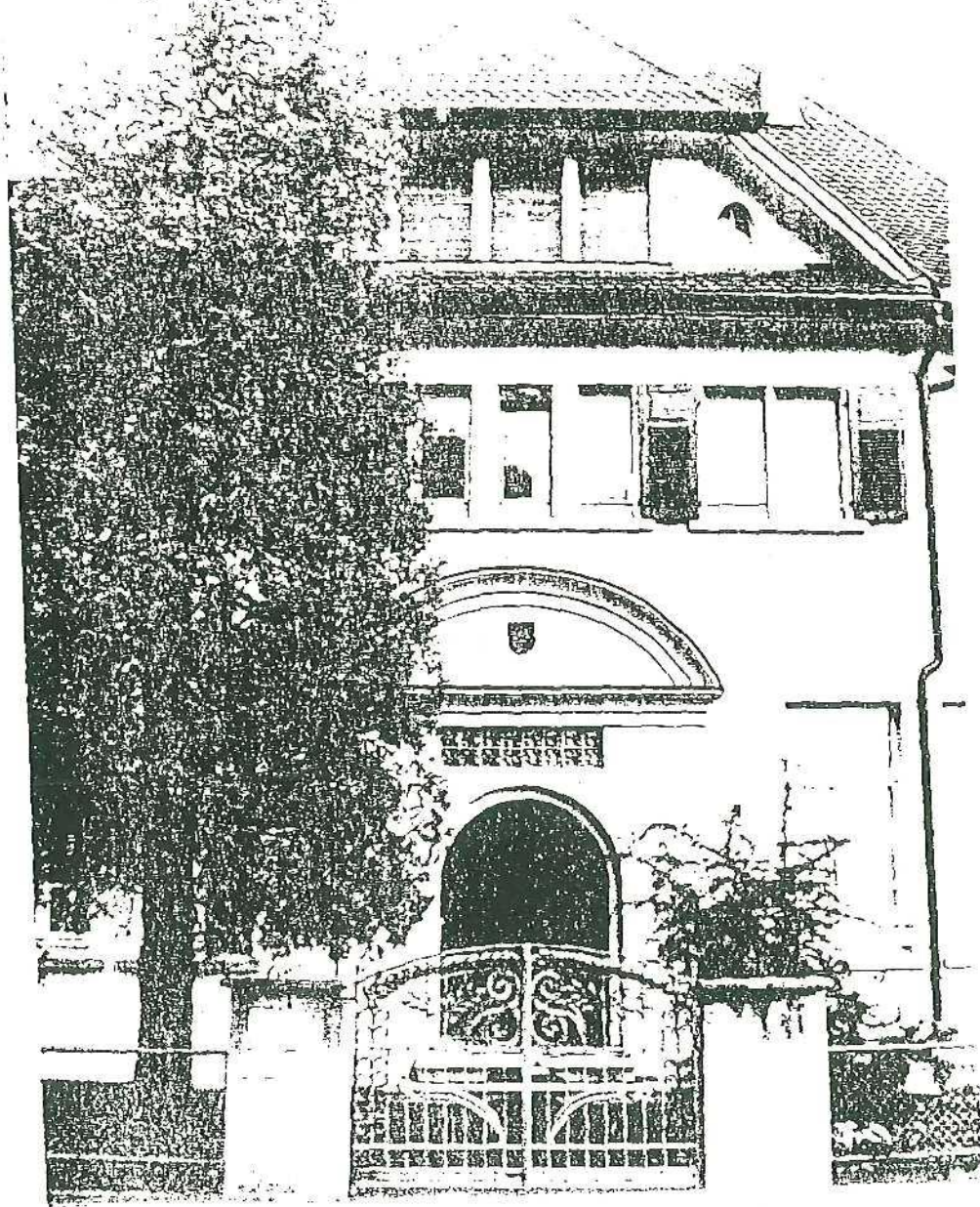
☐ Pietätswert

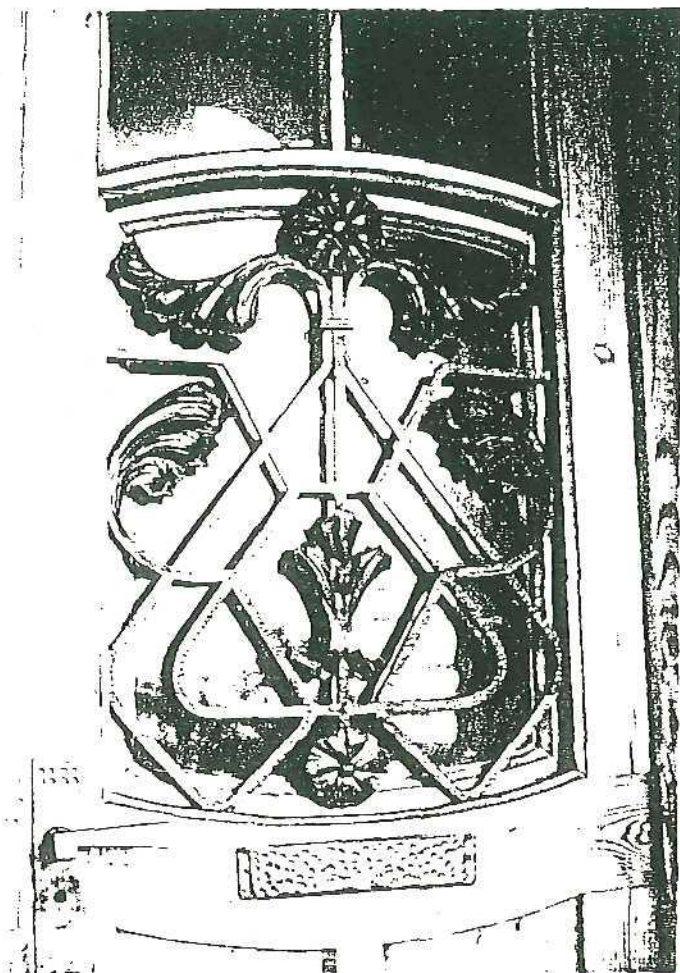
☒ Zustand

Fabrikantenvilla mit integrierten bzw. angebauten Fabrikationsräumlichkeiten. Walmdach mit Quergiebeln unter Sattel- oder Krüppelwalmdach. Eckerker architektonisch integriert. Besonders reich gestaltet war die Eingangspartie: kunstvolles Gitter (die seittl. Pfeiler mit bekronenden Obelisken entfernt), vertiefter Hauseingang hinter Torarchitektur (deren seittl. Abschlüsse verschwunden), Haustür mit Jugendstilgitter. Seit der Renovation fehlen auch viele Fenstersprossen. Erbaut als Fabrikationsgebäude für Severin Köppl, dient heute noch dem gleichen Zweck als Stickereifabrik.



A U
 Claudorfstr. 2
 No. 293





Neudorfstr. 2

Détails

Haustür und Gartentor

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Neudorf	Bäumligasse 1	38

Besitzer	Erbaut
Ass. 259	1910

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☒ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☒ Zustand

Jugendstil-Einfamilienhaus mit ausgewogener, feiner Gliederung des Baukörpers.
Gut renoviert, jedoch fehlt bei den grossen Fensterflächen das Filigran der
Ergossen, wodurch die Proportionen gestört werden.

A U

Büchlingsweg 2



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Bahnhofquartier	Industriestr. 30	39

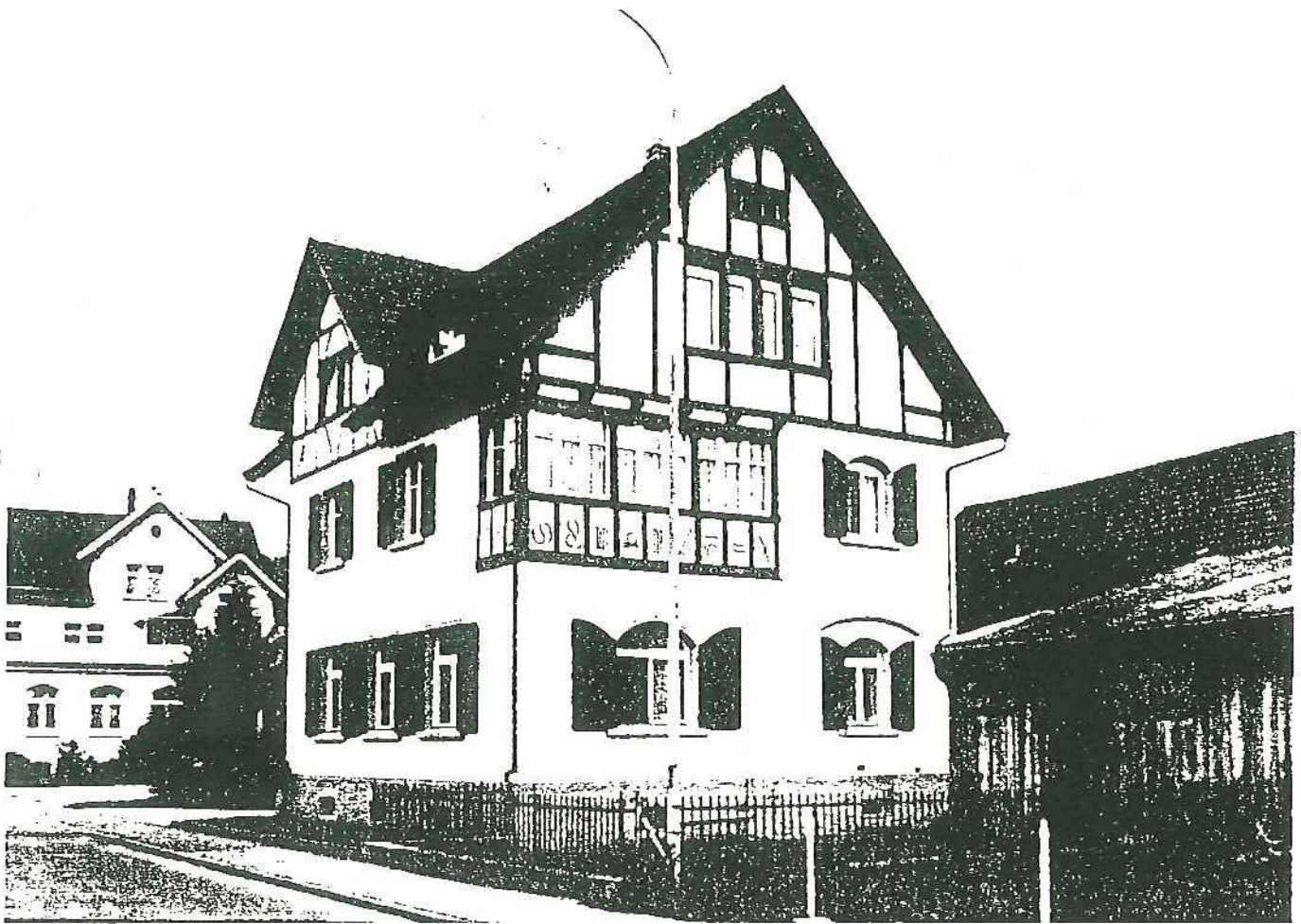
Besitzer	Erbaut
Ass. 271	Anf. 20. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☐ Zustand		

Sticker- und Bauernhaus, in letzter Zeit liebevoll renoviert (abgesehen von einigen falsch eingesetzten Normfenstern). Riegelkonstruktion und Veranda in blau. Haustüre mit Jugendstilgitter.

A U

Industriestr. 30



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Bahnhofstr. 2		40

Besitzer	Erbaut
Ass. 271	um 1870/80

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im inneren Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☐ Zustand		

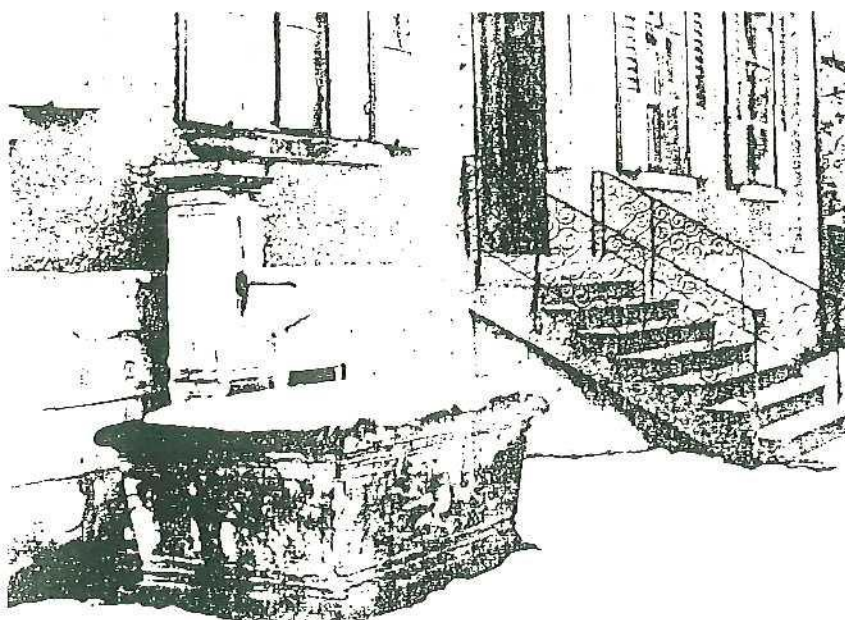
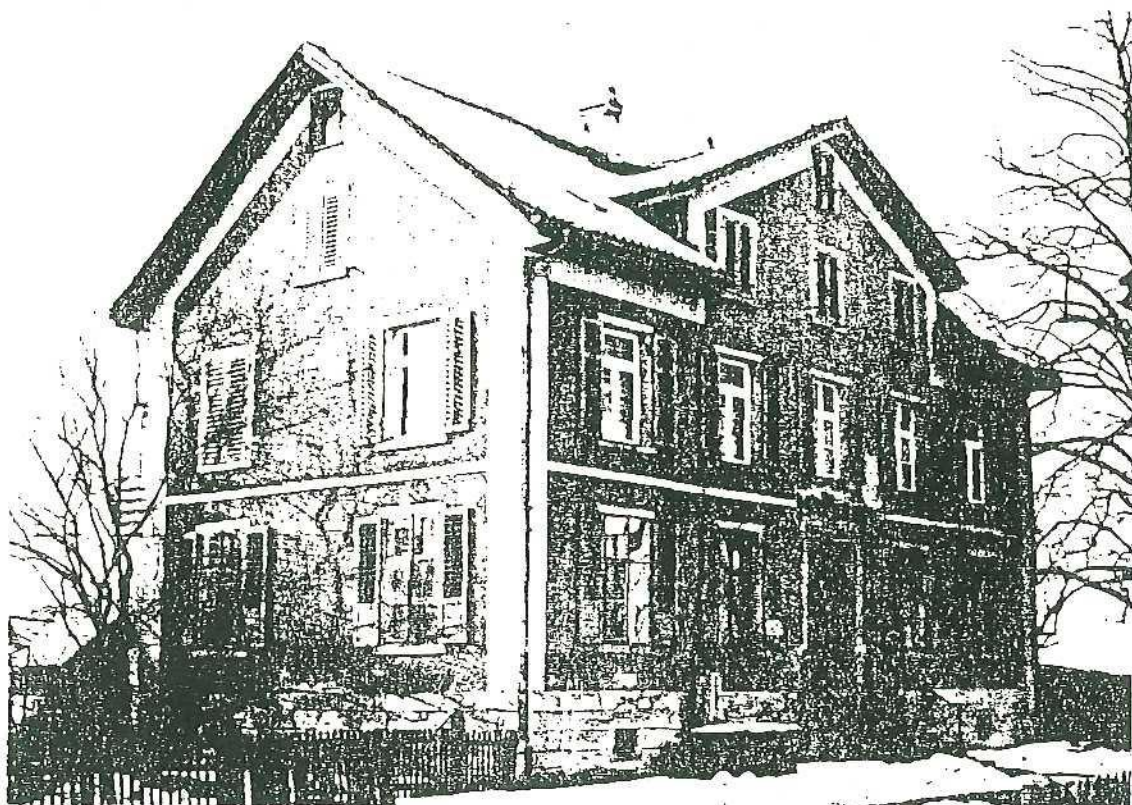
Wohn- und Fabrikationsgebäude von guten Proportionen mit spätklassizistischen und historistischen Formen. Quergiebel und Portal in der Mittelachse. Die Haustüre vertieft, eine der schönsten Türen in der Gemeinde AU. Das Treppengeländer ist eine gute moderne Arbeit.

Vor dem Haus Brunnen: gut profilierte Form des Trogs und Stocks, im Zentrum der Vorderseite Médaillon.

Zum Gesamtbild gehört auch die mächtige Linde vor dem Haus. Dieses könnte durch eine sorgfältige Restaurierung das Strassenbild der Bahnhofstrasse aufwerten.

A U

Bahnhofstr. 2



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Bahnhofquartier	Industriestr. 25	41

Besitzer	Erbaut
Ass. 253	um 1910 durch Arch. Joh. Labonté

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Erbaut als Bubinenfabrik für Jos. Köppel-Huber.

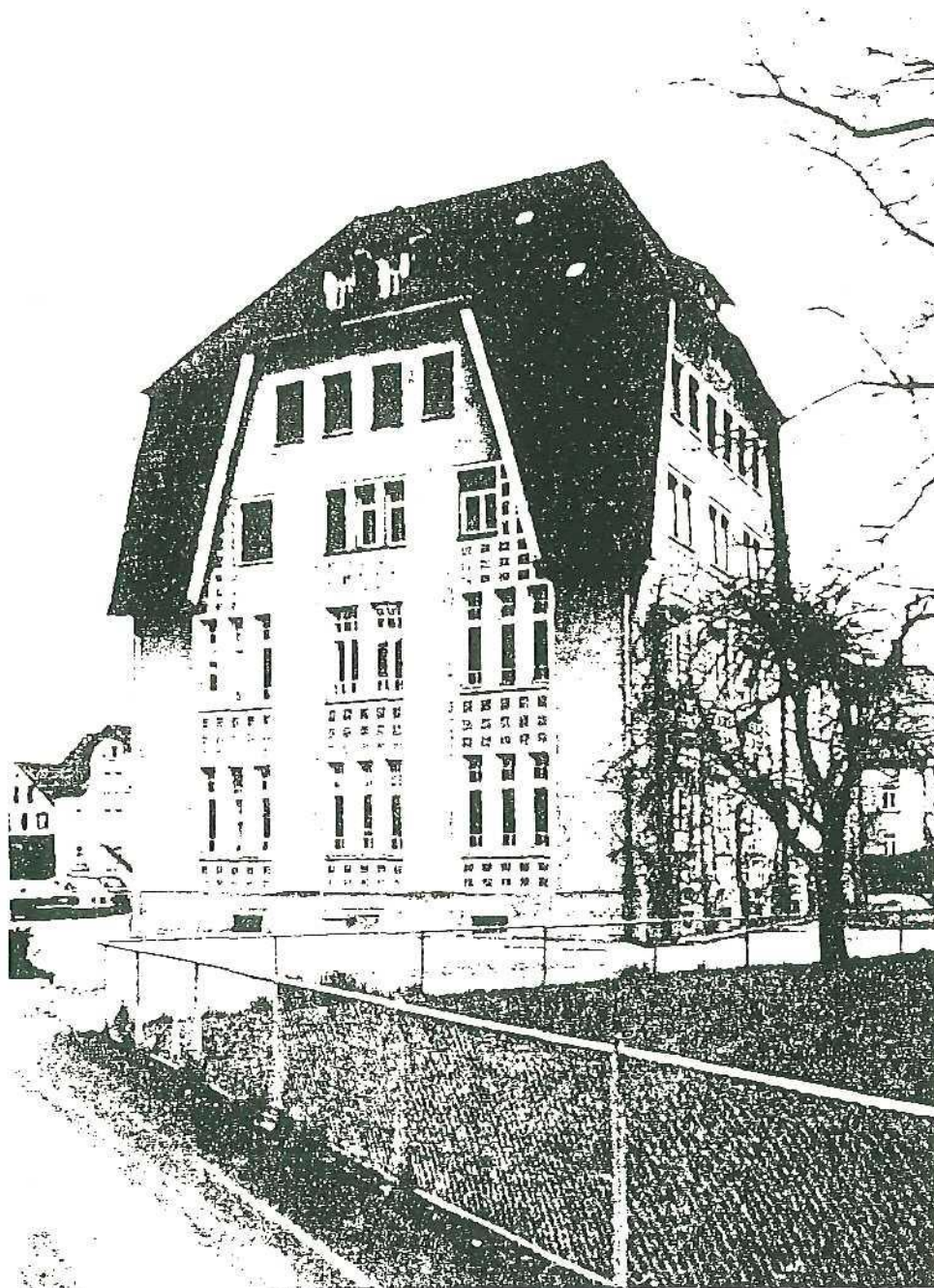
Fünfgeschossiges Fabrikgebäude unter gewaltigem Mansarddach, niedrigerer Anbau. Trotz des modernen Baumaterials (Beton) wurde nach der Jahrhundertwende nicht auf architektonische Verkleidung verzichtet. Das heisst in diesem Falle: Feineinteilung der Fenster, Zusammenfassung der Fensterachsen mit weissen Gitterflächchen, was eine pfeilerartige Struktur ergibt. Gemeinsam mit der Dachform wurde so eine gewisse Leichtigkeit der Baumasse erreicht.

Der Bau, das älteste "Hochhaus" der Gemeinde Au, nimmt im Zentrum von Konstanz und Bahnhofquartier eine dominante Stellung ein. Daher sollte bei einer Renovation das Äussere nicht beeinträchtigt werden.

A U

Industriestr. 25

Ass. 253



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Bahnhofstr. 7		42

Besitzer	Erbaut
Ass. 250	Anf. 20. Jh. von Joh. Ant. Breitenmoser, Berner

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

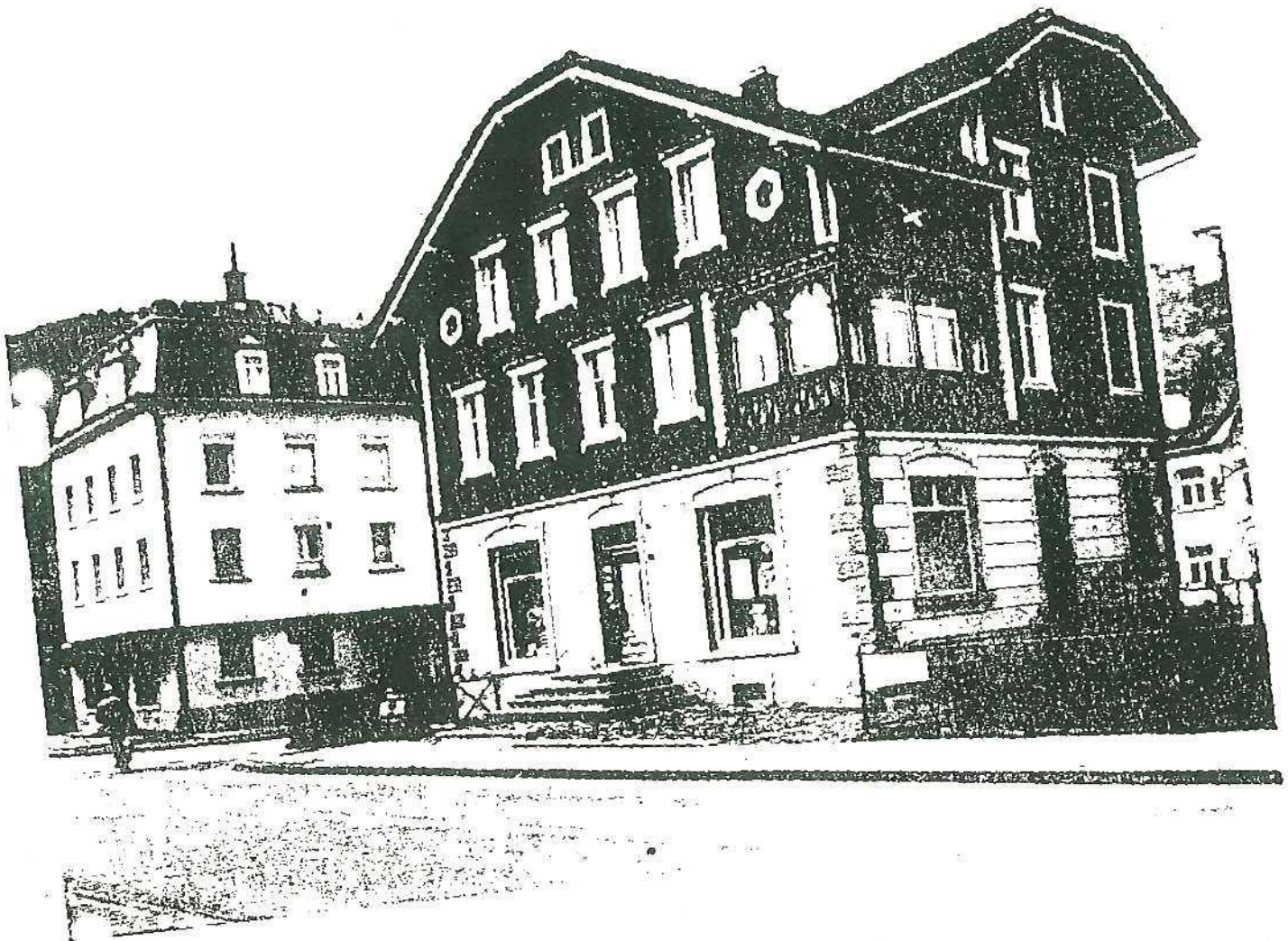
☒ Stellung im
innern Ortsbild☒ für das
Ortsbild☒ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☒ Seltenheitswert☐ Pietätswert☒ Zustand

Holzbau auf gemauertem Sockel nach dem Schema des Schweizerhüschchenstils: rückwärtiger Quergiebel. Abwechslungsreiche Fassadengestaltung mit einer Vielzahl von Elementen und mit dem Farbkontrast braun-weiss. Die Giebel abgewalmt.

Zustand: der Quartierladen im Erdgeschoss dient immer noch seinem ursprünglichen Zweck.

Im Strassenbild der Bahnhofstrasse wirkt das Haus Nr. 7 sehr belebend, da alle Nachbarhäuser durch Renovationen oder Brand viel Substanz verloren haben.

A U
Bahnhofstr. 7
Ass. 250

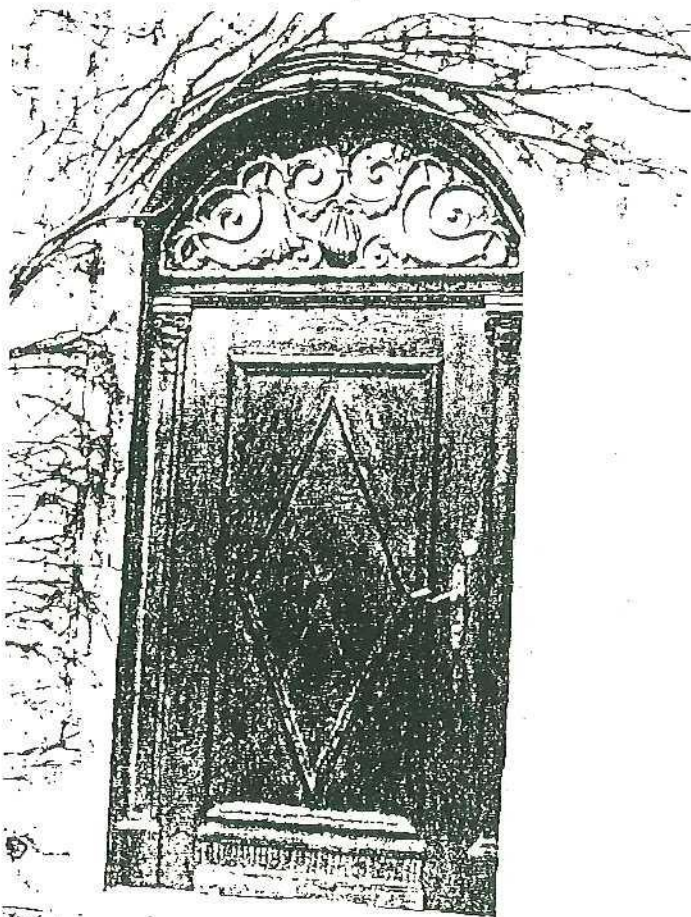
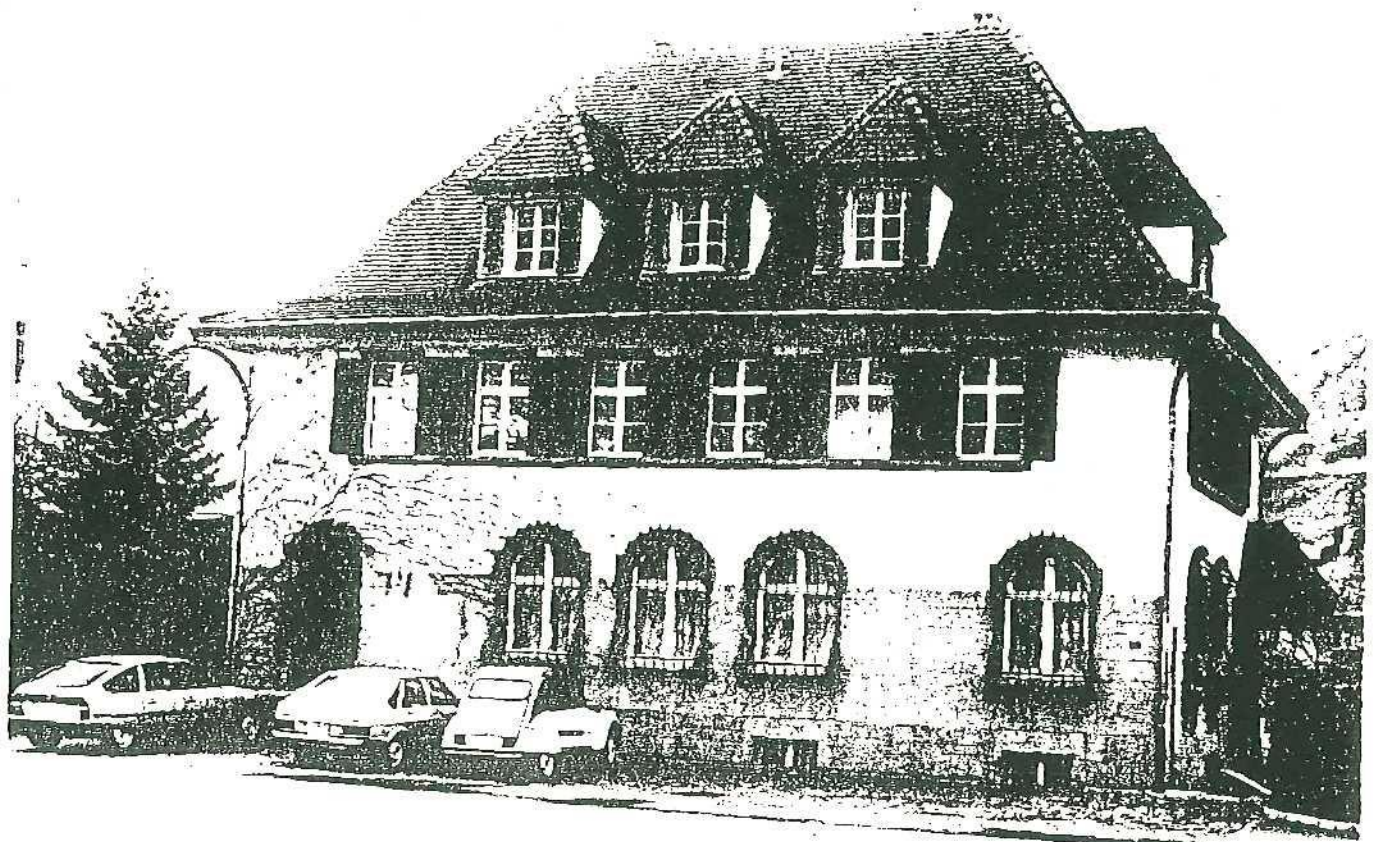


Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Unt. Bahnhofstr. 17		43

Besitzer	Erbaut
Ass. 763	1922

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Filiale
 Ehemaliger ~~Sitz~~ der Rheintalischen Creditanstalt. Neubarockes Gebäude unter Walmdach, Lukarnen mit Zeltdächern gedeckt.
 Das Erdgeschoss ist aus Sandsteinquadern errichtet; die reichen Gitter vor den Fenstern der Geschäftsräumlichkeiten erwecken den Eindruck von Sicherheit und gediegener Solidität. Das Oberlicht des Portals ist durch Gitter mit Akanthusranken geschützt, darunter Balken mit Eierstabmotiv, geschnitzte Pilaster, Türfüllung mit Rautenmuster.



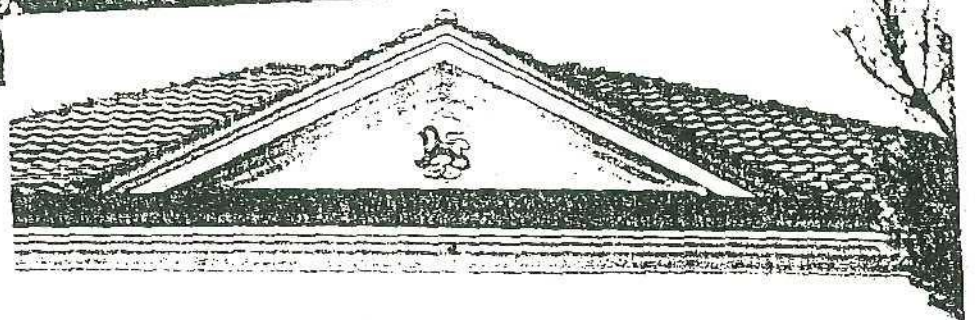
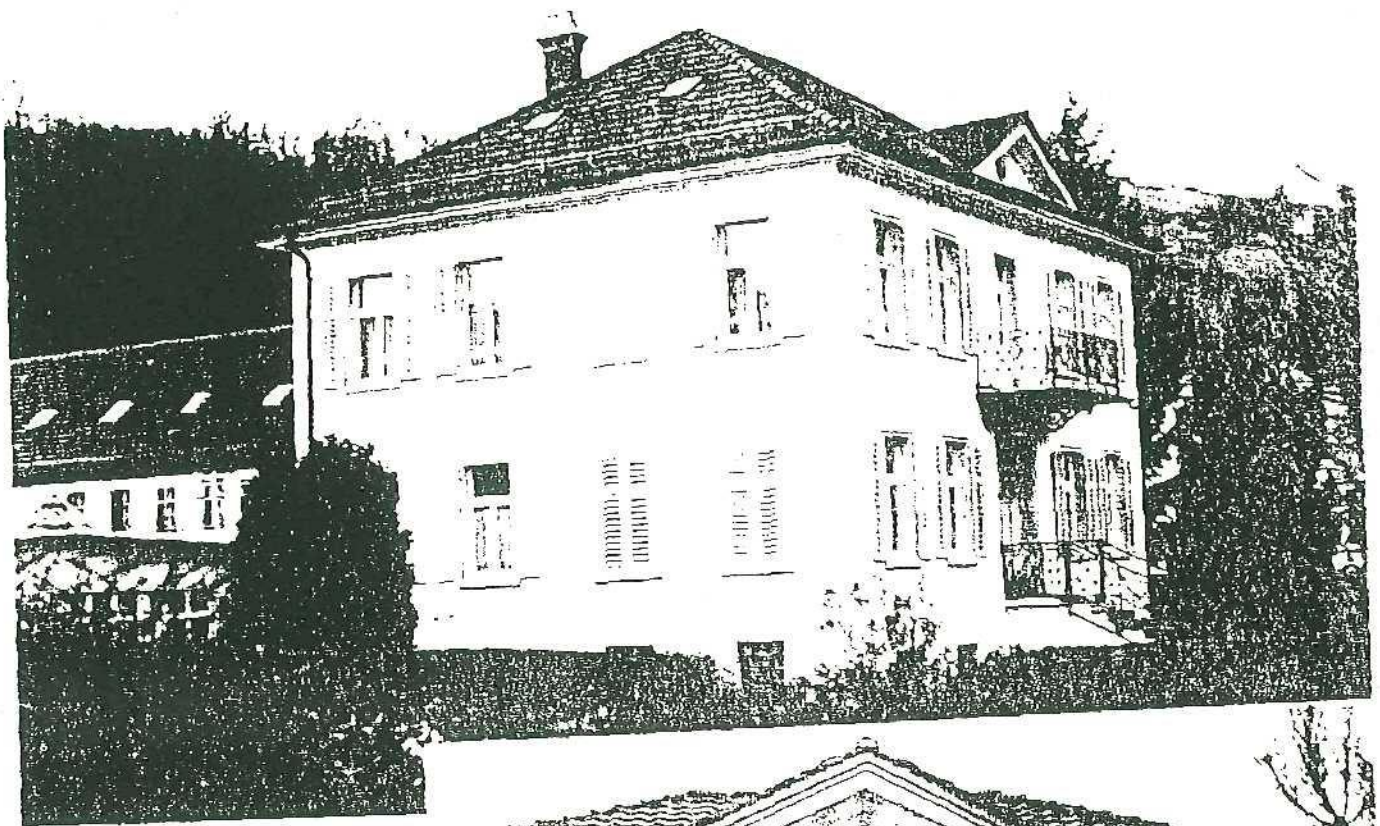
Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Bahnhofquartier	Unt.Bahnhofstr. 21	48

Besitzer	Erbaut
Ass. 222	2. Hälfte 19. Jh.

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | | |
|--|--|--|
| ☒ Stellung im inneren Ortsbild | ☒ für das Ortsbild | |
| ☒ typologischer Wert | ☐ für das Landschaftsbild | |
| ☐ geschichtlicher Wert | | |
| ☒ Seltenheitswert | | |
| ☐ Pietätswert | | |
| ☒ Zustand | | |

Spätklassizistische Fabrikantenvilla eines der ersten Stickereiunternehmen in der Gemeinde Au. Gut erhaltener kubischer Bau unter Walmdach. Mittelachse der Hauptfassade hervorgehoben durch reiche Gitter an Balkon und Freitreppe, im Dach Lukarne mit Löwenwappen.



A U

Unt. Bahnhofstr. 21

Ass. 222



A U

Bahnhofstr. 12

Haus von eigenwilliger Form. Die Details leider durch Renovationen beseitigt.



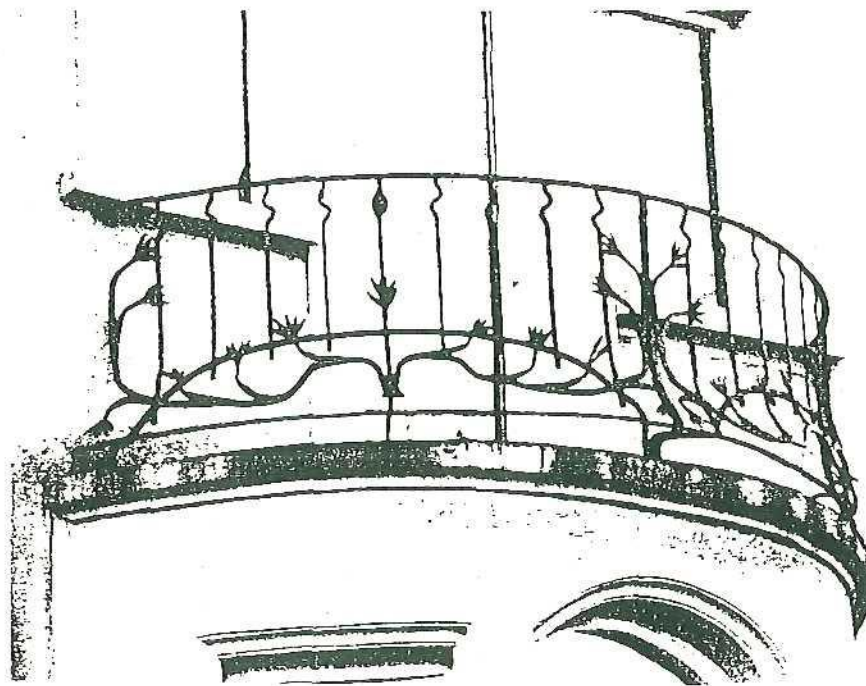
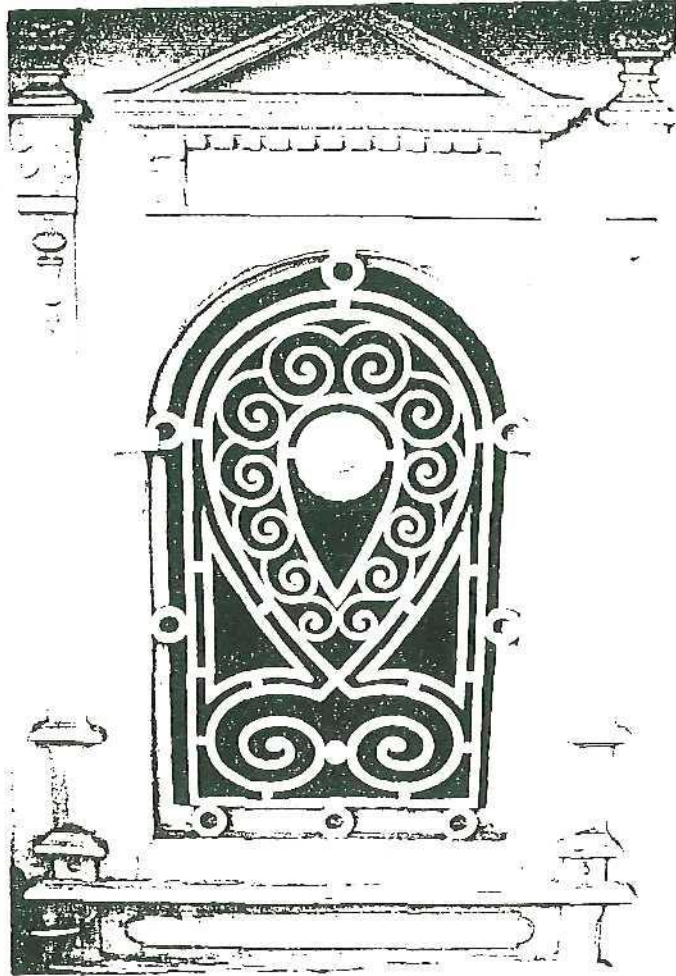
Das Gebäude an der Ecke Bahnhofstr. 12, erbaut um 1880, früher Comestiblogeschäft Ryff, Haus links früher Restaurant Söntlis



A U

Bahnhofstr. 12

noch vorhandene Details



A U

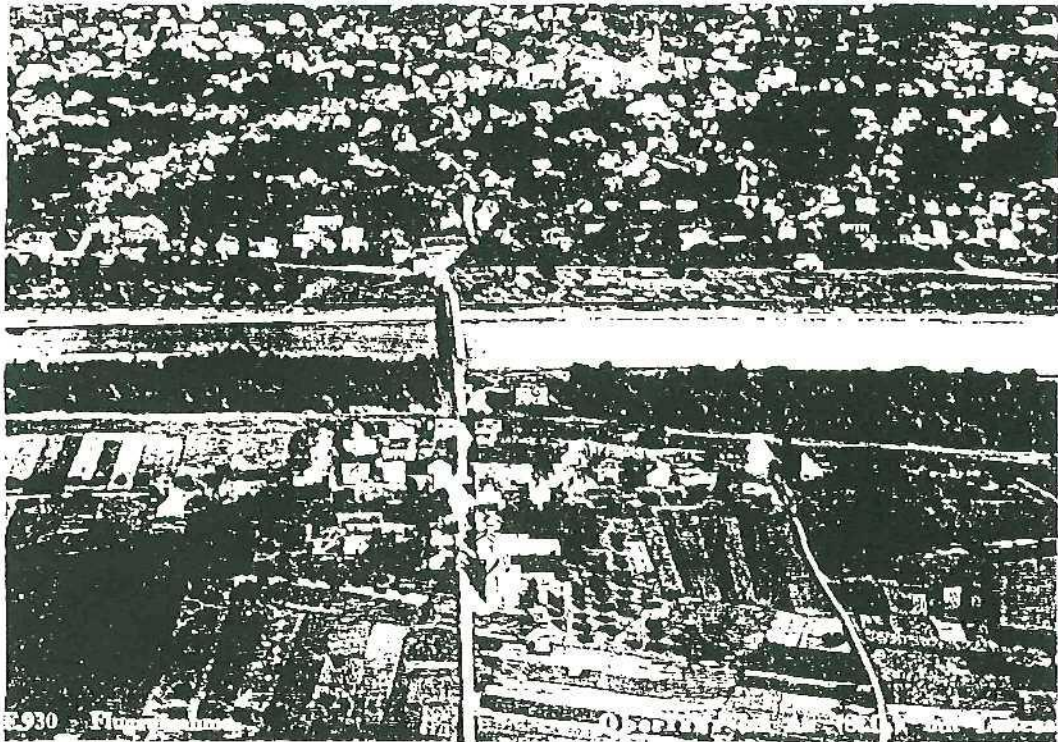
Bahnhofstr. 5

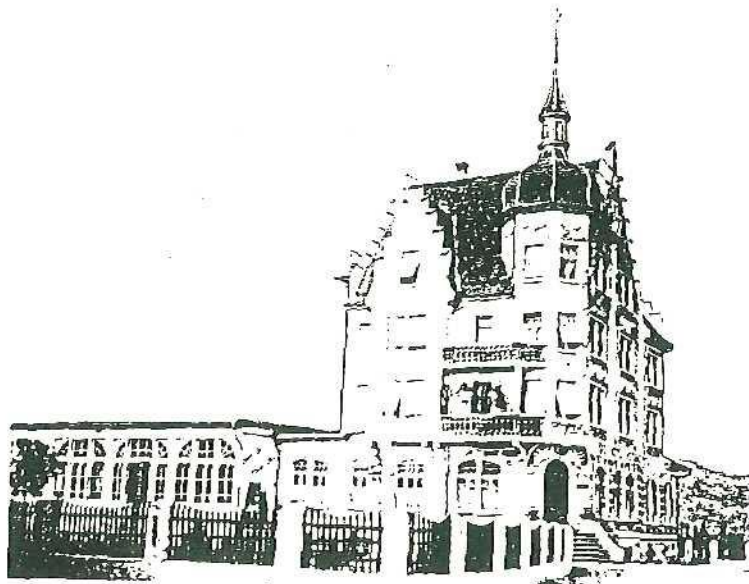
Unter extremer Modernisierung leistet auch das Strassenbild



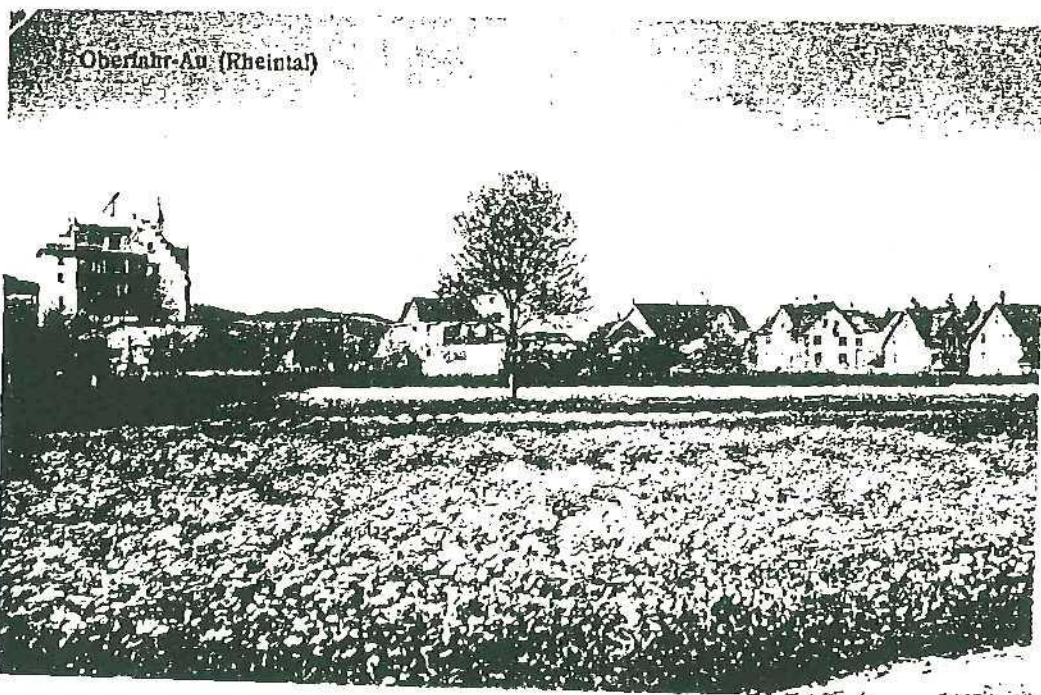
5. OBERFAHR

Fähre seit dem Mittelalter, 1878 bis 1957 Brücke. Derweiler verdankt seine Entstehung der Grenzlage und der Stickereikonjunktur. Im Gegensatz zu Au und Heerbrugg reichte jedoch die Lage nicht aus, um Oberfahr ein weiteres Wachstum nach dem Zusammenbruch des Booms zu ermöglichen (Auf dessen Höhepunkt bestanden in dem Weiler zwei Kinos und das Kneipp-Badehotel Morgenstern).





Der Morgenstern im Oberfahr - Kneipp Badhotel



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
AU	Rheinbrücke	Au - Lustenau	45

Besitzer	Erbaut
Kanton St.Gallen	1955/56

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

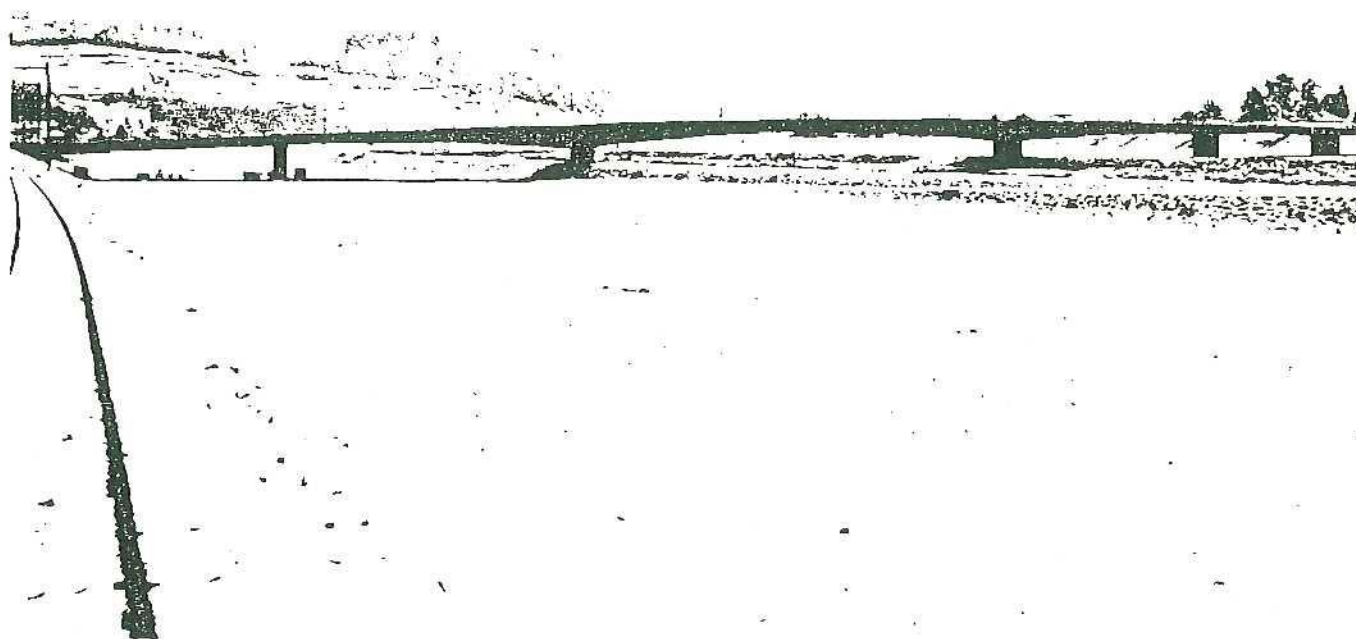
☐ Stellung im innern Ortsbild	☐ für das Ortsbild
☒ typologischer Wert	☒ für das Land- schaftsbild
☐ geschichtlicher Wert	
☐ Seltenheitswert	
☐ Pietätswert	
☒ Zustand	

Erbaut von Zschokke (Zürich), Ast (Bludenz), Gantenbein (Buchs)

Elegante, flach geschwungene Spannbetonbrücke mit einer Länge von 285 m und einer Spannweite der Mittelöffnung von 68 m.

Erste im Freivortrieb gebaute Brücke der Schweiz.

Rheinbrücke Au-Lustentau



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	O b e r f a h r		46

Besitzer	Erbaut
Ass. 578	um 1910

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

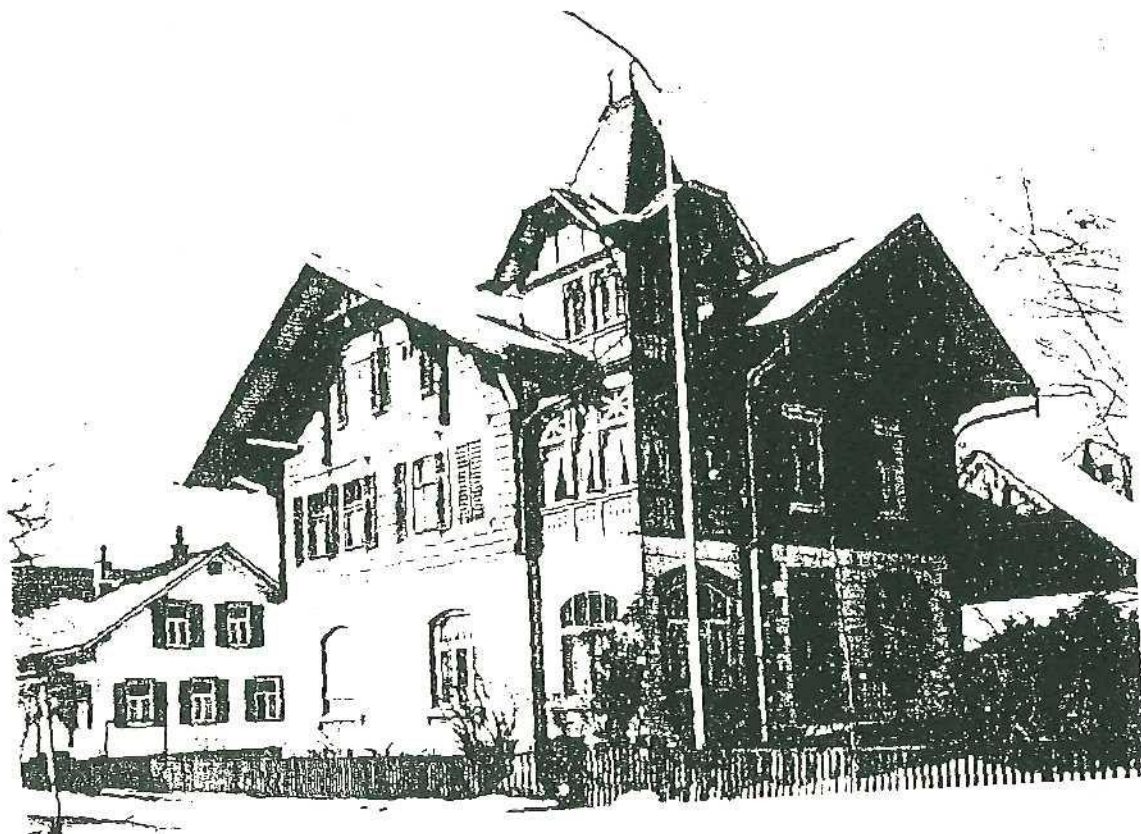
☒ Stellung im innern Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Sticker- und Bauernhaus im "Schweizerhäuschenstil", letztes stilistisch guterhaltenes Gebäude aus der Blütezeit von Oberfah. Das Erdgeschoss, ehem. Fabrikation, ist verputzt, mit aufwendiger Gestaltung der sandsteinernen Fensterrahmen und der Eckquadrierung. Auch die Obergeschosse sind reich gestaltet: Fensterbekrönungen und Gesimse, Balkenvorstösse und Dachträger, Kehlbalken. Ein Werk von Zimmermeister Ant. Breitenmoser aus Berneck (vgl. Sonnenstr. 1)? Reich verzierter Balkon, durch Turm überhöht.

A U

Oberfahr

Ass. 578



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
----------	-----	-----------	--------

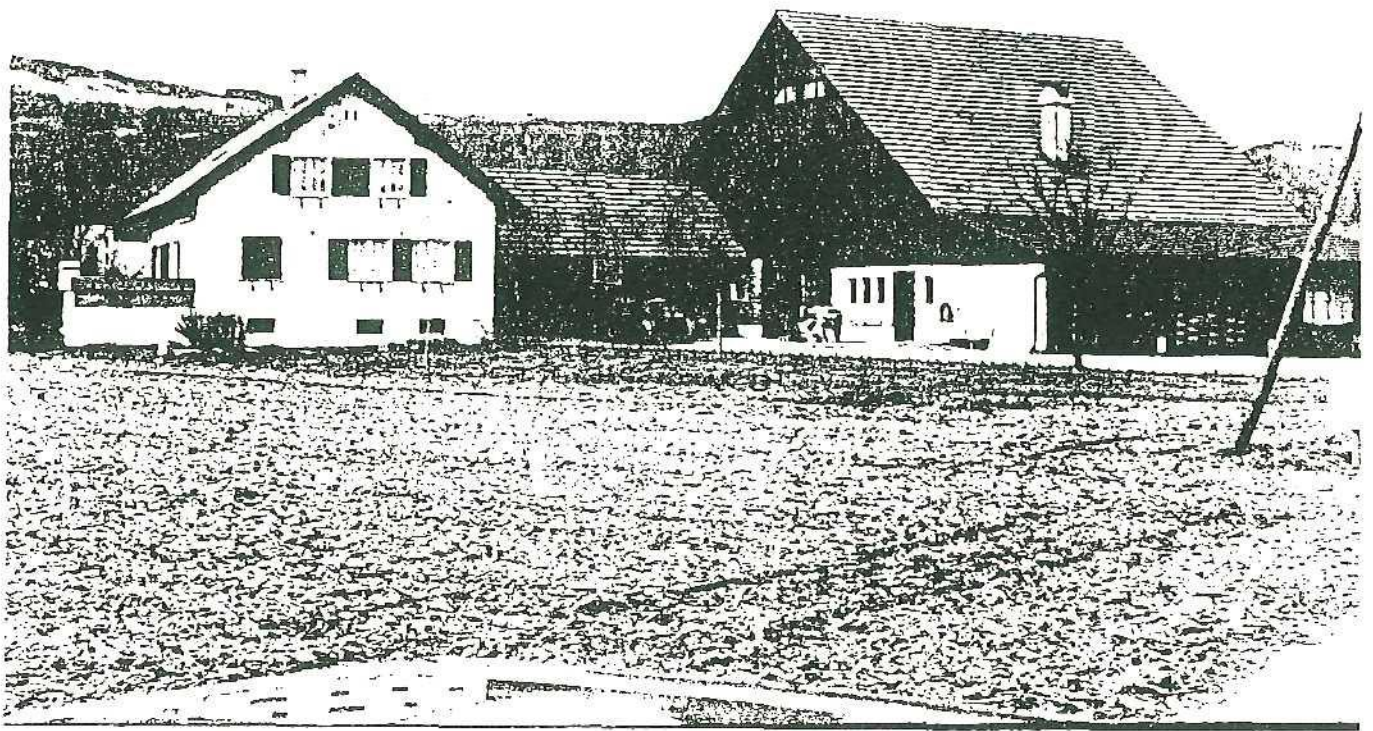
A U	Landw. Siedlungen		
-----	-------------------	--	--

Besitzer	Erbaut
----------	--------

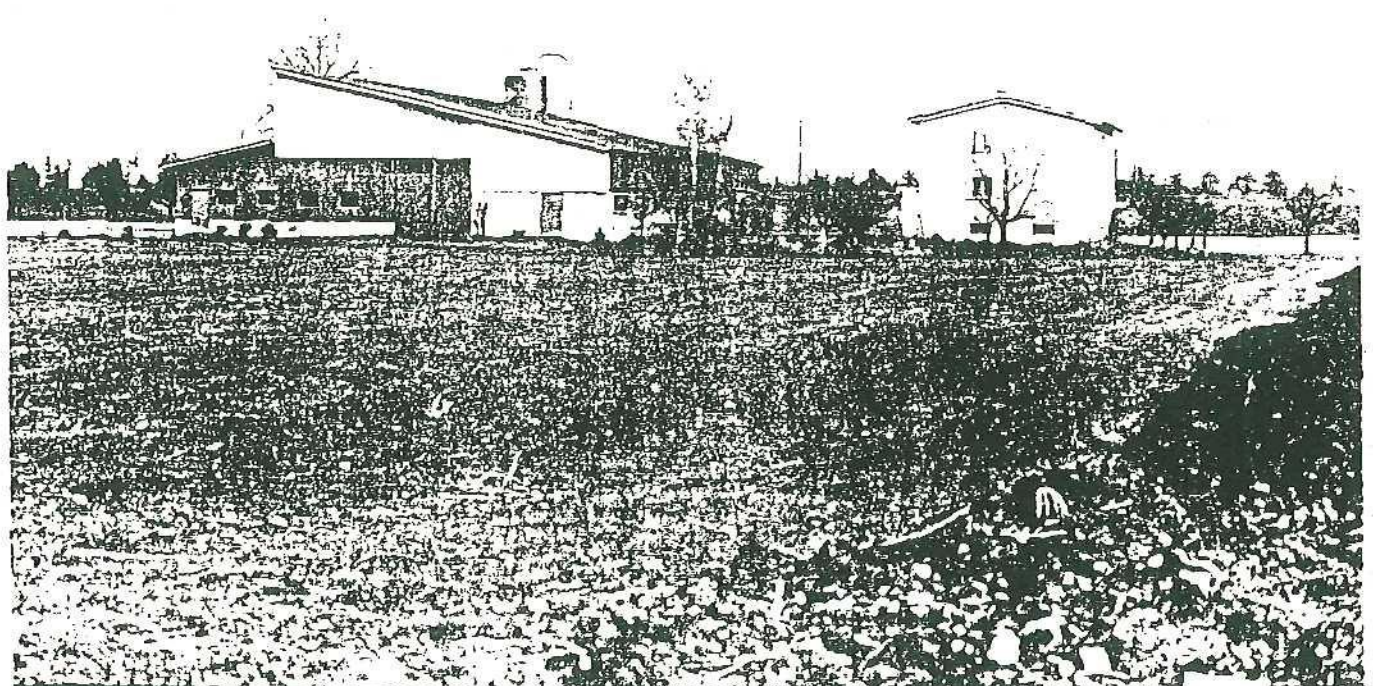
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

- | | | |
|---|---|--|
| ☐ Stellung im inneren Ortsbild | ☐ für das Ortsbild | |
| ☐ typologischer Wert | ☒ für das Landschaftsbild | |
| ☐ geschichtlicher Wert | | |
| ☐ Seltenheitswert | | |
| ☐ Pietätswert | | |
| ☐ Zustand | | |

Die Melioration der Rheinebene wurde für Au in den Fünfzigerjahren durchgeführt. Von den neuen landwirtschaftlichen Siedlungen darf jene in Böschen als bestes Beispiel gelten. Im Vergleich dazu: der fabrikartig-nüchterne Bau "Typ Ostschweiz" der Siedlung Heldsacker.



A U - oben: Siedlung Pöschel, unten: Siedlung Heldsacker

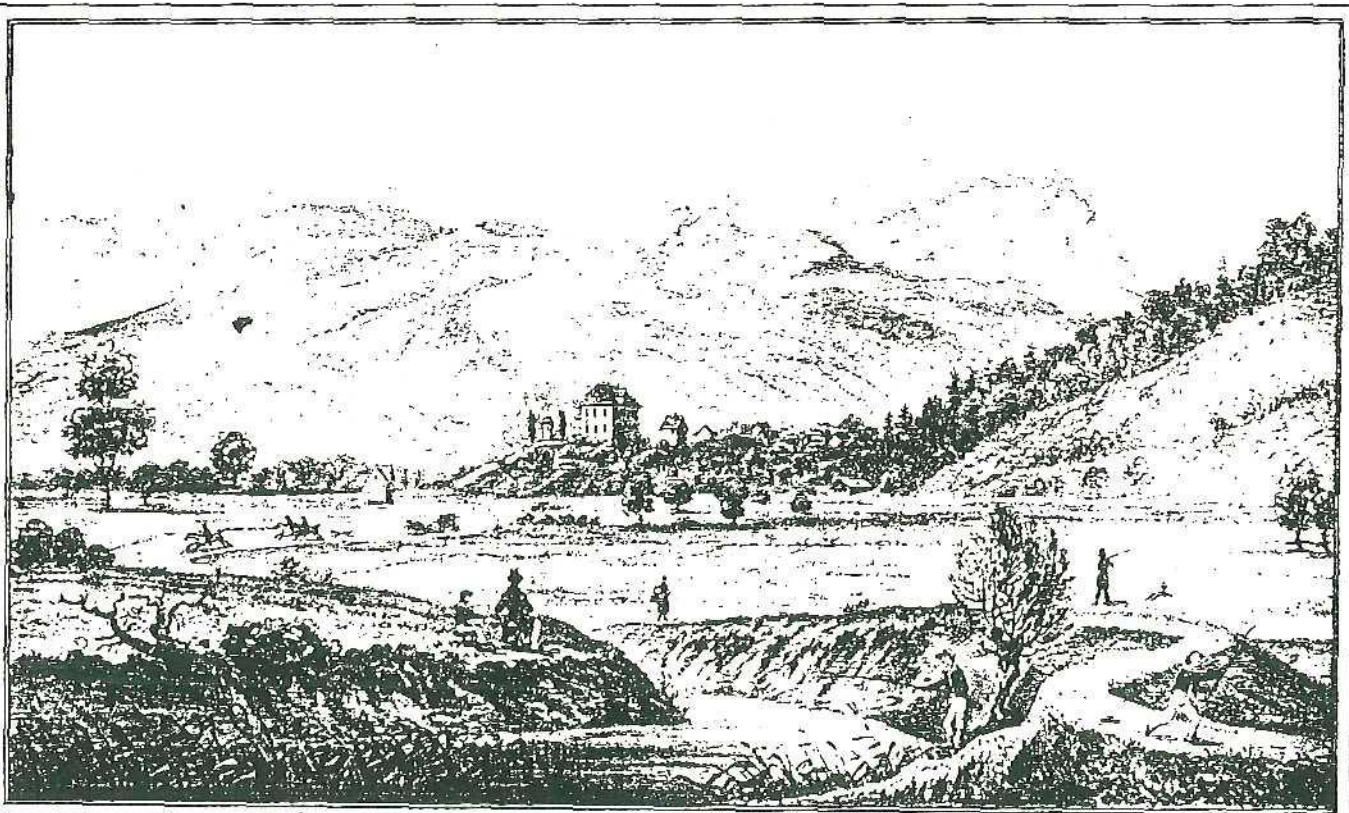


6. HEERBRUGG

Was für die Entwicklung des Bahnhofquartiers in Au gesagt wurde, gilt auch für Heerbrugg.

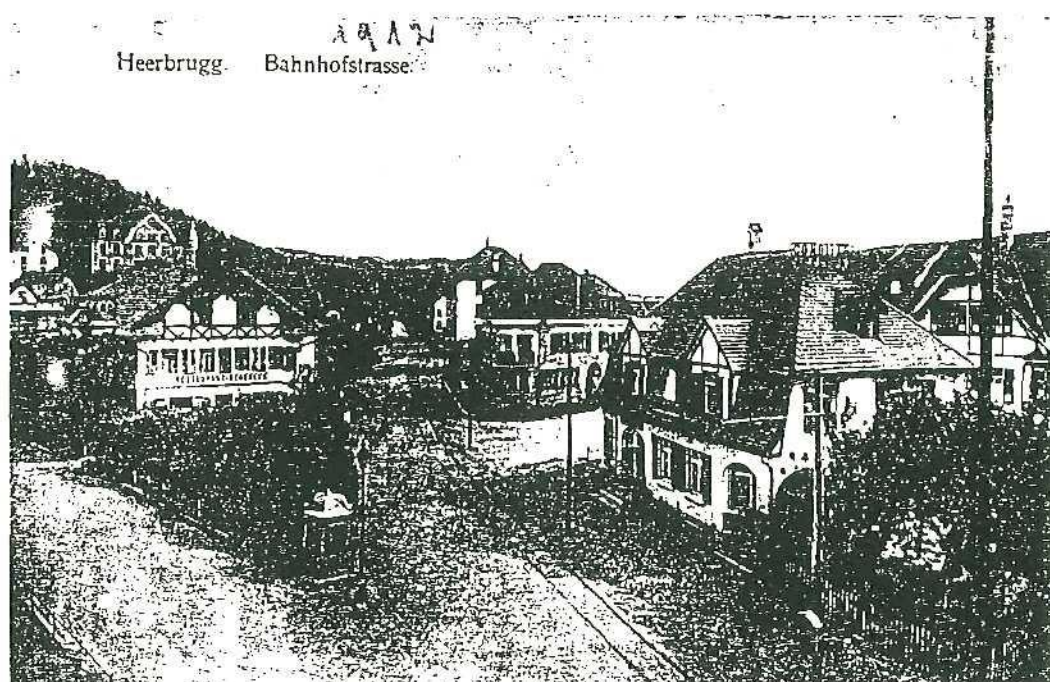
Wohl bestand hier schon seit langem die kleine Siedlung Oberheerbrugg beim Schloss (Gem. Balgach), wohl trafen an der Aechelibrücke seit dem Mittelalter Strassen zusammen. Trotzdem war die Eröffnung der Bahnlinie 1858 auch der Anfang zum modernen Heerbrugg. Den Grund zur späteren industriellen Entwicklung legte der Schlossherr und Philanthrop Prof. Karl Völker mit der Gründung der Ziegelei 1856. Seit der Übernahme dieses Betriebes durch Jacob Schmidheiny 1865 ist die Ortsgeschichte mit dieser Familie verknüpft.

Auch für Heerbrugg war die Stickereikonjunktur der Jahrhundertwende entscheidend. Zum Bevölkerungsaufschwung trugen auch die Angestellten der Ziegelei und der Rhein-korrektion (Diepoldsauer Durchstich) bei. 1906 entstand eine eigene, über die Gemeindegrenzen reichende Schulgemeinde.



um 1840

J o h a n n L a b o n t é (24. 11. 1866 - 21. 6. 1945), ein Jugendstilarchitekt aus Heerbrugg, drückte dem rasch wachsenden Flecken seinen Stempel auf. welche Bedeutung Labonté besass, zeigt die Tatsache, dass er noch heute bei vielen Leuten ein Begriff ist. 1917 führte er eine eigentliche Stadtplanung durch, ein Beweis, wie sehr er seine Bauten unter einem ganzheitlichen Gesichtspunkt sah (vgl. auch die untenstehende Fotografie). Das bis 1920 entstandene geschlossene Zentrum mit Wohn-, Geschäfts- und Industriebauten kann sich denn auch trotz mancherlei Veränderungen durchaus sehen lassen. Rund um den Platz, wo Bernecker-, Markt- und Einbahnstrasse zusammentreffen, ist ein städtebauliches Ensemble erhalten geblieben, zu welchem folgende Bauten gehören: die ehem. Villa Nüesch (Marktstr. 1), die Geschäfts- und Wohnhäuser Marktstr. 2, 4, Berneckerstr. 9, 10, 11, sowie der beherrschende "Heerbruggerhof" (Berneckerstr. 2, 4, 6) und die angrenzenden Gebäude.

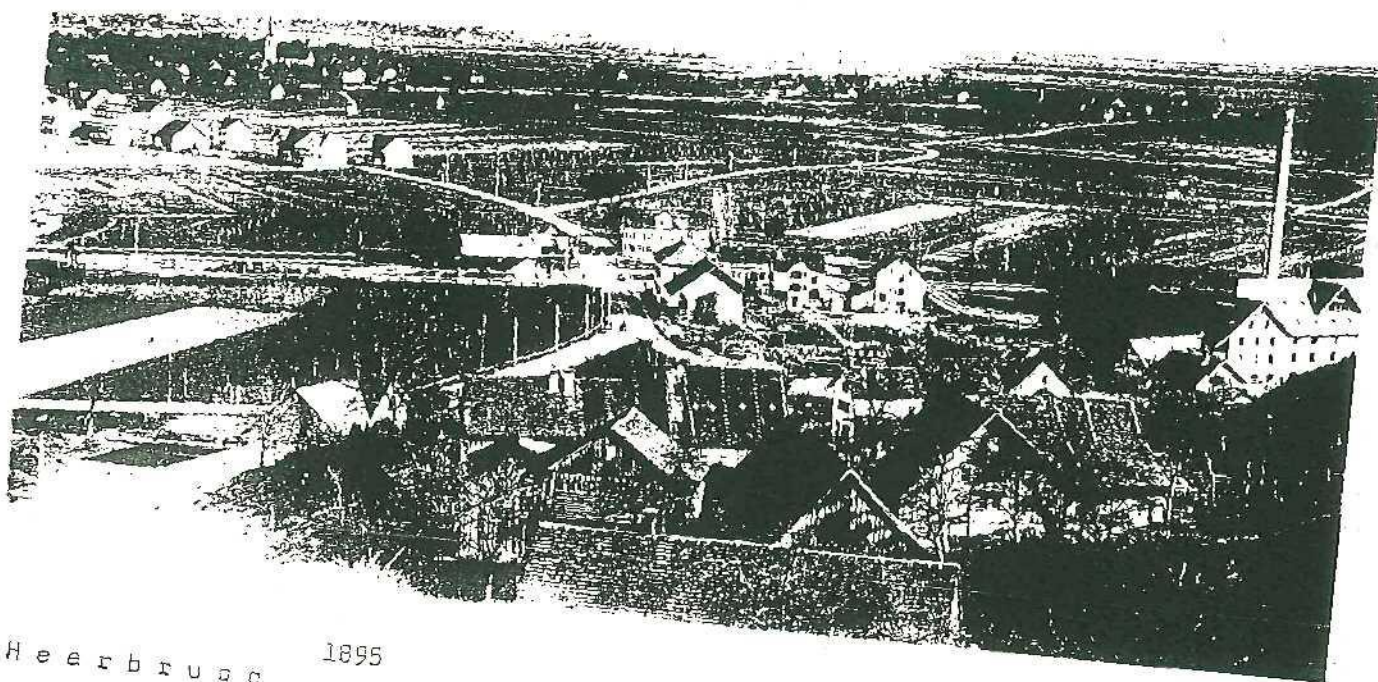


Unsachgemässe Renovationen (Entfernung von Zierelementen, Fensterteilungen usw.), unproportionierte Ladeneinbauten, Verkehrseinwirkung und Vernachlässigung liessen Vieles verloren gehen. Durch sorgfältige Pflege einer Kernzone könnte das um 1900/1910 überbaute Gebiet aufgewertet und verschönert werden. In dieser Zone müssten Neubauten (z.B. anstelle nicht mehr benützter Fabrikgebäude) architektonisch dem bestehenden Fachbestand angepasst werden.

Die Stickereikrise nach dem 1. Weltkrieg führte auch in Heerbrugg zu einer Stagnation, die jedoch nicht sehr lange dauerte. Die rasch aufblühende, 1923 gegründete Optikfirma Wild bot neue Arbeitsplätze. Dies liess schon in den Dreissigerjahren, zuerst im Aeusseren Weid, neue Wohnbauten entstehen. In der folgenden Zeit, am stürmischsten in den Sechziger- und Siebzigerjahren, wurden immer neue Wohnquartiere erbaut. Dazu trugen auch weitere neu angesiedelte Industriebetriebe bei. Eine ähnliche Vergrösserung erfuhr auch das Dorf Au. Durch das Bevölkerungswachstum weitete sich das Geschäftsleben aus; das mittelhautalische Geschäftszentrum verlagerte sich von Bernack nach Heerbrugg. Unüberschbare Zeugen der Entwicklung sind die neuen Grossbauten auf dem Marktplatz: Post und Kaufhaus Vilan in den Sechzigerjahren, das Hochhaus der Kantonalbank (von Heeb und Wicki) 1975.

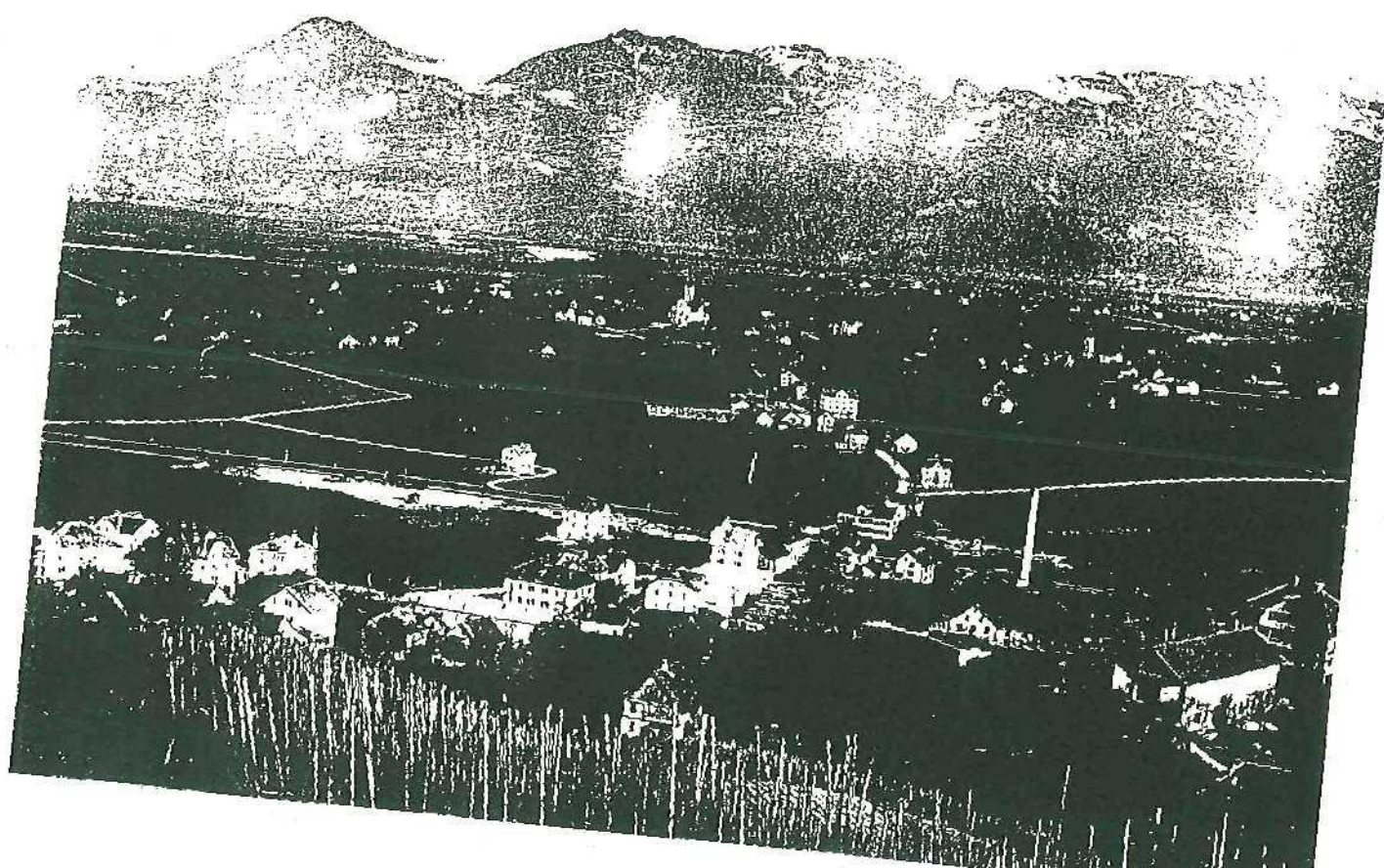
Die Einwohnerzunahme führte auch zur Errichtung von Bauten für Kirche und Schule. Bereits 1943 entstand die katholische, 1963/64 die evangelische Kirche. 1954 wurde die Sekundarschule gebaut, erweitert 1983. Daneben entstand 1964 das Schulhaus Blattacker für die Primarschule. Die steigende regionale Bedeutung Heerbruggs führt schliesslich zum Bau der Kantonsschule in den Siebzigerjahren.

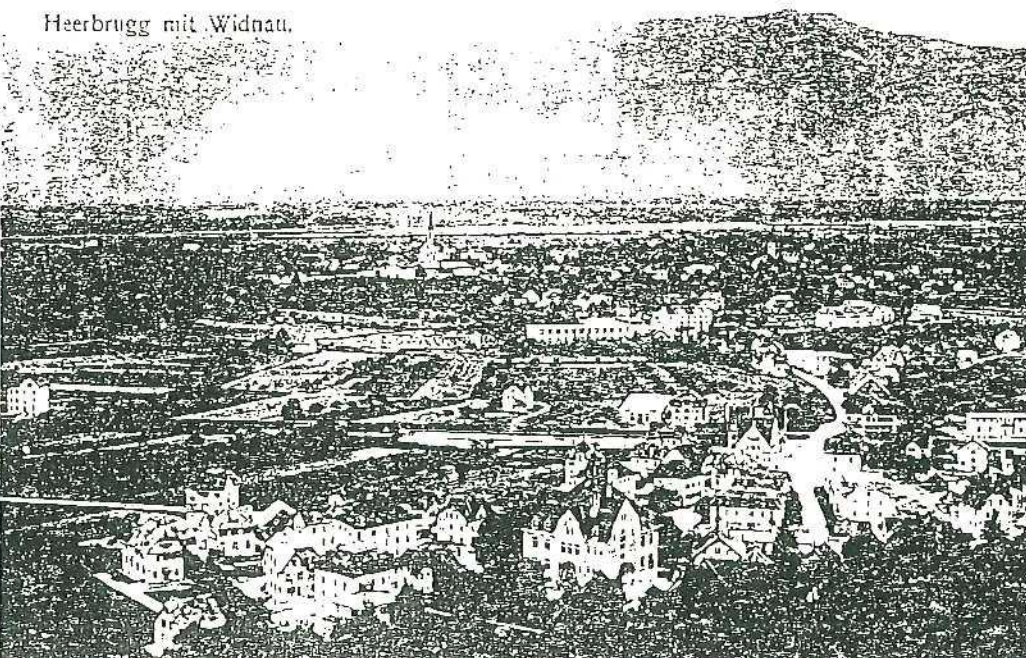
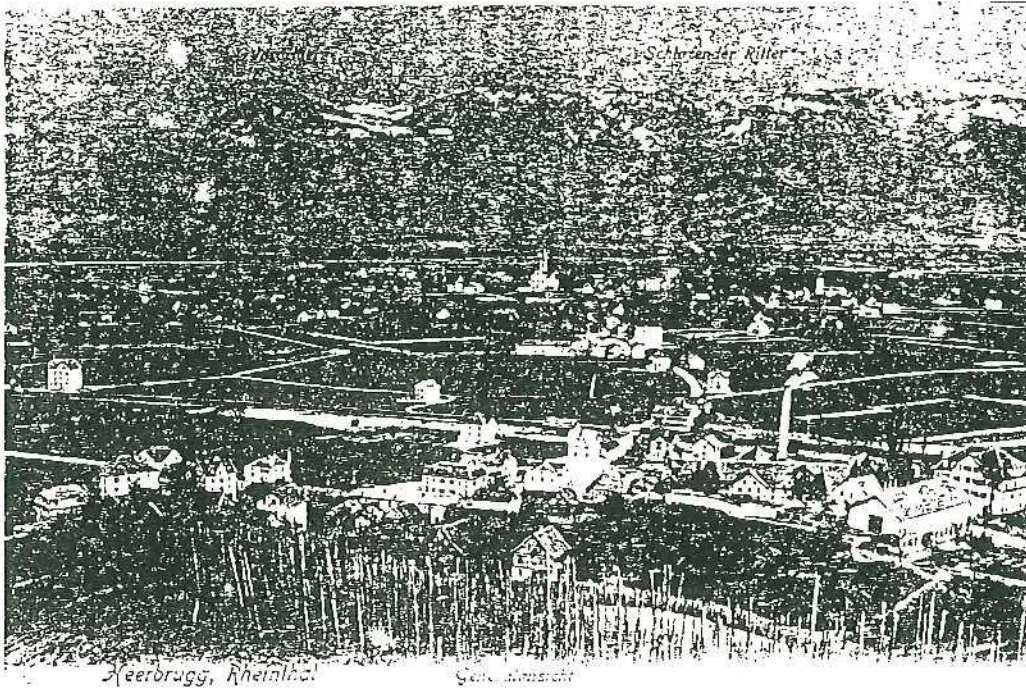


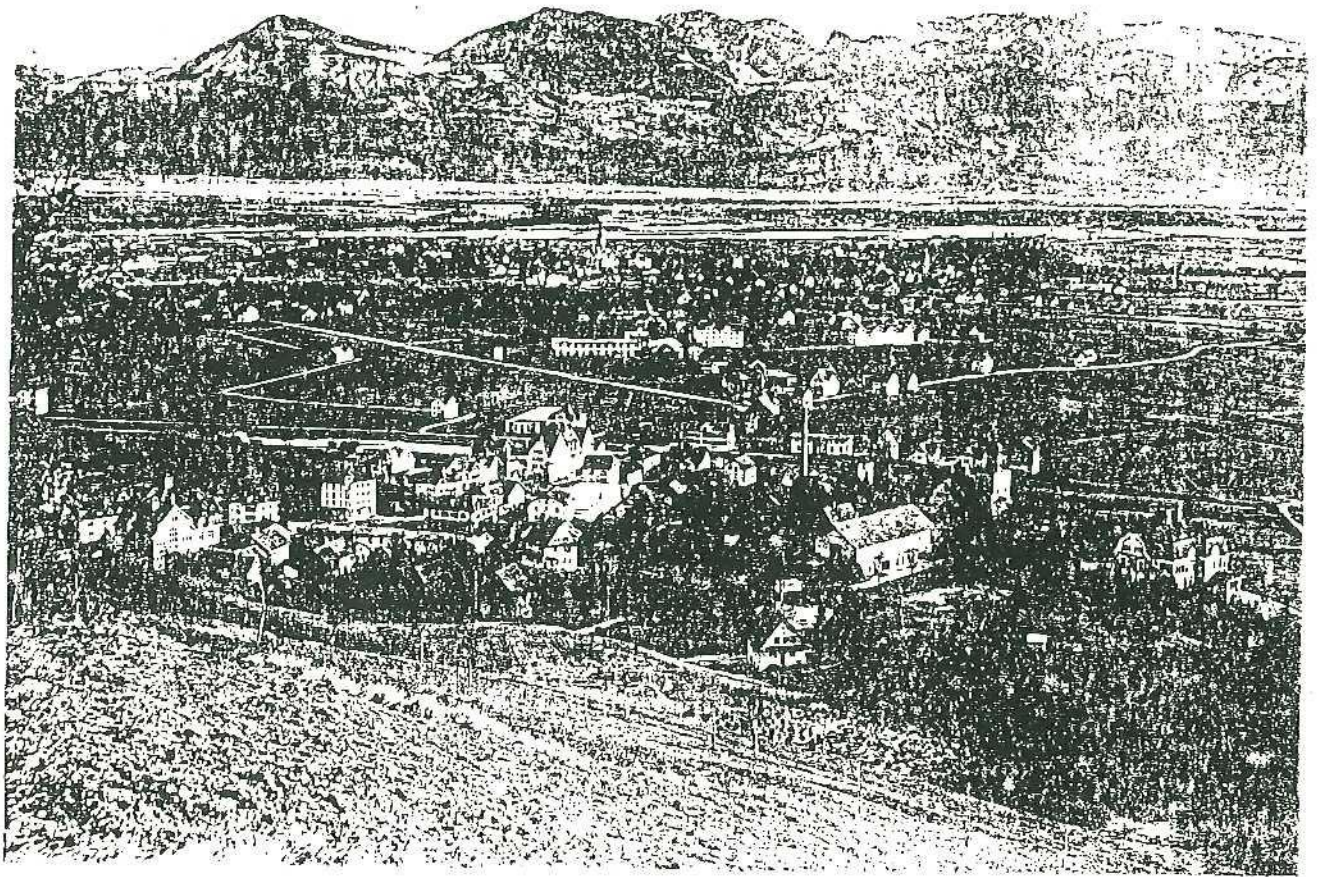


Heerbrugg 1895

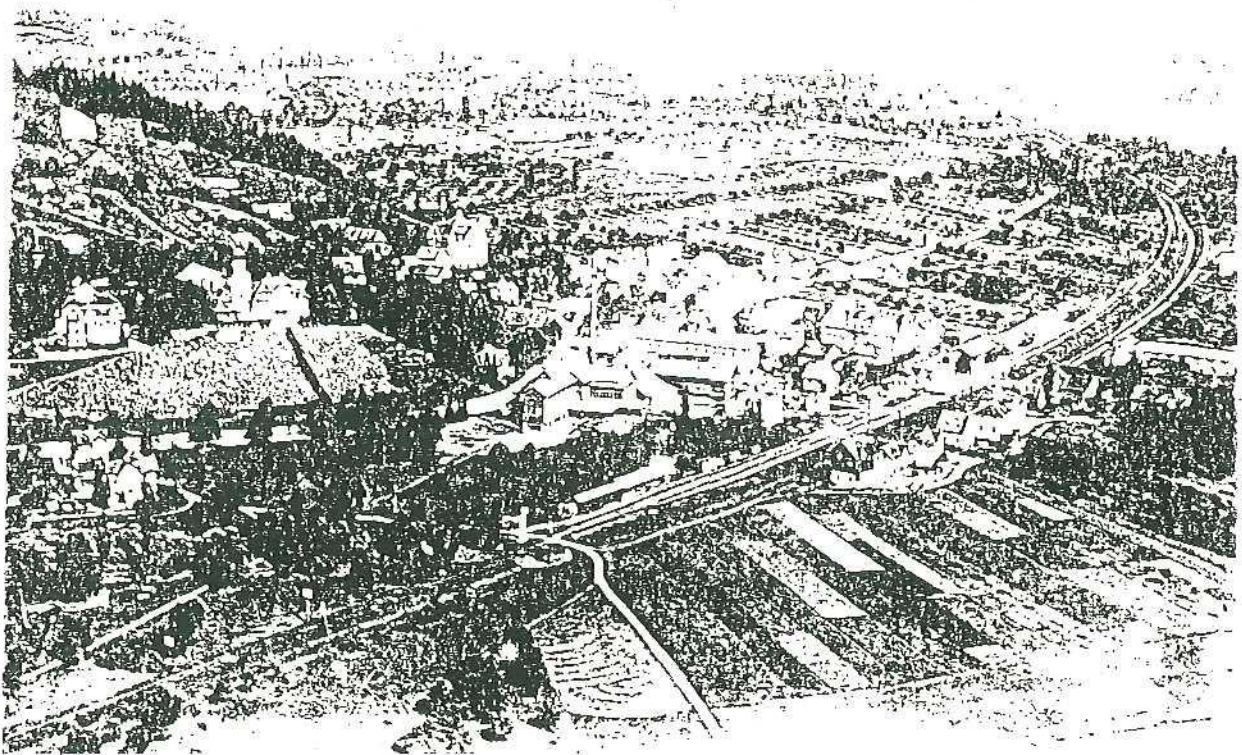
1905

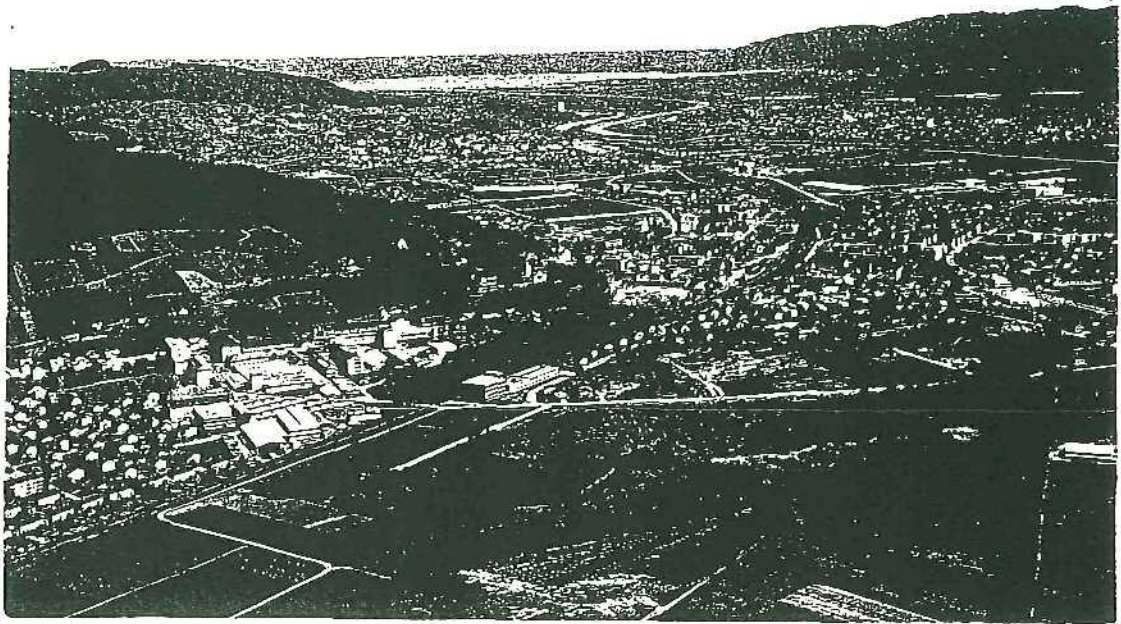






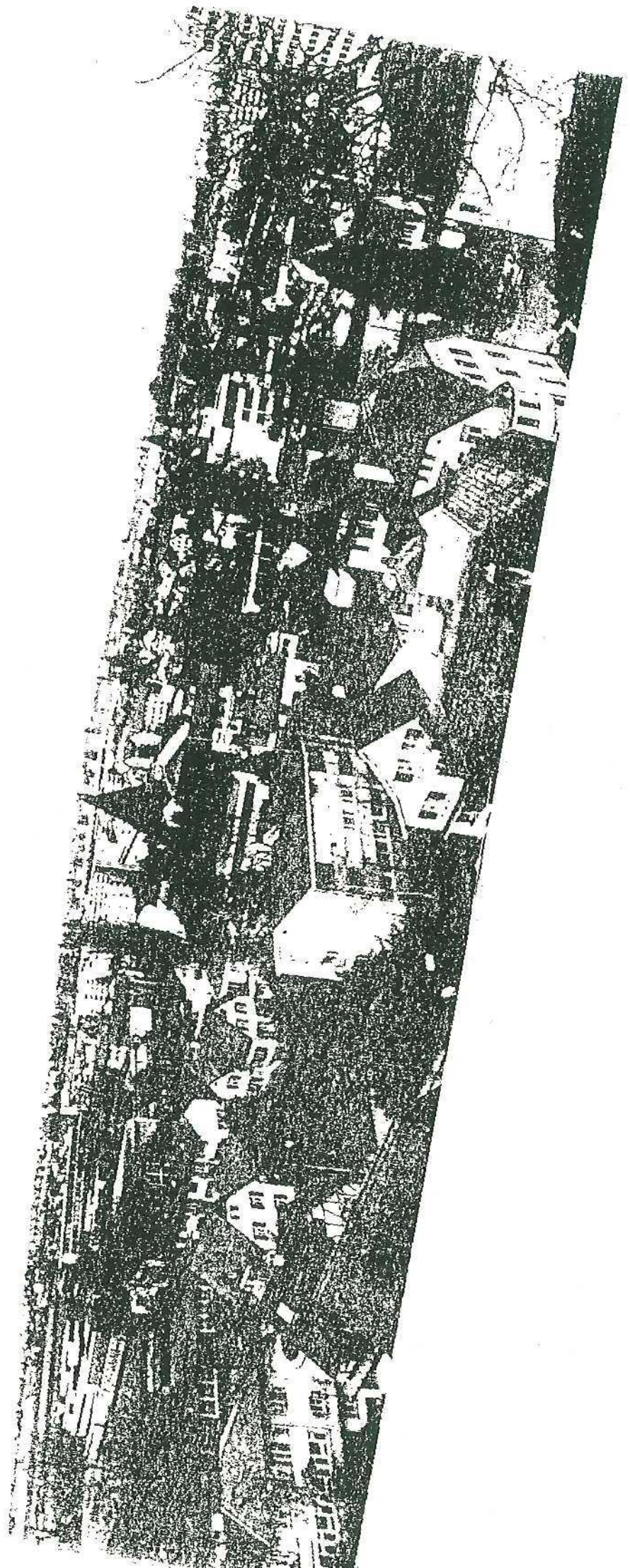
Heerbrugg 1916
1923

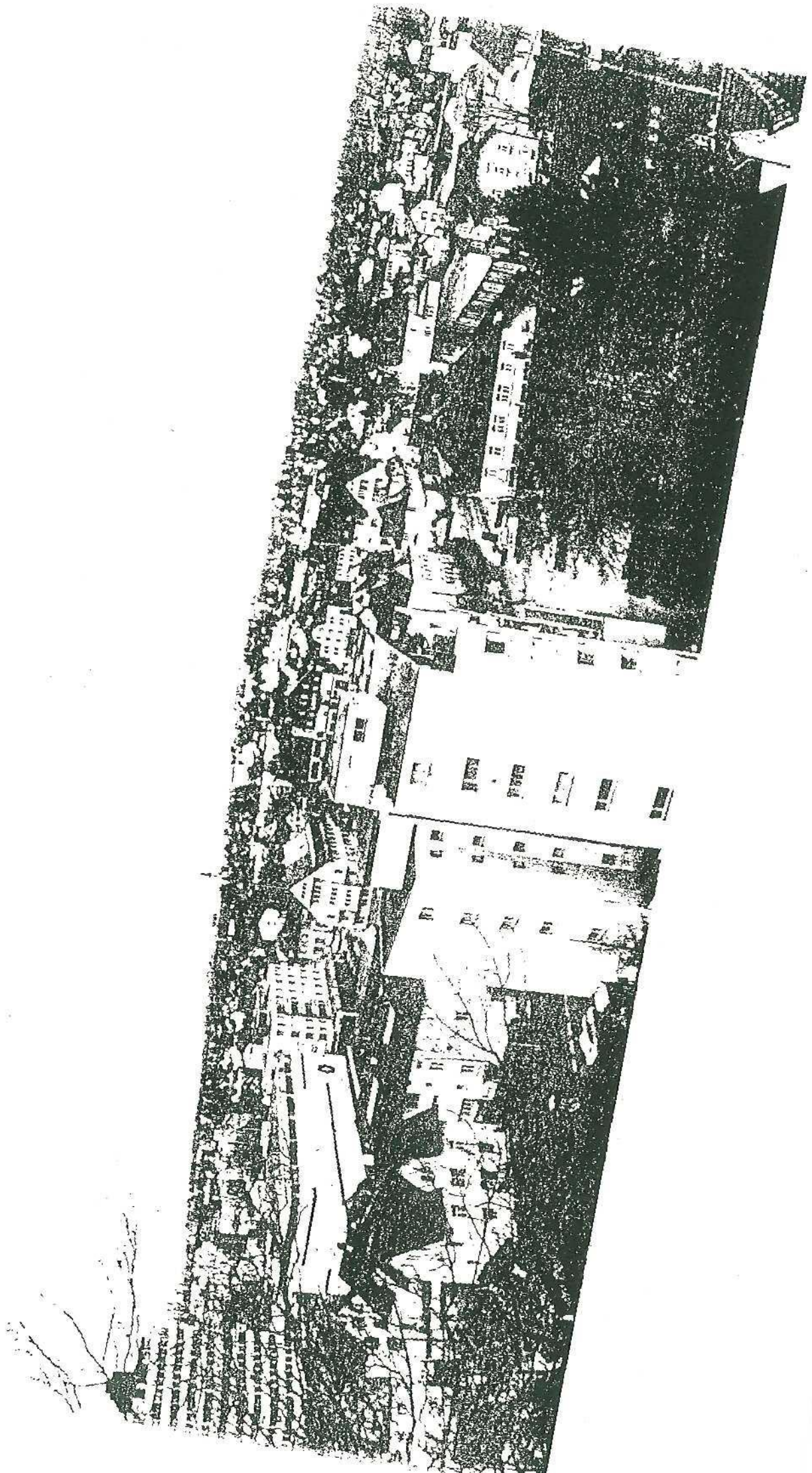




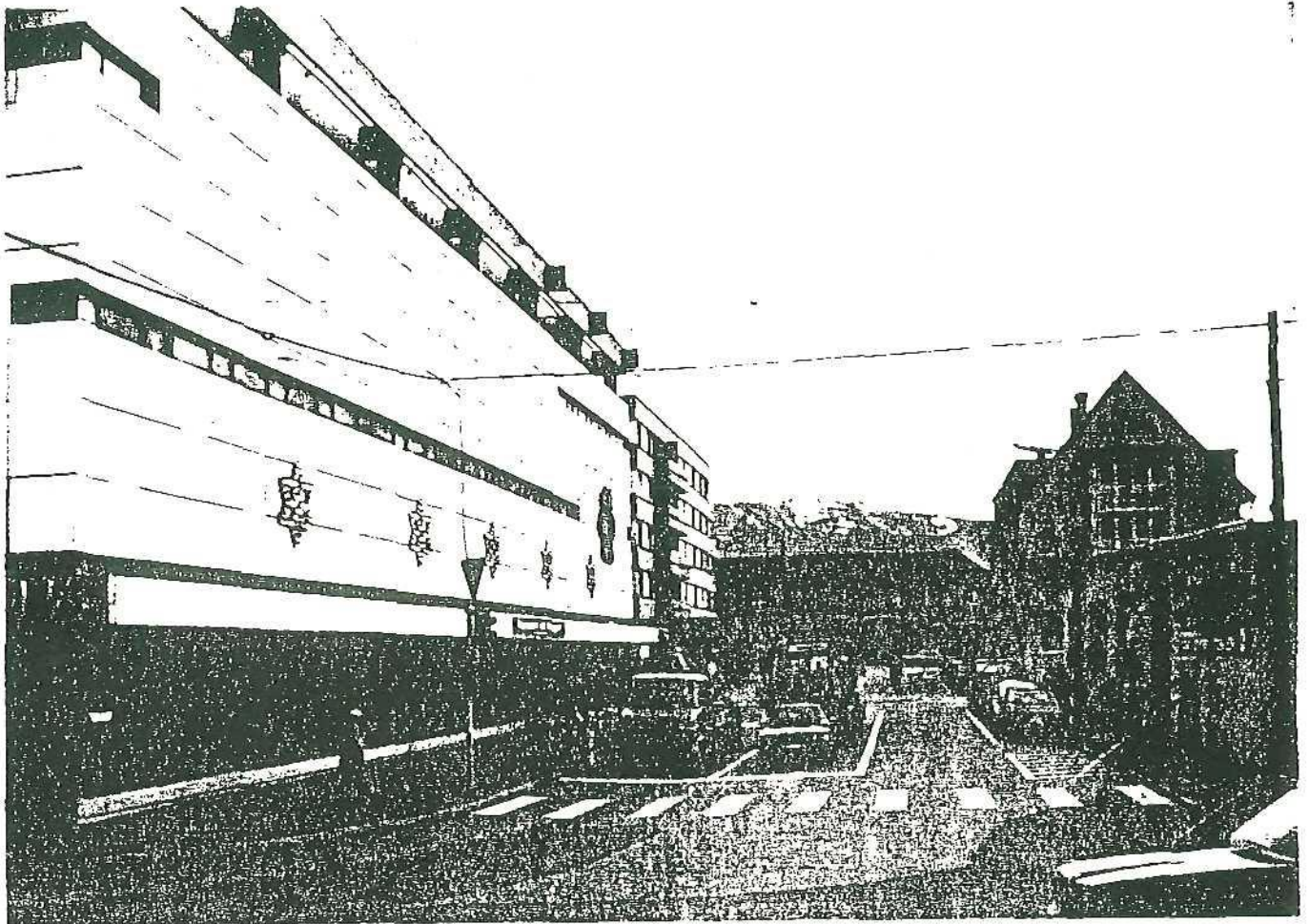
nearorogs, -42. 1934

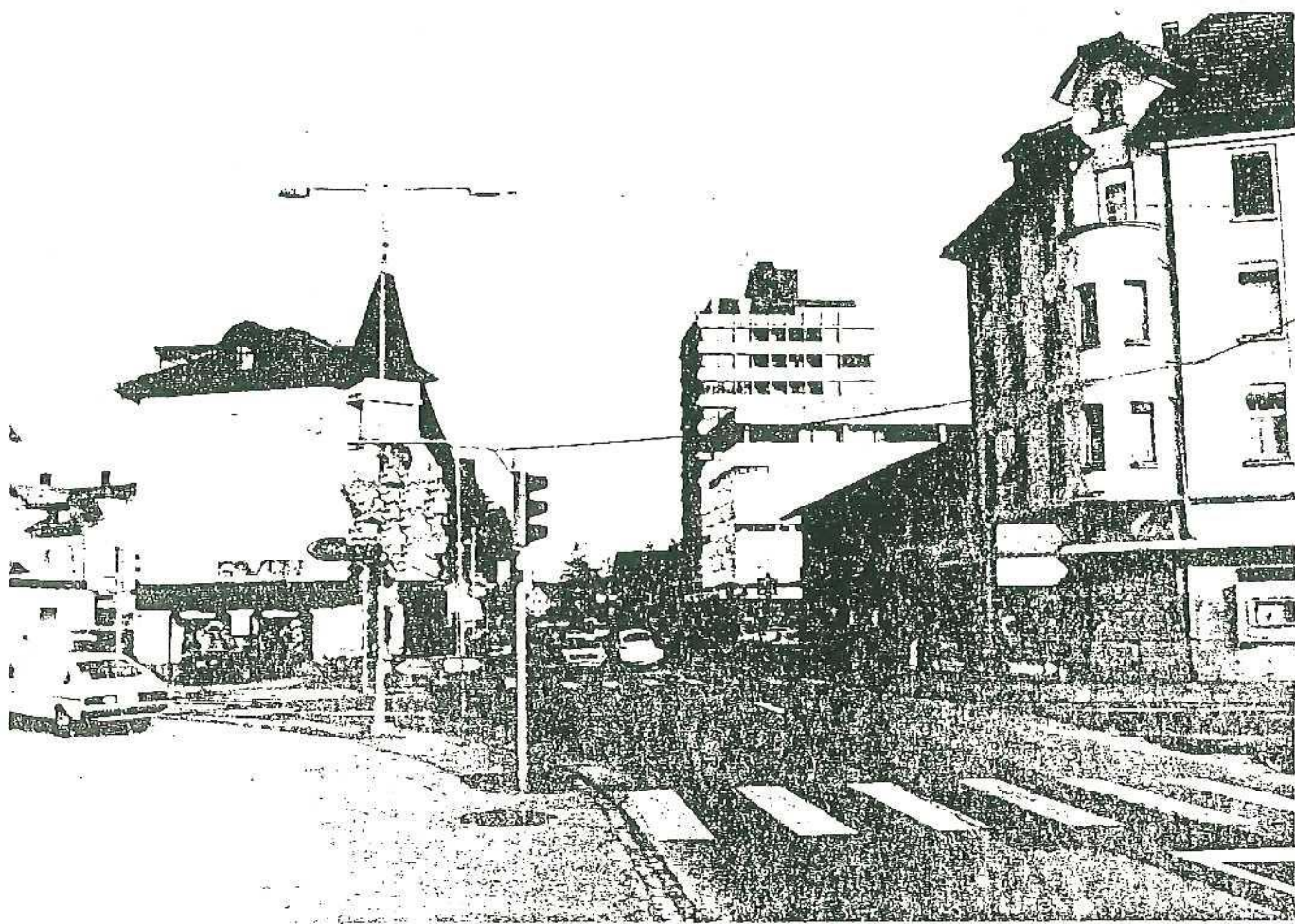


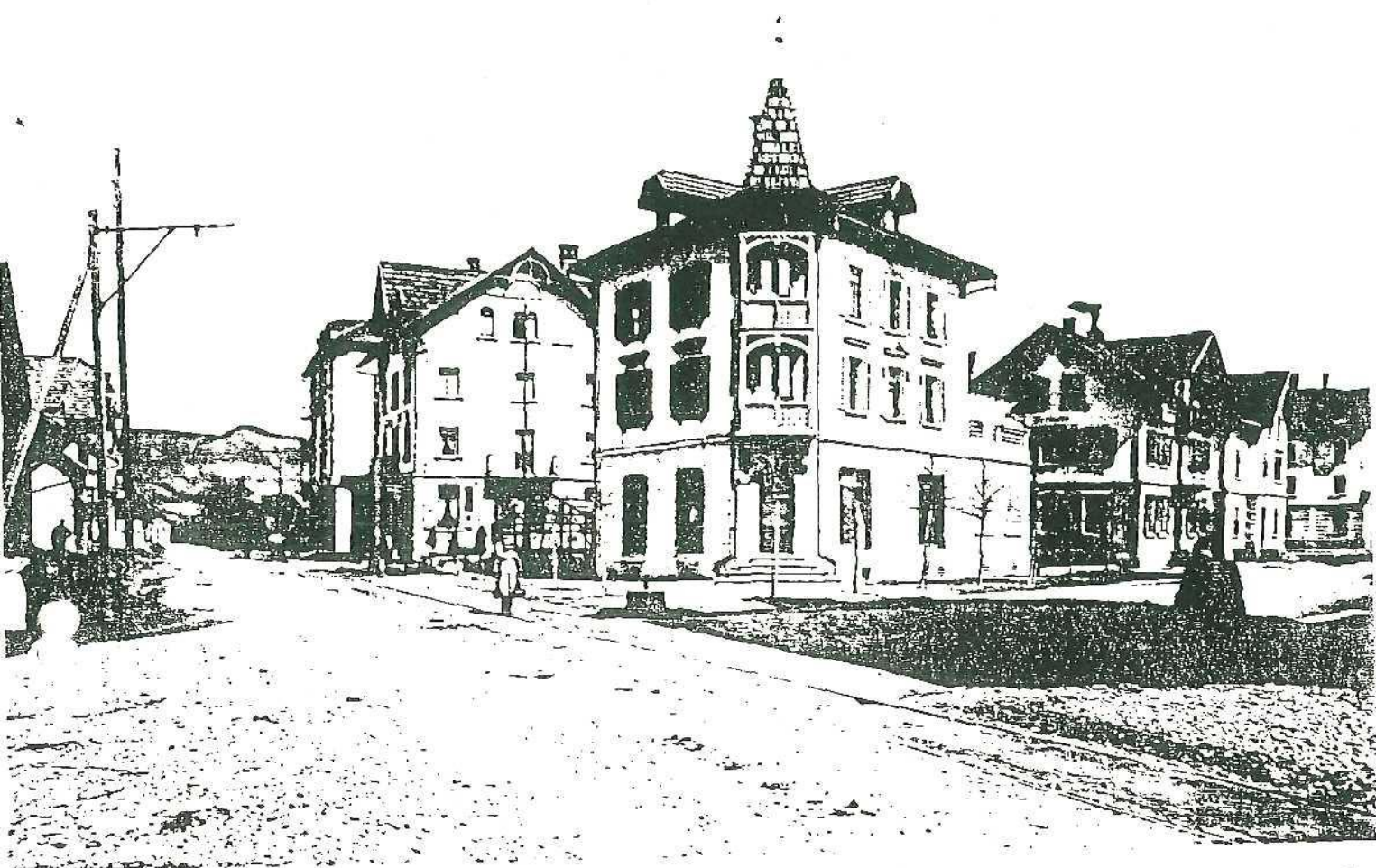




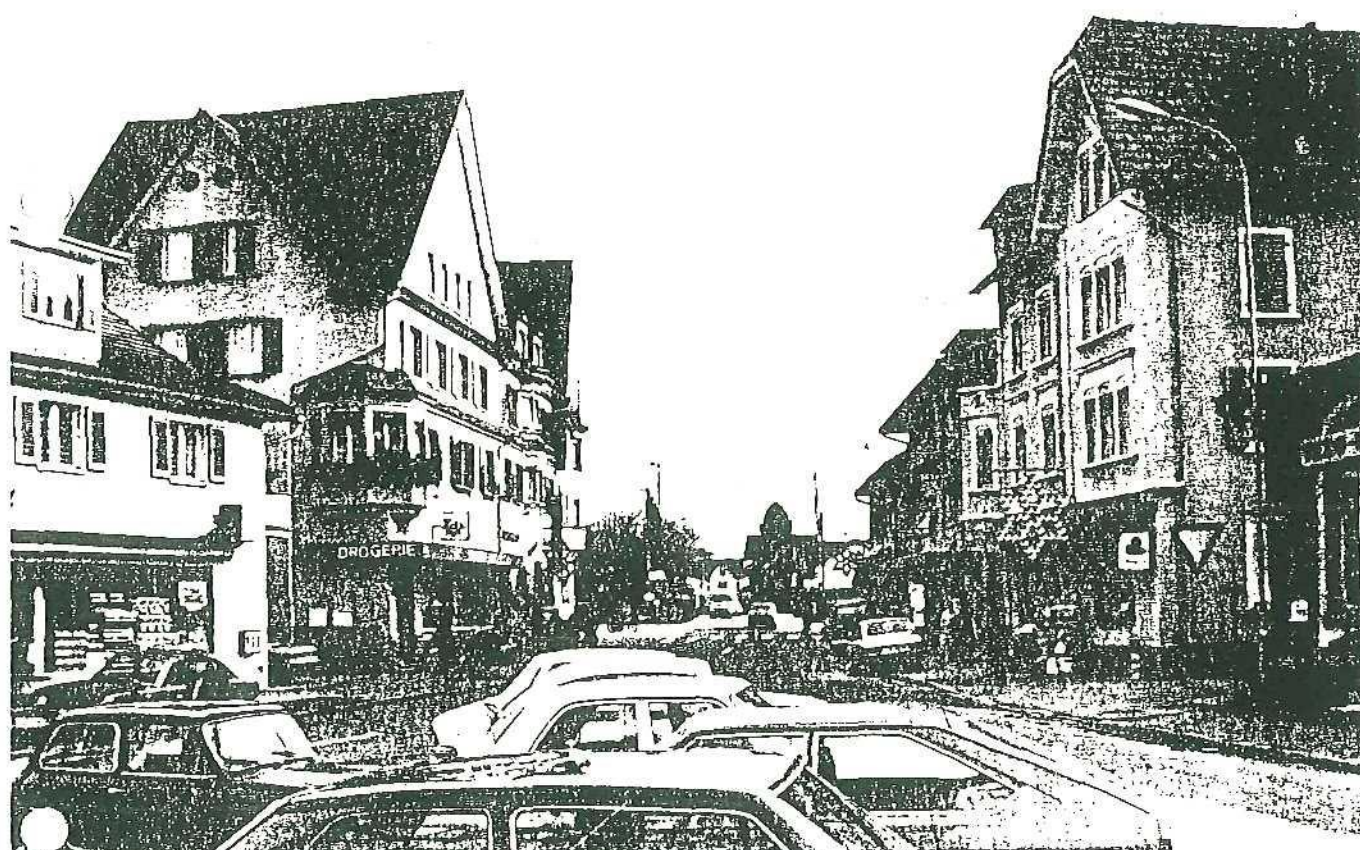
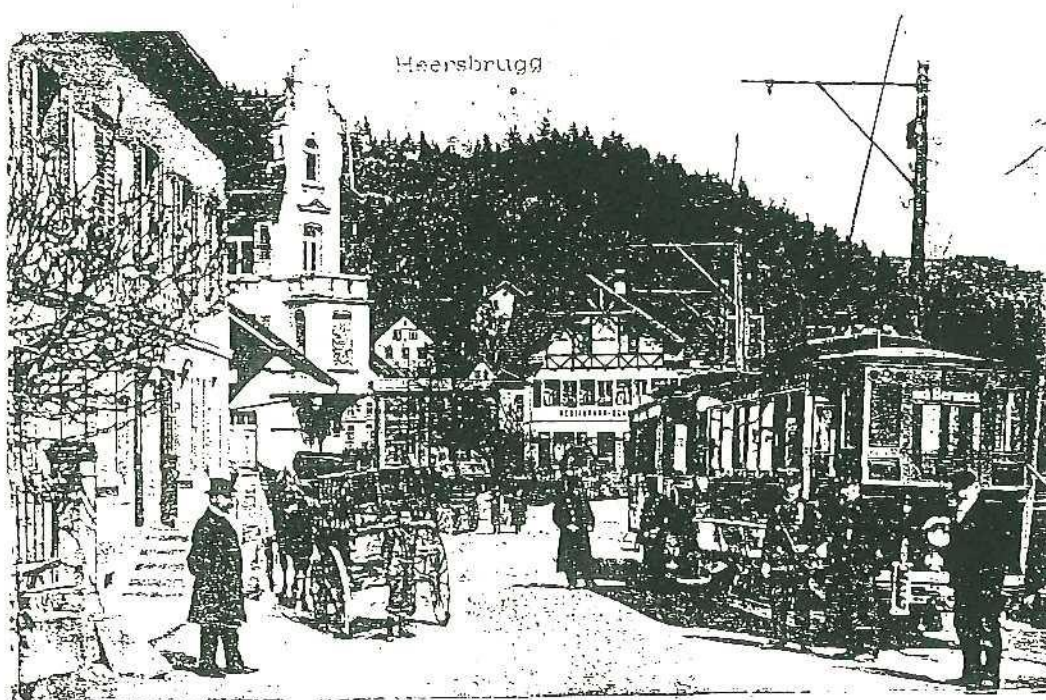
Heerbrugg Bahnhofstrasse - links Kaufhaus Vilan











Heersbrugg, 1912. 1. in der Strasse des Heersbrugg. 2. in der Strasse des Heersbrugg.

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H e e r b r u g g	Berneckerstr. 2, 4, 6 "Heerbruggerhof"	47

Besitzer

Erbaut

Ass.

1911 durch Arch. Joh. Labonté

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☒ Stellung im
innern Ortsbild

☒ für das
Ortsbild

☒ typologischer
Wert

☐ für das Land-
schaftsbild

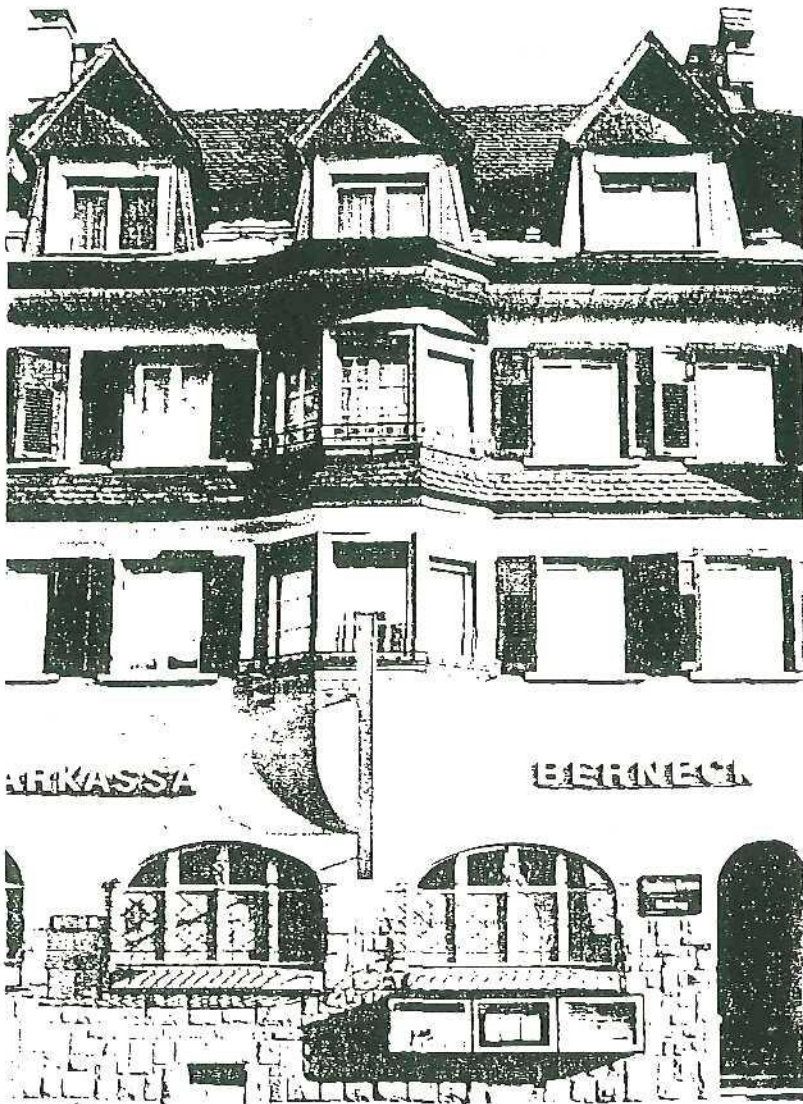
☐ geschichtlicher Wert

☒ Seltenheitswert

☐ Pietätswert

☒ Zustand

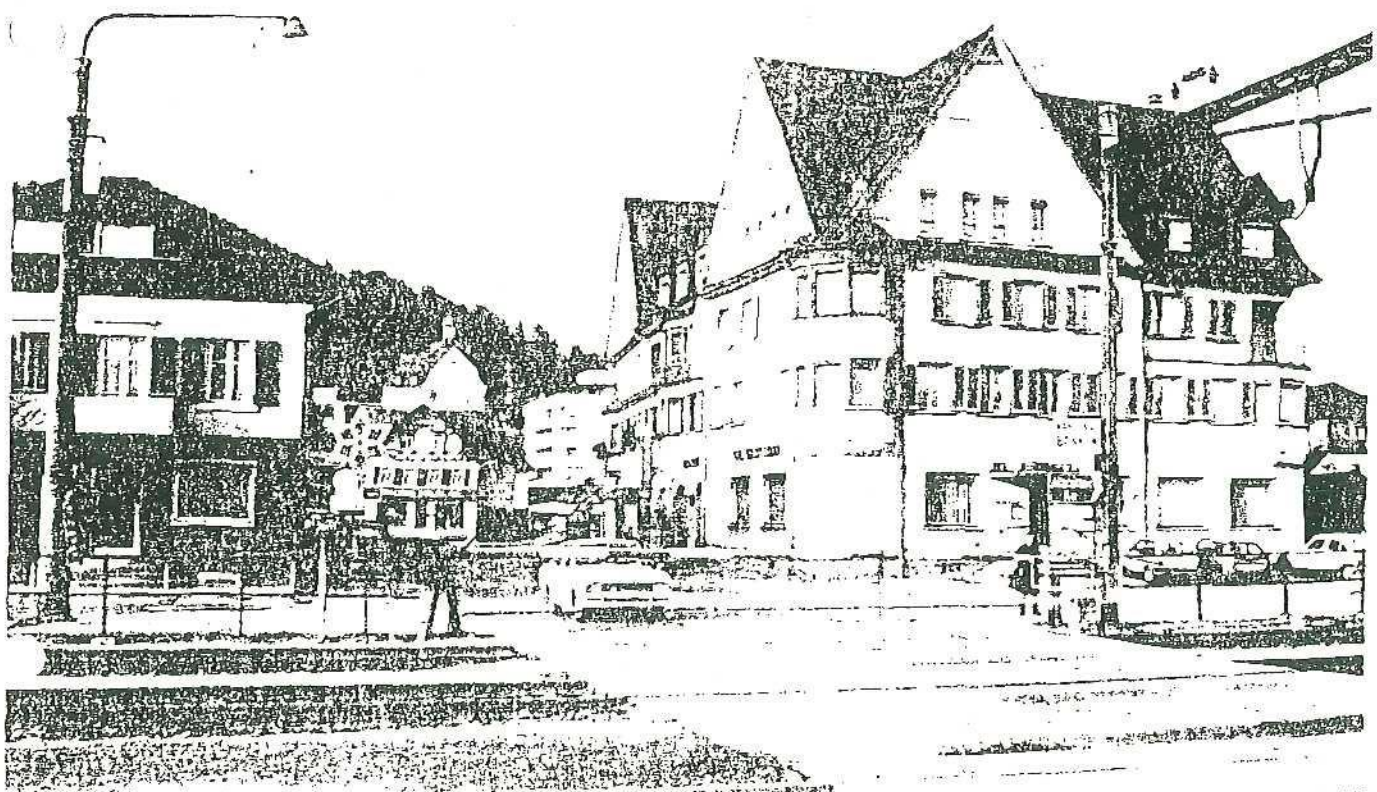
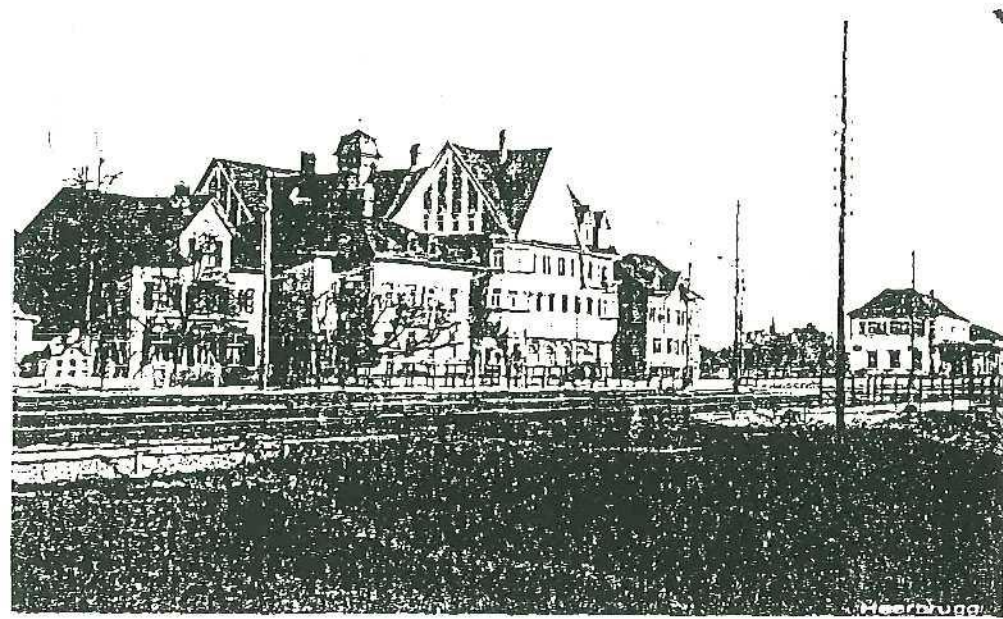
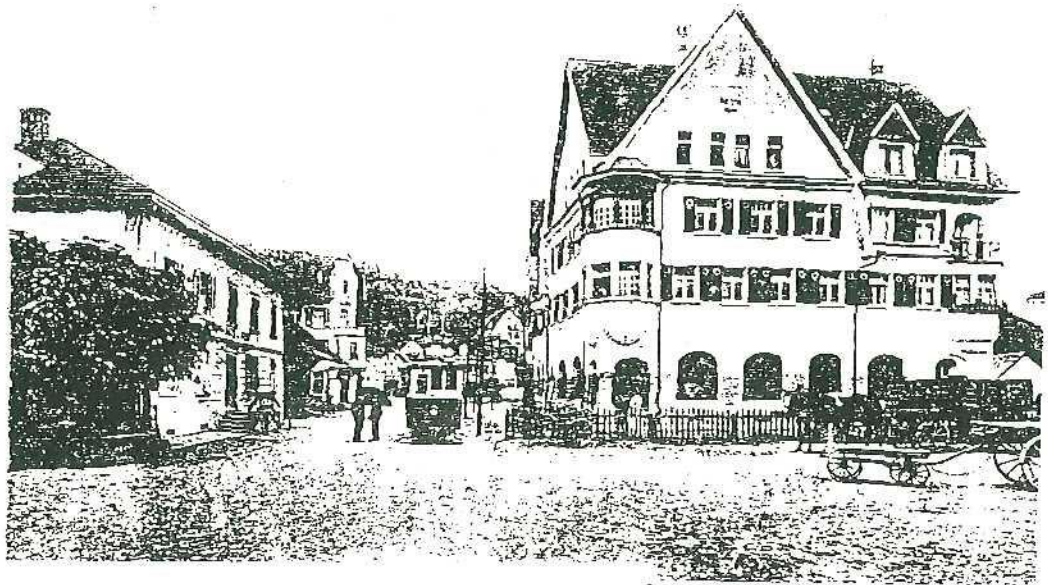
Mächtiger, den Ort und den Bahnhofplatz beherrschender Bau längs der Berneckerstr. leicht abgewinkelt. Zwei giebelständige Häuser scheinen durch einen traufständigen Längsflügel durchdrungen zu sein. An den Ecken und in der Mitte des Längsflügels zwei- oder einstöckige Erker, die Fassadenflächen durch Klebdächer gegliedert. Die Eingänge mit Mittelsäule an den Ecken sind verschwunden, ebenso der Dachreiter auf dem Mittelflügel. Bei den Renovationen wurden sämtliche Zierelemente, auch die Fenstersprossen entfernt. Dass die architektonischen Qualitäten des imposanten Gebäudes dennoch sichtbar sind, spricht für den Erbauer!



A U
Heerbrugg
"Heeroruggerhof"



Heerbrugg. Bahnhofquartier.



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H e e r b r u g g	Marktstr. 1	48

Besitzer	Erbaut
Ass. 642	1910

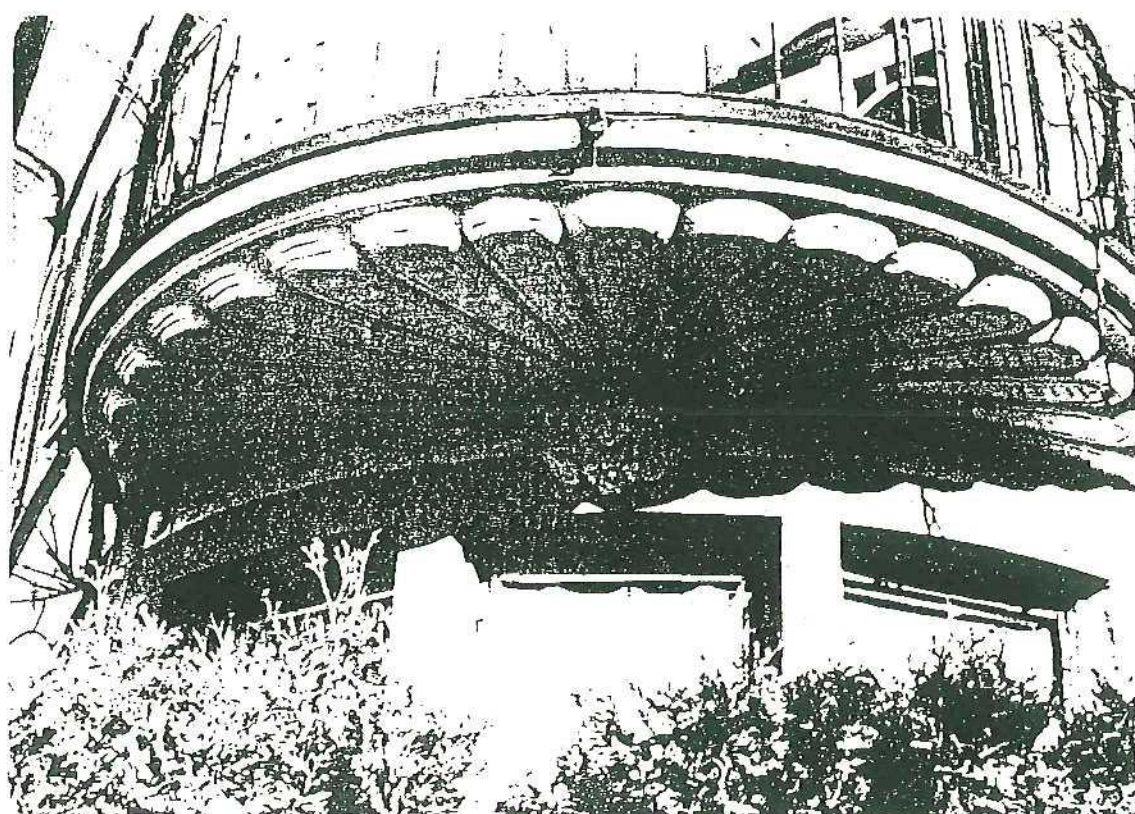
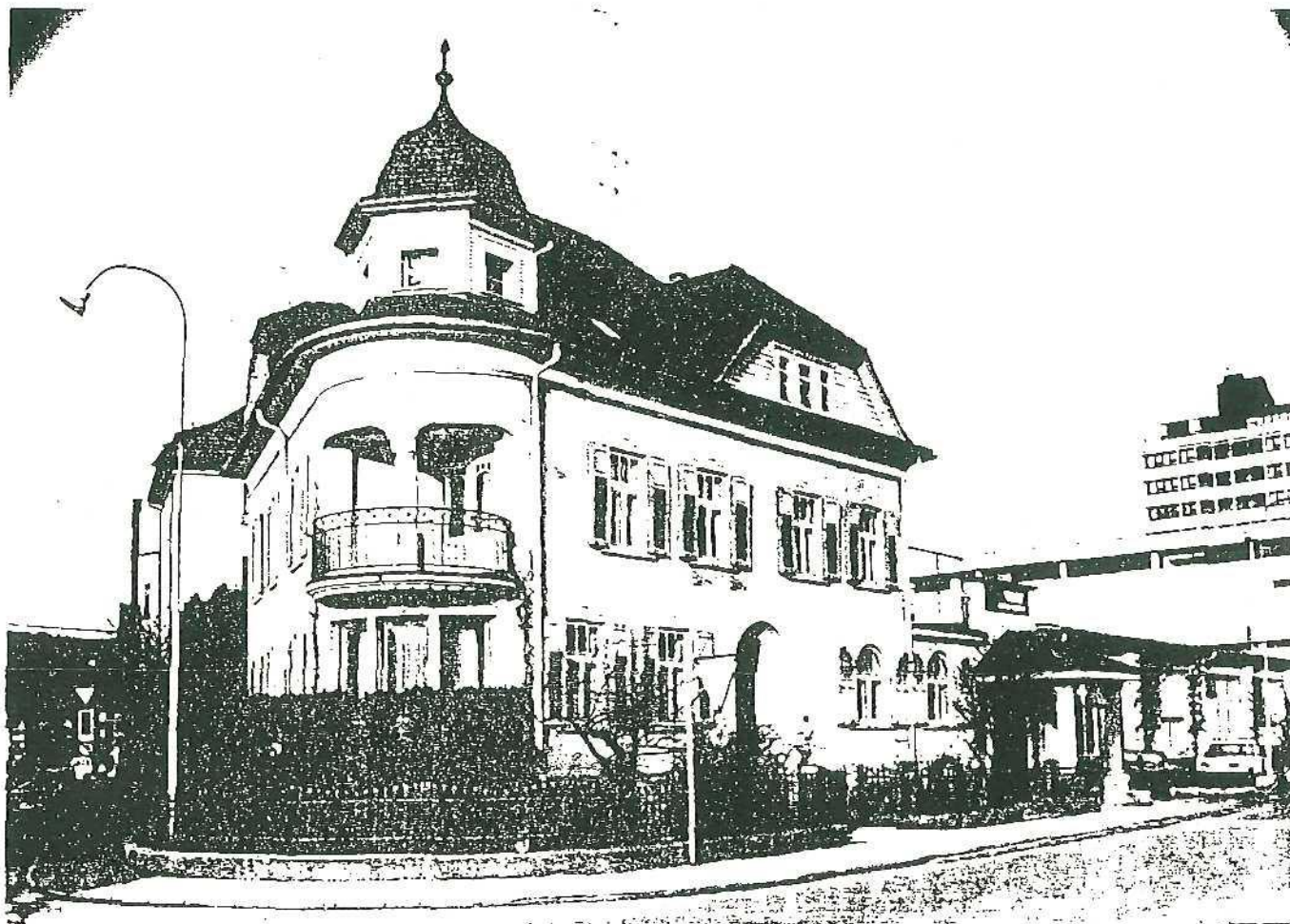
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☒ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

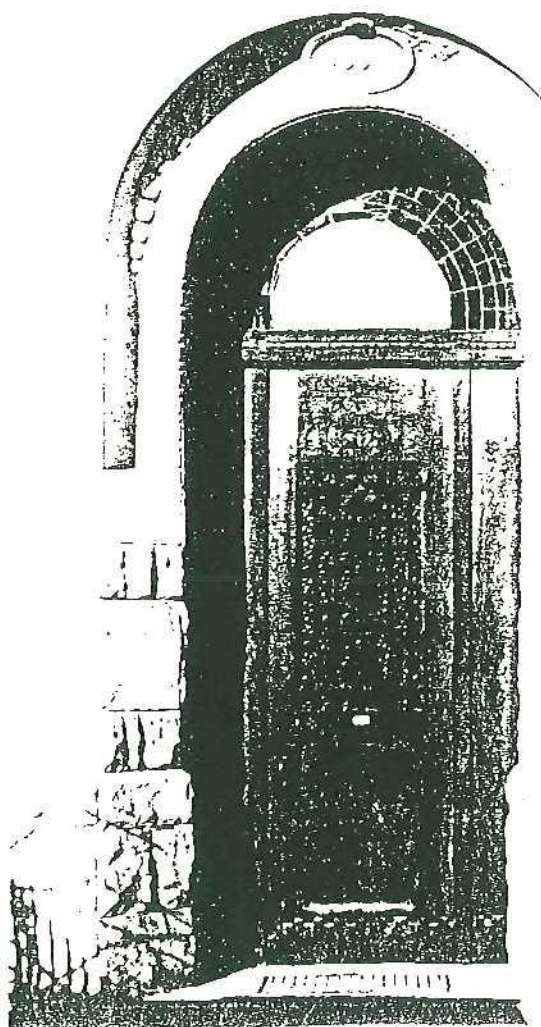
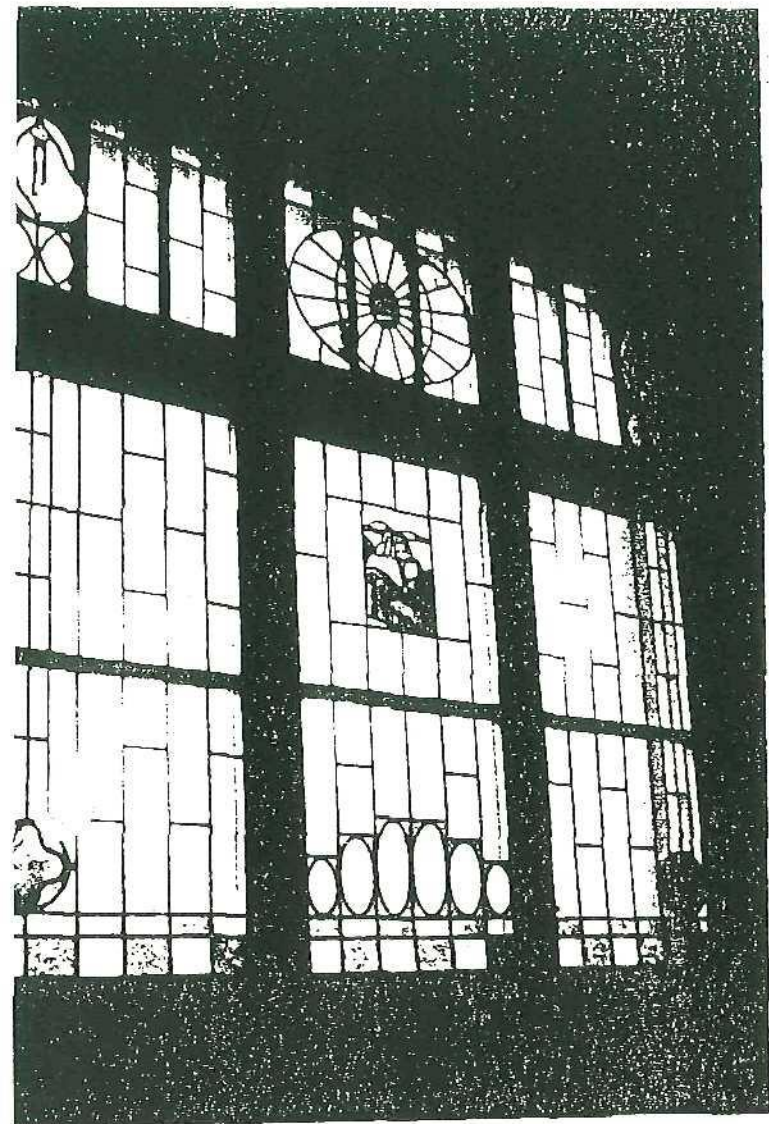
Jugendstilvilla auf annähernd dreieckigem Grundriss. Die seitlichen Fassaden werden von Mansarden betont und bilden beim Zusammentreffen eine runde Schaufront mit Türmchen. Im 1. Stock Balkon, in die Fassade vertieft. Die Mittelsäule verdeutlicht diese Vertiefung. An der Unterseite des Balkons Muscheldekor, zentrale Maske. Die Fenster mit geschweiften Rahmen besitzen - ausser unter dem Balkon - noch die originalen Sprossen. Die Fassade an der Marktstrasse vermittelt durch zwei Rundbogenfenster den Uebergang zum Fabrikationsgebäude (ehem. Stickerei Nüesch). Daneben vertieftes Portal mit steinernem Girlandenschmuck und Jahrzahl. Haustür mit Flachschnitzereien, Gitter und farbig verglastem Oberlicht, dahinter kreuzgewölbter Aufgang ins Hochparterre, Jugendstil-Glasgemälde im Treppenhaus. Das Haus erhält den nötigen Rahmen durch Vorgarten und Zaun. Die bevorstehende Umwandlung zum Büronaus sollte äusserst rücksichtsvoll ausgeführt werden.

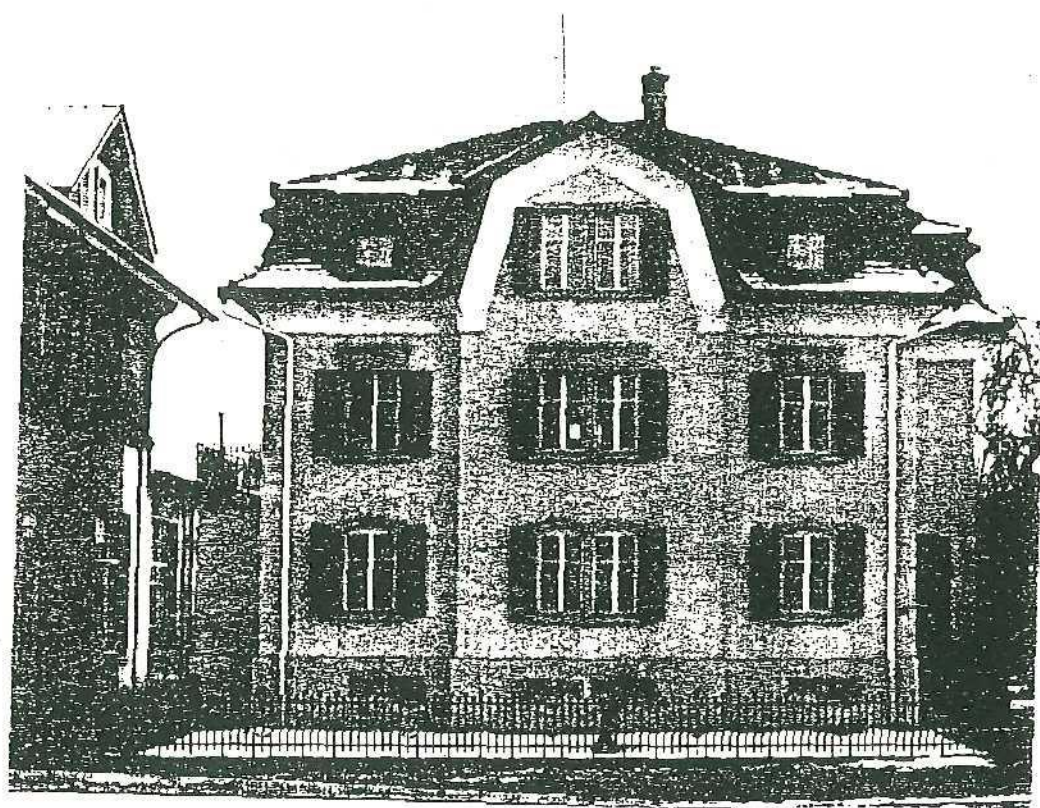
A U

He e r b r u n g

Marktstr. 1, Ass. 542







Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H e e r b r u g g	Aechelistr. 4	49

Besitzer	Erbaut
Ass. 676	um 1910

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
☒ Stellung im innern Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☒ typologischer Wert	☐ für das Landschaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☐ Pietätswert		
☒ Zustand		

Ehemaliger Sitz der Weinhandelsfirma Zanolari, erbaut von Labonté?
Neubarocker Bau mit Mansarddach. In der Mittelachse der Fassade leicht vorspringender Risalit mit Zwillingsfenstern. Stichbogige Fenster im Erdgeschoss.
Auf der einen Seite des Hauses Anbau für Treppenhaus, auf der andern Seite Anbau im Erdgeschoss mit von Jugendstil-Gitter eingefriedetem Altan.
Vorgarten eingezaunt mit Originalzaun aus der Erbauungszeit.
Das Nachbarhaus Aechelistr. 6 wurde nach 1920 auf die bestehende, zu Nr. 4 gehörende Halle aufgestockt.

Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H e e r b r u g g	Kath. Kirche St. Nikolaus v. Flüe	50

Besitzer	Erbaut
Kath. Kirchgemeinde Heerbrugg	1943 durch Johann Hugentobler

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

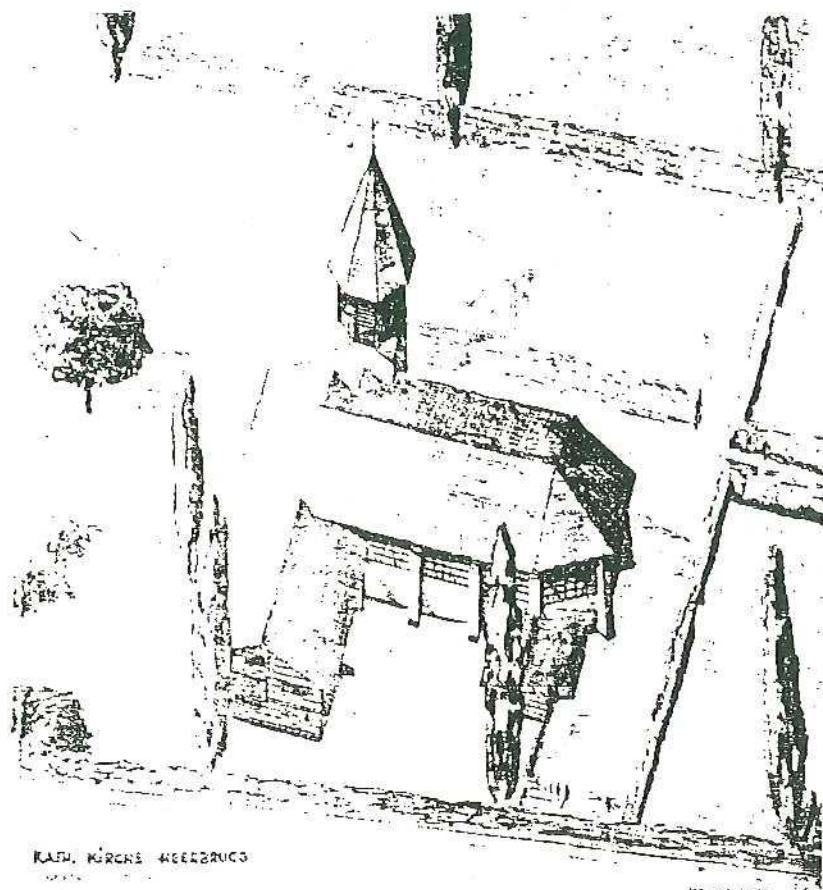
- | | | |
|---|---|--|
| ☐ Stellung im
innern Ortsbild | ☐ für das
Ortsbild | |
| ☒ typologischer
Wert | ☐ für das Land-
schaftsbild | |
| ☐ geschichtlicher Wert | | |
| ☒ Seltenheitswert | | |
| ☒ Pietätswert | | |
| ☒ Zustand | | |

Kirche mit dreiseitiggeschlossenem Chor, monumentale Glasgemälde von Joh. Hugentobler. Turm mit achteckigem Glockengeschoss in Blockkonstruktion. Quer zur Kirche angebautes Pfarrhaus und Sakristei, Riegelbauten.

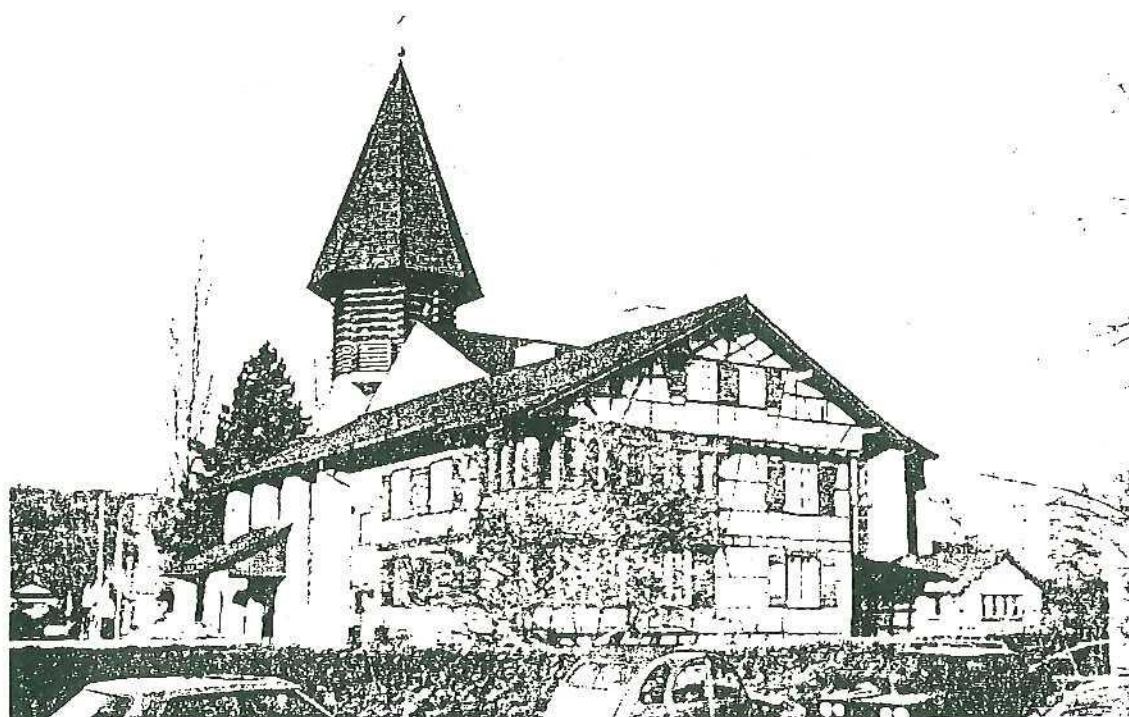
Schützenswert als Gesamtkunstwerk von Joh. Hugentobler.

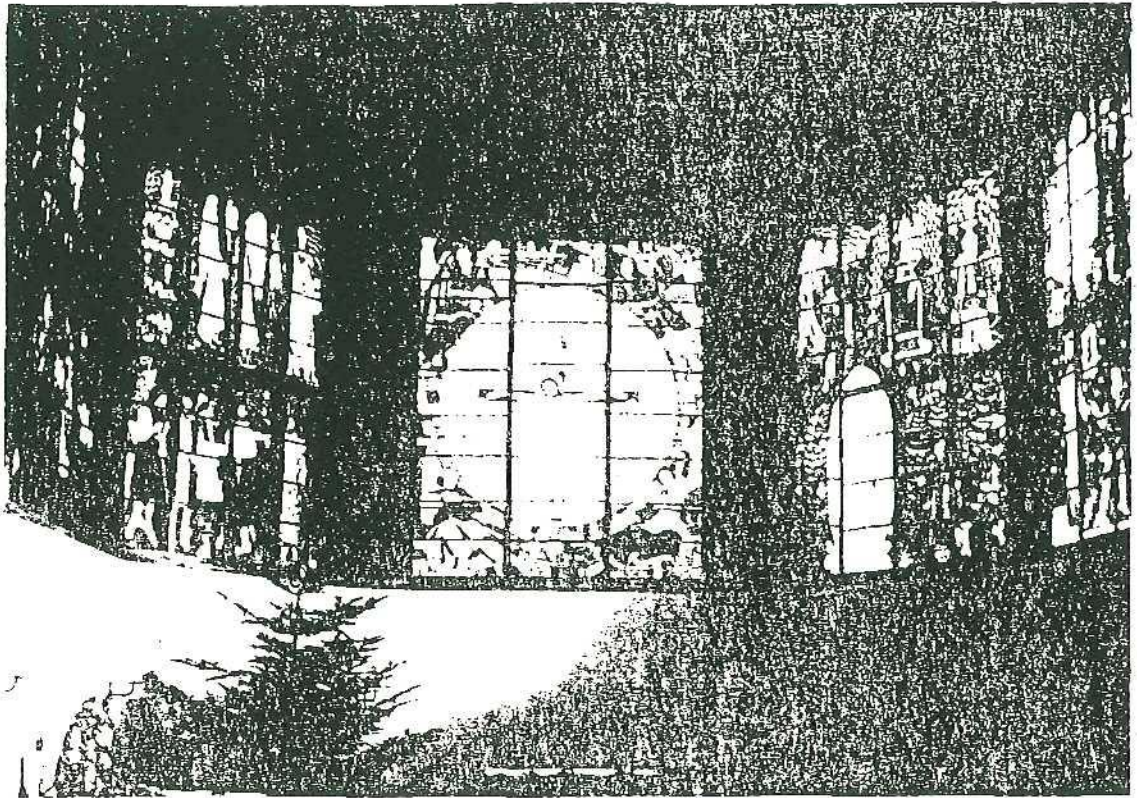
50 - HEEBDRUGG

Kath. Kirche



Grundsteinlegung 13. Sept. 1942





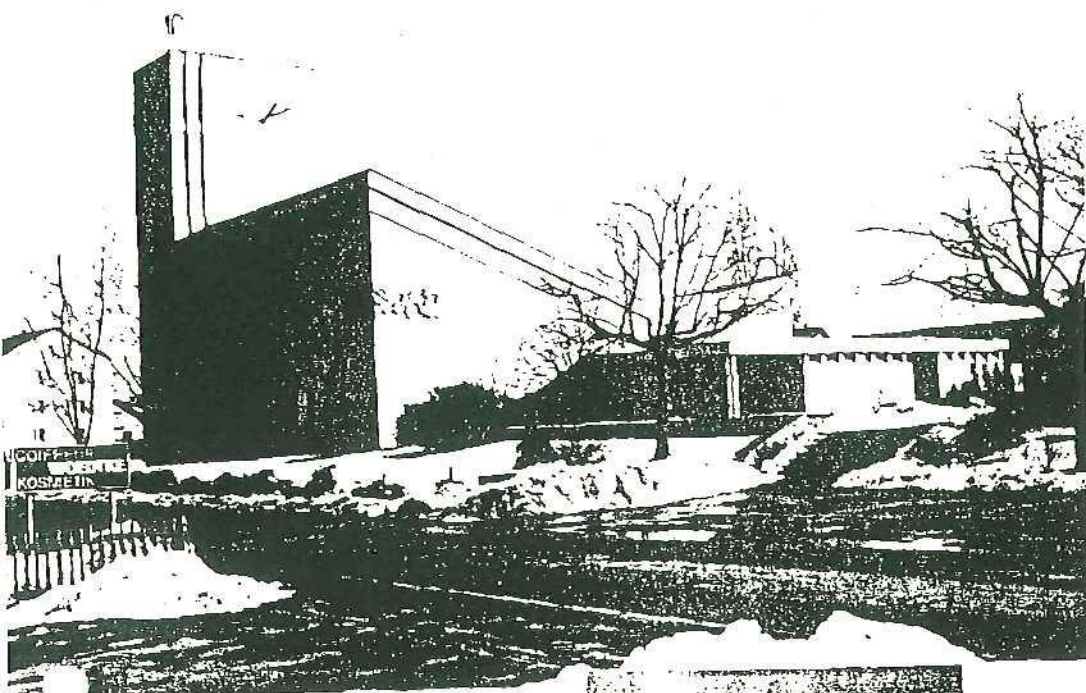
Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	Heerbrugg	Ev. Kirche	51

Besitzer	Erbaut
Ev. Kirchgemeinde Berneck-Au-Heerbrugg	1963 von Felix Bärlocher

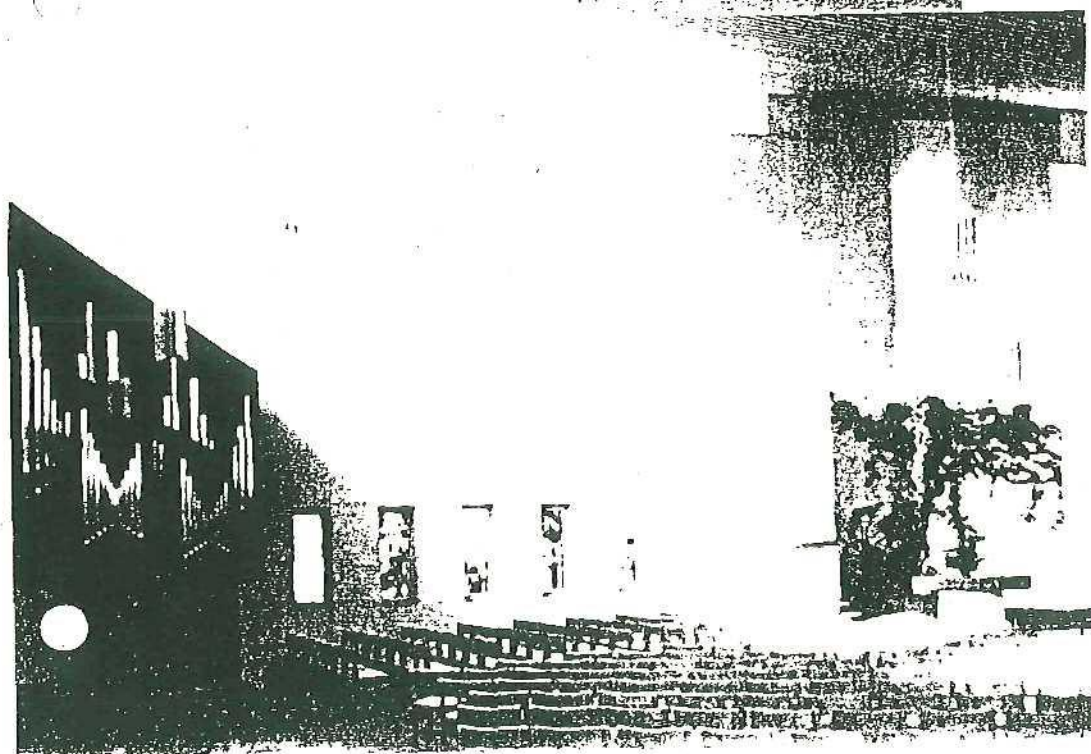
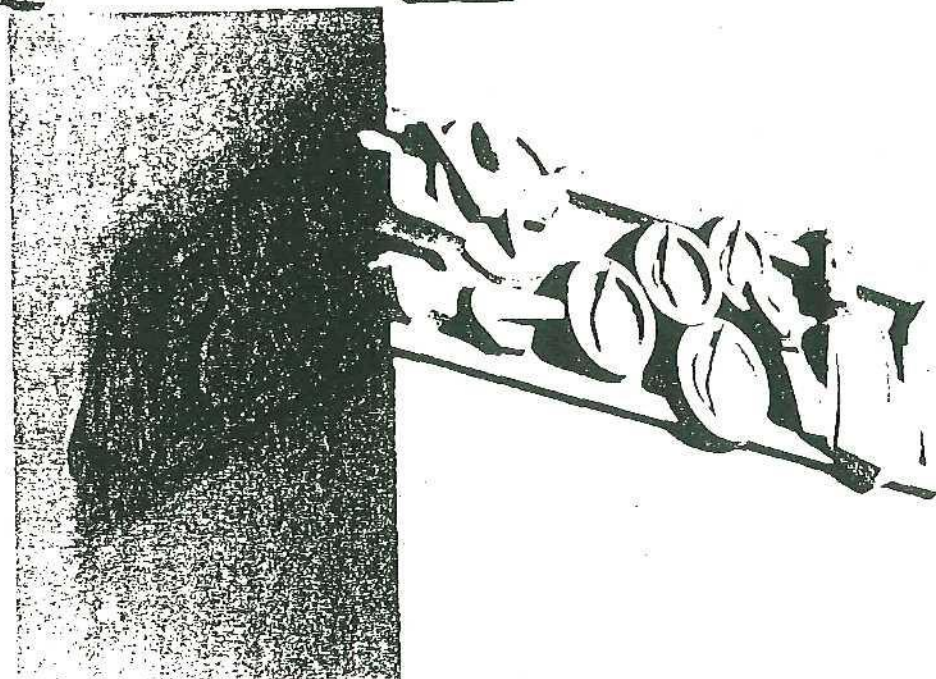
Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☐ Stellung im innern Ortsbild	☐ für das Ortsbild	
☐ typologischer Wert	☐ für das Land- schaftsbild	
☐ geschichtlicher Wert		
☒ Seltenheitswert		
☒ Pietätswert		
☒ Zustand		

Quadratischer Bau mit Pultdach und gedrunenem Turm, dessen unterer Teil sich zum Kirchenraum in einer chorartigen Nische öffnet.



AU
Heerbrugg
Ev. Kirche



Gemeinde	Ort	Benennung	Objekt
A U	H e e r b r u g g	Sekundarschule Künstlerischer Schmuck	52

Besitzer

Erbaut

Sekundarschulgemeinde Mittelrheintal

Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel
------------	-----------	----------------

☐ Stellung im
innern Ortsbild☐ für das
Ortsbild☐ typologischer
Wert☐ für das Land-
schaftsbild☐ geschichtlicher Wert☐ Seltenheitswert☐ Pietätswert☐ Zustand

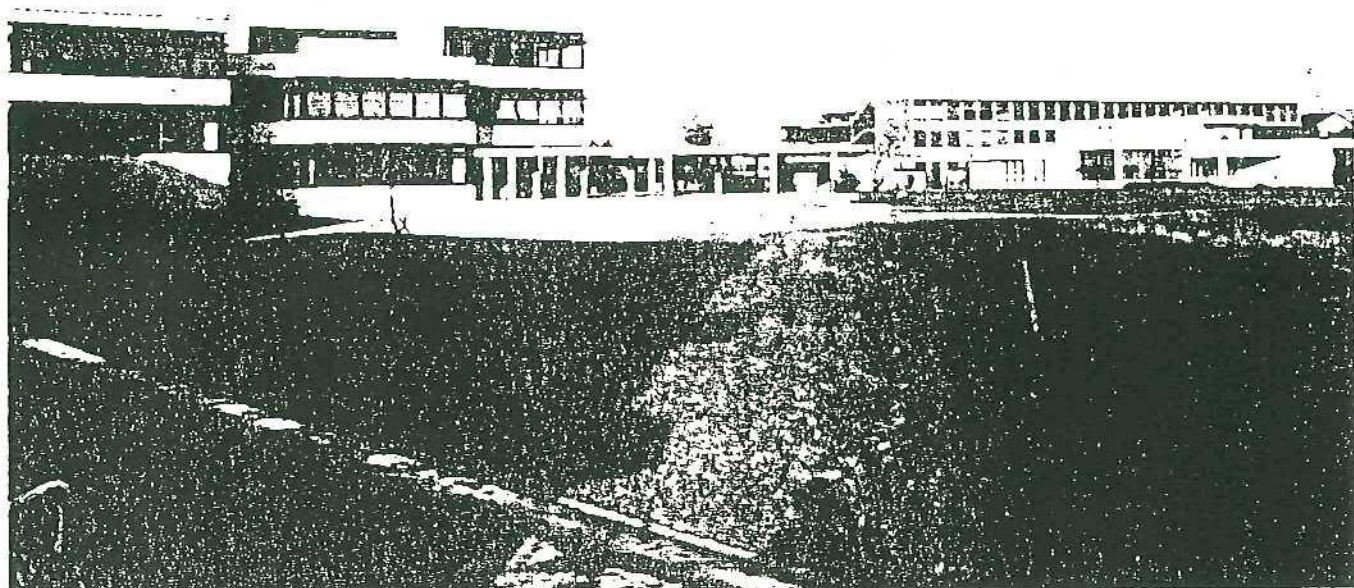
Wandgemälde "Der verlorene Sohn" von Willy Fries, 1955

Brunnenplastik "Kraniche" von Walter Jüstrich,

134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100





H e e r b r u g g - S c h u l h a u s B l a t t e r k e r, K a n t o n s s c h u l e

